Ausgabe A

Westfälische Neueste Nachrichten

Vereinigt mit NS-Volksblatt — Bielefelder Stadtanzeiger

Die „Westf. Neuesten Nachr." mit unterhaltenden und unterrichtenden Beilagen erscheinen wöchentlich 6mal und kosten monatl. 2 RM., im Postbezug 2.36 RM. einschl. 27,06—36,48 Pfg. (= im Durchschnitt 31,77 Pfg.) Zeitungsgebühr, aber ohne Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt oder infolge Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Hauptgeschäftsstelle: Schulstr. 20

Bielefeld, Sonnabend, 2. Juli 1938

Anzeigenpreis: Der 1 mm hohe, 46 mm breite Anzeigenraum in der Ausgabe A — Bielefeld 16 Pfg., Gesamtausgabe 28 Pfg. Der 1 mm hohe, 70 mm breite Textraum in der Ausgabe A — Bielefeld 60 Pfg Gesamtausgabe 1 RM. Beilagen: 10 RM. das Tausend. Teilauflagen 12 RM. Annahmestellen für Bielefeld: Hauptgeschäftsstelle Schulstraße 20 Geschäftsstellen: Alter Markt 2, Rohrteichstraße 9, Herforder Straße 84 Fernruf Nr. 313. 351—353

Nr. 152 / 38. Jahrgang

Amtliches Organ der NSDAP und sämtlicher Behörden

Einzelnummer 10 Pfg.

Erfolg nationalsozialistischer Wirtschaftspolitik

Im Welthandel an dritter Stelle

Reichsminister Funk über Fragen deutscher Wirtschaftsführung

Stettin, 2. Juli

Reichswirtschaftsminister Funk sprach am Freitagnachmittag auf einer großen Kundgebung der pommerschen Wirtschaft in Anwesenheit des gesamten Führerkorps des Gaues und der führenden Vertreter der Behörden in Stettin.

An Hand beweiskräftiger Zahlen wies Reichsminister Funk dann darauf hin, daß alle seit der Machtübernahme von den Gegnern des Nationalsozialismus gehegten Vermutungen, der Aufbau des Dritten Reiches werde an den Wirtschaftsproblemen scheitern, durch die Tatsachen restlos hinfällig wurden. Genau das Gegenteil sei eingetreten. Das nationalsozialistische Deutschland sei diesen Problemen nicht nur nicht erlegen, seine nationale Wirtschaft habe vielmehr eine Kraft entfaltet, die geradezu einzigartig in der Welt dastehe. Vor allem sei unser Land dank straffster Staats- und Wirtschaftsführung in der Lage, allen krisenhaften Zufälligkeiten der Weltwirtschaft zu begegnen. Es müsse der Weltöffentlichkeit immer wieder vor Augen geführt werden, daß die nationalsozialistische Staatsführung nicht nur einen gewaltigen Aufschwung der inneren deutschen Wirtschaftskräfte, sondern auch eine stärkere Stellung Deutschlands im Welthandel herbeigeführt habe.

„Deutschland", so erklärte der Minister, „ist heute nach den Vereinigten Staaten von Amerika und England das drittgrößte Welthandelsland. Hierbei ist die Tatsache von besonderer Bedeutung, daß es diese Stellung einnimmt, obschon uns Kolonien nicht zur Verfügung stehen. Hinsichtlich der industriellen Produktion der Welt steht Deutschland hinter den Vereinigten Staaten von Amerika an zweiter Stelle. Wir konnten bei sinkender Weltproduktion unsere Erzeugung weiter steigern und unseren Anteil an der Weltproduktion erhöhen.

Wenn uns leichtfertige und unverantwortliche Kreise in den letzten Wochen bei den internationalen Wirtschaftsverhandlungen, die Deutschland führen mußte, mit dem Schreckgespenst eines Wirtschaftskrieges unter Druck zu setzen versuchten, so sollten sich diese Leute nur einmal vorstellen, welche unübersehbaren Folgen für die Weltwirtschaft und die von ihr abhängigen Volkswirtschaften der Aufbau der Wirtschaftskraft eines 75-Millionen-Volkes von der überragenden Wirtschaftsleistungsfähigkeit, die Deutschland aufzuweisen hat, zeitigen mußte! Die schon heute in der Weltwirtschaft herrschende schwere Krise würde durch solche Maßnahmen zu einer allgemeinen Deroute ausarten. Und dabei ist Deutschland heute in der Lage, den Niedergang in der Weltwirtschaft als einziges Land mit Erfolg zu begegnen! Schon seit Monaten fängt die deutsche Wirtschaft die Krise in der Weltwirtschaft mit seiner ungebrochenen und ständig weiter wachsenden Wirtschaftskraft ab.

Die verantwortungsbewußten Staatsmänner und Wirtschaftspolitiker des Auslandes haben sich dieser Erkenntnis auch keineswegs verschlossen. In den Verhandlungen, die von deutscher Seite zur Zeit mit zwölf Staaten geführt werden, ist überall der Wille zur Verständigung zum Ausdruck gekommen. Dabei wurde dem deutschen Standpunkt weitestgehend Rechnung getragen. Ich freue mich, feststellen zu können, daß zwischen Deutschland und England gerade jetzt wieder ein handelspolitisches Abkommen zustande kommen wird, das verspricht, beiden Interessen voll gerecht zu werden und das die Handelsbeziehungen beider Länder in gute und vernünftige Bahnen leitet.

Wir haben das Schwergewicht in den Verhandlungen auf vermehrten Güteraustausch gelegt und sind den Anschauungen der Vertreter der Anleihegläubiger, die vor allem auf eine weitgehende Transferierung von Zinsen und Amortisationen Wert legten, mit Argumenten entgegengetreten, die auch von den ausländischen Verhandlungspartnern schließlich anerkannt werden mußten.

Der Glaube an die Stabilität der Währungen ist überhaupt verlorengegangen, und es ist gerade jetzt wieder eine allgemeine Beunruhigung durch die Furcht vor neuen Währungsmanipulationen in der Weltwirtschaft hervorgerufen worden. Deutschland hält an der stabilen Währung fest, die durch eine sichere Produktionsgrundlage und feste Preise untermauert wurde und die unerschüttert dasteht. Wir bieten der Welt die große Chance, auf der Basis dieser festen Grundlage die Weltwirtschaft neu aufzubauen.

Auf die innerdeutschen Wirtschaftsverhältnisse übergehend, unterstrich Reichsminister Funk den Grundsatz, daß sie wirtschaftspolitisch, d. h. nationalsozialistisch geführt werden muß. Die straffe Führung der staatlichen Organisation dürfe allerdings niemals zu einer Bürokratisierung der Wirtschaft führen. In diesem Zusammenhang erwähnte der Reichswirtschaftsminister, daß er kürzlich mitten im vollen Geschäftsbetrieb und unverhofft eine Exportfirma besichtigt habe, bei einem Einblick in die tägliche Post feststellen zu müssen, daß diese zum größten Teil aus amtlichen Schreiben bestand, was keineswegs als erfreulich bezeichnet werden könne. Reichsminister Funk streifte hierbei den von ihm schon seit Monaten in Angriff genommenen Plan einer Dezentralisierung der Aufgaben des Reichswirtschaftsministeriums, die zu einer engen Fühlung mit der praktischen Wirtschaft führen soll.

Zum Schluß seiner Rede begrüßte Reichsminister Funk, daß die Voraussetzung für die gesunde Entwicklung und das Gedeihen der Wirtschaft in dem bedingungslosen Vertrauen zur politischen Führung liege. „Dieses Vertrauen in der Wirtschaft herzustellen, betrachte ich als meine vornehmste Aufgabe!"

Ledige werden zuerst verpflichtet

Durchführungsanordnung zur zivilen Dienstpflicht

Berlin, 2. Juli.

Zu der vom Beauftragten für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring, erlassenen, am 1. Juli 1938 in Kraft getretenen Verordnung zur Sicherstellung des Kräftebedarfs für Aufgaben von besonderer staatspolitischer Bedeutung vom 22. Juni 1938 hat der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung eine Durchführungsverordnung erlassen.

Die Aufgaben, die besonders bedeutsam und unaufschiebbar sind, werden von dem Beauftragten für den Vierjahresplan bezeichnet. Betriebe, die solche Aufgaben durchzuführen haben, müssen die hierfür benötigten Arbeitskräfte, soweit diese nicht schon vom Arbeitsamt gestellt werden können, auf einem von den Arbeitsämtern erhältlichen Formblatt beim Landesarbeitsamt anfordern. Soweit auch das Landesarbeitsamt den Bedarf an Arbeitskräften nicht auf dem sonst üblichen Vermittlungswege decken kann, veranlaßt es, daß die benötigten Kräfte verpflichtet werden. Die Verpflichtung erfolgt durch das Arbeitsamt in einem in der Anordnung geregelten Verfahren.

Nach der Verordnung des Beauftragten für den Vierjahresplan kann jeder deutsche Staatsangehörige verpflichtet werden. Die Durchführungsanordnung bestimmt hierzu, daß in erster Linie ledige Personen verpflichtet werden sollen. Ferner trifft die Anordnung Vorsorge, daß der Verpflichtete durch die Verpflichtung wirtschaftlich nicht schlechter gestellt werden soll als bisher und daß seine Arbeitskraft auf der neuen Arbeitsstelle so zweckvoll wie möglich eingesetzt wird. Wie weit von der Verpflichtung von Arbeitskräften Gebrauch gemacht werden muß, hängt in erster Linie von Art und Umfang der durchzuführenden Aufgaben ab.

Die Anordnung trifft weiter nähere Bestimmung über die Sicherung des alten Arbeitsplatzes und der Dienst- oder Werkwohnung, die der Verpflichtete etwa inne hat. Ferner bestimmt die Anordnung, daß die Kosten der erstmaligen Anreise zum Dienstort das Arbeitsamt, die Kosten der Rückreise nach Beendigung der Verpflichtung der Betriebsführer zu tragen hat, bei dem die Dienste zu leisten sind. Den Pflichtigen mit eigenem Haushalt ist vom Arbeitsamt auf Antrag eine angemessene Trennungsbeihilfe zu gewähren.

Flucht vor dem Genickschuß

Hoher GPU.-Chef rettete sich in die Mongolei

Tokio, 2. Juli

Wie aus Hsinking gemeldet wird, überschritt der GPU.-Chef für den Fernen Osten, Heinrich Samoilowic (Samuelsohn) Ljuschkow auf der Flucht aus Sowjetrußland die Ostgrenzer der Mandschurei und wurde von der Grenzpolizei bei Hunischun südwestlich von Wladiwostok, wo erst kürzlich der Chef des fernöstlichen politischen Büros, Nischkow, übertrat, verhaftet.

Wie hierzu weiter gemeldet wird, bemerkte die mandschurische Grenzwache in Hunischun eine Person, die sich ängstlich der Grenze näherte und beim Anruf der Wachen zunächst den Revolver fortwarf, um sodann mit erhobenen Händen das Zeichen der Uebergabe zu machen. Die Untersuchung ergab zur allgemeinen Verwunderung, daß es sich um den GPU.-Chef für den Fernen Osten, Heinrich Samoilowic (Samuelsohn) handelte. Im Augenblick werden die Gründe der Flucht noch untersucht. Samuelsohn, der aus Odessa stammt, spielte schon bei der Revolution im Jahre 1917 eine wichtige Rolle. Bei seiner Verhaftung trug er nicht weniger als drei Ausweise der Sowjets bei sich. Er selbst sagte aus, daß er sich wegen der in der Sowjetunion unternommenen „Reinigungsaktion" bedroht gefühlt habe.

Als Mitglied der „operativen Abteilung" der GPU., mehr noch als deren Chef für das gesamte fernöstliche Gebiet, wird er einen tiefen Einblick in die Methoden gehabt haben, mit denen das Stalinregime seine Feinde ausrottet. Daß er, der der mächtigste Beamte im ganzen Gebiet war, in der Flucht seine einzige Rettung sah, beweist, daß er selbst in die Reihen dieser Feinde geraten war und seine „physische Vernichtung" fürchten mußte. Dieser entging er durch die Flucht ins Ausland, die wiederum ein grelles Schlaglicht auf die Verhältnisse im bolschewistischen Rußland wirft.

Wie man weiter erfährt, ist auch der Chef der sowjetrussischen Artillerie-Abteilung, Franzewitsch, aus der äußeren Mongolei im Auto in die innere Mongolei geflüchtet.

Dimitroff kontrolliert Finkelstein

Vor neuer blutiger Säuberung

London, 2. Juli.

Die englische Presse berichtet über neue Säuberungsaktionen in Sowjetrußland. Wie die englischen Berichte aus Warschau und Tokio besagen, hat Stalin durch eine besondere Verordnung den Außenkommissar Litwinow-Finkelstein unter die Aufsicht des Generalsekretärs der Komintern, Dimitroff, gestellt. Die Sowjetdiplomatie stehe wieder einmal vor einer blutigen Säuberungsaktion, bei der wahrscheinlich Litwinow-Finkelstein nicht mehr übergangen werde.

Die Goldene Fahne

Berlin, 2. Juli

Wie man Musterbetrieb werden kann, dafür gibt es kein Rezept. Entscheidend für die Auszeichnung ist allein die enge Verbundenheit von Betriebsführung und Gefolgschaft. Sie müssen eine durch nichts zu erschütternde Gemeinschaft bilden, die alle Fragen im nationalsozialistischen Geist regelt. Nur der Betrieb, in dem ein wirklicher Gemeinschaftsgeist vom Betriebsführer herab bis zum letzten Lehrjungen lebendig ist, hat Aussicht, nationalsozialistischer Musterbetrieb zu werden. Nicht die materiellen Leistungen entscheiden, sondern nur das, was man nicht sehen kann, was man erleben, was man spüren muß. Hier weht ein Geist, der vorbildlich ist für den anderen Betrieb. Was nützt es, wenn irgendein Großbetrieb gewaltige Bauten errichten läßt, aber die Gefolgschaft sie nachher nicht benutzt; was bedeutet das schönste Schwimmbad, Gemeinschaftshaus oder ein Sportplatz, wenn die Gefolgschaft abseits steht. Betriebsgemeinschaft kann man nicht verordnen, sie muß man erringen, erkämpfen, und sie muß sich täglich im Alltag neu bewähren.

Nicht materielle Dinge bewertet die DAF. im Leistungskampf der Betriebe, sondern den schaffenden Menschen. Getreu ihrer weltanschaulich-politischen Aufgabe sieht sie den Menschen, seine Haltung und Gesinnung im Mittelpunkt. Der Geist, aus dem heraus materielle Werte geschaffen werden, ist entscheidend. Es ist ein weitverbreiteter Irrtum bei den Betrieben, den Leistungskampf mit Produktionssteigerung oder Errichtung großer Bauten zu verwechseln. Das hat gar nichts damit zu tun. Es gibt Betriebe, die die Goldene Fahne tragen, bei denen man äußerlich nichts besonderes sehen kann, bei denen mancher enttäuscht weggehen wird, da er sich einen nationalsozialistischen Musterbetrieb anders, „pompöser", vorgestellt hat. Sicherlich ist es hier sauber und ordentlich, es liegt nichts unnötig herum, aber das gibt es auch in tausend anderen Betrieben, das ist nichts Außergewöhnliches. Viele Betriebe sehen schöner aus, weil sie später gebaut sind. Sollte man aber diese Betriebe auszeichnen, nur weil sie den Vorteil haben, noch nicht lange zu stehen? Selbstverständlich wird man heute Betriebe nach modernen Gesichtspunkten bauen und alle Forderungen nationalsozialistischer Betriebsgestaltung berücksichtigen. Aber die Errichtung eines Neubaues allein genügt nicht und kann auch nicht genügen für einen Musterbetrieb.

Würde nach solchen Gesichtspunkten gewertet, wären automatisch alle Betriebe im Nachteil, die auf eine alte, ehrwürdige Tradition zurückblicken, deren Fabrikanlagen zu einer Zeit entstanden, da noch kein Mensch daran dachte, sich um eine würdige Ausführung zu kümmern. Nicht nach Geld und nicht nach Aeußerlichkeiten beurteilt die DAF. im Leistungskampf die Betriebe, sondern nach dem inneren Gleichklang der Herzen der Menschen, die in diesen Betrieben arbeiten.

Ausgezeichnet wurden Betriebe, die durch ihre Haltung bewiesen haben, daß sie im nationalsozialistischen Staat ihre Pflicht erfüllt haben und die nicht erst im Rahmen des Leistungskampfes damit anfingen, soziale Verbesserungen zu schaffen, sondern die schon vorher sich bemühten, eine Betriebsgemeinschaft zu bilden und die sich täglich bemühen, weitere soziale Einrichtungen zu treffen. Es sind Betriebe darunter, die vielleicht in vielem gegenüber anderen wirtschaftlich besser gelagerten nicht antreten können, aber das ist nicht entscheidend. Wichtig ist einzig und allein, daß man weiß, hier haben sich Menschen, der Betriebsführer wie die Gefolgschaft, ehrlich abgemüht, das Bestmöglichste zu erreichen, und haben es auch erreicht. Schließlich kann der Betrieb ja nichts dafür, daß bei ihm nicht die gleiche wirtschaftliche Konjunktur herrscht wie bei dem eines anderen Wirtschaftszweiges.

Bewußt hat man davon abgesehen, solche Betriebe auszuzeichnen, die im Rahmen einer wirtschaftlichen Konjunktur soziale Leistungen schufen, was mit den vorhandenen Mitteln oft leicht möglich war. Es sind u. a. Betriebe ausgezeichnet worden, die 1933 vor dem Ruin standen, die nicht mehr ein noch aus wußten, aber die dennoch nicht den Mut verloren haben, sondern in denen Betriebsführung

und Gefolgschaft zusammenstanden und sich eisern durchkämpften. Diese Betriebe waren und sind nicht in der Lage, große soziale Einrichtungen zu schaffen, aber hier ist aus dem gemeinsamen Kampf um die Erhaltung der Existenz eine Gemeinschaft geschmiedet worden, die allen Stürmen zu trotzen versteht. Hier weiß das letzte Gefolgschaftsmitglied: „Mein Betriebsführer, das ist ein ganzer Kerl, das ist ein Mann, auf den ich mich verlassen kann, und wenn es unserem Betrieb erst wieder mal besser geht, dann wird er auch für mich sorgen, dann wird er auch die sozialen Einrichtungen treffen, die vielleicht in anderen Betrieben schon längst bestehen." Aus dem Wissen heraus, daß dieser Betriebsführer wirklich der Führer des Betriebes ist, daß er der Mann ist, zu dem alle volles Vertrauen haben können, darum halten die Menschen zu ihm und darum hält umgekehrt der Betriebsführer zu seinen Leuten.

Uns erzählte der Obmann eines ausgezeichneten Betriebes, wie sie in der Notzeit der Vergangenheit zusammengestanden haben, wie sie alle Schwierigkeiten überwanden und wie sie nunmehr glücklich über dem Berge sind. In diesem Betrieb gibt es keine Streitigkeiten, da kann jeder zum Betriebsführer gehen, und er wird immer ein bereitwilliges Ohr finden. Hier sind Werte vorhanden, die sich nicht mit Geld schaffen lassen, sondern nur in mühevoller, harter Zusammenarbeit.

Wir haben auch Betriebe gesehen, die gute, ja teilweise hervorragende Einrichtungen besaßen, und doch reichte es hier nicht zu einer Auszeichnung. Man spürte, hier besteht trotz aller guten Einrichtungen keine Zusammenarbeit. Die Menschen ziehen nicht an einem Strang. Bei allem guten Willen sind so viele Richtungen und Strömungen vorhanden, daß hier von einer vorbildlichen Haltung, von einem guten Geist keine Rede sein kann. Kurzum, es fehlt hier gerade am Wichtigsten, an der Betriebsgemeinschaft. Es fehlt die Persönlichkeit, die die Menschen zusammenführt, die sie miteinander verbindet und die das schafft, was sie erst zu einem wirklichen Betrieb im nationalsozialistischen Sinne macht.

Der erste Leistungskampf hat die Betriebe revolutioniert, hat sie aktiviert und zu immer größeren Leistungen angespornt. Der zweite Leistungskampf wird durchgeführt mit dem Ziel, eine dauernde Anspannung der Kräfte aller Betriebe zu erreichen und eine möglichst große Zahl zu der höchsten Auszeichnung „Nationalsozialistischer Musterbetrieb" heranzuführen.

A. Kemmerer

Rumänische Führer verurteilt

Anhänger Codreanus im Gefängnis

Bukarest, 2. Juli

Nach sechstägiger Verhandlung fällte das Bukarester Militärgericht das Urteil in dem Prozeß gegen 21 frühere Anhänger Codreanus. 14 Angeklagte, darunter der Vorsitzende der Partei „Alles für das Land" wurden wegen Aufwiegelung gegen die soziale Ordnung und wegen Zugehörigkeit zu einer verbotenen Vereinigung zu je sieben Jahren Gefängnis und 20 000 Lei Geldstrafe und sechs Jahren Ehrverlust verurteilt. Zwei andere Angeklagte wurden in Abwesenheit zu je neun Jahren Gefängnis und den üblichen Nebenstrafen verurteilt. Drei Angeklagte erhielten fünf Jahre Gefängnis und 20 000 Lei Geldstrafe.

Nicht Streik, sondern Leistungskampf

Dr. Ley ruft zum zweiten Leistungskampf der Betriebe auf

Berlin, 2. Juli.

Zum zweiten „Leistungskampf der deutschen Betriebe" erläßt Reichsleiter Dr. Ley den folgenden Aufruf:

„Der Führer spricht: „Unser Volk ist ein anderes Volk geworden, die Menschen sind andere Menschen geworden. Wer daran heute noch zweifelt, möge bedenken, daß diese Menschen, die sich heute freudig zum „Leistungskampf der deutschen Betriebe" bekennen, noch vor kaum fünf Jahren bereit waren, durch Wirtschaftskämpfe eine Minderung der Produktion herbeizuführen. Während in anderen Ländern ein Streik den anderen jagt, kann das nationalsozialistische Deutschland die Arbeiter und Unternehmer zu einem „Leistungskampf der Betriebe" aufrufen."

Der Gedanke des Wettkampfes, Tat geworden durch den Berufswettkampf aller Schaffenden und zur höchsten Vollkommenheit gesteigert durch den „Leistungskampf der deutschen Betriebe" mit seinem Leistungsabzeichen für vorbildliche Berufserziehung, vorbildliche Sorge um die Volksgesundheit, vorbildliche Förderung von „Kraft durch Freude", ist ein von der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei eingeschlagener neuer Weg der sozialen Betreuung der schaffenden Menschen.

Im Mittelpunkt aller Gedanken und Taten steht der deutsche Mensch und damit das deutsche Volk. Alles und jedes hat dem Wohlergehen, der Gesunderhaltung und der Fortentwicklung des deutschen Menschen zu dienen. Wirtschaft und Sozialismus sind keine Gegensätze, sondern praktisch ein und dasselbe, das eine ist ohne das andere nicht denkbar. Der Nationalsozialismus lehrt einen männlichen Sozialismus. Wir versprechen kein bequemes Leben und maßen uns nicht an, das Paradies herbeizuzaubern, sondern wir wissen, daß alles, was der Mensch an Gütern gewinnen will, vorher durch ihn erarbeitet werden muß. Einem Volke wird nichts geschenkt, sein Lebenserfolg liegt einzig und allein in seiner mühsamen Arbeitsleistung. Aus dieser Erkenntnis proklamieren wir Nationalsozialisten den „Leistungskampf der deutschen Betriebe". Die Meldung zur Teilnahme werten wir als Willensbekundung, sich in die deutsche Schicksals- und Leistungsgemeinschaft eingliedern zu wollen. Die Teilnahme bedeutet ein eindeutiges Bekenntnis zum Nationalsozialismus und zu unserem Führer!

Vorarbeit zum Reichsparteitag

Dr. Ley beim Beginn in Nürnberg

Nürnberg, 2. Juli

Gestern nachmittag hat die Organisationsleitung für die Reichsparteitage in Nürnberg mit der ersten traditionellen Arbeitssitzung die Vorarbeiten für den Reichsparteitag 1938 aufgenommen. Den feierlichen Auftakt bildete ein Empfang Gauleiters Streicher für Reichsorganisationsleiter Dr. Ley im neuen Gauhaus.

Der Reichsorganisationsleiter Dr. Ley hielt am Freitagnachmittag auf dem Platenersberg mit sämtlichen für die Vorbereitungsarbeiten für den Reichsparteitag 1938 unter Leitung des Hauptdienststellenleiters Schmeer eingesetzten Amtswaltern, Abteilungsleitern, Referenten und den Beauftragten der Aufmarschstäbe eine Arbeitstagung ab. In längeren Ausführungen beschäftigte sich Dr. Ley mit den einzelnen Veranstaltungen und legte abschließend deren vom Führer befohlene Durchführung fest.

Almeria Sicherheitshafen

Francos Note an England

‡ London, 2. Juli.

Nach einer Meldung des Evening Standard hat General Franco der britischen Regierung angeboten, den Hafen Almeria als sogenannten Sicherheitshafen für die englischen Schiffe, die Handel in Spanien betreiben, einzurichten, General Franco betonte in diesem Zusammenhang, daß selbstverständlich die Bombardierung militärischer Ziele weitergehen werde.

Kämpfe um die Madang-Forts

Vor neuer japanischer Offensive

✠ London, 2. Juli

Der chinesische Widerstand bei der Festung Madang am oberen Jangtse scheint nach hier vorliegenden Meldungen gebrochen zu sein. Nach Ueberwindung der Flußsperre sollen die Japaner westlich von Madang, wo die Chinesen sich mit ihrer schweren Artillerie erneut verschanzt hatten, auf neuen Widerstand gestoßen sein. Zur Zeit sollen dort verlustreiche Kämpfe im Gange sein. Nach Berichten aus Tokio bereiten die Japaner eine größere Offensive bei Anking in Richtung Taihu vor. Die Vorstadt von Taihu soll bereits im Feuerbereich der japanischen Artillerie liegen.

Höchsttonnage künftig 45 000 Tonnen

Neue Flottenvereinbarungen zwischen England, Frankreich und USA.

London, 2. Juli.

Marineminister Cooper gab im Unterhaus den Abschluß eines Uebereinkommens zwischen Großbritannien, Frankreich und den Vereinigten Staaten in Ergänzung des Flottenvertrages von 1936 bekannt. Danach wird die Höchsttonnage für Großkampfschiffe von 35 000 auf 45 000 Tonnen heraufgesetzt, während als Höchstkaliber für schwere Geschütze 40,6 Zentimeter beibehalten werden sollen.

Der Minister erklärte u. a., daß die obere Grenze von 45 000 Tonnen höher läge, als die britische Regierung es gewünscht habe. Es handele sich hierbei jedoch um die niedrigste Ziffer, die sich in dem Uebereinkommen habe erzielen lassen. Duff Cooper stellte dann fest, daß das neue Abkommen das Ergebnis der Erörterungen über die Anwendung der Gleitklausel zwischen den drei Staaten sei, wobei er erwähnte, daß ein entsprechendes Ergänzungsabkommen auch mit Deutschland abgeschlossen worden sei.

Die britische Regierung hat, wie der Minister weiter sagte, gleichzeitig in einer Note allen Flottenmächten, mit denen sie in vertraglichen Beziehungen steht, mitteilen lassen, daß sie nicht gegenwärtig ein Großkampfschiff, das 40 000 Tonnen überschreite, zu bauen beabsichtige. Die beiden zur Zeit auf Stapel liegenden britischen Schiffe würden 40,6-Zentimeter-Geschütze erhalten und nicht größer als 40 000 Tonnen werden. Schließlich teilte Duff Cooper mit, daß auch Verhandlungen mit der Sowjetunion über den Abschluß eines Abkommens über die Bearenzung der Großkampfschiffstonnage auf 40 000 Tonnen schwebten.

Die Londoner Presse führt die neuen Abmachungen einzig und allein auf die Haltung der Vereinigten Staaten zurück. So schreibt die „Times", die Tatsache, daß England und Frankreich sich noch nicht entschlossen hätten, bis zur 45 000-Tonnen-Grenze zu gehen, habe große Genugtuung hervorgerufen. Im Leitartikel stellt das Blatt fest, daß von deutscher Seite keine Schwierigkeiten gemacht worden seien und gemacht würden, wenn man sich auf einer niedrigeren Höchstgrenze geeinigt hätte. Die Festsetzung der Grenze bei 45 000 Tonnen gehe daher allein auf die Weigerung der Vereinigten Staaten, eine niedrigere Grenze anzunehmen, zurück. Das sei sehr zu bedauern. Zwar habe ein Wettrüsten wie vor 1914 noch nicht eingesetzt, jedoch würde durch diese Heraufsetzung der Höchstgrenze die Gefahr in dieser Hinsicht immer größer. Japan wird voraussichtlich ebenfalls von der neuen Höchstgrenze amtlich in Kenntnis gesetzt werden, doch glaubt man in London, daß Japan seine bisherige Haltung nicht aufgeben werde.

Frankreich will durch Belgien marschieren

Die „Achtung" der belgischen Neutralität im Ernstfall

Berlin, 2. Juli

Der „Völkische Beobachter" und die „Berliner Börsenzeitung" beschäftigen sich mit einem Aufsatz, der kürzlich in der französischen Zeitschrift „Notre Prestige" erschienen ist. Der Aufsatz trägt die Ueberschrift: „Belgien, das unvermeidliche Schlachtfeld Europas" und hat offenbar einen französischen Generalstabsoffizier, der Vivco zeichnet, zum Verfasser. Die Zeitschrift selbst steht dem französischen Generalstab und dem außenpolitischen Kammerausschuß nahe.

Der Aufsatz der Zeitschrift, aus dem der V. B. entscheidende Stellen nachdruckt, kommt nach historischen und politischen Untersuchungen, beginnend beim Schlieffen-Plan, zu dem Nachweis, daß der deutschen Heeresleitung angesichts der Maginot-Linie gar nicht anderes übrig bleibe, als wiederum über Belgien zu marschieren, um ihr Ziel zu erreichen. Diese Beweisführung, so sagt der „VB.", braucht der französische Artikelschreiber, um die französische Invasion zu rechtfertigen. Der „VB." zitiert „Notre Prestige" dazu wörtlich: „Der Krieg wird nicht durch Passivität gemacht. Vor oder nach der Parade gibt es die Offensive. Die schnellen motorisierten oder mechanisierten Heeresmassen, die wir dem freien Belgien zu Hilfe schicken würden, um eine gemeinsame Strategie zu ermöglichen, würden sich nicht darauf beschränken, Schützengräben auszuheben und den Krieg auf vier Jahre in die Erde zu vergraben. In den Ebenen von Brabant würden unsere Panzerwagen, unterstützt durch Infanterie und Artillerie, gefolgt von motorisierten Divisionen, mit unserer schnellen Taktik, die unserem Temperament und unseren Möglichkeiten entsprängen, die Deutschen in Unordnung nach den Grenzen von Westfalen zurückwerfen.

Man sieht, so sagt der „VB." zu dieser Stelle des Artikels, man hat in Paris schon sehr genau über die passiven Operationen der französischen Truppen in Belgien nachgedacht. Ein kleines Bedenken besteht noch. Es ist offensichtlich schwierig, zu vermuten, daß Frankreich eine Armee nach Belgien werfen würde, ohne dazu aufgefordert worden zu sein. Aber diese Skrupel wird sofort wie folgt widerlegt: „Sind wir nicht eines der seltenen Länder der Welt, die fähig sind, eine solche Geste für ein gemeinsames Interesse und ohne Hintergedanken durchzuführen?"

Der „V. B." zitiert dann ein langes Stück aus dem französischen Artikel. Dieses besagt: „Innerhalb zweier Stunden nach Kriegsausbruch ziehen die französischen Panzerdivisionen, die ihren natürlichen Platz in dem Dreieck Lille-Laon-Reims-Mezières haben, auf belgischen Boden, während die französischen Bombengeschwader von ihren Stützpunkten aus an der belgisch-deutschen Grenze zu Angriffen auf das Ruhrgebiet starten. Nur die Errichtung unserer Luftstützpunkte in geringer Entfernung der Ruhr kann unserer Repressalie ihre Bedeutung oder ihren Erfolg verschaffen."

Der „V. B." stellt dazu fest, daß es sich beim vorstehenden nicht um Maßnahmen handelt, die in der Verteidigung ausgelöst wurden, sondern um einen planmäßig vorbereiteten Angriff unter absoluter Nichtachtung der belgischen Neutralität. An der belgisch-deutschen Grenze soll also die verlängte Maginot-Linie entstehen. Der „V. B." fragt in seinen weiteren Ausführungen, inwieweit der französische Generalstab bereit und in der Lage sei, sich mit den bedenklichen Gedankengängen der ihm nahestehenden Presse zu indentifizieren. Die deutsche Regierung erklärt, daß die Unverletzlichkeit und Integrität Belgiens für die Westmächte im gemeinsamen Interesse liege. Sie bekräftigt ihren Entschluß, diese Unverletzlichkeit und Integrität unter keinen Umständen zu beeinträchtigen und jederzeit das belgische Gebietsrecht zu respektieren, ausgenommen in dem Fall, daß Belgien in einem bewaffneten Konflikt, an dem Deutschland beteiligt ist, bei einer gegen Deutschland gerichteten militärischen Aktion mitwirken würde.

Paris hat sich mit Ankara geeinigt

Militärabkommen und Freundschaftsvertrag

Paris, 2. Juli

Der französische Außenminister Bonnet empfing den türkischen Botschafter in Paris. Die französisch-türkischen Verhandlungen, die nunmehr zum Abschluß gebracht wurden, führten zum Abschluß eines Freundschaftsvertrages zwischen beiden Ländern und zum Abschluß eines Militärabkommens, das die innere und äußere Sicherheit des Sandschaks von Alexandrette festsetzt, die von Frankreich und der Türkei garantiert wird. Ein dritter Punkt behandelt die Ausführungen des Militärabkommens, nach dem französische und türkische Truppen in gleicher Stärke in den Sandschak einmarschieren werden. Ein vierter Punkt enthält eine Erklärung über die türkisch-französische militärische Zusammenarbeit, die besonders die Grenzfragen und die Fragen der guten Nachbarschaft behandelt. Sie hat den Zweck, zwischen der Türkei, Syrien und der französischen Mandatsmacht ein Statut zum Abschluß des Vertrages zu schaffen. Die Bestimmungen dieser Erklärung haben sechs Monate Gültigkeit und können um weitere sechs Monate verlängert werden.

Der französische Außenminister Bonnet gab anläßlich des Abschlusses der Verhandlungen eine Erklärung ab, in der er ausführte, das Sandschak-Problem habe Gelegenheit zu einem umfassenden Gedankenaustausch gegeben. Die Lösung der Frage sei nicht ohne die Regelung der Beziehungen der Türkei einerseits und Syrien andererseits zu Frankreich durchzuführen gewesen. Frankreich, so sagte Bonnet, habe zugegeben, daß die Vereinbarungen von 1921 dem türkischen Element des Sandschaks eine besondere Stellung einräumen, und die Türkei habe ihrerseits bekräftigt, daß sie in territorialer Hinsicht uninteressiert sei. Das Hauptziel des Vertrages sei, das gegenwärtige Gleichgewicht in dem östlichen Teil des Mittelmeeres zu festigen.

Wie man zu dem Abschluß der Verhandlungen erklärt, werden die Verträge in Ankara paraftiert und ebenfalls dort unterzeichnet werden. Zur Unterzeichnung beabsichtigt der französische Außenminister Bonnet im September sich nach der Türkei zu begeben.

London und die Bundesanleihen

Neue Wirtschaftsverträge abgeschlossen

Berlin, 2. Juli.

Die deutsch-englischen Finanz- und Wirtschaftsverhandlungen sind zum Abschluß gekommen. Hierbei ist der deutsche Standpunkt hinsichtlich der Rechtsnachfolge in die österreichischen Bundesanleihen gewahrt worden. Die Garantieverpflichtung der englischen Regierung wird aus zusätzlichen Exporterlösen erfüllt werden. Hinsichtlich der Zinsen der Dawes- und Younganleihe und der privaten Schulden treten wesentliche Ermäßigungen ein.

Ferner wurde das deutsch-schweizerische Verrechnungsabkommen um ein weiteres Jahr verlängert. Abänderungen behandeln besonders eine Erweiterung des Reiseverkehrs nach Deutschland. Gleichzeitig wurde ein neuer deutsch-polnischer Wirtschaftsvertrag und ein neues Verrechnungsabkommen unterzeichnet. Danzig hat seinen Eintritt in die Abmachungen erklärt.

Nationalitätenstatut in Raten

Hodscha verzögert weiter

‡ Prag, 2. Juli.

Den sudetendeutschen Abgeordneten Dr. Kundt und Rosche hat Ministerpräsident Hodscha einen Teil des seit langem fertiggestellten Nationalitätenstatuts bekanntgegeben. Hodscha erklärte den sudetendeutschen Parlamentariern, daß sie von dem Hauptteil des Statuts erst in den nächsten Wochen in Kenntnis gesetzt werden könnten, da die Experten der Regierung ihre Arbeit noch nicht beendet hätten. Die Tatsache, daß Hodscha der SdP. erst einen Teil des Statuts übermitteln kann, ist bezeichnend, denn bisher hat die Prager Regierung stets behauptet, das Nationalitätenstatut sei fertiggestellt. Wie verlautet, handelt es sich bei dem bisher bekannten Inhalt lediglich nur um formale Versprechungen, auf Grund derer man wahrhaftig nicht in der Lage ist, einen Fortschritt in den Verhandlungen feststellen zu können. Im Gegenteil: Die Prager Regierung scheint nur darauf bedacht zu sein, die Besprechungen künstlich in die Länge zu ziehen.

Fünf Jahre NSKOV.

Am 3. Juli begeht die NSKOV. den fünften Jahrestag ihrer Gründung. Die bis 1933 in zahllosen Verbänden zersplitterten und parteipolitisch getrennten Frontsoldaten und Kriegsopfer schlossen sich an diesem Tage zu einer einzigen Frontsoldatengemeinschaft mit anderthalb Millionen Mitgliedern zusammen.

Französische Herbstmanöver

Die großen französischen Herbstmanöver, denen die ausländischen Militärattachés sowie die Presse beiwohnen sollen, werden in der zweiten Augusthälfte an der italienischen Grenze stattfinden.

Juda wütet

In den Büroräumen der englischen Gesandtschaft in Kowno wurde durch Steinwurf ein Fenster eingeworfen. Man nimmt an, daß es sich um einen Juden handelt, der dadurch seinen Protest gegen die in Palästina erfolgte Hinrichtung eines Juden kundtun wollte.

Tagung des Hauptamtes für Beamte

Zum ersten Male in diesem Jahre berief der Reichsbeamtenführer das Politische Leiterkorps der großdeutschen Beamtenschaft zu einer Arbeitstagung nach Wien, die organisatorische Fragen über die Eingliederung von 160 000 Ostmark-Beamten behandelte.

Träume um Johanne

Von CHRISTEL BROEHL-DELHAES

Nr. 19) (Nachdruck verboten)

Ohne Ueberlegung erwidert er: „Ich bin den Nachmittag und Abend auf der Suche nach einer Stimme gewesen; sie führte mich auch in das Furtwänglerkonzert. Schenken Sie mir ein bißchen stille Freude für den angebrochenen Abend! Eine Stunde Bahnfahrt ist nicht weit. Wohin darf ich Sie fahren?"

Sie sieht ihn groß an und vergißt zu lächeln, so selksam ist sein Gesicht.

„Wir haben gemeinsame Heimfahrt, Herr Braubach," sagt sie. „Vielleicht kennen Sie mich nicht? Ich bin Johanne Gahl."

Mit Befremden sieht sie sein Gesicht fahl werden.

16.

Sie standen minutenlang unter dem zart besternten herbstlichen Nachthimmel. Es wäre bürgerlich und verständlich gewesen, wenn Johanne sich jetzt verabschiedet hätte. Mit einer Bemerkung über das wundervolle Konzert. Mit einem freundlichen, liebenswürdigen, aber Abstand haltenden Lächeln. Sie konnte es nicht. Dieser Mann stand vor ihr, als habe er sie mit den siebentsichten Lauten gebeten, ihn jetzt nicht zu verlassen. Dabei war seine Haltung mehr als korrekt, jede Bewegung vornehm und untadelig, selbst der Blick seiner Augen hatte nichts Drängendes. Johanne blieb. Sie hatte die Hand dieses Mannes auf der ihren gespürt und sie fühlte noch diesen Strom, der von dem fremden Menschen hinübergeflossen war zu ihr. Verschüttete Sehnsucht, überdeckte Einsamkeit war darin wach geworden. Und dieser Mann sprach jetzt, wo sie noch immer keine Worte erwartet hatte:

„Ich habe Sie den ganzen Nachmittag gesucht!"

Sie hatte fragen wollen: „Mich?" Und unterließ es. Sie erkannte, daß mit diesem großen, kalten Mann eine Veränderung vorgegangen war.

„Wundert Sie das nicht?" fragte Braubach, weil sie nicht antwortete.

Sie schüttelte den Kopf: „Wenn Sie mich suchten, werden Sie wohl auch einen Grund gehabt haben."

Er sah sie erstaunt und dankbar an. Es berührte sie wunderlam, daß sie nicht fragte. Soviel Verständnis und Zartgefühl hätte er ihr dennoch nicht zugetraut.

Sie standen vor dem Eingang der Halle, und rechts und links schoben sich redende, manchmal lärmende Menschen an ihnen vorüber. Es kam ihnen zum Bewußtsein. Braubach wies auf seinen Wagen, der unfern wartete.

„Ich darf Sie doch in meinem Wagen heimbringen?" sagte er.

Jo nickte. Sie sehnte sich danach, hier fortzukommen und die Menschen nicht mehr hören zu müssen. Ihr war nach diesem Konzert sehr feierlich zumute, und diese traumhafte Stimmung wurde durch Braubachs Dazwischentreten noch verstärkt.

„Oder darf ich Sie noch irgendwo hinführen?" sagte er auf dem Weg zum Wagen.

„Ich muß sogleich nach Hause", gab sie zurück. „Ich will morgen für längere Zeit verreisen."

Er konnte hierauf nicht mehr antworten, denn sie hatten den Wagen erreicht. Braubach half Johanne in den Wagen, gab dem Fahrer das Ziel an und setzte sich dann neben Jo in den Fond. Sie glitten wie auf Samt aus den tollen Getriebe in die Dunkelheit der Nacht. Der Rhein war von zahllosen Lichtern, die wie auf eine einzige Kette gereiht schienen, eingefaßt. Es war ein bezaubernder Anblick. Eine Weile zwängte sich der Wagen durch Gewirr und Gewühl betriebsvoller Straßen und Plätze, dann bekam er freie Fahrt. Die Stadt blieb weit zurück; vor ihnen lag nur mehr das grauschwarze Seidenband der Landstraße unter dem Leuchten der starken Scheinwerfer.

Braubach zwang sich dazu, ein Gespräch zu beginnen. Er glaubte, nicht so stumm neben einer bis dahin fremden Frau sitzen zu dürfen, wenn er nicht unhöflich sein wollte.

„Ich bin so glücklich, Sie gefunden zu haben", sagte er.

Seine einfache und verwundernde Rede erlöste sie. Sie fand ein Lächeln und fragte: „Ich verstehe das alles nicht. Sie freuen sich, mich gefunden zu haben, weil Sie mich den ganzen Nachmittag gesucht? Woher wußten Sie, daß Sie mich im Konzert finden würden?" Und als er schwieg, fuhr sie viel erregter, als es sonst ihre Art war, fort: „Ich schlenderte vom Funkhaus aus durch die Straßen. Ganz allein. Irgendwo hing ein Plakat, das auf das Furtwängler-Konzert hinwies. Mir kam der Gedanke, hinzugehen. Nachher erzwang ich ohne Karte den Eintritt. Woher wollten Sie wissen, daß ich dort war?"

„Ich wußte nicht, daß Sie dort waren. Aber ich habe Sie unablässig gesucht!"

„Ein großer Zufall!" murmelte Johanne.

„Nein", widersprach Braubach, „es ist Geschick! Vielleicht, daß in meinem Willen etwas war, was den richtigen Weg wies. Sie zu mir zwang."

„Und was wollten Sie von mir," fragte Jo, sah beunruhigt durch seine Stimme und die Beherrschung, die von seinen Worten ausging.

„Sie . . . sprechen hören", entgegnete Braubach, und sein Gesicht war so todernst, daß es ihr kein Lächeln gestattete.

Darauf schwiegen sie wieder lange. Der Wagen flog über den Spiegel der Straße. Jos Herz klopfte und sie wünschte, daß diese Fahrt nur schnell ein Ende haben möchte. Als spüre er, daß sie innerlich von ihm wegstrebte, so schlug er ein neues Thema an und gab sich so sehr als ein völlig anderer, daß sie ihn mit dem Vorangegangenen nicht mehr in Einklang bringen konnte. Er sprach von ihrer Kunst, ihrer Leistung, ihrem Erfolg, er erkundigte sich nach neuen Werken, nach dem Ziel ihrer Reisen, nach ihren Plänen. Sie sprachen darüber, bis sie vor Johannes Haus anlangten. Braubach sprang aus dem Wagen und sagte, daß er es bedauere, Johanne nun mehrere Wochen nicht wiedersehen zu können. Er wünschte ihr viel Erfolg und ehe er sie ließ, küßte er ihre Hand.

Als Johanne wenig später im dunklen Hausflur stand — die Mutter war längst zu Bett gegangen — stand sie zitternden Atems und starrte durch das Türfenster auf die Straße, und sie begriff nicht, was ihr widerfahren war.

•

Am anderen Tage reiste sie ab. Die Mutter, Hermine, Erich Kyber und seine Mutter begleiteten sie zum Zuge. Während Johann die Mutter und Hermine zum Abschied küßte, konnte sie Erich nur die Hand reichen, nicht anders wie seiner Mutter, und sein verdunkeltes, schmerzliches Gesicht tat ihr tief im Innern weh.

„Ich werde viel schreiben", sagte sie zur Tröstung. In Wirklichkeit sprach sie es nur für Erich; aber niemand merkte es. Er sah ihr groß und fest in die Augen. Niemals würde sie diesen Blick vergessen. Dann fuhr der Zug an und die Lieben daheim blieben weit, weit dort hinten auf einem unpersönlichen Bahnsteig zurück. Johanne fühlte sich ganz leer und verlassen.

17.

Erich Kyber lebte wie ein Asket. Früh am Morgen trieb er Sport: Dauerlauf um eine einsam gelegene Ziegelei im Badetrikot in der frühen Morgenluft, die schon eiskalt sein konnte. Hernach turnte er tüchtig, stemmte und kletterte. Und dann kannte er nur noch Arbeit.

Die Stadtbauräte strengten sich an, die Entwürfe des jungen Kyber zu übertrumpfen; es war jedoch eine Unmöglichkeit. Es war nicht faßbar, was der junge Mensch mit den einfachsten Mitteln herausholte. Braubach, der sich immer mehr hineinmischte, bestand darauf, daß Kyber die Bauleitung übertragen werde. Die Stadt stand einige Tage auf dem Kopf und die Stadtbauräte sahen verbissen zu, wie der „Knabe" sich über sie erhob.

Nun es geschafft war, durfte Erich aufatmen. Es war die höchste Zeit gewesen. Sein durch Sport und vernünftige Lebensweise geschulter und widerstandsfähig gemachter Körper wollte trotzdem den doppelten Anstrengungen, verursacht durch Berufsarbeit und Hochschulbesuch, unterliegen.

„Vielleicht nehmen Sie zu heute abend einmal meine Einladung an?" fragte ihn Braubach, der ihm eines Tages im Bauamt über den Weg lief. Erich glaubte, nicht mehr ablagen zu können, obwohl er lieber nicht gegangen wäre. Er hatte es sich vollkommen abgewöhnt, mit Menschen zusammenzutreffen; seine Arbeit und der Wunsch nach Vorwärtskommen hatten alles ersetzt. Aber Braubach war der einzige gewesen, der seine Entwürfe richtig erkannte und anerkannte, der seinen Einfluß zu seinen Gunsten durchgesetzt hatte. Erich lernte Rupert Braubach in diesen Tagen und Wochen als einen intelligenten, überaus klugen und weitsichtigen Kaufmann kennen, mehr als das, er begann ihn zu bewundern und heimlich zu verehren. Erich nahm diese Einladung also an. Es war das erstemal, daß er festlich unter Menschen ging, seit Johanne abgereist war, und er rechtfertigte dieses Vorkommnis mit dem Gedanken, daß Johanne selbst ihn damals bitter gescholten hatte, weil er die Einladung bei Braubach ausgeschlagen hatte. Er ging hin und bekam eine zauberhaft schöne, junge, blonde Frau als Tischdame. Diese schöne Frau, die vor Jugend strahlte, war die einzige Tochter des Bürgermeisters: Gitta Menschlin.

•

„Ich war Ihnen damals sehr böse", plauderte das schöne Mädchen mit einem Charm, der Kybers naives, unwissendes Herz traf. Braubach hatte Sie mit zum Tischherrn bestimmt. Weil Sie ablagten, mußte ich mich den ganzen Abend mit einem langweiligen und widerlichen Assessor begnügen."

Erich sagte liebenswürdig, er wolle sein damaliges Unrecht und den Aerger, den er ihr unwissentlich bereitet, wiedergutmachen und sich befleißigen, doppelt höflich und galant zu sein. Sein Kompliment war ein bißchen frostig und ungewandt. Gitta Menschlin bob schnell den Kopf und sah ihn an, und die Junge, Gewandte entdeckte die göttliche, unverbildete Eigenart seines Wesens.

„Es war Ihnen nachzufühlen, daß Sie ablagten", sagte sie weiter. „Sie fuhren an jenem Tage mit Johanne Gahl in die Eifel."

Kyber verzog keine Miene und antwortete: „Sie haben recht, gnädiges Fräulein. Damals malte ich die Bilder zu ihrem Werk."

Gitta Menschlins Augen glitzerten ein klein wenig; sie war gewillt, mehr zu erfahren, als Kyber sagen wollte. Sie ließ nicht locker.

„Die Gahl ist wohl eine scharmante Frau? Ich kenne sie nicht, aber ich — bewundere sie." Niemals hatte Gitta Menschlin so albern gelogen. Erich, an ihrer Seite, merkte es nicht. Er antwortete nicht, denn er mußte sich erst sammeln. Ihre Worte rissen Johannes eingeschlossenes Bild wieder vor seine Augen. Er hätte sagen mögen: Sie ist die wunderbarste Frau, ich liebe sie. Und er sagte: „Daran tun Sie recht, gnädiges Fräulein. Man kann nur von ihr lernen. Sie ist ein kluger, reiner, großer Kamerad, eine Frau, auf die man bauen kann."

Gitta schaute auf ihre Schuhe und dachte: sie ist raffinierter als ich dachte. Wahrscheinlich ist nichts zwischen ihr und dem Jungen gewesen. Wahrscheinlich hält sie ihn irgendwie fest. Scheint seiner sehr sicher zu sein, reist und läßt ihn zurück. Als ob er hier keiner, aber auch keiner Gefahr ausgesetzt wäre. Sie soll sich hüten.

„Wollen wir tanzen?" fragte Gitta und stand dicht vor Kyber. Heute gab es keinen Parkzauber mit Mondlicht und feenhafter, künstlicher Beleuchtung. Heute tanzte man unter mattem Deckenlicht in einem glänzend ausgeführten Saal zu den Klängen einer erstklassigen Jazzkapelle.

„Was tun Sie morgen?" fragte Gitta während des Tanzes.

„Ich werde arbeiten!"

„Sie arbeiten viel zu viel. Und was gibt den Ausgleich?"

„Sport, gnädiges Fräulein."

„Mönch!" lachte sie leise, und das blonde Gewuschel ihres Haares rührte an seinen geschlossenen Mund. Es duftete, und er vermeint es zu schmecken. Es schmeckte ganz bittersüß wie der Duft war, der ihrem Haar entstieg. Er blickte nieder und traf auf ihre Augen, die ihn anlahen und zu dem Ausruf „Mönch" voll leisen Spottes lächelten. Da dachte er jäh an die Frau, die in Neuenahr aus dem Auto gestiegen war. Er hörte fast physisch ihre sinnliche Stimme. Es war nicht die Stimme der Fremden, es war Gittas Stimme, die er pernahm, die andauernd zu ihm sprach. Sein Gesicht war voll Glut, seine Lippen öffneten sich, er fühlte die Innenfläche seiner Hände feucht werden. Ein verwirrendes widriges, süßes Gefühl froch sein Rückenmark entlang.

„Sie sind wirklich überarbeitet", hörte er die Stimme seiner Tänzerin an seinem Ohr. „wollen wir aufhören?" Sie nahm seinen Arm und führte ihn von den Tanzenden fort in einen kleinen, leidlich gelegenen Salon, in dem einige Damen und Herren Kaffee tranken. Sie setzte sich neben ihn auf ein Sofa, nahm seine rechte Hand und sagte: „Es wird Zeit, daß sich ein weibliches Wesen Ihrer annimmt."

(Fortsetzung in der nächsten Nummer)

Tiroler Offenheit

Im Jahre 1849 war eine Abordnung des Tiroler Landtages beim Fürsten Metternich zur Tafel eingeladen. Der Abgeordnete Zangerle aus dem Oberinntal war als erster mit der Flasche Wein fertig, die neben seinem Gedeck stand. Die Fürstin beobachtete es und befahl einem Diener auf Französisch, dem Bauer noch eine zweite Flasche zu geben. Sie sagte es etwas ärgerlich, weil sie einen so guten Durst nicht schicklich fand.

Zangerle aber verstand Französisch. Er trank auch die zweite Flasche leer und sagte beim Abschied zu der Fürstin, wenn sie einmal nach Tirol käme, bekäme sie Knödel vorgesetzt, aber die würden dort nicht nachgezählt wie hier der Wein.

Druck und Verlag:
Zeitungsverlag für Westfalen G. m. b. H., Bielefeld, Schulstraße 20. Fernruf 351—353

Verlagsleiter: Walter Wittenberg

Hauptschriftleiter: Dr. Hans Havemann (in Urlaub). Stellvertretender Hauptschriftleiter: Adolf Manns. Verantwortlich für Politik, Wirtschaft und Vermischtes: Wolfgang Thomas, für Kunst, Kultur und unterhaltende Beilagen: i. V. Dr. Walter Goch, für Provinz und Bewegung: Adolf Manns, für Sport: Erich Winter, sämtlich in Bielefeld. — Ferner die in den lokalen Teilen der einzelnen Stadtausgaben angeführten Schriftleiter. — Berliner Schriftleitung: Dr. Hans Seel, Berlin SW 68, Charlottenstraße 82. — Für den Bilderdienst verantwortlich die Ressortschriftleiter. — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Heinrich Erdmann, Bielefeld.

Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 3 gültig.

D. A. V. 1938:

Bezirksausgabe A-Bielefeld (davon Lokalbeilage Halle über 2 400)	über 28 000
Bezirksausgabe B-Gütersloh	über 2 000
Bezirksausgabe C-Herford	über 5 600
Bezirksausgabe D-Geyhausen	über 2 000
Bezirksausgabe E-Minden	über 7 000
Bezirksausgabe F-Lübbecke	über 5 500
Gesamtauflage	über 50 100

Gespräch mit Finnlands Sappho

Fischermaid, Köchin und Dichterin

Die Reichstagung der Nordischen Gesellschaft in Lübeck brachte auch in diesem Jahre wieder einen fruchtbaren Gedankenaustausch zwischen führenden Persönlichkeiten Deutschlands und der skandinavischen Länder. Ein berühmter Gast war Sally Salminen, Finnlands neu entdeckte Dichterin. Als Unbekannte errang sie mit dem Roman „Katrina" einen Weltersolg. Unser H.-Mitarbeiter hatte Gelegenheit, Sally Salminen zu sprechen.

(Eigener Bericht)

Fragt man, welches dichterische Werk aus den nordländischen Staaten in den letzten Jahren in Deutschland am meisten Erfolg hatte, dann muß man ohne Frage Sally Salminens Roman „Katrina" nennen, das der Inselverlag im vergangenen Jahre in einer Uebersetzung von Edzard Schaper herausbrachte und das inzwischen in nicht weniger als 60 000 Stück in Deutschland verbreitet wird. Dem Buch wird eine unbedingte Echtheit der Gestaltung nachgerühmt: Echtheit des Milieus, in dem sich die Menschen bewegen, Echtheit schließlich vor allem auch der Gesinnung, die in jeder Zeile spürbar ist.

Schwierige Verständigung

Der Zufall wollte es, daß wir bei dem Empfang durch Reichsinnenminister Dr. Frick im Annen-Museum mit dem deutschen Forscher Dr. Albert Grüßner zusammentrafen, der in den letzten Jahren seine Studien in Altvit-Aland betrieben hat und dessen Nachbarin in Altvik Sally Salminen ist. Die Dichterin wohnt während der diesjährigen Reichstagung der Nordischen Gesellschaft zusammen mit dem Ehepaar Dr. Grüßner als Gast in dem herrlich an der Wakenitz gelegenen Hause von Konsul Felix Boie.

Dr. Grüßner war so freundlich, uns die Bekanntschaft von Sally Salminen zu vermitteln. Da wir aber die schwedische Sprache nicht beherrschen, mußte das „Interview" teils mit Hilfe eines Dolmetschers, teils mit kümmerlichen Resten unseres Schul-Englisch durchgeführt werden, denn Frl. Salminen hat jahrelang in New York gelebt und beherrscht daher die englische Sprache vorzüglich, während sie vom Deutschen vorläufig nur einige wenige Ausdrücke versteht.

Achtes Kind des Schärenhofbauers

Als achtes von insgesamt zwölf (elf leben noch) Kindern eines Schärenhofbauern, der Bauer, Fischer und Seemann in einem ist, kam Sally Salminen am 25. April 1906 zur Welt. Es versteht sich von selbst, daß sie von früh an im Haushalt und in der Wirtschaft der Familie selbst mit Hand anlegen mußte. Dann aber kam sie in ein Kaufmannsgeschäft, wo sie schließlich zur Kassiererin aufrückte. Im Jahre 1930 verließ sie ihre Heimat und wanderte nach Amerika aus. Nicht weniger als sechs Jahre lang schlug sie sich als Köchin, als Haushaltsmädchen usw. mit der zähen Verbissenheit einer Frau, die keine Arbeit scheut, durch. Wobei man sich Sally Salminen aber keineswegs als den Typ der energischen Frau vorstellen darf. Die Energie ist natürlich da, aber sie scheint ganz nach innen gerichtet. Fast scheu und ängstlich bewegt sich Frl. Salminen in dem ungewohnten großen Kreis der neuen Bekannten.

Mit Volksschulbildung zur Muse

Nur die einfache Volksschule hat sie besucht. Aber welche Bildung, ja Weisheit sich dieses zarte Menschenkind in unermüdlichem autodidaktischem Streben erworben hat, dafür zeugt ihr Roman „Katrina", der bisher ihr einziges Buch ist. Sie hat es nur geschrieben, weil ein schwedisch-finnländischer Verlag ein Preisausschreiben erließ, an dem Sally Salminen sich von New York aus beteiligte. Ihr wurde der 1. Preis zuerkannt. Sie hatte den Roman in schwedischer Sprache geschrieben. In 15 verschiedene Sprachen ist „Katrina" inzwischen übersetzt, und dieser Erfolg ermöglichte es der Dichterin, sich ein eigenes kleines Häuschen zu bauen, in dem sie allerdings nicht etwa allein wohnt, sondern wo dauernd Besuch aus dem großen Kreis ihrer Familie und ihres Bekanntenkreises weilt.

Reichsgartenschau lockt

„Lübeck ist eine wundervolle Stadt", sagt sie uns. „Vor allem hat es so viel Grün, soviele Blumen und Bäume, so viel Wasser." Und als wir die Dichterin in Begleitung unseres Fotografen in der Wohnung von Konsul Boie noch einmal trafen, da trug sie in schwedischer Sprache einige Worte der Erinnerung an Lübeck in unser Exemplar von „Katrina".

Sally Salminen wird jetzt mehrere Wochen in Deutschland weilen. Sie fährt zunächst mit dem Ehepaar Grüßner zu den Eltern von Dr. Grüßner nach Hagen in Westfalen. Ganz besonders freut sie sich, wie sie uns sagte, auf die Reichsgartenschau in Essen, aber auch eine größere Rheinreise, während der sie wiederum von der Familie Grüßner betreut wird, steht auf ihrem Programm.

Mit dem Wunsche, die Dichterin der „Katrina" auch einmal für längere Zeit in Lübeck zu Gaste zu haben, verabschiedeten wir uns von Sally Salminen, der wir recht schöne Tage in Deutschland wünschen.

Uebrigens ist der Trieb zum künstlerischen Gestalten auch bei mehreren ihrer Geschwister lebendig. Einer ihrer älteren Brüder wohnt in Australien und betätigt sich schriftstellerisch in englischer Sprache, und ihr jüngster Bruder ist bekannt als Meister des Holzschnitts.

Heye Heyen

Sippenkunde einer kleinen Stadt. Der Verein für Heimatgeschichte Naumburg (Saale) hat jetzt das erste Heft einer auf insgesamt fünf Bände angelegten Sippenkunde Naumburgs herausgebracht. Die Bände sollen nach und nach das reichhaltige sippenkundliche Material Naumburgs erschließen, eine umfassende Häuser- und Straßengeschichte der Stadt, in der sämtliche Hausbesitzer von etwa 1500 an zum Teil mit ihren Lebensschicksalen gebracht werden sollen, sind vom Herausgeber, dem verdienten Naumburger Heimat- und Sippenforscher Friedrich Hoppe, vorgesehen. Der vierte und fünfte Band soll das gesamte bereits zum Druck vorbereitete Naumburger Bürgerbuch (1342—1850) umfassen. Der Verein für Heimatgeschichte Naumburg leistet mit dieser Veröffentlichung eine vorbildliche Arbeit, die der Nachahmung in allen deutschen Städten wert ist.

Ein interessanter Fund in der Württembergischen Landesbibliothek. In der Württembergischen Landesbibliothek in Stuttgart wurde von dem Bibliothekar Dr. Franz Hammer ein für die paläographische Forschung sehr wichtiger Fund gemacht. Dr. Hammer fand im Einband der Inkunabel H 3550 zwei Doppelblätter, die für Zwecke der Deckelverklebung entsprechend zugeschnitten waren. Dem einen Doppelblatt gingen seine drei obersten, dem anderen die untersten Zeilen verloren. Beide wurden auch an den Seiten verschnitten, so daß auch dort eine Anzahl Buchstaben an den Zeilenanfängen und Zeilenenden verloren gingen. Das Pergament ist nach langem Gebrauch ziemlich gebräunt, die Tinte ist braunschwarz geworden. Es handelt sich bei dem Fund um einen Text, der dem dritten Buche der Dialoge Gregors des Großen entnommen ist. Die Pergamente stammen aus der berühmten Schreibschule des Columbanklosters in Bobbio, einer Stadt in der Provinz Piacenza. Die neu aufgefundene Dialoghandschrift dürfte etwa um die Mitte des 7. Jahrhunderts entstanden sein.

Herdweiss Immer richtig! Immer gut!

Magenbeschwerden vorbeugen! Brullrich-Salz jetzt Röhre 18 Tabl. 18 Pf.

Statt Karten

Paula Schlichting
Walter Skrypek
Verlobte

Altenhagen, den 3. Juli 1938.

Statt Anzeige

Nach einem arbeitsreichen Leben entschlief sanft und unerwartet unsere allzeit treusorgende, liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Witwe

Henriette Stellbrink

geb. Hunecke

im 79. Lebensjahre.

Dieses zeigen in tiefem Schmerz an:

Fritz Stellbrink und Frau Elfriede geb. Elbracht
Gustav Stellbrink und Frau Martha geb. Horstbrink
Frau Wwe. Adolf Stellbrink, Marie geb. Wächter
Heinrich Hütker und Frau Johanne geb. Stellbrink
Gustav Ziegenhirt und Frau Mimy geb. Stellbrink
Rudolf Rottpeter und Frau Sophie geb. Stellbrink
und 7 Enkelkinder

Hillegossen, Ubbedissen, Brackwede, Essen, Stieghorst, den 30. Juni 1938.

Die Beerdigung findet statt am Sonntag, dem 3. Juli, vom Trauerhause in Hillegossen, um 15.30 Uhr.
Vorfeier daselbst um 15 Uhr.

Seit 90 Jahren wiederholt sich folgendes:



Die sogenannte Reisekrankheit entsteht im Magen; sie ist aber zu überwinden durch einen tüchtigen

1 8 4 6 **Underberg**

in Reisepackung



Statt Karten

Am 1. Juli, morgens um 5.45 Uhr, verschied nach kurzer, schwerer Krankheit unser lieber Sohn und mein lieber Bruder

Rudhart Lührmann

im Alter von 5 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Fritz Lührmann und Frau Luise, geb. Fuhrmann
und Theo als Brüderchen

Die Beerdigung findet am Montag, dem 4. Juli, vom Gemeindehaus in Ubbedissen statt.
Vorfeier daselbst um 15 Uhr.

Statt Karten

Am Donnerstagabend, gegen 10¼ Uhr, verschied plötzlich und unerwartet unser liebes Söhnchen und Brüderchen

Friedhelm

im zarten Alter von 6 Monaten

In tiefer Trauer:
Heinrich Hellweg und Frau
Ida, geb. Eilermann
Karl-Heinz
nebst **Anverwandten.**

Brackwede, den 30. Juni 1938
Brockhager Straße 101.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 3. Juli, 15 Uhr, vom Gemeindehaus Ummeln aus statt.



Noch eine Tasse
— er mundet so gut! Das ist sicher die geschmackvollkommene, preisvorteilhafte
Spezialmischung
125 gr —.65 Pfg.
von **Wemhöner**
Stapenhorststraße 47
Hier ist guter Kaffee zuhause!

Auto-Verleih
Diekhöner - Telefon 2614

Heute 4.15 Uhr, wurde meine liebe Frau, meines Kindes treue Mutter

Elisabeth Gretenkord

geb. Linnenbrügger

nach langer Krankheit, im Alter von 33 Jahren heimgerufen.

Im Namen der Trauernden:
Otto Gretenkord

Senne I, den 1. Juli 1938.
Nr. 664

Auf Wunsch der Entschlafenen findet die Beerdigung in **Borgholzhausen** statt.
Trauerfeier am Montag, dem 4. Juli, um 14.00 im Hause meiner Eltern.

Nachruf

Am 30. Juni verschied plötzlich und unerwartet unser Arbeitskamerad

Alois Simon

In ihm verlieren wir einen treuen Mitarbeiter, der Jahrzehnte in unserem Betriebe tätig war und dessen Leben nur aus Pflichterfüllung, Fleiß und Kameradschaft bestand.
Wir werden seiner stets in Ehren gedenken.

Bielefeld, den 1. Juli 1938.

Betriebsführer und Gefolgschaft
der Firma Carl Vogelsang, Armaturenfabrik

Verlobungs- u. Vermählungs-Anzeigen Julius **OPITZ**
Drucksachen für jeden Zweck • Viktoria- u. Horst-Wessel-Str. Ecke

---

Becking-Kaffee Das sind Bohnen, die schon den Versuch bejahen! Rathausstraße 12a

---

UB 60 Jahre **Das richtige Wohnzimmer** von **Möbel Barkey** dem alten Fachgeschäft im Gehrenberg 2

Seit 1891
Königs Kaffee
H. König Nachf., Kaffeegroßrösterei, Goldstraße 14

Heute 4 Uhr verschied nach schwerer Krankheit unser liebes

Frauenschaftsmitglied

Pgn. Elisabeth Gretenkord

Wir verlieren in ihr eine treue Anhängerin unserer NS.-Frauenschaft. Sie war uns allen eine liebe Kameradin. Ein rechtschaffener, immer opfer- und hilfsbereiter Mensch ist von uns gegangen.

Wir werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

NS.-Frauenschaft Ortsgruppe Senne I
i. A. Julie Hefelmann

Am Donnerstag, dem 30. Juni, abends 7½ Uhr, entschlief nach langem, schwerem Leiden unsere herzensgute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, meine liebe Verlobte

Paula Elges

im blühenden Alter von 29 Jahren.

in tiefem Schmerz:
Familie August Elges
August Austmeier als Verlobter

Lämershagen Nr. 20, den 1. Juli 1938

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 3. Juli, nachm. 3¼ Uhr, vom Trauerhause aus statt. Vorfeier 3 Uhr.

Nerven, Herz und Schlaf
müssen gesund u. kräftig sein, sonst ist der ganze Körper krank. Notfalls versuchen Sie schnell **Energeticum,**
das seit Jahrzehnten bewährte
auch ärztlich anerkannte natürliche Nervenährmittel. Bei Herzschwäche, Nervenschwäche und Schlaflosigkeit bester Erfolg, gibt ihnen und natürlichen, erquickenden Schlaf. Floradix-Energeticum ist gesetzlich geschützt. Nachahmungen weise man zurück. Allein echt:
Reformhaus Eden A. u. M. Lossie. Neustädterstr. 8/10

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und Kranzspenden anläßlich des Hinscheidens unserer lieben Tochter Ilse sagen wir allen Verwandten und Bekannten, sowie der Firma Alfred Heidemann, insbesondere Herrn Pastor Clevinghaus für seine trostreichen Worte, unseren innigsten Dank.

Familie Wilh. Diekhöner
Ewald Generotzki als Freund

Vilsendorf 67, im Juli 1938.

Gestern wurde unsere Arbeitskameradin

Paula Elges

im Alter von 29 Jahren aus diesem Leben gerufen.

Die Verstorbene hat in unseren Reihen 7 Jahre in treuer Pflichterfüllung gearbeitet und wird bei ihren Arbeitskameradinnen und Vorgesetzten in bester Erinnerung fortleben.

Betriebsführung und Gefolgschaft
der E. Gundlach Aktiengesellschaft

Bielefeld, den 1. Juli 1938.

Ehe sie reisen!
Die richtige, neuzeitliche
Fußpflege
bei
Hildegard Hagemeyer
Detmolder Str. 63 Ruf 2506
Haltest. d. Straßenb. Teutoburger Str.
Neu! Haarentfernung durch „Epilot"

Wettermäntel m. kl. Schönheitsfehlern schon f. RM 17.50
Sport-Grünkemeier nur BAHNHOFSTR 42

Zurück
Dr. Gündlach jr.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und zahlreichen Kranzspenden beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sprechen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus.

Familie Adolf Brockmann.

Lämershagen, den 1. Juli 1938.

Beerdigungs-Anstalt „Pietät" **Schormann** Oberntorwall 33 Ruf 922

BETTFEDERN Stepp- u. Daunendecken nach Anfert. Bett-Inlett Bettwäsche
Sehr günstig von der
Sächsische Bettfedern-Fabrik **Paul Hoyer-Delitzsch** 78

Ich habe meine Praxis wieder aufgenommen
Dr. Daniels
Facharzt für Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten
Bielefeld . Obernstr. 4

Familiennachrichten finden in den Westfälischen Neuesten Nachrichten stets aufmerksame Leser

Altstädter Siegel von 1265

Bielefelder Stadtanzeiger

Neustädter Siegel von 1576

Zweites Blatt der Westfälischen Neuesten Nachrichten, Nr. 152 — Sonnabend, 2. Juli 1938

Groß-Bielefeld

Das letzte Wort!

Der Mensch wird sündig zwar geboren,
doch das berechtigt ihn noch nicht,
mit sozusagen tauben Ohren
zu weichen von dem Weg der Pflicht!

Soweit nun dieser Weg im Leben
führt durch den brausenden Verkehr,
hat auf sich selbst er achtzugeben
und — auf die andern noch viel mehr!

Ob er bescheiden geht per pedes,
nur mit dem Wanderstock beschwert,
er hat zu horchen auf jedwedes
Geräusch, wenn er die Straße quert!

Ob er in diesem Jammertale
mißt seines Lebens Kreuzweg aus
im sauren Tritt auf die Pedale —
er weiche aus dem Krankenhaus!

Ob er nun am Personenwagen
am Lastzug gar das Steuer dreht,
stets hat er so sich durchzuschlagen,
daß er nicht um die Ecke geht!

Tut jeder Mensch in jedem Falle
s' seine Pflicht, wie sich's gehört,
verstummen bald die Klagen alle,
und der Verkehr bleibt ungestört!

Wer aber weiter lässig sündigt,
sich selbst und andern bringt Gefahr,
dem wird die Nachsicht jetzt gekündigt:
Man locht ihn ein mit Haut und Haar!

Ist der Verkehr so weit gediehen,
daß jeder „fitzt", der strafbar fährt,
dann gibt es nichts mehr zu erziehen,
denn dann ist das Problem geklärt!

Wau-Wau

Ein Schaffner spendete . . .

Im städtischen Autobus. Eine Frau sitzt mit einem Mädel und zwei Buben am Fenster und zeigt ihren Feriengästen — es sind Deutsch-Oesterreicher Kinder — die Schönheit unserer westfälischen Heimat.

Sie hat die drei Kleinen von der Bahn abgeholt, und der „Städtische" bringt sie ihrer Wohnung in Heepen entgegen. Viel haben die kleinen Trabanten zu erzählen. Von ihrer Heimat, von Eltern und Geschwistern und von Not und Armut. Jetzt sollen sich die Kinder einmal richtig erholen und einige frohe Wochen im Hause ihrer „neuen" Mutter verbringen.

Der Schaffner kommt, kassiert . . . Der Wagen fährt weiter, die Straße hinunter, vorbei an den Heeperfichten. Während die Kinder immer noch staunen und sich noch etwas unsicher umsehen, kommt der Schaffner wieder, geht auf die Frau zu, flüstert ihr etwas ins Ohr und steckt ihr etwas zu . . .

Und was der Schaffner sagte, der wirklich voll und ganz echte Volksgemeinschaft bewies, war nur: „Hier . . . für das Geld kaufen Sie dem Jungen ein Paar Strümpfe — — —"



Klar zum Halsen

Wir segeln mit KdF.
Sonne und Wind am Steinhuder Meer

KdF.-Jolle am Steg

Heute ist es wirklich beinahe ein Meer. Mit Windstärke 5 pfeift der Südwest über das flache Land und lockt aus dem silbernen Spiegel die Wellen wie springende Hunde. Gehässig spülen sie über den schwanken Landungssteg und schnappen nach den schnittigen Bügelfalten ahnungslos verblüffter Gäste. Die eleganten Halbschuhe stehen voll Wasser, die nassen Hosenbeine klatschen um die Waden, der helle Regenmantel bläht sich zum Ballon — man hat seine liebe Not, standfest auf dem schmalen Steg zu bleiben.

Eigentlich ist das ganz programmwidrig. Man hatte ein friedliches Wässerchen im blanken Sonnenschein erwartet, weiße Segel im linden Winde, ein munteres Bad am Strande und eine vergnügliche Lustfahrt mit Ziehharmonika und Gesang.

So ungefähr hatte man es erwartet.

Und nun orgelt ein Sturm wie nur irgendwo an den Küsten des Nordmeeres, wenn der „blanke Hans" an die Deiche schlägt und im Hamburger Hafenviertel die Feuerwehr das Wasser aus den Kellern pumpt.

Dabei sind wir tief im Binnenland, zwischen Hannover und dem friedlichen Bückeburg, in Steinhude am Steinhuder Meer.

Meer? Na, Sie sehen es ja! Wenn es auch nur 22 Quadratkilometer groß ist, dieses „Meer", und man vom Ufer aus kilometerweit den Grund nicht unter den Füßen verliert, so macht es seinem Namen durchaus Ehre, denn Windstärke 8 ist kein Pappenstiel.

Aber den KdF.-Seglern macht gerade das einen Mordsspaß. Segeln in Sonne und Wind ist schön, eine träumerische Fahrt beim Mondenschein ist romantisch, dies hier ist Sport, hundertprozentiger Sport!

Die Männer — und Frauen — von KdF. nehmen es mit der Segelei verflucht ernst. Natürlich, sie wollen sich erholen, ausspannen, Ferien machen, aber sie wollen auch etwas lernen vom Handwerk, damit sie ihren Mann stehen können, wenn sie das Ruder allein unter den Fäusten haben.

Zum Lernen sind sie ja hergekommen, aus allen deutschen Gauen: Aus Bayern und Franken, aus Ostpreußen und Schlesien, aus Sachsen und Berlin, vom Rhein und vom Neckar und natürlich aus Westfalen und Niedersachsen. Von dort in erster Linie.

Von den Bielefeldern ist Segellehrer Meuter ganz besonders begeistert. „Mit ihnen habe ich die besten Erfahrungen gemacht. Sie sind mit Leib und Seele dabei und tun alles, was verlangt wird. Sie sind meine besten Schüler."

Will er mir nach dem Munde reden? Aber er weiß ja gar nicht daß ich aus Bielefeld bin — ich bin ein wenig verblüfft. Und auch stolz. Der Bielefelder scheint eine stille Liebe zum Wasser zu haben — weil er keins hat.

Das wird es wohl sein . . .

*

Was das eigentlich mit dem KdF.-Segeln auf sich hat?

Ach, Sie wissen noch nicht? Dann wird es aber höchste Zeit!

Drei Segellehrgänge werden vom Sportamt „Kraft durch Freude" durchgeführt: Auf dem Ammersee in Oberbayern, auf der Ostsee und in Steinhude am Steinhuder Meer. Auf der Ostsee schulen vor allem die Fortgeschrittenen, auf dem Ammersee und dem „Meer" auch viele, viele Anfänger. Vorkenntnisse sind nicht nötig. Segellehrer Meuter bringt auch der verbissensten Landratte in acht Tagen die Grundbegriffe des Segelsports bei.

Vor zwei Jahren hat man dort in Steinhude mit den ersten schüchternen Versuchen begonnen — auf Mietbooten. Heute hat die Schule zwei eigene schmucke Zer und eine Zer Wanderjolle eine Motorbarkasse und ein niedliches Dingi. Außerdem als Lehr- und Anschauungsmaterial eine Sammlung von Schiffsmodellen vom Linienschiff bis zum Segelboot.

Eine Woche dauert der Lehrgang — Kostenpunkt einschließlich Unterbringung und Verpflegung 23 RM., in der Hochsaison ein paar Mark mehr. Wer aber erst eine Woche mitgemacht hat der ist dem Segelsport verfallen für alle Zeiten, die meisten „überlappen" zum nächsten Kursus oder erscheinen — wenn die Zeit es ihnen gestattet — ein paar Wochen später wieder auf der Bildfläche.

„Für mich kommt nur noch Segeln in Frage", erklärt uns gleich beim ersten Wort ein junger Kursusteilnehmer, „es gibt keinen schöneren Sport"

So denken sie alle hier in Steinhude: Arbeiter, Studenten, Angestellte, Soldaten — auch sie sind dabei — Doktoren, Direktoren, Mädel. Alles ist vertreten, das Boot hat sie zu einer Kameradschaft zusammengeschweißt, denn einer ist auf den anderen angewiesen und jeder muß mit ganzem Herzen dabei sein, sonst klappt es nicht.

Aber es klappt! Herrlich sogar. Auch bei Windstärke 8 — für ängstliche Gemüter: Windstärke 8 ist seltene Ausnahme, aber wir hatten nun mal das Glück.

*

Die Jolle schwankt am Steg: „Los, rein!"

Schon sitzen wir zu fünfen am Bootsrand, den Buckel gegen den Wind.

„Los das Tau!" und schon geht es ab.



Weiße Segel, blauer See und grüner Strand — Fotos: Gausportamt KdF.

Großlager in deutschen
Qualitätsteppichen
Einrichtungs-Haus A. Stüssel
Herford, Gehrenberg 26

Ortskrankenkasse wird erweitert

Anbau an der Oelmühlenstraße

Für die Allgemeine Ortskrankenkasse hat sich in absehbarer Zeit eine Erweiterung als notwendig erwiesen. Einmal muß Raum geschaffen werden für drei vertrauensärztliche Dienststellen, und dann muß für den reibungslosen Ablauf in der Schalterhalle ein zweiter Eingang geschaffen werden. Dazu kommt, daß für die Schalterhalle selbst eine bessere Tageslichtbeleuchtung als bisher notwendig wird. Es wird zu diesem Zweck wahrscheinlich zunächst ein Anbau nach der Seite der Oelmühlenstraße entstehen.

Trotz ernster Ermahnungen

immer noch Verkehrsunfälle

Am 1. Juli ereignete sich gegen 3.30 Uhr auf der Obernstraße kurz vor der Koblenzer Straße ein Verkehrsunfall, wobei ein Radfahrer von einem Personenkraftwagen angefahren wurde und mit Arm- und Beinverletzungen in das Krankenhaus gebracht werden mußte. Da sich der Fahrer des Personenkraftwagens kurz nach dem Zusammenstoß entfernt hatte, mußte Fahrerflucht angenommen werden. Der Fahrer des Personenkraftwagens wurde festgenommen, doch ergab sich durch die Ermittlungen, daß Fahrerflucht nicht vorlag.

An alle Fahrer ergeht nochmals die Aufforderung, bei Verkehrsunfällen das Erscheinen der Polizei abzuwarten.

Segellehrer Meuter führt das Ruder, bei diesem Windchen ist es besser so.

Eine Bö bläst in das pralle Großsegel, der Mann an den Schoten läßt fieren.

„Klar zum Wenden" — schnell rüber auf die andere Seite Vorsicht, Kopf weg! Und wieder liegt das Boot am Winde.

Die Wellen spritzen über Bord, der vorn am Fock hat nichts zu lachen, der Mann ist patschnaß, aber arch wir anderen bekommen unser Teil ab. Macht nichts, bei diesem Windchen sind die Klamotten gleich wieder trocken. Und Erkältung gibts nicht, wenn die frische Luft so durch alle Poren zieht.

Wir haben schon allerlei vom Segeln gelernt bei dieser kurzen Fahrt. Wir kennen „Schoten" und „Fallen". „Halsen" und „Wenden", „Fieren" und „rund achtern".

•

Die vom Kursus wissen natürlich noch bedeutend mehr. Vom ersten Tage ab sitzen sie im Boot. Erst am Steg, am Nachmittag schon auf Fahrt.

Lehrplan: Einrichtung und Ausrüstung des Bootes — Segelsetzen und -bergen — Verhalten im Boot — Kurs halten — Segeln am Wind — Wendemanöver — An- und Ablegen — Praktische Seemannschaft — Arbeiten mit Leinen — Legen am Pfahl und Poller — Segeln im Verbande nach Signal (in Kielwasser und in Dwarslinie) — An Boje gehen — Boje über Bord — Wettsegeln, Regattasegeln . . .

Es ist eine ganze Menge, doch es lernt sich schnell und wie im Spiel. Es gibt vier Leistungsklassen, in drei bis vier Wochen kann man sogar den Binnenschifferschein schaffen.

Rund 120 Mann sind bisher durch die sieben Kurse dieses Sommers gegangen, Männer und Frauen fifty — fifty. Jeder, der einmal da war, bringt das nächste Mal noch einen Kameraden mit — das ist Ehrensache!

Junge, hast du noch keinen Appetit?

Dann aber fix!

Alles weitere bei NSG. „Kraft durch Freude", Gau Westfalen-Nord, Münster, Aegidiistraße 14.

Jawohl, bei unserem Gau! Kann er nicht stolz sein auf dieses Werk? w—g.

Das Schützenfest beginnt

Zapfenstreich und Festmarsch

Zapfenstreich und Festmarsch

Heute beginnen nun die frohen Tage des Schützenfestes. Nach langen Vorbereitungen sind die Voraussetzungen für einen guten Verlauf der Veranstaltung gegeben. Die Programmfolge sieht folgendes vor:

Die Festzüge

Zapfenstreich, Sonnabend, 2. Juli. Führer: Oberleutnant Schormann. 19.45 Uhr Antreten Alter Markt. Abmarsch 20 Uhr. Weg: Alter Markt, Niedernstr., Jahnplatz, Wilhelmstr., Kesselbrink, Wiesenstr., Königstr., Paulusstr. (Kreisschützenführer), Paulusstr., Feilenstr., Bahnhofstr., Lüpowstr., Arndtstr., Goldbach (König), Goldbach, Stapenhorststr., Hindenburgstr., Koblenzer Straße, Albrecht-Delius-Weg (Oberst, Major), Albrecht-Delius-Weg, Koblenzer Straße, Fußbach, Lutterstraße, Mühlendamm, Güterloher Straße (Königin), Gütersloher Str., Kreuzstr., Ulmenstr., Schillerplatz, Rathaus (Oberbürgermeister), Altstädter Kirchstr., Niederstr., Hagenbruchstr., Klosterplatz, Eintracht (Erfrischungspause), Ritterstr., Obernstr., Alter Markt. Zapfenstreich — Gebet.

Festmarsch

Sonntag, den 3. Juli. Antreten der Fahnenkompanie (1. Komp.) 13.45 Uhr zum Abholen der Fahnen beim Schützenoberst, Albrecht-Delius-Weg. 14.15 Uhr Antreten des Bataillons. 14.30 Uhr: Abmarsch des Bataillons. Weg: Klosterplatz, Ritterstraße, Obernstraße, Waldhof, Am Bach, Breite Str., Rohrteichstr., Turnerstr., Viktoriastr., Niederwall, Jahnplatz, Niedernstr. zum Alten Markt (Parade vor dem Oberst und Königspaar, Parademarsch). 16 Uhr Abmarsch: Obernstr., v.d.-Recke-Str., Hochstr. zum Johannisberg. 22.15 Uhr gemeinsamer Abmarsch vom Berge zum Alten Markt.

Montag, den 4. Juli, Aufmarsch zum Johannisberg. 6.45 Uhr Antreten auf dem Alten Markt zum Fahnenabholen. 7 Uhr Antreten der Schützen, Abschreiten der Front, Parade vor dem Oberst. 7.30 Uhr Abmarsch zum Johannisberg. 13 Uhr Abmarsch des neuen Königspaares zur Stadt.

Dem neuen Schützenthron gehören nachstehende Mitglieder an: Oberst Herbert Delius, Albrecht-Delius-Weg 4; Maj. Dr. K. Graeven, Goethestr. 15; Hauptm. Dr. Wilh. Hemesath, Diesterwegstr. 18; Hauptm. Hans Sadler, Meller Str. 35; Hauptm. Wilhelm Dingwerth, Am Markt 12; Hauptm. Willy Fiedler, Gr.-Kurfürsten-Str. 52; Hauptm. Wilh. Piertmann, Stapenhorststr. 16; Offiziere: Dr. Paul Köster, Hagenbruchstr. 2; Friedrich Eggert, Niedernstr., 17; Heinz Klare, Oberntorwall 3 b; August Meyer, Theesener Str. 9; Werner Quade, Marktstr. 18; Heinz Schormann, Oberntorwall 33; Herbert Pollvogt, Hagenbruchstraße 9; Karl Kettner, Ulmenstr. 7; Karl Demberg, Obernstr. 12; Heinz Tönsmeise, Siechenmarschstr. 37; Fritz Depenbrock, Calvinenfeld 27; Theo Goertz, Bismarckstr. 1a; Heinz Guntenhöner, Siechenmarschstr. 43; Willy Buekenhout, Brandenburger Straße 15; Hans Hüttemann, Schulstraße 15.

Verkehrsregelung anläßlich des Schützenfestes

Heute, Sonnabend, 2. Juli, in der Zeit von 19.30 bis 21 Uhr, und am Sonntag, 3 Juli, von 13 bis 16 Uhr, wird die Rathausstraße, der Alte Markt, die Obern- und Niedernstraße vom Alten Markt bis zur Hagenbruchstraße für den Durchgangsverkehr gesperrt. Die Umleitung für den Wagenverkehr erfolgt durch die Koblenzer Straße, Kreuzstraße, Ulmenstraße zum Schillerplatz und umgekehrt, bzw. Hindenburgstraße, Klosterstraße, Hagenbruchstraße, Niederstraße, Altstädter Kirchstraße zum Schillerplatz und umgekehrt.

Vom 3. Juli, ab 13 Uhr, bis 5. Juli, 3 Uhr, und vom 10. Juli, ab 13 Uhr, bis 11. Juli, 3 Uhr, werden die Dornberger Straße in Richtung Stadt und das Johannistal in Richtung Dornberger Straße zu Einbahnstraßen erklärt. Für die Zeit erfolgt die Anfahrt zum Johannisberg nur durch das Johannistal und die Rückfahrt nur durch die Dornberger Straße zur Wertherstraße.

Das Befahren des Festplatzes Bethlem an den Nachmittagsstunden des 3., 4., 7., 9. und 10. Juli ist von 14 Uhr ab verboten.

Das Parken der Fahrzeuge am 2., 3., 4., 7., 9. und 10. Juli wird folgendermaßen geregelt:

Omnibusse (Post, Stadt usw.) parken in der Dornberger Straße, westlich der Einfahrt nach Neu-Bethlem, drei Autodroschken in der Dornberger Straße, zwischen den Grundstücken Fromme (Ummelmanns Hof) und Bertelsmann (Fahrtrichtung zur Wertherstraße). Sämtliche übrigen Fahrzeuge parken auf dem nahe gelegenen Parkplatz. Die Einfahrt zum Parkplatz darf durch Fahrzeuge nicht verstellt werden. Fahrräder bzw. Motorräder parken auf den hierfür bezeichneten Parkplätzen. Sämtliche Omnibusse fahren ab Jahnplatz, vor der Samenhandlung Riemeier, wo nur ein Wagen halten darf, während die nachkommenden Wagen am Kaufhaus Mertens bzw. Parkplatz Hindenburgstraße warten. Auswärtige Privatomnibusse dürfen lediglich einmal auswärtige Teilnehmer auf den Johannisberg bringen und wieder abholen, jedoch keinen Pendelverkehr von und zur Stadt unterhalten.

Jubilare der Ortskrankenkasse

Treudienst-Ehrenzeichen wurde überreicht

Gestern waren in „Brakensiek's Parkgarten" die Gefolgschaftsmitglieder der Allgemeinen Ortskrankenkasse Bielefeld zu einer Kameradschaftsfeier anläßlich des Ausscheidens zweier Gefolgschaftsmitglieder zusammengekommen. Geschäftsführer Pg. Röser konnte als Gäste Kreispropagandaleiter Pg. Helling und Stadt-Oberinspektor Becker begrüßen. Er wandte sich dann der Arbeitskameradin Fräulein Kley zu, die nach 39jähriger Tätigkeit aus dem Dienst der Kasse scheidet. Seit dem Jahre 1899, als die Kasse ihren Anfang in einem Zimmer an der Welle nahm, hat Frl. Kley alle Entwicklungen der Sozialversicherung mitgemacht und stellte ihre ganze Kraft immer in den Dienst des Allgemeinwohls. Pg. Röser dankte für die jahrzehntelange treue Mitarbeit und sprach im Namen der Gefolgschaft die herzlichsten Wünsche für einen recht langen und geruhsamen Lebensabend aus. Als äußeres Zeichen für die aufopferungsvolle Arbeit konnte Pg. Röser der Jubilarin das vom Führer gestiftete Treudienst-Ehrzeichen mit Urkunde überreichen.

Der seit dem Jahre 1920 bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse angestellte Krankenbesucher Lübbke war am 30. Juni 65 Jahre alt geworden. Aus diesem Anlaß hatte auch er einen Ehrenplatz an der Tafel eingenommen und mit recht humorvollen, aber auch zu Herzen gehenden Worten wünschte auch ihm Pg. Röser für den ferneren Lebensweg alles Gute.

In vorbildlicher Kameradschaft hatten die Gefolgschaftsmitglieder der Kasse in der Weise für die beiden Arbeitskameraden gespendet, daß ihnen je ein bequemer Ruhesessel als Geschenk überreicht werden konnte.

 # Da muß wohl in der Leitung . . .

Um 21.29 Uhr wurde die Feuerlöschpolizei nach dem Autodepot Hagemann in der Zimmerstraße alarmiert. Dort war in der elektrischen Reklamelichtanlage Kurzschluß entstanden. Beim Eintreffen der Feuerlöschpolizei war schon durch Abschalten der Anlage jede Gefahr beseitigt.

Aus der Bewegung

(Nachdruck verboten)

Bielefeld-Halle

NSDAP., Kreisschulungsamt

Die Schulungsbriefe sind eingetroffen und können abgeholt werden.

Das Kreisschulungsamt.

NSDAP., Ortsgruppe Königsbrügge

Am Sonntag, 3. 7., treffen sich die Politischen Leiter der Ortsgruppe um 8 Uhr vormittags auf dem Schießstand bei Kriemelmann zum Kleinkaliber- und Pistolen-Uebungsschießen.

NSDAP., Ortsgruppe Kamphof-Schildesche

Antreten sämtlicher Politischen Leiter 20.15 Uhr an der Klarhorstschen Ziegelei. Amtsleiter um 19 Uhr an der Geschäftsstelle Theesener Str. 18.

NSDAP., Ortsgruppe Quelle

Der nächste Sprechabend der Politischen Leiter findet am Montag, 4. 7., in der Schule Haller Straße statt. Beginn 20.15 Uhr.

Deutsches Frauenwerk
unter Führung der NS.-Frauenschaft
Ortsgruppe Siegfried

Alle Mitglieder werden hiermit herzlichst eingeladen zum Montag, 4. 7., 17.45 Uhr, zur Besichtigung der Waschvorführungen in der Werbungsstelle am Schillerplatz, gegenüber dem Stadttheater. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Ortsabschnitt Oldentrup

Montag, 4. 7., 20 Uhr, Pflichtabend. Vollzähliges Erscheinen ist Pflicht.

Koffer Elvers
Handkoffer
Bahnkoffer
Schrankkoffer
Picknickkoffer
Simbox-Koffer
Niederstr. Obernstr. Bahnhofstr.

Technische Nothilfe
Technischer Dienst

Sonntag, 3. 7., 7—10 Uhr Schießen auf den Schießständen am Schützbusch, Haller Weg.

Filmabend im Volkshaus Sudbrack

„Mein Sohn, der Herr Minister!"

Am Donnerstag, 6. Juli, steigt der nächste Filmabend der NSDAP., Ortsgruppe Kamphof-Schildesche, im Volkshaus Sudbrack. Zur Aufführung gelangt das köstliche Lustspiel „Mein Sohn, der Herr Minister!". Wie immer, beginnt der Filmabend um 20 Uhr. Vorverkaufskarten sind schon jetzt in den bekannten Geschäften erhältlich.

Jubiläum bei den Lohmannwerken

40jähriges Dienstjubiläum und Verleihung der Treudienst-Ehrenzeichen

Dem Werkmeister Joh. Dietrich, der am 30. Juni sein 40jähriges Dienstjubiläum bei den Lohmann Werken beging, wurden in einer Feierstunde durch Betriebsführung und Gefolgschaft besondere Ehrungen bereitet und schöne Geschenke übergeben. Der Betriebsführer überreichte dem Jubilar auch Glückwunschschreiben und Ehrendiplome der Deutschen Arbeitsfront, des Oberbürgermeisters und der Industrie- und Handelskammer. In dieser Feierstunde wurde auch Direktor Rudolf Küper das ihm vom Führer verliehene Treudienst-Ehrenzeichen überreicht. Direktor Küper ist jetzt 52 Jahre bei den Lohmann Werken tätig.



Stadtkieker meint:

Ordnung muß sein.

Jawohl — und in Bielefeld gibt es „soweit" ganz ordentliche Leute. — „Soweit"! Nämlich: So weit sie nur wollen!

Aber sie wollen nicht immer. Das beweist ihr Verhalten im wildesten Großstadtverkehr. Potz Schupo, was wird da gesündigt!

Zunächst: Diese Bierruhe! Was so ein waschechter Hiesiger ist, der hat seine Ruhe, den bringen zwölf rasende Pneus hinter ihm auf dem Fahrdamm nicht aus der Façon! Und wenn aus anderthalb Meter Entfernung um seinetwillen in lebensgefährlichem Bremsen ein Wagen aufkreischt, wundert er sich über gar nichts so sehr wie über den mangelnden Fortschritt der Technik — daß nämlich die Bremsen bei äußerstem Anziehn noch heute so kreischen! Fast immer, wenn so ein echter Bielefelder einmal die Fahrbahnen kreuzt, hat man den Eindruck, als nähme der Mann seine zwölf Ahnen — ob sie nun Leineweber, Kramer, Knochenhauer oder auch Stadtsekretarius waren — allesamt bis zum entgegengesetzten Bürgersteig mit. So langsam geht er. — Tjaa, Würde!

Würde oder frei nach dem Wort unseres **tavensbergischen** Landvolks draußen: „Watt fraog ik nao anner Luie! Ick sin for mui un heuer iuse!" (Wir haben in Bielefeld unser „Platt" schon so ziemlich verlernt. Ich muß also das Wort in „Hoch" übersetzen: „Was frage ich nach andern Leuten. Ich bin für mich und gehöre uns!")

Daß hier nun aber kein Arglöser denkt, mit diesem „iuse" wären wir alle gemeint. Bewahre! „Iuse" — das ist nur die eigene Sippe. (Wohlgemerkt, ich spreche hier nur vom Verkehr!) In Bielefeld aber ist man vervettert, verschwägert, versippt vom Zentrum bis weit in den Stadtrand, bis in die Vorortgemeinden. Eine sehr schöne Sache an sich; diese Bodenständigkeit ist sicher goldgut; aber für unsern Verkehr ist solche Versippung nicht einmal bedingt zu gebrauchen. Wo immer Leute aus einer Sippe sich zufällig treffen, da bleiben sie stehen, wenn man nicht vorsieht, sich „noch bis zur Ecke" zu bringen. Hier bilden sich dann — meistens gerade im tollsten Verkehr (Wo anders trifft man sich sonst?) — die sattsam bekannten „lebenden Hecken"! Man unterhält sich hier noch über Tante Lisettes letzten Katarrh, wenn längst schon ein anderer, der notgedrungen den Schnackenden über den Fahrdamm hinweg ausweichen mußte, durch deren Schuld angefahren und mit Verstauchungen, schwerem Bluterguß oder Schlimmerem in das nächste Krankenhaus abgeschleppt wurde.

Auf allerdings etwas harmlosere Weise ist mir vor kurzem beinahe mein ganzes Sippengefühl flöten gegangen. Ich hatte es morbsmäßig eilig und saß in der Straßenbahn, Linie 2. An der Hallenstraße stieg eine Ureinwohnerin aus: das heißt, sie wollte; aber in ihren Abschiedsreden an ihre Sippengenossin gab sie so viele Aufträge (von Ewigkeitswert?) weiter für „Juste", Lieschen, Emma und Karl, daß sie das Aussteigen drüber anscheinend vergaß und von dem — übrigens äußerst höflichen — Schaffner erst dreimal zum Aussteigen angeregt wurde, bevor wir wartenden anderen Achtzehn endlich durch ihren Zuruf von draußen erfuhren, die Ziege „mit Biesse" wäre jetzt melk!

Sturheit ist gut, gehört aber nicht in den Verkehr!

Und schließlich: Man kommt hier nicht immer mit seinem Kopf durch die Wand.

Das bewies — wörtlich! — ein Bengel, der kürzlich auf seinem Fahrrad ein Lieferwagen-Verfolgungsrennen veranstaltete, hierbei in die Postgegend kam, das „Halt!" der Ampel dort übersah und erst von der Rückwand des Lieferwagens überzeugt werden konnte, daß es noch etwas Massiveres gibt als westfälische Schädel!

(Nebenbei: Die Sperrketten bei der Post müssen verschwinden! Die Herforder Straße ist für den Fußgänger meist erst nach einem Umrechnungsverfahren zu überqueren. Man steht am Ende der Ketten nur immer die falsche Seite der Ampel. Das hat aber Gesahren in sich! Wir Bielefelder denken zwar sehr gewissenhaft, aber dafür doch auch meistens nicht ganz so schnell).

Für unsere Radfahrer ganz allgemein kann man ein Wort meiner Nachbarin prächtig verwenden. Seit kurzem nämlich kann sie die „Deutschlandfahrers" nicht mehr verknulen. Sie meint, ihr „Heini" habe „sich von die Renners einen chanz schlechten Benimm beierobert"! In Wirklichkeit war aber Heini vorher schon so. Kürzlich rief sie ihm zu: „Und denn fährste mich schön auffe Seite und machstes nich wie die Renners, als wenn die chanze Stadt Deine hörte!" — Recht so, Mutter Oberschlingen! Erziehung ist alles. Bei den Kleinen fängt's an, aber die Großen könnten den Zuruf auch wohl gebrauchen! (Radfahrer, prägt ihn euch ein!)

Von unsern Autofahrern will ich nicht sprechen. Allein schon aus Anerkennung dafür, daß sie das Nicht-Hupen jetzt aus dem Effeff verstehen. Drei Sätze im Stammbuch des Fahrers sollten so wie das Nichthupen zur Selbstverständlichkeit werden.

1. Durst ist sehr schön.
2. Wenn man ihn stillt.
3. Aber nicht durch Alkohol unterwegs!

Sonst, wie gesagt: Die Lärmbekämpfung hatte hier schöne Erfolge.

Bei der Straßenbahn scheint mir dagegen dieses Prinzip noch nicht völlig geregelt, insofern, als hin und wieder ein einzelner Fahrer seinen Fußklingel-Pinn für ein Musikinstrument hält. Da hatte ich kürzlich das seltene Glück, einen Fahrer zu treffen, der auf einen (undelebten) Fahrtkilometer 76 (in Worten: sechsundsiebenzig!) Klingelanschläge verbrauchte. Eine gewaltige Leistung! Er wurde von seinen eigenen Arbeitskameraden denn auch entsprechend „bestaunt"!

Alles in allem: Wenn ich für Bielefeld im Besondern allgemeine Verkehrsschilder anbringen sollte — dies würde ich schreiben:

Für Radfahrer:

Der Rudel- und Gesellschaftstrieb
Ist sonst, doch dem Verkehr nicht lieb.
Fahr also immer hübsch alleine!
Und dann: „Die Straße hört nich Deine!"

Für Autofahrer:

Du brauchst mit „Große-Herrn"-Gefühlen
Dich im Verkehr nicht aufzuspielen;
Fährst Du verkehrt und einen an — —
„Denn bisten chanzen kleinen Mann!"

Für Fußgänger:

Daß Du ein Dickkopp bist,
Weiß längst der Polizist.
Beweis Dich also bloß
Nicht faul und rücksichtslos;
Denn wenn er das erfährt — —
„Dann wird er s-sich verkehrt!"

Na, hoffen wir mal. **Stadtkieker**

Nicht gleichgültig werden!

Die Maul- und Klauenseuche greift um sich

Die immer noch zunehmende Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche im Regierungsbezirk Minden — seit dem 31. Mai ist durch Zugang von 77 verseuchten Gemeinden mit 1878 Gehöften der Stand auf 238 Gemeinden mit 2631 Gehöften angewachsen — gibt zu ernsten Sorgen Anlaß, zumal in letzter Zeit der bis dahin einigermaßen gutartige Charakter der Krankheit sich gewandelt hat. Die Verlustliste im Monat Mai weist auf 125 Rinder, 106 Kälber, 83 Ziegen, 128 Schweine und 21 Schafe. Das entspricht etwa einem Geldwert von 68 000 RM.

Es ist unverkennbar, daß die starke Zunahme der Seuchenfälle nicht allein auf den normalen, durch die Jahreszeit bedingten Verkehr in den landwirtschaftlichen Betrieben und durch den Weidegang bedingt ist. Es macht sich vielmehr in den beteiligten Kreisen eine gewisse Gleichgültigkeit geltend, und in manchen Orten scheint man bewußt für die Weiterverbreitung Sorge zu tragen in dem Bestreben, durch schnelle Durchseuchung möglichst bald von den lästigen Sperrmaßnahmen befreit zu werden. Das kann auf keinen Fall gutgeheißen werden. Der Kampf gegen die Weiterverbreitung muß mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln weitergeführt werden. Dazu müssen die veterinärpolizeilichen Maßnahmen strenger denn je beachtet werden. Die Polizeiorgane haben dementsprechende Anweisung erhalten.

Die von den beamteten Tierärzten und von den Ortspolizeibehörden angeordneten Schutzmaßnahmen müssen in jedem Falle erst befolgt werden. Davon kann auch ein eventueller Antrag auf Ausnahmegenehmigung nicht entbinden. Zum Schluß sei darauf hingewiesen, daß bei Uebertretung oder Nichtbefolgung der angeordneten Schutzmaßnahmen der Anspruch auf eine Entschädigung aus der Viehseuchenkasse entfällt.

Weitere Seuchenfälle in Bielefeld

In folgenden weiteren Gehöften des Stadtbezirks Bielefeld ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen: Sattelmeyerweg 1, Am Sundern 46c, Kammeratsheide 71b, Herforder Straße 400b und Wertherstraße 136b. Die vier ersten Gehöfte liegen in den erst kürzlich bekanntgegebenen Sperrbezirken. Ein weiterer Sperrbezirk umfaßt das westliche Stadtgebiet, das — von Stadtgrenze zu Stadtgrenze — begrenzt wird durch die Straßenzüge: Am Brodhagen, Dröge straße über Schloßhofstraße, Melanchthonstraße über Stapenhorststraße, Humboldstraße über Wertherstraße, Waldstraße und Dornberger Straße.

Gang über den Wochenmarkt

Wer kennt nicht das Bild eines Markttages in Bielefeld? Da stehen die Händler und Verkäufer hinter ihren Ständen, hinter Körben und Kisten und bieten an, was man auch haben möchte — alles ist da. Man geht durch die Reihen, sieht nach links und nach rechts — — „Hier der schöne Kopf Salat, bald so schön wie ich", klingt eine Stimme ans Ohr. Frischer Salat wird mit einer Hand uns entgegengehalten. Der Mann hat Humor! Aber auch ohne große Worte kann man immer wieder feststellen, was geboten wird. Die Hausfrauen wissen ganz genau, daß sie auf den Bielefelder Wochenmärkten ihren Speisezettel angenehm zusammenstellen können. Was soll man alles aufzählen von den Früchten, Frischgemüsen, Fischen, Eiern, Wurst- und Fleischwaren bis zu den Sommerblumen, — es ist für uns selbstverständlich geworden.

Betrachten wir einmal den Händler selbst. Am frühen Morgen schon baut er seinen Stand auf, legt die Ware aus und dann kann die Kundschaft kommen. Der Händler harrt getreulich aus, bis die Mittagsstunde vorüber ist, denn ab und zu kommt doch noch ein Käufer. Und so geht das jeden Markttag, und wie oft hat der Mann oder die Frau hinter dem Verkaufsstand wohl den heimlichen Wunsch, daß doch alle Käufer so rechtzeitig in den Vormittagsstunden kommen möchten, daß er bald übersehen kann, ob die frische Ware noch an den Mann gebracht werden kann.

Ja, Männer gehen auch einkaufen! Wenn es auch nicht immer ein Einkaufsnetz ist, — aber an der Salatgurke, die aus der Einkaufstasche hervorragt, kann man diese Männer unschwer feststellen. — Und beim nächsten Markttag sind sie wieder zur Stelle, manchmal sogar schon, wenn „ihr" Händler gerade erst aufgebaut hat. Erster zu sein hat auch seine Vorteile.

Klimadienst

der „Westfälischen Neuesten Nachrichten"

Nach den Beobachtungen der Klimastation im Reichswetterdienst in Bielefeld-Stieghorst

Lufttemperaturen:

höchste des Tages:	+ 15,1
tiefste der Nacht:	+ 9,5
Tagesschwankung:	+ 5,6
Tagesdurchschnitt:	+ 11,2

Erdtemperaturen:

tiefste am Erdboden:	+ 9,8
10 cm in der Erde:	+ 13,8
20 cm in der Erde:	+ 14,6
50 cm in der Erde:	+ 14,8
100 cm in der Erde:	+ 12,3
Sonnenscheindauer:	0,10 Std.
Niederschlag in den letzten 24 Stunden:	4,3 Liter je Quadratmeter
Dampfdruck:	6,6 %
Luftfeuchtigkeit:	94,0 %

Vereine, Vorträge, Musik

Die musikalische Wochenschlußfeier in der Altstädter Nicolaikirche heute, 18.30 Uhr, weist folgendes Programm auf: 1. Gott, der Vater, wohn uns bei, Choral; 2. Präludium und Fuge D-moll, J. Bach; 3. Vorspiel, Gott ist gegenwärtig, Karl Hasse; 4. Hymnus, M. Praetorius; 5. Fantasie: Jesu, meine Freude J. Walther.

Durch Einigkeit gedeiht das Werk

Feierstunde zum 100jährigen Bestehen der Wäschefabrik Carl Heidsieck

Wenn ein Unternehmen 100 Jahre besteht, ist Anlaß genug gegeben, diesen Tag in festlicher Weise zu begehen. So hatten sich gestern zum 100jährigen Gründungstage der Wäschefabrik Carl Heidsieck im neu geschaffenen Gemeinschaftsraum der Fabrikationsstätte in der Prinzenstraße Betriebsführer, Gefolgschaftsmitglieder und Gäste zu einer Feierstunde versammelt. Der Weg durch den Betrieb bis zum Gemeinschaftsraum war gleichsam ein Gang durch ein Meer von Blumen und Grün.

Mit dem Vorspruch einer Betriebsangehörigen „Des Werkes junge Mannschaft steht", wurde die Feierstunde eröffnet. Es folgte eine Sprechchor „Wir alle durch Blut und Boden verwandt, pflügen dasselbe Land!" Eine Singschar trug mehrstimmig im Kanonsatz das Lied vor „Nichts kann uns rauben..."

Betriebsführer Carl Heidsieck begrüßte die zahlreichen Gäste und gab dann einen Rückblick über Entstehung und Werden des Unternehmens. Er schloß mit einem Dank an alle Mitarbeiter und erwähnte hierbei besonders den Prokuristen Grieskamp, der ihm bei der Ausführung der Arbeiten für das Werk „Schönheit der Arbeit" im Betrieb immer unterstützend zur Seite stand. Besonderen Dank sprach der Betriebsführer den Gefolgschaftsmitgliedern auch für das ihm überreichte Bild des Führers aus, das im Gemeinschaftsraum angebracht worden ist.

Für den verhinderten Gauobmann Pg. Schürmann überbrachte Gauhauptstellenleiter Pg. Klippel die Glückwünsche der DAF. Er führte aus, daß Mut und Beharrlichkeit des deutschen Unternehmers zusammen mit Gefolgschaftstreue ein Werk erstehen ließen, bei dem man sagen könne: Gutes Werk immer gedeiht durch Einigkeit! —

Kreisorganisationsleiter Pg. Goldbeck sprach in Vertretung des Kreisleiters davon, daß die Familie Heidsieck diesen Tag mit besonderer Freude begehen könne. Eine lange Reihe von Ahnen habe an der heutigen Gestaltung des Betriebes Anteil. Der Kreisorganisationsleiter schloß mit dem Wunsche der stetigen engen Zusammenarbeit zwischen Partei und Unternehmer.

Bürgermeister Pg. Dr. Graeven sprach im Namen des Regierungspräsidenten und des Oberbürgermeisters die Glückwünsche aus und verlas deren Glückwunschschreiben. Im Namen der Industrie- und Handelskammer überbrachte deren erster Geschäftsführer Sartorius die Glückwünsche und führte weiter aus, daß lange vor der Gründung der heutigen Wäschefabrik Heidsieck dieser Name einen guten Klang in der Bielefelder Kaufmannschaft gehabt habe. Er überreichte sodann ein Glückwunschschreiben des Handelskammer-Präsidenten und verband damit seine eigenen Glückwünsche.

Betriebsobmann Kreier stattete im Namen der Gefolgschaft dem Betriebsführer für den neugeschaffenen Gemeinschaftsraum und die schöne Gartenanlage seinen Dank ab. Nach einem Schlußwort des Betriebsführers wurde die Feierstunde mit dem Sieg-Heil auf den Führer und dem Gesang der Nationallieder geschlossen.

Die Reichsbahn und ihre Gäste

Entlastungszüge und Vorzüge in der Ferienzeit

× Um den zu erwartenden starken Reiseverkehr zu Beginn und Schluß der Sommerferien reibungslos durchführen zu können, läßt die Deutsche Reichsbahn besondere Entlastung-D-Züge und zu den wichtigsten Schnell-, Eil- und Personenzügen an den Hauptreisetagen Vorzüge verkehren. Dadurch sollen Ueberfüllungen und Verspätungen vermieden werden. Diese Vorzüge fahren durchschnittlich 10 Minuten vor den Hauptzügen, gleichen ihnen in der Zusammensetzung und Ausstattung und werden den Reisenden für ein bequemes Reisen dringend empfohlen.

Daneben sind auch in diesem Jahre eine Reihe von Feriensonderzügen vorgesehen, für die die Fahrpreisermäßigung für Hin- und Rückfahrt 40 Prozent beträgt. Für die Fahrt nach und von dem Einsteigebahnhof des Feriensonderzuges (An- und Abfahrt) in fahrplanmäßigen Zügen wird auf eine Entfernung von höchstens 100 Kilometer die gleiche Fahrpreisermäßigung (40 Prozent) gewährt. Die Feriensonderzüge sind zuschlagfrei. Die Rückreise kann innerhalb der Geltungsdauer (zwei Monate) mit beliebigen Zügen angetreten werden.

Auskünfte über genaue Verkehrszeiten erteilen die Bahnhöfe, Fahrkartenausgaben, Auskunftstellen und die Reisebüros.

Alle möglichen Mittel wendet die Reichsbahn an, das Reisen so beauem wie möglich zu machen. Vor allen Dingen legt sie zur Wahrung der Betriebssicherheit auf die fahrplanmäßige Durchführung der Züge größten Wert.

Die Beschilderung der verschiedenen Sonderabteile, wie für Raucher und Nichtraucher, Schwerkriegsbeschädigte usw. wird sorgfältig durchgeführt. Durch Bezeichnen der Stellen, wo die Kurswagen und die verschiedenen Wagenklassen im Zuge stehen, sorgt die Reichsbahn für schnelle Orientierung, auch gibt das Personal am Zuge die nötigen Hinweise.

Frisches Wasser in den Waschräumen der Personenwagen, Aufwischen der Fußböden in den Gängen der Durchgangswagen und Besprengen der Bahnsteige und Wegübergänge bei Trockenheit helfen, das Reisen angenehm zu gestalten.

Auch der Reisende kann zur reibungslosen Abwicklung des Verkehrs beitragen, wenn er Nachstehendes beachtet: Erkundige dich frühzeitig über die Zugverbindungen und löse die Fahrausweise und Zuschlagkarten für die ganze Reisestrecke. Auskunftstellen der Reichsbahn und die Reisebüros erleichtern dein Vorhaben. Auf größeren Bahnhöfen wende dich an die besonderen Auskunftsbeamten, die durch einen gelben Mützenstreifen mit schwarzer Aufschrift „Auskunft" kenntlich gemacht sind und an die Pförtner. Sonst erteilen die Fahrkartenausgaben, die Zugschaffner und die Aufsichtsbeamten, soweit ihre Aufgaben dies zulassen, zuverlässige Auskunft.

Handgepäck darf nur mitgenommen werden, soweit der Raum über und unter dem Sitzplatz ausreicht. Verabschiede dich von den Zurückbleibenden vor dem Einsteigen. Die Unsitte, beim Abschiede neben dem Zuge herzulaufen, hat schon manchen Unfall verursacht.

Halte auch die Türen der Wagen und die Gänge in den D-Zügen frei für Ein- und Aussteigende, so daß die an und für sich knappen Aufenthaltszeiten auf den Unterwegsbahnhöfen nicht überschritten werden und Verspätungen entstehen.

Obstreste, Papier, Zigarrenstummel und dergleichen werfe in die Abfallkörbe und Aschenbecher. Du hilfst durch diese Selbstverständlichkeit für Ordnung und Sauberkeit zu sorgen.

Beachtest du diese Ratschläge, so erspart du dir Aerger und unterstützt die Reichsbahn in ihrem Bestreben, pünktlich und sicher zu fahren und jedem das Reisen angenehm zu machen.

Personalien

Der Justizassistent Hesse beim Amtsgericht in Bielefeld ist zum Justizsekretär ernannt worden.

Der Arbeitskamerad Emil Vormbrock, Senne I Nr. 57, kann am 3. Juli auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Firma Hermann Windel G. m. b. H. zurückblicken.

Landkreis Bielefeld

Brackwede. An Roheit nicht zu überbieten. Ein ganz gemeiner Schurkenstreich wurde in der Nacht zum Freitag bei den Häusern der Spinnerei Vorwärts ausgeübt. Hier wurde einem Kaninchenfreund der verschlossene Stall erbrochen und vier große Kaninchen wurden am Hals mit dem Messer derart verletzt, daß sie langsam verbluten mußten. Die Tat ist um so roher, da eines der Tiere in den nächsten Tagen jungen mußte. Nach der scheußlichen Tat wurden die Kaninchen in einem Garten ausgesetzt, wo sie elend umkommen mußten. Hoffentlich gelingt es, den Täter, dem man auf der Spur ist, zu ermitteln. (e)

Brackwede. Wem gehören die Fundsachen? In Brackwede, auf der Bodelschwinghstraße, wurde eine Brille gefunden. — Ein Herrenfahrrad wurde vor einer Wirtschaft in Quelle gefunden. — In Senne I wurde auf der Straße Windelsbleiche—Friedrichsdorf ein Treibriemen gefunden. Die Verlierer können ihre Rechte auf dem Fundbüro im Amtsgebäude zu Brackwede geltend machen. (e)

Brackwede. Arbeitsjubiläum. Der Schmied Karl Wieland, Südwestfeld 13, feiert am 3. Juli sein 25jähriges Dienstjubiläum bei den Kammerich-Werken A.-G.

Senne I. Standesamt eingerichtet. Ab 1. Juli befindet sich im Verwaltungsgebäude der Gemeinde Senne I ein Standesamt, das jeden Werktag von 8 bis 12 Uhr geöffnet ist. —r.

Senne I. Volksfest. In diesem Jahre wird dem vielfachen Wunsche nach Sitzgelegenheit auf dem Volksfest in weit größerem Maße Rechnung getragen. Rund tausend Sitzplätze sind geschaffen worden. Die Ferienkinder, die zur Zeit in der Senne Erholung finden, erhalten bei freiem Eintritt gratis Limonade und Stuten. Ebenfalls sollen sie sich an der „bunten Spielwiese", Beginn 14.30 Uhr, beteiligen, wo ihnen kleine Preise ausgehändigt werden. Pflegeeltern, gebt den euch anvertrauten Kindern unvergeßliche Stunden und kommt mit ihnen zum Volksfest. Bei schlechtem Wetter wird das Volksfest verschoben und am 11. Juli stattfinden. —r.

Dornberg. Die Ausgabe der Reichsverbilligungsscheine, der Konsummargarine- und Zusatzscheine erfolgt in den Gemeinden des Amtsbezirks Dornberg wie folgt: Babenhausen, 4. 7.: Wirtschaft „Pottkamp". Buchstabe A bis O von 8—13 Uhr, Buchstabe P bis Z von 15—18 Uhr. — Großdornberg, 5. 7., Amtshaus. Buchstabe A bis O von 8—13 Uhr, Buchstabe P bis Z von 15—18 Uhr. — Hoberge-Uerentrup, 6. 7., Wirtschaft „Jägerkrug". Buchstabe A bis O von 8—13 Uhr, Buchstabe P bis Z von 15—18 Uhr. — Kirchdornberg, 7. 7., Amtshaus. Buchstabe A bis O von 8—13 Uhr, Buchstabe P bis Z von 15—18 Uhr. — Niederdornberg-Deppendorf, 8. 7., Wirtschaft Knemeyer. Buchstabe A bis Z von 8—10 Uhr.

WNN. gelesen — dabei gewesen!



Schützenfest-Montag

bleiben unsere Hauptgeschäftsstelle und unsere Haupt-Zweigstellen, Spiegelstr. 1 und Gadderbaum-Bethel, Kantensiek 7

nachmittags geschlossen

Kreis-Sparkasse Bielefeld

Am Schützenfest-Montag

dem 4. Juli, bleiben unsere Kassen

nachmittags geschlossen

Stadt-Sparkasse Bielefeld

Erhalte heute wieder eine neue Auswahl

prima 2½ bis 3jähriger

Fohlen und Arbeitspferde

August Bohne, Lübbecke i. W., Fernruf 222

Heinrich Opderbeck, Brackwede

am Preßwerk . Fernsprecher 4472

Zentralheizungen aller Systeme
Rohrleitungsbau für die Industrie

AUTOBUS

etwa 28–30 Sitze, gut erhalten, **zu kaufen gesucht.** Angebote mit äußerster Preisangabe, Baujahr und genauer Beschreibung erbeten an

F. W. Lohmann, Schloß Holte

F. R. Pieper, Jöllenbeck

Technisches Installations-Geschäft ⋈ Ruf 244

Gas-, Wasser-, Elektro-Anlagen
Zentralheizungen, Bauklempnerei

Zu vermieten

3 Büro- od. Praxisräume

ruhig, abgeschlossen, hell, in modernem Bürohaus, Nähe Handelskammer und Bahnpolt, Banken, sofort oder später zu vermieten. Angebote unter **A S 5368** an die Westfäl. Neuesten Nachrichten.

Kontor-Räume

220 qm = 11 Räume sofort oder später zu vermieten

Auskunft Ruf 4452 und 4453

Lagerplatz

in Brackwede, etwa 2000 qm groß, in Nähe des Bahnhofs günstige Abfuhrmöglichkeiten ist sofort auf längere Zeit zu verpachten. Angebote unter **A S 5364** an die WNN.

Laden

in guter Lage, Bahnhofstraße, in tadellosem Zustand, ca. 30 qm groß, per 1. 10. 1938 oder früher zu vermieten. Angebote unter **A A 89** a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Erstklassige Etage

6 Räume und Küche, zum 1. Oktober zu **vermieten.** Mietpreis 155 Mark monatlich inkl. Heizung.

L. Brante, Ulmenstr. 10a

Laden

mit **6-Zimmer-Wohnung** in bester Lage Gütersloh zu vermieten. Geeignet Spez. für Damen-Wäsche usw. Ang. unt. **A S 5320** an die Geschäftsstellen der Westfälischen Neuesten Nachrichten erbeten.

In der Nähe der Stadt Hamm i. W. (Viscberhöfe) geleg. 1854 qm groß.

Bauplatz

zu verkaufen. Vermittler zwecklos. Angebote unter **E M 1666** an die Westf. Neuest. Nachr.

Miet-Gesuche

Wir suchen für einen unserer Angestellten eine

Wohnung

abgeschlossen, 3 Zimmer, Küche, Bad und evtl. Garage.

Bielefelder Wäschewerke
Wilhelm Kayser & Co.

Moderne

4–5-Zimmer-Wohnung

von Dauermieter **gesucht**

Angebote unt. **A S 5355** an die Westf. Neuest. Nachricht.

Zu verkaufen

Auto-Verkäufe

von fast neuwertigen — Einbausch. Zahlungserleichterung

DKW., Lexus (Stahlk.) 4sitzer, 9000 km
DKW., Meisterkl., Cabr. u. Lim.
DKW., Reichskl., Cabr. u. Lim.
Mercedes, 170 V, 4tür.
Ford, Eifel, Cabrio und Lim.
Hansa, 1100, Cabrio und Lim.
BMW., 1,5 Ltr., Lim.
Hanomag, Garant, Cabrio
Wanderer, W 24, Lim.
Opel, 2 Ltr., Cabrio und Lim.
Opel, Olympia, Cabrio u. Lim.
Opel, Kadett, Cabrio u. Lim.
Opel, P 4

Ständiges Lager von ca. 40 Wagen

A. W. Preuß, Bielefeld

Beatestr. 22-24, Ecke Rathausstr., Ruf 6970

Auto-Verkäufe!

Opel-Super 6, Cabriolet
Steyr-Cabriolet Type 220
Mercedes-Benz Cabriolet, 1,7 Ltr.
Adler-Trumpf junior Cabrio-Limousine
Ford-Eifel Cabrio-Limousine
Opel-Kadett Limousine
DKW. Reichsklasse Limousine, Bauj. 36
Adler-Favorit 4-tür. Limousine, steuerfrei

Jerrentrup & Rückwarth
Bielefeld, Brunnenstraße 4

Hansa-Limousine

Type 1100, taxiert für 2000.— Mk. bar Kasse, aus Privathand sofort

zu verkaufen

Angebote unter **E M 1675** an die Westfälischen Neuest. Nachrichten.

B.M.W.-Motorrad

750 ccm, mit Teleskopgabel, 2 Bergaser, Modell 1935, Sozius, Fußrasten und Sucher, neuwertig, sofort abzugeben.

W. zur Heide
Rhaden (Westf.) Telefon 254

Lieferwagen - Verkäufe!

2½ t Opel-Blitz Pritsche, 3.60×2.20
1 t Opel-Blitz Pritsche, mit Plane und Spriegel
1 t Opel-Blitz Pritsche, mit Plane und Spriegel

Die Fahrzeuge befinden sich in sehr guter Verfassung.

Jerrentrup & Rückwarth
Bielefeld, Brunnenstraße 4

Motorrad

200 RSU, 4-Gang-Getriebe, Bolschlicht, Tachometer und Sozius zu verkaufen.

Hechemann, Herford
Unteroffizier 16 / L.-R. 58

1,5 Ltr., 34 PS Stoewer-Limousine

ca. 6500 km als Vorführungswagen gelaufen, 3 Monate alt, mit entsprechendem Nachlaß zu verkaufen.

Wilhelm Rissel
Stoewer-Gen.-Vertr., Scharnhorststr. 7

Zu verkaufen

1 D. K. W. Reichsklasse Limousine
1 Imperia 350 ccm
1 B. M. W. 200 ccm
1 Anker mit Sachs 98 ccm

Heinr. Stricker - Brake
Telefon Bielefeld 6929

D.K.W.-Meisterklasse

mit Freilauf, Baujahr 34, 4sitzig, in gutem Zustande, sofort zu verkaufen.

Neumüller, Herford, Neuer Markt

Preisverzeichnis für Schuhausbesserungen

	Ausführ. A	Ausführung B		Ausführ. C	Ausführung D
	RM.	genagelt RM.	genäht od. geklebt RM.	RM.	Gummileder RM.
	von — bis	von — bis	von — bis	von — bis	von — bis
Herren-Sohlen		2.50	2.80		1.80
Damen- „		1.70	2.—		1.40
Knaben- „		1.80-2.20	2.—-2.40		1.40
Kinder- „ 29-34		1.40-1.60	1.60-1.80		1.20
„ „ 25-28		1.20-1.30	1.40-1.50		1.—
„ „ 19-24		1.—	1.20		0.80
Herren-Absätze		1.—			
Damen- „		0.60-0.70			
Knaben- „		0.80-0.90			

Schuh-Bo - Bielefeld - Bahnhofstr. 48 - Rathausstr. 12



Finkemeyer
Herforder Straße 92
Ecke Horst-Wessel-Straße
Fernruf 4622

Werbende Klischees
Hch. Brüggemann, Bielefeld

Zur Gesundheitspflege

Höhensonne

im Abonnement **25 Pfg.**

Wannenbäder zu jeder Zeit

Licht- und Heißluftbad „Europa"
Obernstr. 16 (Eingang Goldstr.)

Möbel Wilhelm Fillies
Möbelwerkstätten und Handel
Bechterdissen 43
Post Amshausen i. L.
Ruf Oerlinghausen 329

Küchen von RM 132.— an
Schlafzimmer von RM 250.— an
Wohnzimmer von RM 205.— an
Lieferung frei Haus.

Es lohnt sich, meine am Lager stehenden **ca. 60 Musterzimmer** (einschl. Küchen) anzusehen. Werkstatt und Ausstellungsräume nur in Bechterdissen, darum verlangen Sie bitte unverbindlich Katalog mit Preisliste.

Drahtgeflechte



vier- und sechseckig
Spanndrähte
Stacheldrähte
eiserne Zaunpfähle
sowie sämtliches Zubehör direkt ab Fabrik

Hermann Hüls
Drahtwarenfabrik, Bielefeld
Hakenort 37 Telefon 2071

Schlafzimmer, Elfenbeinküchen

Möbeltischlerei gibt einige Zimmer weg. Verbindlichkeiten ganz preiswert ab. Ehestandsdarlehen werden in Zahlung genommen. Angebote unt. **A S 5353** an die Westfäl. Neuesten Nachrichten

---

Daunendecken 150/200 2. Wahl 38.— 44.— 56.— eigene Anfertigung. Oberlaken Mk. 4.50 6.75, handgestickte Mk. 11.75. Angelaufte Bar.-Kissen und Kinder-Bettwäsche billig. **Mücking,** Wäschefabrik, Bielefeld, Prießallee 68

FSW Stahl-Holz- **Betten** Stahlfeder- u. Auflege-Matratzen
Nur gute Qualität. Tausende freiw. Anerkennungen. Verkauf an alle. Katal. fr. Eisenmöbelfabrik Suhl/Th.

Günstiges Angebot

Stil-Speisezimmer, Riedl. Barock (Meisterstück), billig abzugeben.

Tischlermeister Bulmahn, Berlebeck 154 bei Detmold

Basedow u. Kropf

Kräuterkuren.

Ohne Bestellung keine Versandt! Vert. Sie kostenlos Broschüre W 2

Friedr. Hastreiter, Krailling bei München

Pianos - Flügel

Blüthner, Ibach, Steinweg, Seiler, Zimmermann, Schimmel. Kleinklaviere u. eigene Fabrikate, preisgünstige Teilzahlung.

Brinkmann & Goebel, Minden i. W.
Pianohaus seit 1879
Kampstraße 20 und Markt 16.

Kann zur Zeit wieder

Kalksand-Steine liefern!

Kalksandsteinfabrik
Johann Karl Hölscher
Bad Lippspringe.

Zwei prima Pferde

3- u. 4jährig, braun, Paßgespann, fehlerfrei, wegen Aufgabe der Landwirtschaft zu verkaufen.

J. Tausch, Berl bei Gütersloh
Telefon 206

Mehrfamilienhaus

(Kleinwohnungen), mit Werkstattgebäude, Einfahrt, Garten, **hauszinssteuerfrei,** sehr gutes Zinsobjekt, **preiswert zu verkaufen.**

Bielefelder Immobilien- u. Hypotheken-Büro
Dietrich Stratenwerth (vorm. Knehans)
Horst-Wessel-Straße 97
Inhaber des Berufsausweises der Deutschen Arbeitsfront

Amtl. Bekanntmachung

Das Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung der in Bielefeld belegenen, im Grundbuch von Bielefeld, Band 156, Blatt 1943 auf den Namen des Holzhändlers Heinrich Lienewig, Bielefeld, eingetragenen Grundstücke, ist am 27. Juni 1938 aufgehoben worden.

Bielefeld, den 1. Juli 1938.

Geschäftsstelle des Amtsgerichts.

Beschluß

In dem Entschuldungsverfahren des Gärtners **Emil Strohmeyer** in **Bielefeld,** Hohenzollernstr. 32, wird der von der Deutschen Gartenbau-Kredit-Aktiengesellschaft, Berlin NW 40, Schlieffenufer 21, als Entschuldungsstelle vorgelegte Entschuldungsplan hiermit gerichtlich bestätigt.

Gleichzeitig wird das Entschuldungsverfahren aufgehoben.

Bielefeld, den 28. Juni 1938.

Das Amtsgericht Entschuldungsamt

In Brackwede

befindet sich die W-H-W-Annahmestelle Adolf-Hitler-Str. 60 (Telefon 6143)

Ehe-Wünsche

Fräulein, gut aussehende Vierzigerin, evgl., friedl. Wesen, umsichtig u. sparsam, tücht. Hausfrau, sucht solid. Herrn, auch mit leichtem Körperfehler, zwecks

HEIRAT

Ang. unt. **A R 4369** an die WNN.

---

2 Freundinnen

34 u. 36 jährig, blond u. dunkel, evangl., solid. u. häusl., naturlbd., suchen 2 nette, sympath. Herren (Freunde) entsprechend. Alters, in gesicherter Position. Spätere **Heirat** n. ausgeschl. Ersparnisse vorh. Zuschrift. unt. **A A 9826** a. d. WNN.

Idealveranlagt. feinf. **Mädel** n. L., 30 J., nicht unbemittelt, wünscht herzensgeb., charakterf. Lebenskamerad, bis 38 J. Zuschrift. unt. **A S 5324** a. d. WNN.

Geschäftsinh. ev., l. vermög., stattl., eleg. Erich., l. gutaussieh. jg. Dame bis 26 J., Geschäfts- oder Schlachtermeisterstochter bevorzugt.

Frau Höller-Hagemeister
Bielefeld, Ravensberger Str. 29, Ruf 3441

Witwer 57 J., m. Eigenheim, solider, verträgl. Charakter, l. einf. Frau od. Mädchen oh. Anhang.

Frau Höller-Hagemeister
anerkannt gewissenh. Ehean bahnung.

Bauerntochter ev., Anf. 30er, m. gr. Barvermög., wirtsch. tüchtig, l. Erbhofbauer zwecks Heirat.

Frau Höller-Hagemeister
Sprechzeit tägl. v. 8—11, Sonnt. 10—6 Uhr Donnerstags keine Sprechzeit.

Wer möchte meinem sonnigen Liebling treuer

Vater und Gatte

werden. Zuschriften unter **A Z 4785** an die Westfälischen Neuesten Nachr.

Alleinstehende Person!

45 Jahre alt, kl. stattliche Erscheinung, aus gutem Familienkreise, sucht die Bekanntschaft eines Herrn mit gutem Charakter in gesicherter Stellung. Vermögen und Aussteuer vorhanden zwecks

Heirat

Zuschriften unter **D 463** an die Westf. Neuesten Nachrichten.

Ehrensache!

Welcher geb. Geschäftsmann, 42—50 J., in guten Verhältnissen lebend, natürlich und ebeidenkend, wünscht ebensolche Lebensgefährtin? Bin 42 J., ev., jugendlich, gepflegte Erscheinung. Habe schönes Heim und gesundes, ausbaufähiges Geschäft, Aufgabe desselben jedoch möglich. Herren, die sich nach einem wirklich idealen Kameraden, froher Jugend u. trautem Familienleben sehnen, schreiben vertrauensvoll unter 551 an die Anzeigen-Vermittlung K. Weichert, Detmold, Bandelstraße 29.

Mädel, 28 J. alt, 1.64 groß, kath., gute Vergangenh., 2000 RM. u. gute Wäscheaussteuer vorh., wünscht die Bekanntsch. eines charaktvoll. Herrn i. sicherer Position zwecks späterer

Heirat

Nur ernstgem. Zuschr. mit Bild erb. unt. **A. A. 87** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten. Diskretion selbstverständl.

Witwer, 45 Jahre alt, mit gutem Einkommen, sucht

Ehekameradin

Zuschrift. unt **A Z 4814** an die WNN.

Junger Landarbeiter im Alter von 43 J. wünscht die Bekanntsch. mit einem netten Mädel im Alter von 30—40 J. zwecks späterer **HEIRAT.**

Zuschriften unter **W T 184,** postlagernd Leopoldshöhe.

Am Wochende

BEILAGE DER WESTFÄLISCHEN NEUESTEN NACHRICHTEN

Prost Blume! alter Jonny!

Ein Affe trinkt sich einen „Affen" an — Paul Lieberenz erzählt von seiner Kamerun-Filmexpedition

Der Mann, der in Afrika „nichts" erlebt hat — 8000 Meter Film für fünf Kulturfilme

Paul Lieberenz, der bekannte Kameramann, dessen Tier- und Afrikafilme zu den besten gehören, was in den letzten Jahren auf diesem Gebiete herausgebracht wurde, traf in diesen Tagen nach einer fünfmonatigen Filmreise durch Kamerun wieder in Berlin ein. Kurz nach seiner Ankunft suchte ihn der PÖ-Vertreter unserer Berliner Schriftleitung in seiner Wohnung auf. In seiner trockenen, humorvollen Art berichtete Lieberenz über seine Erlebnisse auf der diesjährigen Afrikareise.

„Ich muß Ihnen eine große Enttäuschung bereiten", beginnt Paul Lieberenz, „ich habe auf dieser Afrikareise so gut wie nichts erlebt. Es war eine sehr ruhige Angelegenheit. Ich bin weder von einem Löwen angefallen noch von einer Giftschlange gebissen oder von heimtückischen Pfeilen getroffen worden. Das einzig aufregende Erlebnis hatte ich auf der Rückfahrt im Hamburger Hafen. Wir rammten eine hübsche weiße Segeljacht, die augenblicklich in Stücke ging, und sahen dann einige Menschen verzweifelt mit den Wellen kämpfen. Nur kurze Zeit, — dann wurden sie von einem Schleppdampfer aufgenommen.

8000 Meter Film

Lieberenz lacht. „Dazu fährt man nun fünf Monate nach Afrika, um im Hamburger Hafen eine kleine Kollision mitzuerleben." Jetzt sitzt er wieder in seinen vier Wänden. Das Vergrößerungsglas ins Auge geklemmt, ist er damit beschäftigt, das mitgebrachte Filmmaterial zum erstenmal flüchtig zu überprüfen. Ob er zufrieden ist? „Es geht schon. Ich habe so allerhand durchgekurbelt!" Eine Handbewegung — ringsum liegen stapelweise aufgespulte Filmbänder. „8000 Meter sind schließlich keine Kleinigkeit. Genug für vier abendfüllende Filme. Es sollen aber nur fünf kürzere Kulturfilme daraus entstehen. Einer wird das Leben eines Pflanzers schildern, ein anderer das eines Plantagenarbeiters, der dritte berichtet von Gabriel, dem Fischer, die beiden anderen spielen „Im Eingeborenendorf" und „Am Rande des Urwaldes". Es wird aber noch eine gewisse Zeit dauern, bis ich damit rauskomme. Ein Großteil der Arbeit liegt ja noch vor mir. In den nächsten Wochen gilt es, das gesamte Material zu sichten, zu schneiden und zu kleben. Dann muß noch der Ton unterlegt werden. Zwischendurch gibts wieder andere Arbeit. So wird es wohl Herbst werden, bis . . ."

Als der Masse einmal nicht hinsah....

„Nanu, was ist denn das?" Paul Lieberenz schüttelt mit dem Kopf. „Das hat sicher wieder mein eingeborener Boy gekonnt. Schauen Sie — lauter Licht im Film! Meter um Meter unbrauchbar, kann ich gleich wegwerfen!" Zweimal schnappt die Schere zu. Dann läuft der Film weiter. Lieberenz spinnt sein Garn weiter ab. „Das sind so die Ueberraschungen, die ich jetzt erlebe. Da hat mein schwarzer Gehilfe sicher mal gesehen, wie ich einen Film eingelegt habe. Es hat ihn natürlich mächtig interessiert, und als der Masse mal für einen Augenblick nicht hinsah, hat ers nachgemacht. Da haben wir die Pleite. Ueberhaupt diese Eingeborenen! Es sind hilfsbereite, nette Kerle, richtige Kinder. Aber man muß scharf auf sie aufpassen."

Schlangenbraten — eine Sonntags-Delikatesse

„Hier zum Beispiel haben sie mir eine wunderhübsche Szene verdorben. Ich kann es ihnen in diesem Fall allerdings nicht übelnehmen, denn die Python war immerhin vier Meter lang und sie schlug wie rasend um sich, — ich hätte sie gern gefilmt. Wir hatten einen mächtigen Urwaldbaum gefällt. Kaum war er mit mächtigem Getöse niedergebrochen, als aus dem dichten Gezweig seiner Krone eine Riesenschlange hervorbrach, die über diese Störung ihrer Mittagsruhe äußerst ungehalten war. Ich zückte meinen Filmapparat, aber schon hatten sich meine Eingeborenen auf sie gestürzt und sie mit einem wohlgezielten Hieb ihrer Buschmesser einen Meter kürzer gemacht. Die restlichen drei waren gleichfalls im Nu aufgeteilt. Es wurde ein üppiges Sonntagsmahl. Das ist überhaupt das einzige Verhältnis, das die Neger zu Tieren haben: sie fressen sie auf, mit Haut und Haaren. Angst kennen sie überhaupt nicht. Selbst vor Giftschlangen nicht. Nur ein Tier jagt ihnen Schauer und Entsetzen ein, — das Chamäleon. Sie fürchten es wie einen bösen Geist!"

Die Kammerjäger Afrikas

„Im übrigen ist es tatsächlich so, daß man vor den größeren Tieren weniger Angst zu haben braucht als vor den kleinen. Mit Löwen, Tigern und Elefanten habe ich auf allen meinen Reisen keine unliebsame Bekanntschaft gemacht, aber da gibt es eine Ameisenart, — die kann einem zur Verzweiflung bringen. Diese kleinen Biester, rotbraune Tierchen, die durchaus unseren Waldameisen ähnlich sehen, wandern in ungeheuren Scharen durchs Land, zu beiden Seiten von weißen „Soldaten" flankiert, die etwa viermal so groß sind wie sie selber und sich sofort auf alles Fleisch stürzen, was sie wittern. Sie sind dauernd im Angriff, und wenn so eine Horde ein Haus oder ein Lager überfällt, so gibt es nur eins: ausreißen, so schnell es geht! Sie saugen sich sonst an Händen und Armen fest, man wird sie nicht wieder los, selbst wenn man sie einzeln abreißt, — ihr Kopf bleibt in der Wunde stecken. Sie haben aber auch ihr Gutes. Wo sie hergezogen sind, ist es garantiert ungeziefer frei, besser als wenn man mit den Mitteln moderner Chemie zu Felde geht. Noch unangenehmer aber sind die Sandfliegen. Sie fressen sich durch das dichteste Moskitonetz hindurch. Ihre Stiche jucken derartig, daß nervenschwache Menschen davon regelrecht verrückt werden."

Jonny trank gern Bier

„Weil wir gerade bei den Tieren sind" — Paul Lieberenz pult jetzt ein neues Filmband ab, das er, indem er es gegen das Licht hält, gleichfalls scharf beäugt — „dieses Viech hier ist der Hauptdarsteller in meinem Film „Am Rande des Urwaldes". Es ist Jonny, der Affe, ein fünfjähriger Schimpanse, der bei einem deutschen Farmer aus- und einging. Er war ein großer Biertrinker. Wenn eine Bierflasche auf den Tisch kam, geriet er in Entzücken. Nichts hielt ihn dann mehr. Und wenn er uns die Flasche vom Munde reißen mußte, er griff zu und sauste damit ab, auf den nächsten Baum, wo er sie stilgerecht an den Hals setzte und austrank. Er konnte übrigens einen ganzen Stiebel voll vertragen. Aber das Filmen wurde ihm eines Tages doch zu dumm. Er entwetzte wieder in den Urwald, und gab von da an nur noch kurze Gastspiele."

Das Mädchen Johanna war mehr für Palmwein

„Bei einem anderen deutschen Farmer lebte ein älteres Schimpansenmädchen, Johanna geheißen. Sie war ebenfalls gänzlich dem Alkohol verfallen. Allerdings zog sie Bimbo vor, einen Palmwein, den die Eingeborenen brauen und auf Märkten verkaufen. Johanna wußte das genau und verübte regelrecht Ueberfälle. Plötzlich kam sie angesprungen, dann griff sie sich so viel Flaschen, wie sie kriegen konnte, und sauste damit ab. Wie ein geölter Blitz, rauf auf den nächsten Baum! Nachher bewarf sie die Neger mit leeren Flaschen. Sie verstand es aber noch auf andere Weise, sich in den Besitz von Palmwein zu bringen. Wenn die Weiber zum Markte gingen, sprang sie von einem Baum oder einer Mauer auf sie herab, warf sie nieder, packte ein-, zweimal zu, und weg war sie!"

Gabriel, der Fischer

Ein neuer Filmstreifen. Bilder aus einem Eingeborenendorf. Ein Vater geht mit seinem Sohne angeln. Es ist Gabriel, der Fischer... Lieberenz erzählt: „Einen von den fünf Filmen will ich dem Fischer Gabriel widmen. Ich zeige seinen ganzen Tageslauf. Wie er frühmorgens aufsteht und mit seinem Sohne fischen geht. Wie er die Fische dann zum Trocknen aufhängt oder auf dem Markt verkauft. Für den Erlös kauft er sich einen Hut, auf den Vater und Sohn sehr stolz sind. Bis Gabriel-Vater merkt, daß der Hut ein Loch hat. Es beginnt ein großes Handeln und Gestikulieren. Plötzlich kommt wieder ein Affe angesprungen, nimmt den Hut, flüchtet auf den nächsten Baum und stülpt ihn sich auf seinen blanken Schädel... Ein anderer Film ist dem Leben der eingeborenen Plantagenarbeiter vorbehalten. Mein Hauptfilm aber zeigt das Leben des weißen Pflanzers selbst."

Vorposten der Zivilisation

„Er zeigt es so, wie dieses Leben ist: ein hartes, schweres, entbehrungsreiches Dasein, in dem der Pflanzer ganz und gar auf dem Posten sein muß, wenn er sich durchsetzen will. Da ist keine Zeit, whiskytrinkend auf der Veranda zu sitzen, wie man sich das so gerne vorstellt, von früh bis spät ist der Pflanzer meist auf den Beinen. Auch seinen Tageslauf verfolge ich von morgens bis abends. Ich hoffe, damit einmal ganz klar zu zeigen, was es heißt, auf Vorposten der Zivilisation zu stehen und einem wild und üppig wuchernden Boden seine Früchte abzuringen."

Der „Götterberg" im Film

„Mit einem dieser deutschen Pflanzer — der englische Teil Kameruns wird fast ausschließlich von deutschen Pflanzern bebaut — überflog ich das Kamerungebirge mit dem über 4000 Meter hohen Kamerunberg, den die Eingeborenen den Götterberg nennen... Mit einer kleinen Messerschmitt-Maschine gelang es uns zum erstenmal, in der heißen Tropenluft so hoch zu steigen, daß der Kamerunberg weit unter uns lag. Allerdings glückte es erst nach zwei Versuchen, und auch dann brauchten wir über eine Stunde, um uns auf viertausend Meter Höhe hochzuschrauben. Aber es lohnte sich! Wir überflogen ein gewaltiges Felsmassiv, dessen bizarre Formen scharf und klar unter uns aufragten, hier und da allerdings in einen weißen, undurchdringlichen Wolkendunst gehüllt. Allein auf diesem Flug nahm ich zweihundert Meter Film auf. Zwei Tage später gingen in der Nähe unserer Farm zwei französische Flieger mit einer großen Maschine nieder. Sie kamen von weither und hatten eine richtige Expedition ausgerüstet, — um den Kamerunberg zum erstenmal zu überfliegen. Sie waren maßlos enttäuscht, als sie hörten, daß sie zu spät kamen..."

So erzählt Paul Lieberenz, der Mann, der auf seiner letzten Afrikareise „nichts" erlebt hat...

Jungenlied

Auch wir Jungen müssen marschieren
Auf den Straßen im Schritt —
Wissen noch nicht, wo wir kampieren,
Sei ein Kerl und komm mit!

Wir haben von Kampf viel gesungen,
Nur kein Lied von der Ruh —
Sind wir auch müde jetzt, wir Jungen
Marschieren immerzu!

Wo die Sonne aufgeht, da hissen
Wir unsre Fahn' im Wind —
Wir stehen auf Posten. Wir wissen,
Daß wir die Zukunft sind!

Gerd Vielhaber

Die vom Jackas Hill-Boten

Leitartikel aus dem Wilden Westen

Rauh und hinterwäldlerisch wie die Sitten und Menschen im Wilden Westen Amerikas gaben sich auch die Zeitungen und ihre Verfertiger. Noch im Jahre 1888 finden wir hierfür ein anschauliches Beispiel in einem Leitartikel des „Arizona Kicker", einer in Jackas Hill erscheinenden Zeitung.

Der Herausgeber des Blattes erhielt eine Einladung zu der Abendgesellschaft, die „Mrs. Richter Gildersleeve" veranstaltete. Jedoch war dieser Einladung noch eine Karte beigelegt worden, die — als Stichelei gegen den Redakteur — die ein wenig merkwürdige Anweisung enthielt: „Man erwartet, daß alle Gentlemen ein weißes Hemd anziehen werden". Dieser Satz regte den Redakteur zu einem imposanten Leitartikel an, dem wir folgende „markante" Stellen entnehmen:

„Wir nahmen natürlich von der Einladung keine Notiz, brachten aber am nächsten Morgen dennoch einen Bericht unter der Ueberschrift „Zusammenrottung der Asagaier", ein journalistisches Meisterstück, welcher von der Weltpresse sehr beifällig aufgenommen wurde. In diesem Artikel bewiesen wir, daß Richter Gildersleeve ein gefährlicher Pferdedieb sei, und ebenso positiv stellten wir dar, daß Mrs. Gildersleeve im Zwangsarbeiterhaus gesessen hätte, was jedermann noch heute an ihrem kurzgeschnittenen Sträflingshaar sehen kann. Am nächsten Morgen erschien der Richter mit einem Gewehr in unserer Offis und drohte uns zu erschießen; als wir ihm aber bewiesen, daß er wirklich ein Pferdedieb sei, war er beschämt und schoß nicht. Die von ihm ausgestreute Kunde, daß der Redakteur unter den Setzkasten gekrochen sei, erklären wir für Verleumdung. — Mis. Lilly, die rotköpfige Tochter des einheimigen Doktor Axels, sang auf der Gesellschaft wie ein heiseres Pferd, und wir berichten dies wahrheitsgemäß und ungeschminkt, obwohl uns diese Familie ignorieren will. Es sind auch Winke gegeben, daß man uns nicht allein ignorieren, sondern auch aushungern will. Versucht es, Gentlemen! Versucht es, ihr Ochsen vom Jackas Hill-Boten! Wir sind nicht bange! Wir sind euch laut unseren Büchern um 15 Dollar voraus und haben noch für zehn Wochen Papier und Druckerschwärze! Also Zeit und Macht genug, um hundert Feinde moralisch zu töten, und an Gehirn — das merkt ihr wohl, Gentlemen — fehlt es uns auch nicht!"



Alt-Bielefeld Foto: Schröder

Meisterwerk unter Lumpen

Eines Tages kam der berühmte Satiriker Samuel Johnson zu dem Dichter Oliver Goldsmith und fand ihn gerade im Begriff, sich in den Schuldturm zu begeben.

„Hast du denn garnichts, was du zu Geld machen könntest?" fragte Johnson.

„Nein nichts! Meine Uhr ist verkauft, meine Kleider sind versetzt, meine Bücher verpfändet."

„Hast du keine neuen Manuskripte, die du verwerten könntest?"

„Nein!" schrie der Dichter. „Alles, was wert ist, gedruckt zu werden, ist bereits weg."

Johnson aber suchte unter allem möglichen alten Kram, unter Flaschen, alten Kleidern, Lumpen, Papier nach und entdeckte schließlich eine schmutzige, halb zerfetzte Handschrift.

„Plunder!" sagte da Goldsmith, „den ich zu verbrennen vergessen habe. Kein Mensch wird es drucken!"

Aber Johnson nahm die Handschrift an sich und veröffentlichte sie. Es war — der „Vikar von Wakefield", eines der berühmtesten englischen Dichtwerke und der größten Bucherfolge seiner Zeit.

Margarete Plaßmann:

Der letzte Baum

„Die Bäume müssen weg", sagte Reinhardt und legte die Hand an den Stamm der alten, hohen Buche.

Die Mutter erschrak. Sie stand, klein und grau, zwischen den stattlichen Söhnen. Ihrem Antlitz und ihrer Gestalt sah man deutlich die Spuren der seelisch und körperlich durchlittenen vier Kriegsjahre an. Sie trug dunkle Kleidung, denn es war noch nicht lange her, daß sie ihren Mann verloren hatte und drei ihrer Söhne, die draußen in Frankreichs Erde ruhten.

Sie sah den, der die Hand noch an der Buche liegen hatte, an. Er war der jüngste der noch lebenden drei Söhne. Er war schmal und zart. Als er ins Feld ging, war er ein Kind gewesen. In allen vier Kriegsjahren hatte er in vorderster Front mitgekämpft. Einmal traf ihn die Kugel, er hatte lange Zeit im Lazarett gelegen. Ein andermal war er mit zweien seiner Kameraden verschüttet gewesen, viele Stunden hatte er mit den Lebenden und Toten im vergrabenen Unterstand gelegen, bis ihn Kameraden aus dieser Hölle befreiten. Als der Krieg zu Ende war, wollte er nicht glauben, daß es noch eine andere Welt außer der des Krieges gab. Er zog seinen Grenadierrock nicht aus und ließ auch die feldgraue Mütze nicht vom Kopfe. So stand er auch jetzt an der alten Buche vor dem Elternhause. Und es war das erstemal, daß seine Gedanken, die bis dahin noch ganz in der Vergangenheit gewurzelt hatten, sich anderen und neuen Dingen zuwandte. Er hatte zu lange daheim in unnützer Grübelei verharrt, so daß sich die Mutter Sorge um ihn machte. Als sie darum nun seine Worte vernahm, verbarg sie ihr Erschrecken über seinen Vorschlag und ihr Blick ruhte prüfend auf ihm. Sie sah ihn da stehen, schmal und zart, aber mit einem neuen Ausdruck in dem leidgezeichneten Gesicht. Und sie begriff, daß Neues in ihm wuchs und wirkte. Wie er nun die Blicke durch den großen, verwilderten Garten wandern ließ, trat etwas wie ein Hunger in seine Augen, eine Lust, hier vorerst einmal aufzuräumen mit allem Morschen und Verbrauchten. Ihm war, als käme auch dadurch für ihn etwas wie eine innere Befriedigung über ihn, die ihn erlösen könne von aller Qual der Gedanken und der nutzlosen Grübeleien. Ihn lockte ein Ziel: Neues zu schaffen, das Alte und Ueberstandene endlich und endlich einzugraben . . . tief unterzugraben . . . mochte es als Kompost dem Neuen und Werdenden zum Gedeihen dienen . . . .

Die alte Frau erfühlte mit feinem Mutterinstinkt diese Gedanken des Sohnes. Ja, mochten denn die alten Bäume fallen, mochten sie dem wiedererwachenden Lebensgefühl der Söhne zum Opfer gebracht werden! Wertvoller als die Bäume war das Leben der Menschen! So sagte sie still: „Tut, wie ihr tun müßt! Auch ist es wohl für das Haus besser, wenn die Bäume verschwinden, es ist alt geworden und braucht Licht und Luft von außen her . . ."

Als sie nun durch den Garten gingen und an die uralte Pappel kamen, die seitwärts in einem Winkel am Toreingang stand, da legte die Mutter, wie vorher der Sohn es getan, eine zitternde Hand an den grauen, rissigen Stamm des Baumes und bat: „Den laßt mir aber stehen! Es ist der Letzte! Den müßt ihr mir lassen . . . ."

Die Söhne meinten, gerade dieser Baum sei sterbensreif, er sei schon gefworden, sein Stamm sei völlig hohl und er könne eine Gefahr werden für die Menschen, die unter ihm verweilten, denn irgend ein stürmischer Tag könne ihn umwerfen, es sei ein Wunder, daß er noch da stehe und sich behaupte, uralt wie er sei . . . .

Als sie aber in der Mutter Augen blickten, schwiegen sie sogleich. Die Mutter sagte es nicht, aber in den Augen stand es: wenn ihr den Baum schlagt, dann wird es mir sein, als ginge es mir an das eigene Leben . . . . Und nun hätten die Söhne um nichts in der Welt den Baum schlagen können.

So gingen sie denn eifrig ans Werk, die anderen Bäume zu fällen. Die alte Frau hörte wohl die wuchtigen Schläge der Axt, und es ging ihr ans Herz, denn sie hatte ein Leben mit den Bäumen verbracht. Aber zugleich war der Schlag der Aexte wie der Auftakt zu einem neuen und starken Dasein der Söhne, denn mit jedem Tag wurden sie froher und zuversichtlicher und begannen, Pläne für die Zukunft zu schmieden. Mit den alten, morschen Bäumen fiel auch von ihnen eine Last und nahm den dumpfen, ziehenden Druck, der lange Zeit auf ihnen gelastet hatte, mit fort. Es war etwas von ihrem früheren sicheren und zuversichtlichen Wesen in ihnen zurückgekehrt, das sie auch der Mutter wieder in viel vertrauterem Lichte erscheinen ließ. Indem sie nun wehmütig Abschied nahm von den alten Bäumen, begrüßte sie doch mit Freude den erstarkenden Zukunftsglauben, der wieder von den Söhnen Besitz ergriffen hatte.

Der Garten freilich bekam ein anderes Gesicht. Es gab weite Flächen, leere verlassene Räume, an die man sich erst gewöhnen mußte. Aber plötzlich erhoben die anderen und jüngeren Bäume ihre kräftigen Gestalten. Und die alte Frau sah diese Bäume mit einer neuen und verborgenen Wehmut an, denn es waren die Bäume, die ihre Söhne als Kinder mit eigener Hand gepflanzt hatten. Es waren auch die Bäume der gefallenen Söhne darunter. Die Esche des Aeltesten, einst ein schwankes, zartes Stämmchen, war ein großer, starker Baum geworden. Dieses Baumes hatte der Sohn in seinem letzten Briefe an die Eltern noch Erwähnung getan, indem er die Eltern — die es doch genau wußten — an die Worte des Vaters erinnerte, die dieser beim Pflanzen des jungen Stämmlings gesprochen hatte und die dem Sohn nun draußen im Felde das ganze Glück der Jugend und Kindheit im Elternhause wieder vor die Seele zauberte. Die Worte hatten gelautet:

Pflanz einen Baum
Und kannst du auch nicht ahnen
Wer einst in seinem Schatten tanzt
Bedenke Mensch: es haben deine Ahnen
Eh sie dich kannten
Auch für dich gepflanzt.

An all dies dachte die alte Frau. Und als die Söhne nun soweit waren, daß sie wieder ganz ins Leben zurückgefunden hatten und sich einreihen konnten in die Gruppen der Zahlreichen, die gläubigen Herzens an einer neuen und besseren Zukunft zu bauen begannen, da saß sie oft am Fenster ihrer Stube und sah die Pappel an, den letzten der alten Bäume. Sie sah die Pappel an und das Tor darunter und den Weg, der dahinter lag und den alle ihre Kinder beschritten hatten: als sie in die Schulen gingen, als sie in die Lehrstellen kamen, später in die Fremde gingen und endlich als Feldgraue hinaus zogen. Oben am Knick des Weges hatten sie ihr zugewinkt, alle, die Kinder mit übermütigem Zuruf, die eben Erwachsenen in der verlegenen Art ihrer neuen und ihnen noch ungewohnten Würde, die Feldgrauen aber mit einem lachenden Ernst, der sichtlich bemüht war, tiefere Rührung zu verbergen. Oben dann, hinter dem Knick, wischten sie heimlich mit dem Handrücken über die Augen . .

Vieles, ein ganzes reiches Leben mit allen Freuden und Leiden hatte die Pappel gesehen . . .

Darum war der alten Frau, als sei der Baum seltsam und geheimnisvoll mit ihrem eigenen Leben und Schicksal verknüpft und müsse auch letzten Endes ihr Schicksal einmal bestimmen. Denn wie dem alten Baum die Todeskrankheit schon sein Ende vorbestimmte, so war auch das Leiden der Mutter, das jahrelang ihren Körper heimgesucht hatte, mit dem Geschick des Baumes verbunden. Es war deshalb kaum zu verwundern, daß eines Tages der Blitz den Baum in zwei Teile spaltete und daß zu gleicher Zeit fast auch die alte Frau erkrankte und ruhig hinüberging in das Reich der ewigen Stille.

Später, als die Söhne den Baum von den zahlreichen Wurzeln trennen, ihn schlagen und fortbringen ließen, war es ihnen, als hätten sie zum zweiten Male von der Mutter Abschied genommen.

Bruno H. Bürgel:

Der eiserne Finger

Vor kurzem wurde in Europa das größte magnetische Unwetter seit Menschengedenken beobachtet. Es hat dieselbe Ursache wie die jetzt mehrfach aufgetretenen Polarlichter und muß zurückgeführt werden auf mächtige Störungen auf der Sonne in diesem Jahr des Sonnenflecken-Maximums. Die folgenden Ausführungen unterrichten uns über diese Probleme.

Um den eisernen Finger der Magnetnadel, der hinaufweist zum hohen Norden, ins eisige Land der kristallnen Felsen, geistert manches Geheimnis. Die Bewohner von Amalfi behaupten, daß der Seemann Flavio Gioja um 1300 den ersten Kompaß auf dem Meere benutzt habe, nachdem man sich solange habe nach dem Stande der Sonne oder nach dem Nordstern richten müssen, die natürlich bei trübem Wetter versagten. — Es ist aber höchst zweifelhaft, daß wir hier dem Erfinder des eisernen Nordweisers für den Seemann begegnen, denn lange vor ihm gab es schon Magnetnadeln; wissen wir doch, daß Kirchenbaumeister die Achse des Gebäudes schon um das Jahr 1000 nach solchen, mit dem Magnetstein bestrichenen Eisennadeln festlegten, und daß englische Schriften aus dem 12. Jahrhundert davon berichten, daß man für die Meerfahrt „wegweisende Nadeln" verwendet. Ja, nach chinesischen Quellen gab es schon lange vor Christo im Reich der Mitte Apparate zur Auffindung der Südlinie, kleine bewegliche Figuren, die mit dem Arm nach Süden zeigten, wie immer man sie auch hinstellte.

Wir begreifen durchaus, daß diese richtungweisende Kraft den Menschen früherer Zeiten rätselhaft, ja geheimnisvoll vorkam, daß allerlei Aberglaube im Volk der Seefahrer umging, ja, daß man die ersten Kompasse mit einer gewissen Scheu betrachtete. Wie fing es dieser eiserne Teufelsfinger an, unentwegt nach Norden zu zeigen und dahin zurückzueilen, wenn man ihn aus seiner Lage brachte? Ein wenig Spuk und Zauberei mußte dahinterstecken! — Seien wir doch einmal ehrlich! Wir haben zwar heute alle unsern Wanderkompaß in der Westentasche, wenn wir auf große Fahrt gehen, wir wissen, daß die Schiffe mit großartigen, mächtigen Kompassen ausgerüstet sind, die genau überwacht werden und deren Mißweisung kompensiert wird mit Hilfe sinnvoller Einrichtungen, aber wissen wir deshalb schon etwas über das Grundgeheimnis der Magnetnadel? — Wer oder was richtet denn diesen seltsamen Zeiger, der den Weg weist durch Weltmeere, durch unerforschte Einöden des Polargebietes oder einsamer Wüsten?

Von geheimnisvollen Magnetbergen hoch im Norden sprach man, nach denen die Kompaßnadel weist; folgt man ihr bis zu Ende, so wird das Schiff von dem Teufelsberg angezogen und nicht mehr losgelassen. Erst um 1600 gab der gelehrte William Gilbert eine annehmbare Erklärung: Die Erde ist selbst ein großer Magnet, sagt er, ein Magnet mit einem Nordpol und einem Südpol, und die gewaltige magnetische Kraft dieser ungeheuren Kugel, auf der wir leben, zwingt alle Magnetnadeln, sich so einzustellen, daß das eine Ende zum magnetischen Nordpol, das andere zum Südpol weist.

Und woher kommt nun dieser Magnetismus unsrer Erdkugel? — Eine Frage gebiert die andre, und wir werden noch sehen, daß die Dinge so einfach nicht liegen, wie es sich Gilbert einst vorstellte. Inzwischen aber entdeckte man, je genauer man die Magnetnadel beobachtete, immer neue, zunächst ganz unerklärliche Besonderheiten. Sie wies gar nicht genau nach Norden, und diese Abweichung änderte sich im Lauf der Zeiten und war an verschiedenen Orten verschieden. Ja, in manchen Gegenden wurde der eiserne Finger ganz irreführend, er senkte sich nach unten, als zeige er nach irgendeiner geheimnisvollen Stelle im Innern der Erde. Ganz rätselhaft aber war es, daß die Nadel an manchen Tagen unruhig hin- und herschwankte, und immer dann am stärksten, wenn die unerklärlichen Strahlengarben und Leuchtfahnen der Polarlichter am Himmel sichtbar wurden. Hier stand man sehr schwerlösbaren Problemen gegenüber, die selbst der Forschung unsrer Tage noch Schwierigkeiten bereiten.

Im Jahre 1831 fand James Roß, der den bekannten englischen Polarforscher John Roß, seinen Onkel, begleitete, den magnetischen Südpol der Erde, jenen Punkt also, nach dem das Nordende der Kompaßnadel hinzeigt. Rund 2200 Kilometer lag dieser Punkt vom geographischen Nordpol entfernt, im äußersten Norden Nordamerikas, auf der großen Landzunge Boothia Felix. Erst im Jahre 1908 erreichten die Teilnehmer der großen Südpol-Expedition Shackletons den magnetischen Nordpol auf Süd-Victoria-Land, 2000 Kilometer vom Südpol unseres Planeten entfernt. Und wieder ein neues Rätsel! Auch diese Pole liegen nicht fest, sie wandern, und mit ihnen wandert die Richtungsweisung des eisernen Fingers, ja die ganze erdmagnetische Kraft änderte sich, ohne daß die tiefere Gesetzmäßigkeit erkennbar wurde. Heute haben wir in allen Kulturstaaten wohleingerichtete „Erdmagnetische Observatorien", in denen man ständig diesen Erscheinungen nachgeht und langsam den Dingen auf den Grund kommt. Das Geophysikalische Institut zu Potsdam, zu dem das Observatorium in Niemegk, südwestlich von Berlin, gehört, hat viel zur Aufhellung der ganzen Zusammenhänge beigetragen.

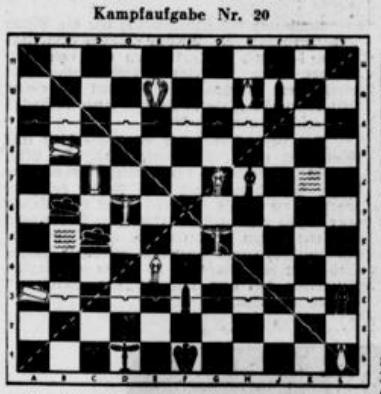
Ein ganz neues Gesicht bekam das Problem, als man erkannte, daß die Magnetnadeln plötzliche, sehr starke Schwankungen vollführen, wenn Polarlichter sichtbar werden, und das Bild rundete sich, als astronomische Forschungen die Gewißheit brachten, daß diese Polarlichter wieder ausgelöst werden durch Störungserscheinungen auf der gewaltigen Weltleuchte der Sonne. Die Sonnenflecken zeigen uns äußerlich diese (wie wir es am besten ausdrücken) „Unwettergebiete" auf dem großen glühenden Gasball an; in einer rund elfjährigen Periode nimmt die Zahl der Sonnenflecke zu und ab und genau dieselbe Periode zeigt die Häufigkeit der Polarlichter und zeigen die Schwankungen des Erdmagnetismus und der Kompaßnadel. Da wir eben jetzt einem Sonnenflecken-Maximum sehr nahe sind, die Sonne kaum einen Tag frei ist von diesen „Schönheitspflästerchen" im Antlitz der Sonne, so wird es erklärlich, daß nun häufig Polarlichter sichtbar werden und auch die Magnetnadeln stärkere Schwankungen zeigen. Da kommt es denn auch zu den selteneren „magnetischen Stürmen" oder „magnetischen Unwettern". Eine der großartigsten Erscheinungen dieser Art, die größte seit vielen Jahrzehnten, ereignete sich vor kurzem. Ein magnetischer Sturm fegte über unsern Planeten hin, Kräfte, wie sie die größten Elektrizitätswerke nicht liefern könnten, durchpulsten plötzlich die Erde, die Magnetnadeln machten riesige Ausschläge, in Norwegen wurde der ganze Telegrafen-Verkehr lahmgelegt, mit knatternden Schlägen schossen lange Funkengarben aus den Instrumenten, man befürchtete, daß (wie es vor Jahren geschehen) ein Brand das Telegrafen-Amt vernichten könnte. Die Energien, die bei einem solchen magnetischen Unwetter frei werden, lassen sich auf mehrere Millionen Pferdekräfte beziffern. Auch hier sind große Sonnenstörungen die Ursache. Aus den Sonnenfleckengebieten schießen mächtige Ströme negativ elektrisch geladener Teilchen (Elektronen) in den Raum hinaus, erreichen die Erde, bewirken das Aufleuchten der sehr verdünnten Gase in großen Höhen über den Polen, das uns als Polarlicht erkennbar wird. Nach einer neueren, sehr geistvollen Theorie von Haalck entsteht auch der Erdmagnetismus durch eine Trennung positiv und negativ elektrisch geladener Teilchen im Innern der Erdkugel, und so wäre man der Lösung eines alten Rätsels nahe.

Wehr-Schach und Rätsel-Ecke

Wehr-Schach

■ = Blaue Partei □ = Rote Partei

Kampfaufgabe Nr. 20



Die blaue Partei hat in schweren Kämpfen fast ihre gesamten Luftstreitkräfte eingebüßt und auch den größten Teil ihrer Infanterie verloren. Blau unternimmt nun einen verzweifelten Vorstoß und greift bei folgender Stellung den Gegner nach wirksamer Feuervorbereitung durch Artillerie mit ihren Panzerwagenverbänden siegreich an.

Blau zieht an und siegt in 4 Zügen.

Blau: H f1; F d1; A f3; i 10; P b6, c5; I h7, l3.

Rot: H e10; F d6, g5, b10, l1; A c7; P a5, b8; I e4, g7.

H = Hauptfigur, F = Flieger, A = Artillerie, P = Panzerwagen, I = Infanterie.

Lösung der Kampfaufgabe Nr. 19

1. Blau A 6—a8

Blau A nimmt die rote Infanterie e8 unter Feuer und öffnet gleichzeitig dem Blau-Kampfwagen auf c7 den Schlagweg nach c4. Rote Infanterie muß weichen.

Rot I e8 . . . beliebig

2. Blau F e5—k10

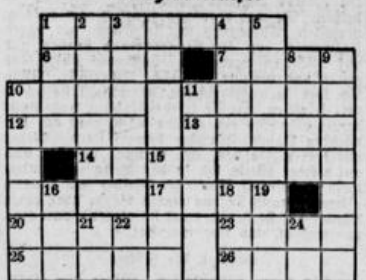
Die blaue Fliegerstaffel schließt den roten Kampfwagen auf i9 ein und zwingt ihn zum Weichen. Die Bahnlinie ist für Blau-Infanterie auf h8 geöffnet, die nun rasch zurückgezogen werden kann.

Rot P i9 . . . beliebig

3. Blau I h8—d4 (Bahnlinie)

Blau-Infanterie bedroht nun gleichzeitig die beiden roten Erdwaffen P d4 und A c4, die beide schon einfach bedroht waren. Rot verliert eine davon und ist durch den Verlust der fünften Erdwaffe geschlagen. — (Nötigenfalls hätte Blau ihren Kampfwagen auf c7 opfern müssen, den Rot mit dem ihm noch zustehenden Zug schlagen kann. Die Lösung bleibt aber davon unberührt. Rot hätte dann gezogen: 1. I e8—d7 3. A c4—c3.)

Kreuzworträtsel



Bedeutung der einzelnen Wörter: a) von links nach rechts: 1 Schwert Siegfrieds, 6 Stadt an einem der großen nordamerikanischen Seen, 7 griechische Göttin, 10 Wasserpflanze, 11 Kletterpflanze, 12 Teil des Baumes, 13 Raubvogel, 14 Blütensaft, 17 Nebenfluß der Mosel, 20 Luftkurort in der Schweiz, 23 Titel des ehemaligen Staatsoberhaupts von Venedig, 25 Längenmaß, 26 Verfall, 27 Stadt in Italien, 28 wetterkundlicher Begriff, 29 Rolands Horn.

b) von oben nach unten: 1 Name ungarischer Könige, 2 riesenhafter Wächter in der griechischen Sage, 3 Zuneigung, 4 Mißgunst, 5 sagenhaftes Gefäß, 8 weiblicher Vorname, 9 ehemaliger Balkanstaat, 10 Staat der Vereinigten Staaten, 11 tibetanischer Priester, 15 Nebenfluß der Donau, 16 griechischer Gott, 18 Teil des Mittelländischen Meeres, 19 Stadt in Frankreich, 21 Name deutscher Kaiser, 22 dicker Strick, 24 schädlicher Stoff.

Auflösung des Kreuzworträtsels aus voriger Wochenend-Beilage

a) 1 Salamander, 7 All, 8 Ar, 9 Ale, 10 Ruin, 11 Kal, 13 Tal, 14 Ob, 15 Po, 16 Ort, 20 Max 22 Baer, 23 Sir, 24 Ur, 25 Zoo, 26 Andalusien; — b) 1 Saragossa, 2 Alma, 3 Maus, 4 Arie, 5 Elba, 6 Reflexion, 12 Lot, 13 Tom, 17 Rhin, 18 Gaul, 19 Peru, 21 Aloe.

Gut erzogen

Der junge Mann trat in den Laden und zog mit einer artigen Verbeugung höflich den Hut: „Ich sehe, mein Herr", sagte er zum Geschäftsinhaber, „Sie suchen einen anständigen, gut erzogenen jungen Mann und ich glaube, daß ich mich für diesen Posten sehr gut eigne!"

„Das tut mir leid", sagt der Kaufmann, „der Posten ist bereits besetzt . . ."

„Warum nehmen Sie denn nicht das dämliche Schild aus Ihrem dreckigen Fenster?" schrie der anständige junge Mann.

R.

Das Monument

Vor dem Schwarzenbergmonument in Wien stand ein Vater mit seinem wißbegierigen Söhnchen, und es entwickelte sich dieses Zwiegespräch:

„Vater, warum habens denn den aufs Monament aufisetzt?"

„Weil er halt a gescheiter Mann war."

„Du — Vater, lebt denn der no?"

„Aba gar ka Spur, der is scho lang tot."

„Du, Vater, habens denn den scho lebender aufs Monament aufisetzt?"

„Na gar ka Red, er war ja no net gestorben."

„Du, Vater, muß man denn erst absterben sei, bis s an so auf ein Monament aufisetzen?"

„No, natürli . . ."

„Du, Vater stirbst du bald?"

„I wer mi hütn! I kriagert ja eh ka Monament."

Da schaute das Söhnchen nachdenklich vor sich hin und sagte endlich:

„Du Vater — gell, du bist a gar net gscheit?"

Tücken, Gelächter!

Bei Installateurs



„Es fällt gar nicht auf, daß wir einen Sessel zu wenig haben!..."

Ein Unglücksrabe

Ein englischer Schauspieler namens Bland hatte es in seiner Laufbahn bisher nur zu „Rollen" mit ganz wenig Text gebracht, aber auch dabei verhaspelte er sich meist noch auf unglaubliche Weise.

Einst hatte er die Worte zu sagen: „Mein Lord, der Graf Bellini ist entflogen!"

Er stürzte auf die Bühne und rief: „Mein Lord, der Graf Bellini ist gefangen worden!"

„Nicht doch!" rief der Vorflüsterer aus seinem Kasten.

„Nicht doch!" echote Bland. „Er ist enthauptet worden!"

„Entflohen! Entflohen! Mensch!" schrie der Souffleur, so laut es anging.

„Und so ist er entflohen, der Mensch", beendete Bland seinen Auftritt. H. R.



„Marie, bevor Sie Ihren Dienst antreten, mache ich Sie aufmerksam, daß es bei uns keinen Tropfen Alkohol gibt. Wir sind alle strengste Abstinenzler!"

„Ach, das macht nichts, gnä Frau. Ich bin all' schon mal in 'ner bekehrten Säuferfamilie in Dienst gewesen!"

Kinderreichtum

Die Königin von Dänemark besuchte um 1900 Island und begann ein Gespräch mit einem Bauern, der allerdings nicht gut dänisch sprach.

„Wieviel Kinder haben Sie?" fragte die Königin.

Der Bauer verwechselte das dänische Wort für Kinder mit dem isländischen für Schafe und entgegnete: „Zweihundert, Majestät!"

„Zweihundert?" rief die Königin entsetzt, „aber wie können Sie so viele ernähren?"

„Ach, das ist ganz leicht, Majestät", erwiderte der Isländer. „Im Sommer treibe ich sie auf die Weide, und wenn der Winter kommt, schlachte ich die meisten."

Die Königin war aufs höchste entsetzt und beruhigte sich erst, als ein Beamter den Irrtum aufklärte.



„Was in aller Welt hast du denn gemacht?"
„Ich habe Tinte in den Ventilator geschüttet."
Everybody's

Die Kiste

Von Josef Hübner, Nürnberg

Der Roßwirt war dabei, im Hausplatz eine Kiste zuzunageln. Es kam der Schmiedbarthel.

„Kommst gerade recht, Barthel", sagte der Roßwirt.

„Wieso?"

„Kannst dir eine Mark verdienen, wenn du mir die Kiste zum Güterbahnhof trägst."

Der Schmiedegeselle war schlecht aufgelegt. „Ich pfeife auf deine Mark", brummte er und ging in die Wirtsstube.

Da erschien der Weberlorenz.

„Magst dir eine Mark verdienen, Lorenz?"

„Das will ich meinen, Roßwirt."

„Hol dir einen Schubkarren und schaffe die Kiste zum Güterbahnhof!"

„Dazu brauche ich keinen Schubkarren", meinte der Weberlorenz. „Der Schmiedbarthel, der im Gastzimmer hockt, trägt sie mir gerne für eine Maß Bier hinunter."

„Glaubst du — —?" grinste der Wirt.

„Bestimmt!"

„Da bin ich gespannt. Ich habe ihm nämlich genau so wie dir eine Mark versprochen. Er ist jedoch nicht darauf eingegangen."

Der Weberlorenz schmunzelte. „Du kennst halt den Schmiedbarthel nicht, Roßwirt. Aber ich weiß, wie man ihn behandeln muß." Damit betrat der Weberlorenz die Wirtsstube. Ohne den Gruß entboten zu haben, begann er: „Das ist überhaupt unmöglich!"

Der Schmiedbarthel hob den Kopf. „Was ist unmöglich?"

„Daß jemand die Kiste da draußen auf den Schultern fortträgt."

Der Schmiedegeselle lachte: „Das soll auch was sein?"

„Aber nicht bloß einige Schritte, Barthel."

Der Schmied stand auf und wuchtete seine bärenstarken Arme. „Meinetwegen fünf Kilometer weit."

Der Weberlorenz machte einen Sums herum: „Ohne stehenzubleiben."

Der Schmied nickte.

„Ohne die Kiste einmal abzustellen?"

Der Schmiedbarthel wurde ungeduldig: „Wie weit also?"

„Sagen wir bis zur Steinschleiferei." Die lag in unmittelbarer Nähe des Güterbahnhofes.

„Was gilt die Wette, Lorenz, daß ich die Kiste bis dorthin trage?"

„Wetten kann ich nichts, Barthel. Ich habe kein Geld."

„Zu einer Maß Bier wird es langen."

Damit waren sie einig. Der Schmiedbarthel lud sich die Kiste auf und der Weberlorenz schritt neben ihm her.

Etwa zwanzig Meter vor dem Güterbahnhof hörte der Schmiedbarthel den Roßwirt hinter sich sprechen. Er drehte sich herum. Der Roßwirt hatte ein Papier in der Hand — den Frachtbrief. Dem Schmiedegesellen ging blitzschnell ein Seifensieder auf. Er warf die Kiste in den Straßengraben.

Der Weberlorenz meckerte: „Ich habe es ja gewußt..."

Der Schmiedbarthel zog auf. „Wenn du keine Watsche fangen willst, Lorenz, dann mußt du augenblicklich ruhig sein."

Der Weberlorenz war still.

Der Schmied ließ die Kiste liegen und lief fluchend davon. Da sich der Weberlorenz nicht stark genug fühlte, die Kiste über die Straße zu schaffen, rannte er ihm nach, um ihn wegen der Mark zur Umkehr zu bewegen.

Der Roßwirt wartete aber nicht lange. „Jetzt kann ich mir die Mark selber verdienen", lachte er dreckig und wälzte die Kiste zum Güterbahnhof.

Wußten Sie schon —?

— daß der Dudelsack eine uralte persische Erfindung ist, die von den Römern nach Schottland gebracht wurde.

— daß bereits der griechische Philosoph Plato den Becher erfand. Er stellte die Uhr, die er „Nachtuhr" nannte, durch die Verbindung einer Wasseruhr mit einem Kapselheber her. Sobald das Wasser mit der Spitze des Kapselhebers gleichstand, stürzte es durch eine Röhre so plötzlich in ein unter der Uhr stehendes Gefäß, daß die hierdurch zusammengepreßte Luft durch eine Röhrenpfeife entwich. Mit dieser Weckeruhr rief der Philosoph täglich seine Schüler zusammen.

— daß nur etwa ein Drittel der Menschheit mit Messer und Gabel ißt. Ein zweites Drittel bedient sich der Finger. Das letzte Drittel ißt mit Stäbchen.

— daß der Fleischverbrauch im Jahre 1806 13,6 Kilogramm je Kopf der deutschen Bevölkerung betrug. 1913 war er auf 31 Kilogramm gestiegen. Heute beträgt er 54,5 Kilogramm.

— daß zur Zeit Ludwig XV. die Vorliebe für Wohlgerüche derart ausartete, daß z. B. der alljährliche Parfümverbrauch der Pompadour nahezu eine halbe Million betrug.

— daß sich Blutspuren, Haare und Hautfetzchen durch mikroskopische Aufnahmen 1500fach vergrößern lassen. Und zwar lassen sich diese Aufnahmen in der natürlichen Farbe herstellen. Auf diese Weise ist es der Polizei möglich, die Tinte eines Fälschers zu prüfen, Farbe von Stoffresten zu vergleichen und nicht zuletzt festzustellen, ob ein Verbrecher seine Haare gefärbt hat oder nicht.

— daß der Stadtmensch im Durchschnitt 14 000 Bakterien in der Stunde einatmet. Sie werden jedoch — bis auf wenige Ausnahmen — sämtlich getötet.

— daß man in der chinesischen Provinz Schansi bei Ausgrabungen festgestellt hat, daß bereits vor 4000 Jahren bei den Modedamen des Fernen Ostens Puder und Schminke gebräuchlich waren.

— daß es im Altertum Exekutionen gegen Tiere gab. 1336 erhängte man in Aachen auf richterlichen Befehl ein Schwein, weil es ein Kind zerrissen hatte. 1474 verurteilte der hochweise Magistrat zu Basel einen Hahn zum Feuertode, weil er „unzweifelhaft" ein Ei gelegt hatte. Es gab auch „hochnotpeinliche" Gerichte gegen Ochsen, und im Jahre 1699 im Parlament von Auvergne einen Prozeß gegen Raupen wegen Zerstörung fremden Eigentums.

— daß die Zahl „Vier" von den Kabbalisten zu den mystischen gerechnet wird, weil in fast allen bekannten Sprachen das Wort „Gott" nur vier Buchstaben enthält. Bei den Griechen Zeus, bei den Römern Deus, bei den Spaniern Deos, bei den Franzosen Dieu, bei den Dalmatinern Bogi, bei den Türken Alla, bei den Aegyptern Toud, bei den Persern Zuri und den Indern Zimi.

Deutscher Humor

Der Bekehrte

„Ich habe gehört, daß Ihr Mann ein sogenannter Quartalssäufer sei, der sich nur einmal im Quartal betrinkt, aber dann auch gründlich."

„Tja, das war früher. Jetzt ist er Quartalsabstinent!"

Beim Fleischer

„Ein wunderbarer Schinken, gnädige Frau! Das reine Gedicht! Nehmen Sie ihn ganz?"

„Nein, schneiden Sie mir ein paar Strophen davon ab!"

Guter Rat

Zu Frau Schmitz kommt ein armer, zerlumpter Bettler.

„Geld kann ich Ihnen keins geben", sagt Frau Schmitz, „aber einen guten Rat: Heiraten Sie doch ne reiche Frau!"

Der Unterschied

„Frau Knaller, leidet Ihr Mann auch an Nervosität?"

„Jawohl, er leidet daran, und ich leide darunter!"

Der Sonntagsjäger

Dame: „Die Jagd ist doch etwas Rohes, so ein armes Tier einfach niederzuschießen! Ich brächte das nicht fertig!"

Herr: „Mir ist es bis jetzt grad' so gegangen!"

Passend

Hausfrau (anläßlich der Verlobungsfeier zu ihrem Gatten): „Nach dem Braten will unsere Hildegard Schuberts Lied „Am Meer" singen."

Hausherr: „Gut so! ... Dazu läßt du den Heringssalat servieren!"

Na also

„Mit sechzig Jahren wollen Sie noch heiraten, Herr Lehmann. Das bedarf aber doch sehr reiflicher Ueberlegung!"

„Hab' ich mir das denn nicht lange genug überlegt!"

In der Schule

Lehrer: „Schmitz, Sie sollen die Rechenaufgabe an der Tafel betrachten und nicht mich! Von mir können Sie nichts lernen!"

Entfettungskur

In den achtziger Jahren war Wilhelm Jahn Direktor der Wiener Hofoper. Er war ein beleibter Mann und hoffnungslos in die ebenfalls sehr umfangreiche Sängerin Marie Wilt verliebt.

Einmal klagte er dem Violinvirtuosen und Konzertmeister Josef Hellmersberger, daß er trotz Marienbad an zunehmender Verfettung und Atemnot leide.

„Lieber Direktor", sagte Hellmersberger, „da weiß ich ein einfaches Mittel: Trinken Sie Bitterwasser und gehen Sie täglich dreimal um die Welt herum...!"



Michael hatte bei einer Rauferei eine Gehirnerschütterung erlitten, hat lange im Krankenhaus gelegen und ist wieder geheilt. Der Ortsschulze stellt ihm folgendes Zeugnis aus: „Ich bescheinige Michael, daß sein Verstand vierzehn Tage gestört war, jetzt ist er nunmehr vollkommen davon befreit."



„Der Vortrag war sehr schön, aber zu lang; das schadet aber nichts, denn wir haben schon vor einer Viertelstunde abgeschaltet!"

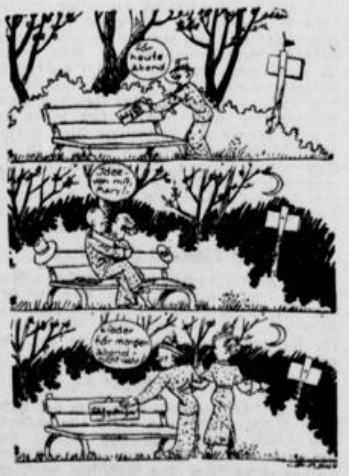
Anerkennung

Als sich seinerzeit der beliebte Londoner Schauspieler Charles Kemble von der Bühne zurückzog, trat der geniale Edmund Kean an seine Stelle. Kemble ging in eine Vorstellung, in der Kean Richard III. von Shakespeare spielte.

„Nun, wie hat Ihnen Kean gefallen?" fragte man ihn nach Schluß.

„Ich habe Kean nicht gesehen; ich sah nur Richard." H. R.

Saison



Wie man sich eine Bank „reserviert"...

Du selber bist das Rad

Wolfgang Liebeneiner dreht einen neuen Film
Brigitte Horney in der Hauptrolle

Filmtitel sind meistens dazu da, die Kinofreunde zu verwirren oder neugierig zu machen. Den Inhalt eines Films aus dem Titel zu erraten, ist schwerer als eine Geheimwissenschaft. Zwar sind die Zeiten der blutrünstigen, oder erotisch-schwülen Stummfilmtitel vorüber, sie wurden aber abgelöst durch literarische Modeformen. Willy Forst führte die Einworttitel ein, als Reaktion folgen nun die langen wortreichen Titel. Ihr Sinn ist dadurch jedoch nicht klarer geworden.

Wer kann sich also unter dem neuen Film Wolfgang Liebeneiners etwas vorstellen? Da es in diesem Film um eine Strumpffabrik geht, kann das Rad ein Spinnrad sein, da es um die Liebe geht, kann man sich auch das Schicksalsrad dabei denken. Richtig ist in diesem Fall beides. Da es aber beim Film nichts Endgültiges gibt, brauchen wir uns garnicht so zu ereifern, denn wir werden bestimmt erleben, daß der noch einmal umgeändert wird. Wetten darüber werden bereits angenommen.

Ganze Serien von Mordfilmen

Es ist merkwürdig: wird irgendwo ein Mordfilm gedreht, gleich taucht in den Ateliers eine ganze Serie von Mordfilmen auf, wird der Dschungel Mode, schon wimmelt es in den Aufnahmehallen von Dschungelprinzessinnen. Wer ist Schuld: die Mode, die Konkurrenz, oder das Gesetz der Serie? Oft liegt auch ein Stoff in der Luft, und es zeugt für das Witterungsvermögen der Produzenten, daß sie nach Stoffen greifen, denen aus bestimmten Aktualitätsgründen allgemeines Interesse zukommt.

Was liegt im Zeitalter des Rohstoffkampfes und der Gründung neuer großer Industrien näher, als einmal die Entwicklungsgeschichte bestimmter meteorenhaft aufsteigender Industrien zu verfolgen, ihre oft dramatische Entstehung und Fortentwicklung mit einer spannenden Liebesgeschichte zu verweben und so dem Publikum Freude an einem zeitgebundenen Stoff zu bereiten?

Um Kunstseide und Liebe

In dem neuen Film „Der seidene Faden", der augenblicklich in Neubabelsberg mit Willi Fritsch und Käte v. Nagy gedreht wird, geht es ebenfalls um Kunstseide und Liebe. Während dort ein junger Mann, der nach dem Kriege aus China zurückkehrt, gegen Kriegsgewinnler und Profithyänen zu kämpfen hat, um das alte Unternehmen des Vaters wieder hochzubringen — er verhilft der neuen Kunstseide zum Siege — wird hier in diesem Film das Aufsteigen eines tüchtigen Strumpfwirkers aus Chemnitz zum mächtigen Fabrikherrn geschildert. Die Geschichte, die hier verfilmt wird, hat den Vorzug wahr zu sein. Sie wird nach einem Schlüsselroman gedreht und es ist nicht ohne Reiz, zu wissen, daß der Film zum großen Teil in den Fabrikräumen des Mannes gemacht wird, dessen Lebensschicksal dem Autor zur Unterlage seiner Fabel diente.

Der Strumpfwirker Johann Ublig arbeitet mit seiner Frau Tag und Nacht, aber der schmale Lohn will für den Haushalt doch nicht reichen. Da sie aus Geldnot einmal Ware einem anderen Händler verkaufen, verlieren sie ihren Brotherrn. Sie wandern aus und Ublig findet eines Tages auf der Leipziger Messe einen Händler, der sein Schicksal von Grund auf ändert. Er gibt ihm große Aufträge für seidene Strümpfe. Ublig baut, vergrößert, macht Schulden, aber er gibt hundert armen Menschen Arbeit und Brot.

Kampf gegen die Konkurrenz

Mit steigenden Erfolgen beginnt der Kampf gegen die Konkurrenz. Die Fabriken kaufen Wechsel auf, bedrängen ihn, wollen ihm die Fabrik abkaufen. In diesem schwierigen Augenblick wird Ubligs Frau schwach, sie verläßt ihn, sie ist der ewigen Sorge müde. Der Sohn der Beiden ist inzwischen herangewachsen und liebt Friedel, die Tochter des Leipziger Händlers und Freundes der Familie. Da bricht der Weltkrieg aus. Die Mutter hat wieder zurückgefunden in das Haus, Otz, der Sohn, aber zieht jetzt als Kriegsfreiwilliger an die Front. Die Fabrik kommt in Not. Revolution und Inflation besorgen den Rest. Nach Jahren verzweifelten Kampfes kann der alte Ublig die Fabrik wieder in Gang bringen, als Vermächtnis übergibt er sie dem Sohn. Otz stellt die Fabrik auf modernste Anforderungen. Die neue Kunstseide gibt ihm die Möglichkeit zu immer größeren Aufträgen. Der Vater stirbt, dem jungen Paar aber wird ein Sohn geboren: das Leben geht weiter, Du selber bist das Rad!

Eine interessante Besetzung

Wolfgang Liebeneiner, dem wir bisher drei hervorragende Filme verdanken, („Versprich mir nichts", „Der Mustergatte" und „Yvette") hat hier einen Stoff, der ihm reiche Möglichkeiten für seine besondere filmische Begabung bietet. Er hat den Film sehr interessant besetzt. Brigitte Horney und Joachim Gottschalk spielen das Ehepaar Ublig. Gottschalk, der von Frankfurt kommt, hat zuletzt mit großem Erfolg an der Volksbühne eine Reihe von großen Rollen übernommen. Den jungen Otz wird als Kind Fritz Eugens spielen. Neben einer Reihe junger Nachwuchsspieler, für die Liebeneiner sich immer besonders eingesetzt hat, wird man in weiteren Rollen Elsa Wagner, Eduard Wenck und Just Scheu vom Berliner Staatstheater sehen.

Die Außenaufnahmen zu seinem Film wird Liebeneiner in einer Fabrik in Chemnitz drehen.

Bert Hauser



Kampf der Weltanschauungen. Werner Hinz in der Rolle des eifernden, dogmatischen Kaplans von Schigorski und Eugen Klöpfer als welterfahrener, lebenskluger Pfarrer Hoppe in der Verfilmung des Schauspiels „Jugend" von Max Halbe. Veit Harlan inszenierte den Film für die Tobis

Lebensglaube gegen Dogma

Max Halbes „Jugend" im Capitol

Nun hat dieses Liebesdrama von Max Halbe, das vor rund 45 Jahren erstmalig die Gemüter aufwühlte und zutiefst erschütterte, durch den Film eine Auferstehung und Neubelebung erfahren. Den Stoff dieses Bühnenwerkes, in dem zwei Weltanschauungen gegeneinander stehen, hat Thea von Harbou bearbeitet, und Veit Harlan hat ihn filmisch in Szene gesetzt.

*

Max Halbes „Jugend" gehört zu den unvergänglichen Werken aus der dichterischen Sturm- und Drangzeit des Vorkriegsdeutschland. Warum ergreift uns der Inhalt dieses Filmes gerade heute wieder so? Ist es nur das reine Geschehen um die Liebe zweier junger Leute, die im abgeschiedenen Pfarrhause Stunden erfüllt von jener Seligkeit erleben, wie sie wohl nur Jugend kennt? Die Begeisterung junger Herzen und Sinne, ihre leidenschaftliche Verstrickung, ihr tragischer Leichtsinn, ihre Blindheit gegenüber der Realität des Daseins — ist hier von neuem angepackt. Gewiß, die alte Melodie der Heimat und Kindheit, die hier nachklingt, wird wie ein freundlicher Genius das Stück begleiten und seinen ewig menschlichen Inhalt über die Begrenztheit einer Epoche hinausheben, aber der Hauptgrund, warum uns dieses Geschehen auf der Leinwand so nahe geht, ist der, daß in eindeutiger Form der Kampf gegen blutleere Gesetze und steife Dogmen geführt wird. Ein Kampf der lebenskräftigen, frohgemuten und lebensbereiten Jugend gegen den schwarzen Schatten jener düsteren Dogmenwelt, die ihren Ursprung in den Gehirnen frömmelnder Fanatiker gefunden hat. Schonungslos, unbarmherzig werden die lebenshemmenden und zerstörenden Dogmen im Rahmen des erschütternden Dramas aufgedeckt.

*

Ein Film, der sauber durchgearbeitet und bis in die letzten Szenen ausgefeilt ist.

Die Gestalt des Kämpfers für wahre Religiosität, die, frei von eifernder Selbstgerechtigkeit, alles Menschliche begreift und allem Lebendigen dient, die Figur des Pfarrers Hoppe, wird in meisterhafter Weise von dem Staatsschauspieler Eugen Klöpfer dargestellt. Werner Hinz als Kaplan, ein lebensfremder Frömmler, verzehrt sich in falschem Glaubenseifer und zerstört das Leben zweier Menschen. Hermann Braun und Christa Söderbaum sind das jugendliche Liebespaar, das der Stimme des Herzens hemmungslos folgt.

*

Die höchste Anerkennung, die man diesem ausgezeichneten Film zuteil werden lassen kann, hat das Publikum selbst gesprochen. Wohl selten hat in Bielefeld ein Bildstreifen eine derartige Wirkung hervorgerufen, daß während der offenen Szenen ein so starker Beifall aufrauschte.

Friedrich Wilhelm Fischer

Neues vom amerikanischen Film

Weiterhin rückläufige Einnahmen — Rekordkassen bei Valentino-Filmen

Die rückläufigen Einnahmen, die die amerikanischen Filmhersteller im letzten Quartal 1937 zu verzeichnen hatten, haben auch im ersten Viertel 1938 weiter angehalten. So meldet die Columbia in den letzten neun Monaten einen Reingewinn von 428 268 Dollar gegen 1,2 Millionen Dollar in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die Universal meldet einen Verlust von 588 000 Dollar für das abgelaufene Halbjahr, wodurch sich der Gesamtverlust des ganzen Jahres auf über eine Million Dollar erhöht. Die Einnahmen der RKO. sanken von 206 212 Dollar auf 92 000 Dollar im letzten Halbjahr.

Nach den bisher vorliegenden Arbeiten der amerikanischen Filmproduktion ist mit der Erfüllung des angekündigten Programms dieses Geschäftsjahres nicht zu rechnen. Im günstigsten Fall können nur etwa 30 v. H. des angekündigten und verkauften Programms erfüllt werden.

Die USA. stehen gegenwärtig im Zeichen einer gewaltigen Reprisenkampagne. Insgesamt gelangen 40 Spielfilme früherer Produktionsjahre und 250 Spielfilme der neueren Produktion zur Wiederaufführung. Den Kassenrekord dieser Reprisenfilme schlägt der 15 Jahre alte Stummfilmstreifen „Der Scheich" und „Der Sohn des Scheichs", in dem der nach amerikanischen Begriffen „schönste Mann aller Zeiten", der tote Rudolfo Valentino, die Doppelrolle von Vater und Sohn verkörpert. Es steht heute schon fest, daß diese „historischen Bildstreifen" ihrem Wiedererwecker rund eine Million Dollar einbringen dürften.

Filme unter der Lupe

„Die weiße Schwadron"

Der ausländische Film ist Trumpf in diesen Sommerwochen, wo die deutschen Verleihe ihre Filme nur zögernd und ungern herausbringen. „Die weiße Schwadron" hat man als ein Meisterwerk der neuen italienischen Filmproduktion mit großer Spannung erwartet. Der Film, der das Heldenlied einer libyschen Kamelreiterschwadron singt, erhielt im vergangenen Jahr in Venedig den Mussolinipokal. Die Berliner Erstaufführung bewies, daß diese Verleihung keine lokalpatriotische Angelegenheit war, sondern daß dieser von Augusto Genina inszenierte Film wirklich so etwas wie ein zweiter „Benagli" ist. Die Kameraleute leisteten Erstaunliches in ihren zauberhaften Wüstenbildern. Antonia Centa und Fosca Giachetti spielten die Hauptrollen. Der italienische Film ist auf dem besten Weg, wieder europäische Reichweite zu bekommen.

„Die Dschungel-Prinzessin"

In diesem amerikanischen Reißer gibt es alles in bunter Fülle zu sehen, was das Herz des Kinobesuchers höher schlagen läßt. Ein Film der Tiere und Abenteuer, Großartig in der Fotografie und meisterhaft in der Technik — das Uebrige ist echtestes Amerika.

„Hände hoch!"

Vom Dschungel geht es hier in den hohen Norden. Statt Affen und Tiger gibt es Hunde und Wölfe. Paul Kelly und Robert Kent stehen ihr Mann im Kampf gegen Schmuggler und wilde Tiere. Das Publikum solate aufgeregt dieser echt amerikanischen Story.

Das große Abenteuer / Universum

Der Roman von Harald Baumgarten: „Mädel, warum fährst Du nach Berlin?" gab den Stoff für das Drehbuch, und Spielleiter Johannes Meyer baute einen Film zusammen, der alles das besitzt, was man von einem schmissigen Unterhaltungsfilm verlangt: nette Melodien und eine interessante Handlung. Selbst der kriminalistische Einschlag fehlt nicht. Zwei geheimnisvolle Morde wollen aufgeklärt



Maria Andergast als Zeitungsjunge" Ju-Ju in „Das große Abenteuer"

sein. Sie bringen Aufregung und Spannung in die Handlung, ohne aber den Film zum Sensationsfilm zu machen. Im Vordergrund steht die große Liebe der kleinen New Yorker Zeitungsverkäuferin Ju-Ju — prächtig von Maria Andergast gezeichnet — zu einem deutschen Ingenieur (Albrecht Schoenhals), der sich eben aus New York einen Riesenauftrag geholt hat und dabei flüchtig Bekanntschaft mit der Kleinen machte.

Diese Liebe auf den ersten Blick der kleinen Zeitungsverkäuferin ist stärker als Intrige und Eifersucht der Gegenspielerin Charlotte Susa, die am Ende kapitulieren muß. Und der kleinen tapferen Ju-Ju bleibt es auch vorbehalten, Licht in das geheimnisvolle Dunkel der Mordgeschichten zu bringen.

Wie gesagt: Der Film hat Schmiß und Spannung.

Hermann Eichler

Premiere

Gloria-Palast

Zur Zeit läuft im Gloria-Palast die interessante Kriminalrevue „Premiere". In den Hauptrollen Zarah Leander und Theo Lingen.

Fürst Woronzeff

Palast-Theater

Der Film der großen Darsteller „Fürst Woronzeff" mit Brigitte Helm, Willy Birgel und Albrecht Schoenhals wird zur Zeit im Palast-Theater gezeigt.

Neue Zechen in Westfalen

Die Gruben arbeiten mit Hochdruck

Dortmund. Im Zeichen des gewaltigen Wirtschaftsaufschwunges wurden in Westfalen nicht nur sämtliche früher stillgelegten Gruben wieder in Betrieb genommen, sondern überall schießen neue Fördertürme empor.

Auf der Zeche Gustav Adolf der Gelsenkirchener Bergwerks-AG. ist die Förderung jetzt aufgenommen worden. Bei Marl beginnen die rheinischen Stahlwerke mit dem Bau der Doppelanlage. In Heessen bei Hamm täuft die Gewerkschaft Sachsen einen neuen Schacht ab und in Oberaden bei Lünen entsteht ebenfalls ein neues Bergwerk.

Das sind nur Werke, die in Westfalen neu erstehen. Aber auch in den übrigen Kohlenrevieren des Reiches wird durch den Neubau von Anlagen dem zunehmenden Bedarf an Kohle Rechnung getragen. Kohle ist heute unser wichtigster Rohstoff. Seine Bedeutung hat noch gewonnen durch die Heimkehr Oesterreichs in das Reich. Die gewaltigen Eisenwerke der Ostmark brauchen Kohlen in großen Mengen. Die möglichst schnelle Fertigstellung des Rhein-Main-Donau-Kanals ermöglicht diesen Werken nicht nur einen billigen Bezug, sondern sichert dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet auch einen großen Absatzmarkt auf lange Sicht.

Westfälische Schachmeisterschaft entschieden

Das Siegerland schlägt Dortmund mit 5:3 Punkten

Das Endspiel um die diesjährige Mannschaftsmeisterschaft von Westfalen wurde in Hagen ausgetragen und nahm insofern einen überraschenden Ausgang, da die favorisierte Mannschaft von Großdortmund von der Siegerländer Mannschaft glatt geschlagen wurde. Damit haben sich die Siegerländer als eine ebenso gefährliche wie kampfstarke Mannschaft erwiesen und konnten den wertvollen Wanderpreis strahlend heimführen

Am ersten Brett schlug der Siegerländer Petri den Dortmunder Stadtmeister Schüßler. Dann holte Dortmund durch einen Sieg am zweiten Brett von Hüttemann gegen Hain wieder auf. Der Dortmunder Bauer siegte am dritten Brett sicher über den Siegerländer Decker. Auch am vierten Brett konnte Dortmund noch durch einen Sieg ihres Spielers Kleber gegen E. Flender weiter in Führung bleiben. Am fünften Brett verlor dann aber der Dortmunder Mischke gegen den Siegerländer Schlag, nachdem er ein Remisangebot abgelehnt hatte. Der Dortmunder Birwer stellte gegen den Siegerländer Nicklas die Dame ein und gab so einen wichtigen Zähler ab, das war am sechsten Brett. Als dann am siebten Brett der Dortmunder Anders durch Zeitüberschreitung gegen Müller verlor, war der Kampf entschieden. Denn am achten Brett wurde alsbald der Dortmunder auch sehr aufgerieb und stellte einen ganzen Turm ein gegen den Siegar Becker. So mußten die siegagewohnten Bierstädter resigniert die Heimfahrt antreten. (101)

Raubmord an einer Witwe

Der 71jährigen Frau den Schädel zertrümmert – Die 67jährige Schwester lebensgefährlich verletzt

Dortmund. Am Mittwoch wurde, wie die Nachrichtenstelle des Polizeipräsidiums Dortmund mitteilt, in Ostönne bei Werl in Westfalen in den Nachmittagsstunden die 71 Jahre alte Witwe Florentine Krämer auf ihrem Gehöft durch Zertrümmerung des Schädels ermordet und ihre 67jährige Schwester Fräulein Lisette Deimann ebenfalls durch schwere Kopfverletzungen lebensgefährlich verletzt. Einige Behältnisse der Wohnung waren durchwühlt. Vermutlich hatte es der Täter auf Geld abgesehen.

Der Tat dringend verdächtig ist ein in den 30er Jahren stehender Mann, der sich den alleinstehenden Frauen bereits am Tage vor der Tat als Versicherungsvertreter vorgestellt hatte. Er versprach den beiden alten Frauen, ihnen eine Versicherungssumme in Höhe von 1100 RM. zu beschaffen, forderte aber Vorauszahlung der angeblichen Unkosten im Betrage von 200 RM., was aber vermutlich abgelehnt wurde. Am Mittwoch erschien derselbe Mann gegen 15.30 Uhr wieder auf dem Gehöft und hat es vor 19.30 Uhr verlassen. In diesem Zeitraum ist die Bluttat ausgeführt worden. Die Mordkommission Dortmund hat die Fahndung nach dem Täter, dessen Kleider stark mit Blut befleckt sein müssen, unverzüglich aufgenommen.

Der Regierungspräsident in Arnsberg hat im Einverständnis mit dem Oberstaatsanwalt eine Belohnung in Höhe von 1000 RM. für die Ergreifung des Täters ausgesetzt.

Das Handtuch als Beweisstück

Ein jugendlicher Einbrecher als bestohlener Dieb

Wegen Diebstahls stand der 23 Jahre alte Paul H. aus Gütersloh vor dem Bielefelder Schöffengericht. Für eine ständige Arbeit war er anscheinend in den letzten Jahren nicht mehr zu haben. So war es auch im April d. J., er gab die Arbeit auf schlenderte durch Gütersloh und — suchte ein billiges Nachtquartier. In einem großen Garten in der Nähe des Bahnhofes glaubte er eine Gartenlaube entdeckt zu haben, die er für eine passende Schlafstätte hielt. Also kletterte er mit viel Mühe über die hohe Mauer, um dann festzustellen, daß er sich geirrt hatte; es war nur ein Hühnerstall. Enttäuscht wollte er sich schon wieder zurückziehen, als er in dem Hause ein offenstehendes Fenster bemerkte. Dieser „günstigen Gelegenheit" konnte er nicht widerstehen. Er stieg ein, durchsuchte den Schreibtisch und entwendete 24 RM. Bargeld und für etwa 200 RM. Briefmarken, die er vorsorglich in dem mitgebrachten Handtuch, das er vorher in einer Wirtschaft gestohlen hatte, einpackte. Dabei riß er das Handtuch in der Mitte durch und ließ die eine Hälfte versehentlich liegen, was ihm später zum Verhängnis werden sollte.

Nach diesem erfolgreichen, wenn auch nicht schwierigen Einbruch gönnte er sich zunächst einen ergiebigen Abendtrunk und fuhr dann nach Bielefeld, wo er auf dem Bahnhof zwei junge Leute traf, denen er nach dem Genuß einiger Biere das nächtliche Erlebnis anvertraute. Die jungen Leute müssen schon den gegebenen Umständen großes Verständnis entgegengebracht haben, denn der eine erklärte sich sogleich bereit, die Briefmarken zu Geld zu machen. Man verabredete eine Zusammenkunft am nächsten Mittag in einer Wirtschaft, wo der Angeklagte aber vergebens auf die Rückkehr des „Briefmarkenverkäufers" wartete. So mußte denn der betrogene Dieb mit leeren Taschen weiterziehen. Weit kam er jedoch nicht, denn inzwischen war der „Briefmarkenverkäufer" schon von der Polizei gefaßt worden, und so kam man auch dem Spitzbuben auf die Spur, der am gleichen Tage in Herford festgenommen wurde. Zwar bestritt er anfänglich hartnäckig. Als man ihm dann aber sein „Taschentuch" aus der Tasche zog, das halbe Handtuch, mußte er klein beigeben.

Vor Gericht war der Angeklagte geständig. Das Gericht berücksichtigte, daß der Angeklagte in diesem Falle wohl mehr aus Leichtsinn als aus verbrecherischer Neigung gehandelt hatte und verurteilte ihn wegen einfachen und schweren Diebstahls zu drei Monaten und drei Tagen Gefängnis. Der Angeklagte nahm das Urteil an. sp.

Ein ehrenvoller Auftrag

SA.-Brigadeführer Faßbach nach Wien kommandiert

Wie wir erfahren, ist der SA.-Brigadeführer Faßbach mit sofortiger Wirkung bis auf weiteres zur Dienstleistung nach Wien kommandiert. Auf Anordnung der Obersten SA.-Führung wird Pg. Faßbach Verwendung im Stabe des Gauleiters Bürckel finden, wo er als Verbindungsmann tätig sein wird.

Wir sehen Brigadeführer Faßbach, der sich allgemeiner Beliebtheit erfreute, nicht gern scheiden und wünschen, daß er nach Erledigung seines Kommandos in einigen Monaten die Führung der SA.-Brigade 65 wieder übernehmen wird.

Drei Jahre Zuchthaus

für gewerbsmäßige Abtreibungen

Münster. Vor den Geschworenen in Münster stand der in Zwittau geborene, zuletzt in Hamm ansässige Angeklagte Rud. Auerswald, dem die Anklage vorwarf, in etwa 65 Fällen sich der Abtreibung schuldig gemacht zu haben. Die Straftaten wurden begangen von 1889 bis Anfang des Jahres 1933. Die Abtreibungen wurden vornehmlich an Frauen in Beckum (etwa 20 Fälle), Ahlen (15), Kamen (10) und Lünen (10) vorgenommen. Der Angeklagte war Mitglied der „Liga für Mutterschutz" und bekleidete in der Hammer Ortsgruppe einen leitenden Posten. Der Angeklagte, der sich im einzelnen an die vielen Fälle nicht mehr besinnen kann, war geständig. Zur Verhandlung erschienen etwa 36 Zeugen. Das Urteil lautete wegen fortgesetzter gewerbsmäßiger Abtreibung auf eine Zuchthausstrafe von drei Jahren.

Bauernhof eingeäschert

Nordhorn. Aus bisher unbekannter Ursache entstand auf dem von dem Pächter Tepen bewohnten und dem Bauern Scholten gehörenden Besitztum in der Gemeinde Bimolten ein Feuer, das trotz des nachts vorher niedergegangenen Regens mit Windeseile um sich griff. Den schnell herbeigeeilten Dorfbewohnern und den Mannschaften der Feuerlöschpolizei aus Veldhausen gelang es, das Vieh zu retten. Fast das ganze Mobiliar sowie ein Teil der Heuernte fielen dem Feuer zum Opfer. Das Wohnhaus selbst brannte bis auf die Grundmauern nieder.

Was bringt der Rundfunk?

Sonntag, 3. Juli

6.00 Hafenkonzert. — 8.00 Wetter, Wasserstand. — 8.05 Das Reich. — 8.15 Morgenmusik. — 9.00 Morgenfeier der Hitlerjugend. — 9.30 Des Sonntags in der Morgenstund'. — 10.15 Musik am Sonntagmorgen. — 11.25 Kleines Konzert.

12.00 Mittagskonzert. — 13.00 Nachrichten, Glückwünsche. — 13.10 Fortsetzung des Mittagskonzerts. — 14.00 Melodein aus Köln am Rhein. — 15.00 Für große und kleine Kinder. — 15.30 Winnetou wird lebendig.

16.00 Unterhaltungskonzert; darin: Berichte vom großen Autopreis von Frankreich aus Reims und Bedau-Regatta in Duisburg. — 17.00 Hier meldet sich die Reichsgartenschau Essen. — 18.00 Musik zum Feierabend. — 19.00 Nachrichten. — 19.10 Kleine Solisten-Parade. — 19.35 Der Sonntag im Rundfunkbericht und Sportvorbericht.

20.00 Amerikanische Tanzmusik. — 20.30 Rosamunde oder Das große Maskenspiel. — 22.00 Nachrichten. — 22.30 Zu Tanz und Unterhaltung. — 24.00—3.00 Nachtmusik.

Montag, 4. Juli

6.00 Morgenlied, Wetterbericht für den Bauer. — 6.10 Knie-e beugt! — 6.30 Freut euch des Lebens. — 6.55 Morgenlied, Morgenruf. — 7.00 Nachrichten. — 7.10 Frühkonzert. — 8.00 Wetter, Wasserstand, Kalenderblatt. — 8.10 Frauenturnen. — 8.30 Unterhaltungsmusik. — 9.30 Rasch'schläge für den Küchenzettel der Woche. — 9.45 Nachrichten. 10.00 Gesunde Zähne, gesunder Körper. — 11.45 Bauer, merk' auf! — 11.55 Wettermeldungen für den Bauer.

12.00 Schlußkonzert. — 13.00 Nachrichten, Glückwünsche. — 13.15 Fortsetzung des Schlußkonzerts. — 14.00 Nachrichten. — 14.10 Melodein aus Köln am Rhein. — 15.00 Kinder hört zu. — 15.30 Das gute Buch. — 15.50 Wirtschaftsmeldungen.

16.00 Nachmittagskonzert. — 17.00—17.10 Wir suchen und sammeln. — 18.00 Von deutscher Art und Kunst. — 18.30 Heitere Klaviermusik. — 18.50 Denken Sie noch daran? — 19.00 Nachrichten. — 19.10 Ein Reigen deutscher Tänze.

21.00 Westdeutsche Wochenschau. — 21.20 Robert Gaden spielt. — 22.00 Nachrichten. — 22.30 Zwischenmusik. — 22.15 Nacht- und Tanzmusik. — 24.00 bis 3.00 Nachtkonzert.

Dienstag, 5. Juli

6.00 Morgenlied, Wetterbericht für den Bauer. — 6.10 Knie-e beugt! — 6.30 Freut euch des Lebens! — 6.55 Morgenlied, Morgenruf. — 7.00 Nachrichten. — 7.10 Frühkonzert. — 8.00 Wetter, Wasserstand, Kalenderblatt. — 8.10 Frauenturnen. — 8.30 Morgenmusik. — 9.30 Eines schickt sich nicht für alle! — 9.45 Nachrichten. — 10.00 Von Pflanzen und Tieren und vom Brauchtum im Monat Juli/August. — 10.30 Kindergarten. — 11.45 Bauer, merk' auf. — 11.55 Wettermeldungen für den Bauer.

12.00 Mittagskonzert. — 13.00 Nachrichten, Glückwünsche. — 13.15 Fortsetzung des Mittagskonzerts. — 14.00 Nachrichten. — 14.10 Melodein aus Köln am Rhein. — 15.00 Heitere Unterhaltung mit dem lustigen Rätselfunk. — 15.50 Wirtschaftsmeldungen.

16.00 Unterhaltungskonzert. — 17.00 Pimpfe der Rundfunkspielschar singen und musizieren. — 17.30 Kleines Konzert. — 18.30 Englische Unterhaltung. — 18.50 Momentaufnahme. — 19.00 Nachrichten. — 19.10 Deutsches Turn- und Sportfest Breslau 1938. — 19.15 Musik vor dem Vorhang.

20.10 Neues vom Film. — 20.30 Da wo die sieben Berge. Das große Sommerfest am Rhein. — 22.00 Nachrichten. — 24.00—3.00 Nachtmusik.

Chronik des Tages

Land Lippe

Detmold. Das Kreistreffen des Kreises Lippe, das ursprünglich heute und morgen stattfinden sollte, mußte mit Rücksicht auf die Gefahr einer weiteren Uebertragung der Maul- und Klauenseuche verschoben werden. Im Einverständnis mit der Gauleitung hat die Kreisleitung als neuen und endgültigen Termin nunmehr den 20. und 21. August vorgesehen. An diesen Tagen werden die Männer der nationalsozialistischen Bewegung aus dem Kreise Lippe in Lemgo marschieren.

Blomberg. Ein eigenartiger Verkehrsunfall ereignete sich auf der Strecke zwischen Meinberg und Blomberg im Butterberge. Ein Volksgenosse, der an der Reichsautobahn in der Nähe Bielefelds Beschäftigung finden sollte, war zu diesem Zwecke dem Arbeitsamt Bielefeld zugewiesen worden. Da ihm die Arbeit anscheinend nicht paßte, ließ er sich die Papiere geben, womit er dann verschwand. Am Abend wurde ein in Herrentrup haltender Lastwagenführer von einem nachkommenden Kraftwagenführer darauf aufmerksam gemacht, daß er im Butterberge einen Mann angefahren haben müsse. Der Mann wurde auch kurz hernach blutüberströmt auf der Landstraße aufgefunden. Jetzt stellte sich heraus, daß er bei langsamer Bergfahrt hinten auf den Lastwagen geklettert war und mit gespreizten Beinen auf den Federn der hinteren Achse gestanden hatte. Bei der dann folgenden scharfen Talfahrt war der blinde Passagier dann vom Lastwagen heruntergefallen, wobei er sich erhebliche Verletzungen am Kopfe zugezogen hatte. Dem Verletzten wurde nach der ärztlichen Behandlung kostenlose Fahrgelegenheit nach Berlin verschafft. Im Hameln hatte er allerdings vorgezogen, das dortige Krankenhaus aufzusuchen.

Bad Salzuflen. Vom Bade. Im Stadion „Kampfbahn Flachsheide" finden Sonnabend und Sonntag nachmittag wiederum zwei Freilichtaufführungen statt, und zwar wird diesmal Hinrichs „Wenn der Hahn kräht" gegeben. — Der Sonntagmorgen bringt ein Frühkonzert der Posaunengruppe Bad Salzuflen im Kurpark. Abends treten im Theatersaale die hier schon bestens bekannten „Fünf Belcantos" auf. Das Kurorchester unter Leitung des Städt. Musikdirektors Dr. Hero Folkerts wartet am Montagabend im Theatersaale mit einem Sinfoniekonzert auf, das durch die Mitwirkung der jungen Pianistin Marianne Krasmann, Bremen, die schon große Erfolge zu verzeichnen hat, von besonderer Bedeutung ist. — Die Mittwochskonzerte werden diesmal ausgeführt von der Kapelle der Fliegerhorst-Kommandantur Detmold unter Stabführung von Musikleiter Flemming. — Das Kurtheater hat für Dienstag eine Aufführung der Operette „Liebe in der Lerchengasse" und für Donnerstag das reizende Lustspiel „Flitterwochen" vorgesehen. Sonntag abend gastiert der süddeutsche Humorist Willy Reichert mit Gesellschaft im Theatersaale. Die zweite große Parkbeleuchtung ist für Mittwoch, den 13. Juli, angesetzt.

Vom Bullen angefallen

Schweindorf. Von einem wütenden Bullen angefallen und erheblich verletzt wurde hier der Bauer Johann Fooken, als er den Deckbullen seines Bruders Arnold Fooken aus dem Stall führen wollte. Kaum war Fooken mit dem Bullen nach draußen gekommen, als das Tier plötzlich zum Angriff gegen ihn überging. Fooken wurde zu Boden geworfen und schwer mit den Hörnern bearbeitet. Eine tiefe und recht lange Fleischwunde, die sofort von dem hinzugezogenen Arzt genäht werden mußte, bekam er am Arm. Nur dadurch, daß ein hiesiger Landwirt, der eine Kuh zum Bullen führen wollte, mit dieser auf den wütenden Bullen losging, gelang es, diesen von Fooken abzulenken.

Es regnet weiter

Durch den Vorstoß warmer Luftmassen von Süden hat sich über der von Norden einströmenden kühleren Meeresluft stärkere Bewölkung gebildet, die am Freitag zu verbreiteten Niederschlägen geführt hat. In den Gebieten östlich der Elbe und in Süddeutschland ist es sogar zu Gewittern gekommen. Da sich die Störung nur langsam auflöst, wird sich das wolkige, zeitweise sogar trübe Wetter vorübergehend noch erhalten.

Aussichten für Ostwestfalen

Sonnabend: Immer noch stark bewölkt mit vereinzeltem Regen, Temperaturen im ganzen unverändert, schwach windig.

Sonntag: Wolkig, zeitweise auch heiter, etwas milder, nicht überall trocken.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Nicht beständig, aber freundlich.

Wer eine Woche lang Malzkaffee getrunken hat, der bleibt dabei!

Fahrtrichtungsanzeiger für Motorräder

Eine Neukonstruktion mit einem beleuchteten Winkerarm

Auf verschiedene Art und Weise wird immer wieder versucht, dem Problem des Fahrtrichtungsanzeigers für Motorräder und Fahrräder auf mechanischem Wege näherzukommen. Die Ideallösung wäre je ein Winkerarm, zu beiden Seiten sichtbar, mit Bedienung von der Lenkstange aus. Ansätze dazu waren beim Fahrrad bereits die kleinen Fahrtrichtungsanzeiger in Form von Springscheren auf beiden Seiten. Die Sichtmöglichkeit nach hinten ist dabei aber noch nicht ganz gegeben.

Einen Schritt weiter ist jetzt ein Maschinenbauer aus Lippe gekommen, der einen einarmigen Winker, besonders für Motorräder, konstruierte und Patentschutz darauf erhielt. Dieser einarmige Winker ist genau so groß wie die Autowinker und entspricht auch in Farbe und Beleuchtung den dafür gegebenen Vorschriften. Im voraus kann bei dieser Konstruktion gesagt werden, daß dieser Motorradwinker beleuchtet ist, sobald die Fahrtrichtung angezeigt wird.

Der Winker ist so konstruiert, daß er nach links und rechts ausschwenkbar ist. Angebracht wird dies Gerät auf dem vorderen Kotflügel, wo sonst das Nummernschild zu sehen ist, das hierbei über dem Fahrtrichtungsanzeiger befestigt wird. Die Bedienung geschieht mittels Bowdenzug durch einen Hebel von der Lenkstange aus, der die Form eines Gashebels etwa hat. Sobald dieser Hebel bedient wird, schwenkt der Winker nach der gewünschten Richtung über dem Vorderrad aus. Die Richtung ist dabei gleichbleibend, nach rechts oder links, mit dem Umlegen des Hebels auf der Lenkstange. Sobald nun der Winker ausgeschwenkt wird, schaltet sich automatisch die Winkerbeleuchtung ein, die durch eine besondere Leitung mit der Lichtmaschine verbunden ist.

•

Man könnte jetzt einwenden, daß dieser Winker, der immerhin auf dem Vorderrad angebracht ist, nach hinten nicht genügend zu sehen ist. Obwohl bei dieser Konstruktion der Arm des Winkers noch ein Stück über die Seitenbreite des Motorrades sichtbar wird, hängt die vollkommene Sicht dennoch von der Sitzbreite der betreffenden Person ab, die bekanntlich immer verschieden ist. Zwischen den Händen am Lenker und den Knien des Fahrers ist allerdings immer ein gewisses freies Blickfeld in diesem Falle, da der Winker am dem Vorderrad unter dem Lenker sichtbar wird. Um aber ganz sicher zu gehen, hat der Konstrukteur dieses Fahrtrichtungsanzeigers noch eine andere Anordnung zur Sicht von hinten getroffen. Zu beiden Seiten des hinteren Nummernschildes sind zwei Lichtkreise in der Größe des hinteren Nummernlichtes angebracht. Wird vorn der Winker nun ausgeschwenkt, leuchtet in derselben Farbe wie das Winkerlicht in der Anzeigerichtung eine dieser beiden Lichtkreise auf.

In ähnlicher Weise hat der Erfinder auch einen Fahrrad-Richtungsanzeiger konstruiert, bei dem die Lichtquelle durch Batterien gegeben wird. Seit einem Jahr ist dieser Winker dem Hersteller patentiert und wird von ihm im eigenen Geschäftsbetrieb dauernd benutzt. Auf alle Fälle wurde mit dieser Konstruktion erreicht, daß die Hand bzw. der Arm nicht mehr zum Richtungsanzeigen benutzt werden braucht. Die Hände bleiben auf der Lenkstange und bei Dunkelheit ist die Gefahr ausgeschaltet, daß das Fahrtrichtungsanzeigen mit dem Arm übersehen werden kann.



FERN RUF!

Kundendienst

D. K. W.-Spezial-Händler
Gustav Tiekötter
Ubbedissen bei Bielefeld
Detmolder Straße
Ersatzteillager
Reparatur-Werkstatt
Fernruf **445** Amt Oerlinghausen
Kundendienst

Zündapp - Spezial - Händler
Stockhecke & Spilker
Jöllenbecker Straße 351
Ersatzteillager — Reparaturwerkstatt
5890
Kundendienst

10 Jahre Triumph-Generalvertretung
1928 **Gustav Voss** 1938
Horst-Wessel-Straße 149
1709
Kundendienst

Motorradhaus
Schneider
Heeper Straße 56a
Ersatzteillager
Reparaturwerkstatt
5196
Kundendienst

Generalvertretung der
Standard - Lieferwagen
Steuer- und Führerscheinfrei
sofort lieferbar
Ernst Krietemeyer
Herforder Str. 112/114
2395
Kundendienst

Theodor Holste
Jöllenbecker Str. 8
Ersatzteillager
Reparaturwerkstatt
4448 und **6445**
Kundendienst

Generalvertretung
für Hanomag-Automobile
und Schlepper
E. Küchenthal
Heeper Straße 113
6090
Kundendienst

Auto-Parkplatz, Bielefeld
Hindenburgstraße . Nähe Jahnplatz . Fernruf 120



Allgemeine Brennstoffhandelsgesellschaft m. b. H.
Hamm (Westf.)
Depot bei: C. Heinrich Mühlenweg & Co., Brockwede
Fernruf Bielefeld Nr. 894/895

Schulze & Mann
Karosseriebau — Reparaturen
Fritz Rethage
Autolackiererei
Bielefeld . Eckendorfer Straße 4 . Fernruf 1340



Störungen an Zündung, Licht, Signal, an Einspritzpumpen, Druckluftbremsen und sonstigen elektr. Zubehör beheben rasch und preiswert unsere bewährten Fachleute.
Knop & Haselhorst
Autolicht-Werkstätten
Elsa-Brändström-Straße 15 — Ruf 6151

Westfalia-Anhänger
die führende Qualitätsmarke



ab RM. 295,— mit hinterer Klappe und Stahlkanten

Besichtigen Sie unser reichhaltiges Lager mit allen Modellen oder fordern Sie noch heute unverbindliches Angebot von der
Fahrzeugfabrik Westfalia
Wiedenbrück i. Westf. - Fernsprechanschluß 240
Vertreter:
Robert Biener, Bielefeld
Weststraße 96 . Ruf 5404

M·F·G AUTOWERKSTÄTTEN
MASCHINEN- UND FILTERBAU G.M.B.H.
BIELEFELD, Herforderstraße 110-114 Nrotechnikhaus · Ruf 4600/01
Kraftwagen-Prüfstand
Für Vergaser-Zündung Bremsen und Störungen

Automobil-Lackiererei **Gerber** Herforder Str. 66-68
BV.- Aral-Tankstelle



Fr. Beermann
Ehlentrupper Weg 51 · Ruf 3175
Fahrschule für alle Klassen
mit dem modernst eingerichteten Schulungsraum



Die gut eingerichtete Fahrschule
Walter Kley
Tel. 5976
Steinstr. (Ecke Rentelstr.

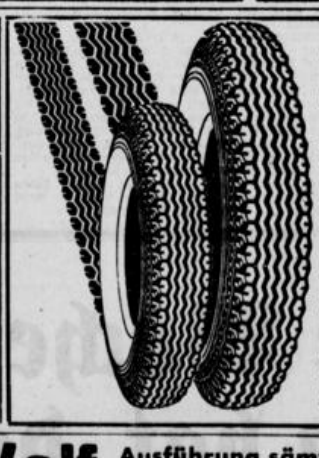


„NERVÖS?"
Vielleicht ist es nur das Glas in Ihrem Auto, dessen verzerrte Durchsicht die Augen überanstrengt. Machen Sie die Gegenprobe mit SEKURIT. **Sekurit ist veredeltes Kristallspiegelglas,** bruchfest, elastisch, splitterfrei und immer von verzerrungsfreier Durchsicht.
Einscheiben-Sicherheitsglas
SEKURIT
Mit der Garantie für unberechneten Ersatz jeder Auto-Scheibe, die im Verkehr zu Bruch geht!
SEKURITGLASWERKE HERZOGENRATH B. AACHEN



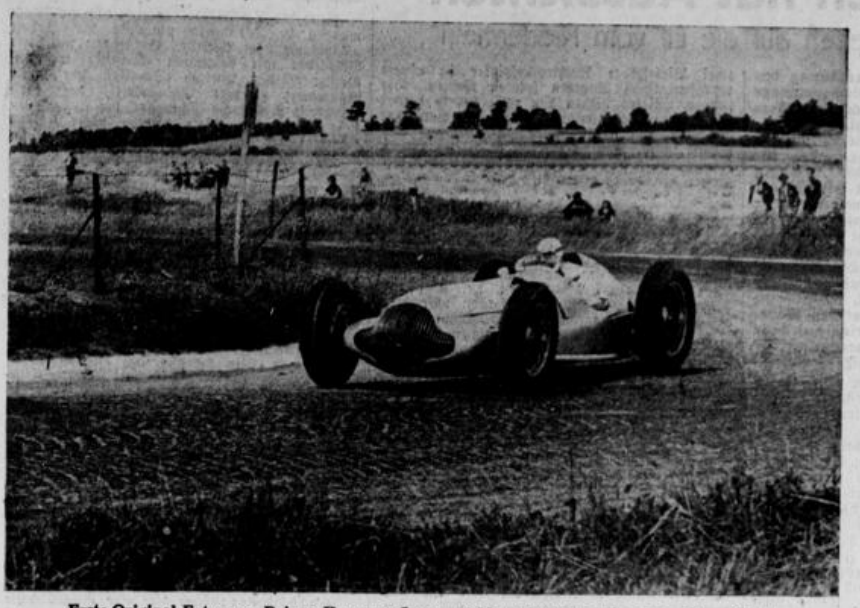
Auto-Reifen
fast alle Größen am Lager
Neugummierung
abgefahrener Auto-Reifen in Vollformen
W. Kording
Vulkanisier-Anstalt
Bielefeld, Horst-Wessel-Straße 106a
Eingang Dürkopp-Str. Ruf 3864

Auto-Batterien Varta-Dienst
Bosch Scheinwerfer . Nebellampen Scheibenwischer . Winker Zündkerzen . Signalhörner
R. Zwicker
Auto-Licht-Zünd-Werkstatt
Ulmenstr. 7 Ecke Ravensberger Straße Ruf 8296

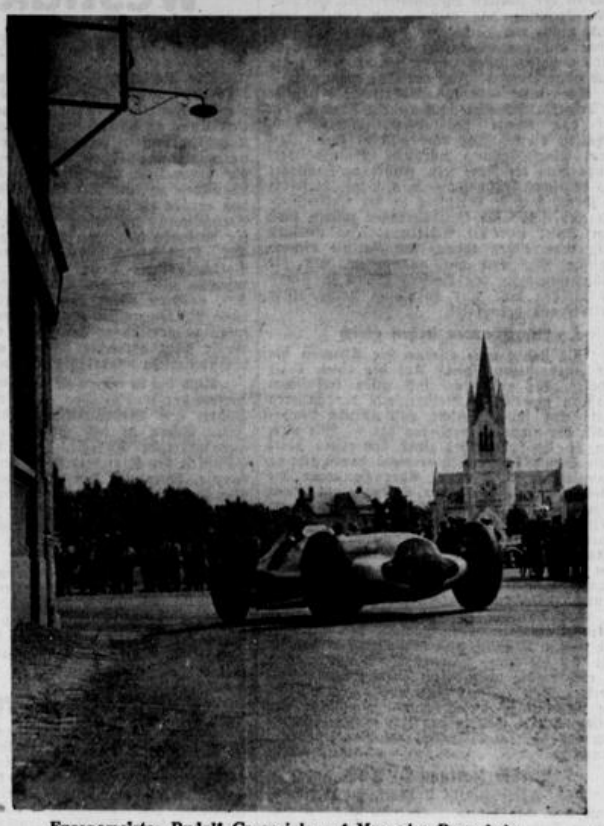


Neugummierung
in Vollformen
Lohnheizung und Reparaturen
von Riesenluft- u. Personenwagen-Reifen
Reifenlager und Autozubehör
Rutschni - Adersei - Station
Bielefelder Dampf-Vulkanisier- u. Protektierwerk
Heinrich Stieghorst, Bielefeld
Herforder Str. 29, Ecke Zimmerstr. Ruf 4357
Aeltestes Spezialgeschäft am Platze

Auto-Reparaturen Max Wolf
Ausführung sämtlicher Reparaturen . Wagenpflege
Kronenstraße 1 . Fernruf 6795



Erste Original-Fotos aus Reims: Hermann Lang auf Mercedes-Benz bei seiner Rekordfahrt im Training in einer der zahlreichen Spitzkurven bei Thillois — Fotos: Schirner



Europameister Rudolf Caracciola auf Mercedes-Benz beim Training in einer Kurve bei Gueux

Hermann Müller schimpft

Die Rennmonteure der Auto-Union arbeiten fieberhaft
Hasse und Kautz sollen starten

Der Große Preis von Frankreich ist nun doch gerettet worden. Nach den tragischen Unglücksfällen der Auto-Union sah es bitterböse um dies Rennen aus, das auf dem Dreieckskurs von Reims ausgetragen wird. Aber die Auto-Union hat doch noch ihre Starterklärung für Sonntag abgegeben. Sie verfolgt dabei die Idee, daß sie, wenn sie auch in dem Rennen keine direkte Chance hat, eine Menge Erfahrungen sammeln kann. Im Augenblick sind die Monteure fieberhaft tätig, die beschädigten Wagen startfertig zu machen. Man hat schließlich auch noch die Erlaubnis des Präfekten von Reims bekommen, heute früh zwischen 6 und 8 Uhr noch einmal trainieren zu können.

*

Zu dem Unfall Hermann Müllers erfährt man noch, daß der Wagen eine Böschung hinaufgerast ist und sich mehrere Male überschlug, wobei Müller, als sich der Wagen zum zweiten Male überschlug, herausflog. Müller riß hierbei das Steuerrad mit heraus und zog sich zwei Knochenverletzungen zu, die aber, wie uns Dr. Gläser, der deutsche Rennarzt, versicherte, leichterer Natur sind. Müller erlitt einen Beckenknochen- und einen Steißbeinbruch.

Beide Verletzungen sind derart, daß er für mehrere Wochen das Bett hüten muß, so daß zu befürchten steht, daß Müller zum Großen Preis von Deutschland noch nicht wieder startfähig ist. Die Aerzte hoffen jedoch, ihn bis dahin wieder mobil gemacht zu haben. Müller selbst befindet sich körperlich sonst durchaus wohlauf. Er schimpft recht tüchtig, was das beste Zeichen dafür ist, daß die Verletzungen nicht schlimmerer Art sind.

*

Wenn auch die Auto-Union nicht mehr mit allzu großen Aussichten ins Rennen steigt, so kann man Hasse und Kautz dennoch einen scharfen Endkampf mit den Mercedes-Leuten zutrauen. Bedauerlich ist natürlich die Tatsache, daß der Bielefelder Müller diese Schlacht bei Reims nur vom Krankenbett verfolgen kann. Er hat sich sehr darauf gefreut, endlich einmal mit den Mercedes-Leuten einen Strauß auszufechten, muß sich nun aber protestierend in das Unvermeidliche fügen.

Der Erfolg dieses Rennens hängt von den geschickten Händen der Rennmonteure ab, die heute morgen bereits zwei Nächte durchgearbeitet haben, um einen zweiten Rennwagen auf die Strecke zu stellen. Wie man hört, soll man sich dazu entschlossen haben, den Motor aus Hasses Stromlinienwagen in ein anderes Chassis einzubauen.

Das Gesamtfeld des Großen Preises von Frankreich dürfte etwa so aussehen. Es starten: Drei Mercedes mit Caracciola, von Brauchitsch und Lang, zwei Auto-Union mit Hasse und Kautz, zwei Talbot mit Etancelin und Carriere — es sind zwei 4,5-Liter-Wagen ohne Kompressor —, ein Bugatti sowie ein Sefac.

Vorschlußrunde in Hannover

Deutsche Wasserballmeisterschaft

Im Hinblick auf die im Monat Juli und August stattfindenden Großereignisse im Schwimmsport hat sich die technische Leitung des Fachamtes Schwimmen entschlossen, die Teilnehmer am Endspiel, das im September in Hamburg ausgetragen wird, schon jetzt zu ermitteln. Am Samstag und Sonntag treffen die vier Vorrundensieger Wasserfreunde Hannover, Hellas Magdeburg, München 99 und Schwaben Stuttgart in Hannover zusammen. Im Turnier, jeder gegen jeden nach Punkten, werden die beiden besten Mannschaften festgestellt, die dann das Endspiel bestreiten. Während in den vorausgegangenen Jahren Wasserfreunde Hannover und Duisburg 98 die Entscheidung unter sich ausmachten, wobei die Hannoveraner unter der Leitung ihres umsichtigen Kapitäns Itze Gunst immer das bessere Ende für sich behielten, geht diesmal die Vorschlußrunde schon ohne Westdeutschland vor sich, da die Schwimmsportfreunde Wuppertal, Aachen 06 und schließlich auch noch Duisburg 98 vorzeitig ausschieden.

Nachdem Hellas Magdeburg wieder eine spielstarke Mannschaft zusammengestellt hat, ist es leicht möglich, daß die beiden ersten der Vorschlußrunde Wasserfreunde Hannover und Hellas Magdeburg heißen. Ob Schwaben Stuttgart mit dieser Lösung einverstanden sind, muß man jedoch bezweifeln, denn in Leverkusen haben die Württemberger den denkbar besten Eindruck hinterlassen. München 99 spielt hart genug, dürfte aber nicht schnell genug sein, um entscheidend eingreifen zu können. Die besten Aussichten muß man wieder dem Titelverteidiger Wasserfreunde Hannover einräumen, der in heimischer Umgebung kaum verlieren kann.

Sturm auf Schalkes Thron

Aber noch steht die Viktoria in Gelsenkirchen — Routine gegen Forsche

Noch einmal wird am kommenden Sonntag das Wiederholungsspiel um die Deutsche Meisterschaft die Herzen aller Fußballfreunde höher schlagen lassen. Noch einmal werden im Berliner Olympiastadion die Wogen der Begeisterung und Erregung höher schlagen und noch einmal werden Tausende und Zehntausende um das Schicksal ihrer Mannschaft zittern und bangen.. Schalke oder Hannover? Diese Frage konnte im ersten Durchgang noch nicht entschieden werden. Die Knappen waren spielerisch ein gut Stück besser, aber die Hannoveraner kämpften mit einer Wucht und Entschlossenheit, dabei mit soviel Klarheit und Zielsicherheit, daß ihnen kurz vor Schluß der regulären Spielzeit doch noch der Ausgleichstreffer gelang. Wie stehen nach diesem wundervollen Kampf — einem der schönsten, der je im Wettbewerb um die deutsche Meisterschaft ausgetragen wurde — die Aussichten im Wiederholungsspiel des kommenden Sonntags?



Oette Tibuski, der umsichtige Schalker Mittel[illegible]

Niedersachsenelf mit starker Rückendeckung

Schalke wird es schwer haben, sehr schwer sogar. Die erneute Ansetzung des Spiels nach Berlin kommt etwas überraschend. Bedeutet sie doch für den westfälischen Altmeister ein schweres Handicap. Wir haben es am vorigen Sonntag erlebt, wie die Zuschauer von der begeisterten hannoverschen Kolonie mitgerissen wurden und sich eindeutig gegen Schalke stellten. Sie witterten eine Sensation und wollten sie haben. Sie pfiffen, wenn die Knappen im Angriff lagen, sie brüllten vor Freude, wenn sie in Bedrängnis gerieten. Die hannoverschen Spieler erklärten nachher selber, daß ihnen dieses Mitgehen des Publikums eine wertvolle Unterstützung gewesen sei.

Wird es am kommenden Sonntag anders sein? Wohl kaum. Noch einmal werden sich die Knappen einem Publikum gegenübersehen, das sich mit Kräften bemühen wird, ihnen den Sieg so schwer wie nur eben möglich zu machen.

Hannover hat gute Nerven

Aber auch ohne die Gegnerschaft eines in die ...zigtausende gehenden Publikums würde Schalke es nicht leicht haben. Wir haben es am letzten Sonntag erfahren, welche unerhörten Kraftreserven in der Niedersachsenmannschaft stecken. Je länger der Kampf andauert, desto besser findet sie sich zusammen. Zwar ist ihr gesamtes Spiel ungleich einfacher als das der Schalker, aber gerade in dieser Unkompliziertheit, die sich mit einer großartigen Unbekümmertheit paart, liegt die Stärke der hannoverschen Elf. Sie spielten am Sonntag mit zwei Toren Rückstand unbelastet weiter, als sei nichts gescheben. Ein kraftvoller Abschlag aus der Verteidigung genügte, ihre gefährlichen, außerordentlich zielklaren Angriffe ins Rollen zu bringen. Ab gingen die Flügelstürmer mit dem Ball, im Sprintertempo an der Flanke entlang, — und schon strich der Ball vorm Tor her. Beide Tore wurden auf diese Weise erzielt. Das dritte schenkten ihnen die Schalker

Die Knappen sind spielerisch besser

Auch diese Tatsache muß man berücksichtigen, daß Schalke am letzten Sonntag außerordentlich unglücklich kämpfte. Die Knappen

hatten eine ausgezeichnete erste Halbzeit, die an ihre besten Leistungen erinnerte. Sie hatten auch in der zweiten Spielhälfte klare Vorteile. Das Selbsttor, das Gellesch sich leistete, war Pech nichts als Pech. Das Eigentor, das kurz zuvor auf der Gegenseite fiel, dagegen war nur ein halber „Selbstmord", — der Ball wäre auch ohne Sievers Fuß ins Tor gegangen.

Aber nicht Gellesch Mißgeschick besiegelte ja Schalkes Schicksal, sondern ein Irrtum, der auf das Konto des Schiedsrichters kam. Schalkes viertes Tor war absolut klar. Von einer Abseitsstellung Pörtgens konnte überhaupt nicht die Rede sein. Führende Fachleute des deutschen Fußballs — u. a. Prof. Dr. Nerz — brachen diese Meinung in der Oeffentlichkeit aus, selbst die Hannoveraner zuckten nach dem Spiel nur die Achseln... Im übrigen muß man ihnen lassen, daß sie die psychologische Situation gut ausnutzten, als die Fehlentscheidung des Schiedsrichters in Schalkes Reihen eine nur allzuleicht verständliche Verwirrung hervorrief.

Die Chancen stehen gleich

Wie stehen nach alledem die Chancen für das Wiederholungsspiel? Auf der einen Seite Schalke, der erfahrene, mit allen technischen Wassern gewaschene Meister, auf der anderen Seite eine junge, forsche, auftretende Mannschaft, die nichts zu verlieren hat. — Wir meinen, die Chancen stehen gleich. Im ersten Spiel hatte Schalke einen Sieg verdient, daran gibt es kaum etwas zu deuteln. Aber Hannover hat gelernt. Es weiß, wie den Knappen am besten beizukommen ist. Seine Elf ist auch jung und kräftig genug, ein zweites Endspiel innerhalb einer Woche ohne Ermüdungserscheinungen durchzustehen. Ist dasselbe auch bei Schalke der Fall??? Am letzten Sonntag waren Szepan und Kuzorra einmal mehr die treibenden Kräfte im Schalker Sturm. Besonders der alte Kuzorra spielte nahezu zwei Stunden mit jugendlichem Schwung. Wird er am kommenden Sonntag zu einer ähnlich großen Leistung noch fähig sein? Und wird mit ihm die ganze Mannschaft sich noch einmal in eine wahre meisterliche Form spielen? Wir werden sehen... Inzwischen freuen wir uns auf die Neuauflage dieses großen Kampfes, wir hoffen, daß er würdig und fair verlaufen wird und daß diesmal tatsächlich der Bessere Sieger sein wird.

Vorher Fortuna — HSV.

Vom Spiel HSV. — Fortuna Düsseldorf kann man das gleiche sagen. In Bremen verpaßten beide Mannschaften viele Möglichkeiten zum Sieg, der Spielverlauf zeigte im übrigen eine solche Gleichwertigkeit, daß es nicht wundernehmen würde, wenn auch diesmal wieder keine reguläre Entscheidung fällt, es sei denn, daß die eine oder andere Mannschaft alles auf eine Karte setzt — wogegen im übrigen die Zuschauer nichts einzuwenden hätten.

Endspielstimmung im Kohlenpott

Neuer Niedersachsen-Ansturm nach Berlin

Während der Anhang des deutschen Fußballmeisters Schalke 04 bei dem mit 3:3 unentschieden gebliebenen ersten Endspiel um die „Viktoria" gegen Hannover 96 im Olympia-Stadion im Vergleich zu dem Aufgebot des Niedersachsen-Meisters mit 10 000 Schlachtenbummlern nur recht schwach vertreten war, werden am kommenden Sonntag nunmehr auch aus Gelsenkirchen Sonderzüge nach Berlin abgehen. Der Verlauf des Berliner Treffens hat die Anhänger von Schalke aufgerüttelt. Man sieht den Meistertitel in Gefahr und nun herrscht auch mit einem Schlage Endspielstimmung im Gebiet des Kohlenpotts.

Die „Königsblauen" werden mit der Stärke ihres Anhanges allerdings auch am bevorstehenden Sonntag keinen Vergleich mit Hannover 96 aufnehmen können. Die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" hat durch die Gaudienststelle Hannover bereits wieder sechs Sonderzüge für das Wiederholungsspiel in Berlin vorgesehen. Nach der Glanzleistung der 96er Mannschaft rechnet man in Hannover diesmal mit einer noch weiter verstärkten Beteiligung.

Glückt die Revanche?

Heute steigt der Länderkampf gegen England

Seit Tagen sind in den ausgedehnten Sportanlagen des Potsdamer Luftschiffhafens die besten deutschen Amateurboxer zusammengezogen. Achtzehn Kämpfer aus allen Gewichtsklassen erhalten dort ihren letzten Schliff für den Vorländerkampf gegen England, der heute auf der Dietrich-Eckart-Bühne in Berlin stattfindet. Inzwischen ist auch bereits die Mannschaft aufgestellt, die die deutschen Farben in diesem schweren Treffen vertreten wird. Es starten im Fliegengewicht Obermauer (Köln), im Bantamgewicht Wilke (Hannover), im Federgewicht Jaro (Wien), im Leichtgewicht Nürnberg (Berlin), im Weltergewicht Fluß (Köln), im Mittelgewicht Baumgarten (Hamburg), im Halbschwergewicht Boat (Hamburg) und im Schwergewicht Runge (Wuppertal). Für die Einladungskämpfe wurden außerdem noch folgende Kämpfer genannt: im Federgewicht Schöneberger (Frankfurt), im Leichtgewicht Hesse (Düsseldorf), im Mittelgewicht Campe (Berlin) und im Schwergewicht Kleinholdermann (Berlin).

Der Turf

Karlshorst

1. Rennen: 1. Königsferze 70/26 (F. Braun), 2. Meistersang 16, 3. Domherr —.
2. Rennen: 1. Fundulus 102/33 (K. Krahmer), 2. Marco Polo 13, 3. Neuem —.
3. Rennen: 1. Markt Aurel 100/18 (Frau von Ahlefeld), 2. Mawall 12, 3. Horchaf 13, 4. Fix 25.
4. Rennen: 1. Luftbauch 51/22 (von Wedemeyer), 2. Stahlheim 19, 3. Capo 29.
5. Rennen: 1. Branchelior 17/13 (O. von Mitzlaff), 2. Lachtaube 14, 3. Nation —.
6. Rennen: 1. Blaue Donau (18/12 (Gestüt Schlenderhan), 2. Rheinwacht 15, 3. These 24.
7. Rennen: 1. Herz 48/22 (M. von Heynitz), 2. Sie 21, 3. Torquato —.
8. Rennen: 1. Flaminio 21/18 (Gest. Eichenzede), 2. Maiandacht 14, 3. Bido 14.

Westfalen hat Aussichten

SA.-Fußballer treffen auf die Elf vom Niederrhein

Die Tatsache, daß auf Anordnung des Führers in der Stadt der Reichsparteitage ein Stadion im Bau ist, das nach seiner Fertigstellung alljährlich der Schauplatz der NS.-Kampfspiele sein wird, zeigt den Willen der nationalsozialistischen Bewegung, alles für die körperliche Ertüchtigung des deutschen Menschen zu tun. Es ist gewiß kein Zufall, daß gerade die SA. die für die wehrsportliche Ertüchtigung zuständige Formation ist. Dieser Aufgabe gilt nun der ganze Einsatz der SA. Daß heute schon Millionen deutscher Volksgenossen Träger des SA.-Sportabzeichens sind, ist der Beweis dafür, daß die SA. größten Wert darauf legt, jeden deutschen Volksgenossen für den deutschen Wehrsport zu gewinnen; denn nur eine auf diese Weise stark gemachte Nation garantiert die höchstmögliche Wehrfähigkeit unseres Volkes.

Auch die in diesen Wochen in allen Standarten der westfälischen SA. ausgetragenen Sport- und Wehrwettkämpfe dienten diesem Ziel. Schon in den Stürmen begann die wehrsportliche Auslese. Wer dann bei den Kämpfen der Standarten an den Start gehen konnte, hatte um den Sieg zu ringen, der hier die Teilnahme an den Sport- und Wehrwettkämpfen der SA.-Gruppe Westfalen bedeutete. Diese Kämpfe, die von 2500 SA.-Männern bestritten werden und die wiederum die Ausscheidung zu den Mitte Juli in Berlin stattfindenden Reichswettkämpfen der SA. darstellen, werden am Sonnabend und Sonntag in Dortmund ausgetragen. Ueber 2500 SA.-Männer aus allen Städten und Dörfern Westfalens werden an diesen beiden Tagen einen Ausschnitt aus der vielgestaltigen Arbeit der SA. zeigen.

Fußball im Vordergrund

Das Hauptinteresse bei den Sport- und Wehrkämpfen der SA.-Gruppe Westfalen in der Dortmunder Kampfbahn Rote Erde beansprucht naturgemäß die Begegnung der beiden SA.-Fußballmannschaften vom Gau Niederrhein und Westfalen. Die Aufstellungen beider Vertretungen sind bekannt. Die Westfalenmannschaft wurde insofern gehandicapt, als man auf die Spieler des Deutschen Meisters verzichten mußte, der bekanntlich im Endspiel auf Hannover 96 trifft, aber man darf die Ueberzeugung mitnehmen, daß die westfälische SA. auch ohne die bewährten Schalker Kräfte stark genug ist, den tüchtigen Spielern vom Niederrhein einen harten Endkampf aufzutrotzen.

Für Ostwestfalen interessiert besonders die Tatsache, daß mit Schielmann II und Wörmann zwei Bielefelder Nachwuchsspieler in einem repräsentativen Rahmen spielen können. Die jungen Spieler bilden den rechten und linken Flügel der Westfalenmannschaft, und man darf erwarten, daß sie sich mit Lenz, Dunney und Gansti tapfer schlagen werden in diesem großen Kampf, dessen Ergebnis man in Ostwestfalen mit großer Spannung erwartet.

Auch die Reiter machen mit

Erst vor einigen Wochen haben die Reiter der westfälischen SA. mit einer Großveranstaltung in Haltern am See einen Ausschnitt aus ihrer vielseitigen Arbeit gezeigt. Mit über 1000 SA.-Reitern und fast 600 Pferden war dies der größte Reitertag, den die SA.-Gruppe Westfalen bisher durchführte. Wenn die im Rahmen der am 2. und 3. Juli in Dortmund stattfindenden Sport- und Wehrwettkämpfe der SA.-Gruppe Westfalen vorgesehenen Reiterkämpfe naturgemäß auch nicht die Beteiligung finden wie in Haltern am See, so wollen doch auch die SA.-Reiter an diesen Tagen nicht zurückstehen, wenn es gilt, die Leistungsfähigkeit der SA.-Reiterei unter Beweis zu stellen. Die Reiterkämpfe beginnen am heutigen Samstag mit einer Alarmübung auf dem Gutshof im Rombergpark, der sich ein Nachtritt über 14 Kilometer anschließt. Sieben Patrouillen mit insgesamt 42 Reitern und Pferden nehmen daran teil.

Das Programm des Sonntags wird mit einem Start der Nachtpatrouillen zum Geländeritt Klasse A eingeleitet. Wie am Vorabend, sind an diesem Kampf die SA.-Reiterstandarten 67 (Dortmund) und 165 (Bielefeld) beteiligt. Start und Ziel ist auf dem Gutshof im Rombergpark. Alle weiteren Kämpfe wickeln sich am Sonntag in der Reithalle im Eintrachthaus ab, und zwar wird hier mit der Vorprüfung der Klasse A und Klasse L begonnen. Anschließend findet ein Jagdspringen Klasse A statt. Die Dressur Klasse A wird ein ausgezeichnetes Feld an den Start führen. Das Jagdspringen Klasse L wird ebenfalls zahlreiche Bewerber um den Sieg finden. Weiter sieht das Programm noch eine Dressur Klasse L und ein Jagdspringen Klasse M vor. An diesen Kämpfen nehmen SA.-Reiter der SA.-Reiterstandarten 67 (Dortmund), 68 (Arnsberg), 69 (Hagen), 70 (Recklinghausen) und 165 (Bielefeld) teil. SA.-Obersturmführer Prümer, SA.-Sturmführer Staupendahl, SA.-Sturmführer Zurhausen, SA.-Truppführer Menke und SA.-Scharführer Althüser — um nur einige hier zu nennen — sind Reiter, die auf Turnieren schon manchen Erfolg errungen haben. Sie gehen auch in Dortmund bei den Reiterkämpfen der SA. an den Start.

Starke SA.-Boxer

Westfalens SA.-Boxer beim Gruppensportfest

Auch die SA.-Boxer kämpfen am Sonntagmorgen in Dortmund um die vielbegehrte „Fahrkarte nach Berlin". Es finden sich viele Bewerber mit bekannten Namen: Europameister Michel Murach (Schalke), der starke Bochumer Herbert Jakubowski, der vielerfahrene Ringfuchs Schwager, der unverwüstliche Blum und viele andere mehr. Alles Kämpfer, die sicherlich in der Reichshauptstadt bei den Reichswettkämpfen ihren Weg machen werden. Aber zuvor werden sie in Dortmund noch einen harten Strauß zu bestehen haben. In sechs Klassen — nur Fliegen und Schwer sind unvertreten — steigen wertvolle Kämpfe.

Bantam: Petermann 3/17 — Scharf 1/131. Petermann vom BSK. 19 Bochum hat sich ebenso wie der Altenaer Scharf im westfälischen Boxsport schon mehrfach hervorgetan. Petermann wird der Sieg nicht leicht fallen.

Feder: Schwager 1/131 ist in der Erfahrung dem Bochumer Boyle 3/17 zwar weit voraus, wird aber sehr mit dem kämpferischen Einsatz des jungen Gegners rechnen müssen.

Leicht: Vier Kämpfer, die allesamt etwas können. Voraussichtlich wird Herbert Jakubowski /55 mit seinem engeren Landsmann Seifert 3/17 das Ende unter sich ausmachen. Vorher wollen aber noch Elshoff 7/9 und vor allem der Altenaer Teschke 1/131 besiegt sein.

Welter: Ein Kampf, würdig einer Endrunde im starken Gau Westfalen: Michel Murach 24/32 — Kalinowski /15. Oft schon hat sich der Schalker Europameister mit dem Gladbecker auseinandergesetzt und immer wurde es ein wertvoller Kampf. Auch hier wird Kalinowski dem großen Favoriten mutig die Stirn bieten — und vielleicht überraschen.

Mittel: Ezmeister Blum-Altena ist auch heute noch erste Klasse. Ellerbrock 1/174 wird aber den Namen des Südwestfalen nicht scheuen, denn der Bielefelder ist jüngst gut vorangekommen.

Halbschwer: Auch hier eine ausgezeichnete Besetzung: Kosche 1/131, Globdeck 4/137, Geppert 11/219 und Sabulowski 1/131. Altena schickt gleich zwei starke Leute in den Kampf. Geppert, das junge Talent aus Soest, wird sich wahrscheinlich mit Kosche im Endkampf auseinandersetzen haben, der noch am Samstag den starken Bochumer Schneider ausspuntete. — Den Abschluß der Veranstaltung bilden die zwei Endkämpfe im Leicht- und Halbschwergewicht.

Henkel/Metaxa im Endspiel

Budge wieder Wimbledon-Meister

Bei den inoffiziellen Tennis-Weltmeisterschaften in Wimbledon erreichten Henkel/Metaxa die Schlußrunde im Männerdoppel. Die Deutschen blieben in der Vorschlußrunde über Kukuljevic-Palada 7:5, 6:2, 6:4 siegreich. Die Deutschen lieferten ein prächtiges Spiel und waren einfach nicht zu schlagen. Metaxa glänzte diesmal durch Schmetterbälle am Netz.

Henkel zog auch im Gemischten Doppel in das Endspiel ein. Mit seiner amerikanischen Partnerin Fabian besiegte er James-Russel, das englisch-argentinische Doppel 6:3, 1:6, 6:3.

Der Amerikaner Donald Budge erkämpfte sich die begehrte Einzelmeisterschaft durch einen Sieg über Austin mit 6:1, 6:0, 6:3, ohne einen Satz abzugeben. Budge hat nach Aussicht, dreifacher Wimbledon-Sieger zu werden.

Kreis Ravensberg vertreten

Westfälische Schwimm-Meisterschaften in Burgsteinfurt

Nach der Jugend kommen am kommenden Sonnabend und Sonntag gelegentlich der westfälischen Schwimm-Meisterschaften auch die Aktiven und die Angehörigen der Meisterklasse zu Wort. Für Burgsteinfurt werden diese Tage von besonderer Bedeutung sein. Findet doch erstmalig eine schwimmerische Veranstaltung derartigen Ausmaßes daselbst statt. Mit der Durchführung ist der Turnerbund Burgsteinfurt beauftragt. — Nach den Vorarbeiten zu schließen, hat man diese Veranstaltung zu einer solchen der gesamten Bevölkerung der schönen Kreisstadt gemacht. Ein Blick in die Meldeliste zeigt, daß 24 Vereine und die Abteilung 1/164 des Reichsarbeitsdienstes und 2/165 Coesfeld an den Kämpfen der westfälischen Meisterklasse beteiligt sind.

Der Sonnabendnachmittag ist vorwiegend den Wettkämpfern und -kämpferinnen der Altersklasse vorbehalten. Und man darf schon sagen, daß in den Kreisen der älteren Jünger und Jüngerinnen des schönen Schwimmsports der Wettkampfgedanke festen Fuß gefaßt hat. Davon zeugen die abgegebenen 60 Einzel- und 10 Mannschaftsmeldungen.

Das Hauptinteresse vereinigt sich naturgemäß auf die Wettkämpfe der Meisterklasse. Hier ist allerdings alles am Start vertreten, was nur irgendwie Anspruch auf Meisterehren erheben kann. Ohne auf die Meisterschaftskämpfe im einzelnen einzugehen, darf die summarische Feststellung getroffen werden, daß in den Einzelwettbewerben in der Besetzung der Meisterposten wohl kaum eine nennenswerte Veränderung eintreten wird. Erfreulicherweise ist zwar in den verschiedensten Rennen das Vordringen des jüngeren Nachwuchses zu beobachten; ob jedoch Leistung und Kampfstatt ausreichen werden, um die Inhaber der Meisterwürden auf die Plätze zu verweisen, wagen wir füglich zu bezweifeln.

Aus dem heimischen Kreise Ravensberg sind zu diesen Kämpfen auch Meldungen des 1. Bielefelder Schwimmvereins und des Gütersloher Schwimmvereins von 1906 abgegeben worden. Bielefeld ist durch Trudi Schaper in der 100- und 400-Meter-Kraulmeisterschaft vertreten, bewirbt sich im Kampfe gegen Germania-Dortmund und Tulpe von 1848 Bochum um den Meistertitel in der 100-, 200-, 100-Meter-Lagenstaffel und hat endlich auch Karl Schreiber zur kurzen Meisterschaft über 100 Meter Kraul und U. Hüttemann zur 200-Meter-Brustmeisterschaft gemeldet. Wenn wir auch nicht so verwegen sind zu glauben, daß es im ersten Ansturm gelingen sollte, die eine oder andere Meisterschaft zu erringen, so wissen wir doch, daß die Bielefelder Schwimmer die Farben der Heimatstadt mit Stolz und Achtung vertreten werden. Das gleiche gilt auch von der Staffelmannschaft des Gütersloher Schwimmvereins, die als B.o.W.-Meister in der 4×100-Meter-Staffelmeisterschaft diese wertvolle Meisterschaft gegen den Bocholter Wasserportverein zu verteidigen hat. Wir wünschen unseren heimischen Vertretern alles Beste.

Ob Max zusagt?

Amerika bietet Schmeling einen neuen Kampf

Nach amerikanischen Meldungen hat der New Yorker Veranstalter Mike Jacobs bei einem Besuch Max Schmelings den deutschen Exweltmeister über seine weiteren Pläne unterrichtet. Mike Jacobs hat Max Schmeling den Vorschlag unterbreitet, in der zweiten Septemberhälfte in New York gegen den britischen Schwergewichtsmeister Tommy Farr einen Ausscheidungskampf um die Boxweltmeisterschaft zu bestreiten. Der Sieger dieser Ausscheidung soll dann das Anrecht auf einen Titelkampf erhalten.

Es ist selbstverständlich verfrüht, von einer Rückkehr Max Schmelings in den Boxring zu sprechen. Vorerst muß erst einmal der Verlauf des Heilungsprozesses der Verletzungen von Max Schmeling abgewartet werden. Erfreulicherweise ist ja die berechtigte Hoffnung vorhanden daß keine ernstere Folgen mehr zu erwarten sind. Max Schmeling wird es sich aber wohl sehr gründlich überlegen, ob er noch einmal wieder den Angriff auf den Boxweltmeistertitel unternimmt. Das ist im Grunde genommen in Verbindung mit dem Kampfangebot auch eine zweite Sache.

Es muß in den Vordergrund gerückt werden, daß das Verhalten des amerikanischen Veranstalters klar und deutlich die Feststellungen unterstreicht, die sofort nach dem unglücklichen Kampfverlauf am 22. Juni getroffen wurden. Wenn man in Amerika nicht der Ansicht sein würde, daß Max Schmeling gegen Joe Louis weit unter seinem Wert geschlagen wurde und daß er einer ganz anderen Leistung fähig ist, dann hätte man Schmeling wohl bestimmt kein neues Angebot unterbreitet.

Dieser Umstand verdient hervorgehoben zu werden, ganz gleich ob Max Schmeling noch einmal wieder kämpfen wird oder nicht. Die hohe Wertschätzung, die Max Schmeling im amerikanischen Boxsport genießt, ist also auch durch den Verlauf des Kampfes gegen Joe Louis nicht beeinträchtigt worden.

Der erste Länderkampf

Unsere Leichtathleten in Paris

Mehr und mehr geht es den Höhepunkten der diesjährigen Leichtathletiksaison entgegen. Nachdem das vergangene Wochenende die Gaumeisterschaften brachten, sind nun einige Länderkämpfe fällig, bis Ende Juli in Breslau die deutschen Meisterschaften steigen. Der August bringt weitere internationale Aufgaben und im September geht es dann nach Paris zu den Europameisterschaften.

Auf Pariser Boden kann sich unsere Spitzenklasse am Sonntag schon etwas „akklimatisieren". In der zur Zeit wohl stärksten Besetzung geht es im Colombes-Stadion zum zwölften Male gegen Frankreich. Von den vorausgegangenen elf Begegnungen hat Deutschland keine verloren, auch nicht unentschieden gestaltet und es steht auch nicht danach aus, als sollte der zwölfte Kampf eine Niederlage bringen. Gewiß sind die Franzosen nicht zu unterschätzen, zumal sie mit vielen neuen Kräften antreten, die sich bereits durch gute Leistungen hervorgetan haben. Aber der weitaus bessere Durchschnitt läßt auch diesmal Deutschland in Front erwarten. Die Aufstellungen lauten:

100 m: Scheuring, Kersch (Deutschland); Dessus, Stola (Frankreich). 200 m: Hornberger, Neckermann (Deutschland); Goldowski, Jourdan (Frankreich). 400 m: Linnhoff, Rodens (Deutschland); Joye, Slawinski (Frankreich). 800 m: Hardig, Eichberger (Deutschland); Faure, Goiz (Frankreich). 1500 m: Stadtler, Böttcher (Deutschland); Beichnam, Normand (Frankreich). 5000 m: Syring, Ostertag (Deutschland); El Ghazi, Rochard (Frankreich). 110 m Hürden: Kumpmann, Wegner (Deutschland); Brisson, Bernard (Frankreich). Hochsprung: Weinkötz, Martens (Deutschland); Mantran, Pujourtet (Frankreich). Weitsprung: Long, Leichum (Deutschland); Baudry, Heim (Frankreich). Stabhochsprung: Sutter, Prokisch (Deutschland); Ramadier, Vintousky (Frankreich). Kugelstoßen: Woelke, Lampert (Deutschland); Dubour, Roel (Frankreich). Diskuswerfen: Schröder, Lampert (Deutschland); Roel Winter (Frankreich). Speerwerfen: Stöck, Wüste (Deutschland); Frinot, Quinnin (Frankreich). 4 mal 100 m: Scheuring, Kersch, Hornberger, Neckermann (Deutschland); Goldowski, Dessus, Heim, Jourdian (Frankreich). 4 mal 400 m: Linnhoff, Blazejezak, Hölling, Hardig oder Rodens oder Eichberger (Deutschland); Lévêque, Bertolino, Cerruti, Joye (Frankreich).

Die Hauptstützen der französischen Mannschaft sind Europameister Skawinski über 400 Meter, Goiz über 800 Meter, Normand über 1500 Meter, El Ghazi und Rochard über 5000 Meter, Mantran im Hochsprung, Heim im Weitsprung, die Altmeister Ramadier und Vintousky im Stabhochsprung sowie Roel und Dubour im Kugelstoßen, ferner Roel und Winter im Diskuswerfen und Frinot im Speerwerfen. Aber auch diese Spitzenkräfte werden es schwer haben, gegen die deutsche Extraklasse anzukommen. Unsere Vertreter für Paris haben sämtlich in den letzten Wochen sehr gute Leistungen geboten, sowohl in den Läufen als auch in den Sprüngen und Würfen. Erinnert sei nur kurz an die 47,3 Sekunden, die Linnhoff kurz hintereinander zweimal über 400 m herauslief, an die Zeiten von Hardig und Eichberger, an die Hochsprünge von Weinkötz und Martens, die 1,90 m fast immer sicher haben, an die Weiten im Diskus- und Speerwerfen, wobei vor allem Lampert augenblicklich ganz groß in Form ist. Es müßte schon sehr eigenartig zugehen, würde uns dieser erste Länderkampf der neuen Leichtathletik-Kampfzeit nicht einen ganz eindeutigen Sieg bringen.

Ac
ges
au
stä
Kunststo
E. Honger, sei
nur Horst-Wesse
Zoke Hesper
Preiswert . Prima
Sonntags
am 3. Juli
Aerzte
Zahnärzte
9-12½ Uhr vormittags
Apotheken
Die sonn- oder feier
Apotheken versehen
dienst der folgende
Dentisten
9-12½ Uhr vormittags
Kirchl
Altstädter Kirche
Gustav Schwarze.
Neustädter Ma
Sonntag, 8 Uhr:
Jakobus-Kirche.
Paulus-Kirche.
Taubstummengo
Petri-Kirche.
Johannis-Kirch
Martini-Kirche
Evangelisch-ref
Waldheim Mg
Evangelische
Evangelische
Luther-Kirche.

Achtung Stromabnehmer!

Am Sonntag, dem 3. Juli, morgens
zwischen 3.30 und 5.30 Uhr muß das

gesamte Stromversorgungsgebiet
Bielefeld (Stadt- und Landkreis)

wegen Vornahme betriebswichtiger, mit großen Gefahren verbundenen Umschaltungen in den Stromversorgungsanlagen unseres Werkes ungefähr 1½ bis 2 Stunden

außer Betrieb gesetzt werden

Wir bitten unsere Abnehmer, die in dieser Zeit Licht benötigen, sich rechtzeitig mit anderen Lichtquellen zu versehen

Städtisches Betriebsamt Bielefeld



Die Einmachzeit ist da!

Einkochgläser und Einkochapparate von

Emil Voss

Arndtstraße 7a — Fernruf 1640

Kunststopferei
E. Honger, seit 20 Jahren
nur Horst-Wessel-Straße 56
Ecke Hoeper Straße.
Preiswert . Prima Ausführung

Sonntagsdienst
am 3. Juli 1938

Ärzte	Stadt	Dr. Kesse Dr. Niederstein Dr. Fleitner Dr. Schoele Dr. Wollenweber Dr. Gravemann Dr. Gundlach jr. Dr. Kühn
	Außenbezirke	Dr. Delius, Schildesche Dr. Günther, Brackwede Dr. Herrmann, Jöllenbeck Dr. Lepp, Liegelstr. 28
	Bereitschaftsbezirk Oerlinghausen	Dr. Kochsiek, Oerlinghausen
Zahnärzte 9-12½ Uhr vormittags		Dr. Bomann, Arndtstr. 2 Dr. Pickhardt, Ulmenstr. 1
Apotheken		Anker-Apotheke Krummacher'sch. Apoth. Wittekind-Apotheke Adler-Apotheke, Brackw. Schildescher Adler-Apoth. bis 13 Uhr
Dentisten 9-12½ Uhr vormittags		Dentist Oppermann, Rathausstr. 5 Dentist Wittekopf, Fröbelstr. 8

Die sonn- oder feiertags geöffneten Apotheken versehen auch den Nachtdienst der folgenden Wochentage

---

Was sät man jetzt?

Gemüse
Krupbohnen Saxa bringen noch ausgezeichneten Ertrag. Erbsen, frühe, niedrig und mittelhoch. Radies, Rettich, Kopfsalat, Endivien, Mangold, Streifrüben, Wurzeln, Feldsalat, Spinat.

Blumen
Stauden und Zweijahrsblüher, zur Blüte im nächsten Sommer.

Grassamen
zu Rasen, Wiesen, Weiden, Sportplätzen usw.

Feldsaaten
Vorzügliches Futter auf Sandboden: Süßlupinen, Serradella, Sudangras, Sonnenblumen.
Auf sonstigem Boden: Senf-Wickengemenge, Ackermaise, Landsberger Gemenge, Markstammkohl usw. Luzerne. Zur Gründüngung Gelblupinen.

Jede Auskunft erteilt:

Riemeier
Samenfachhandlung
Jahnplatz Bielefeld Ruf 142

Küchen
Wohnzimmer
Einzelmöbel
neu und gebraucht, stets billig am Lager
Kaufhaus Gust. Voss
Herforder Str. 93 Tel. 2590

Drucksachen
jeder Art in sauberer vornehmlicher Ausführung
Schreib- und Absagekarten • Preise u. Preisl.
Rob. Bechauf, Bielefeld
Bleichenmarkt-Straße 45 — Fernsprecher Nr. 1357

Wer eine Wohnung einrichtet,

weiß zwar, was er braucht, nur wegen der gesamten Gestaltung möchte man noch gern Anregungen haben. Wie man heute wohnt und wie preisgünstig schöne Möbel sind, zeigt die große Schau bei

Knoop
Düppelstraße
das große Einrichtungshaus für
Möbel und Teppiche



Wilh. Brepohl vermittelt
Versicherungen aller Art
Für Kraftfahrzeug-Versicherungen
werden die Policen in meinem Büro sofort ausgefertigt.
Oberntorwall 24 — Fernspr. 4884
Gildenhaus — nach Büroschluß 869

Soeben erschienen:

Adreßbuch der Stadt Bielefeld
Ausgabe 1938
für den gesamten Stadt- und Landkreis Bielefeld
Preis 12.— RM.

F. EILERS . ADRESSBUCHVERLAG
Bielefeld, Falkstraße 9 . Fernruf 4500-02

Betr. Bauvorhaben auf dem Hohen Felde beim Johannisstift in Bielefeld

Alle Interessenten für obiges Bauvorhaben werden zu einer Besprechung auf **Freitag, den 8. Juli ds. Js., abends 8 Uhr,** in das **Volkshaus Sudbrack** eingeladen.

Ravensberger Heimstättengesellschaft m. b. H.

Für Garten und Veranda

Klappsessel und Stühle
Gartenmöbel, Liegestühle
Gartenschirme in allen Preislagen

Liebens

Am Jahnplatz



Auch Dicke baden gern –
doch schauen sie sich vor den andern. Um sein überschüssiges Fett schadlos zu entfernen, um schlank und frisch zu sein, trinkt man täglich eine Tasse

Dr. ERNST RICHTERS Frühstückskräutertee
auch als Drix-Tabl. und Drix-Dragees

Stets frisch vorrätig bei:

Hergeröder Drogerie im Crüwell-Haus, Oberstraße 1
Christian Zarnitz Bahnhofsdrogerie, Jöllenbecker Straße
Riemeier, Jahnplatz-Drogerie
Meyer zu Bentrup Gebr. Drogerie Heeper Str. 29
Horstmanns Drogerie, Gehrenberg

Kirchlicher Anzeiger

3. Sonntag nach Trinitatis

Evangelische Gemeinden

Altstädter Nikolai-Kirche. 8 Uhr: Past. d. Sicard, anschl. Beichte und Abendmahlsfeier. 10 Uhr: Pastor Gustav Schwartze. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche und Fehrbelliner Straße 76. Mittwoch, 7.30—7.40 Uhr: Liturgische Morgenandacht. Sonnabend, 18.30—19 Uhr: Musikalische Wochenschlußandacht. 20.15 Uhr: Liturgische Wochenschlußandacht.

Neustädter Marien-Kirche. Sonnabend, 20 Uhr: Wochenschlußandacht in der Kapelle, Pastor Kuhlo. Sonntag, 8 Uhr: Vikar George. 10 Uhr: Past. Kuhlo. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Sonnabend, 20 Uhr: Wochenschlußandacht in der Kapelle, Pastor Kuhlo.

Jakobus-Kirche. 8 Uhr: Pastor Gustav Schwartze. 9.30 Uhr: Festgottesdienst, **Past. Butzerjohann, Brackwede.** 11 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, 20 Uhr: Wochengottesdienst. Sonnabend, 20.30 Uhr: Betstunde in der Taufkapelle.

Paulus-Kirche. 8 Uhr: Past. Friedrich Schwartze. 10 Uhr: Missionsfestgottesdienst, Missionar Rabened. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst.

Taubstummengemeinde. Sonntag, 17 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehaus, Grünstraße, Pastor i. R. Kortmann.

Petri-Kirche. 8.30 Uhr: Kindergottesdienst. 10 Uhr: Pastor Weller, Taufen im Gottesdienst.

Johannis-Kirche. 8 Uhr: Pastor Bassert. 10 Uhr: Pastor Hegemann, anschl. Beichte und Abendmahlsfeier. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst.

Martini-Kirche. 9.30 Uhr: Pastor Keune. 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Evangelisch-reformierte Süder-Kirche, Gütersloher Str. 22. 10 Uhr: Vikar Weisemann. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst.

Waldheim Meierhöfer. 9.30 Uhr: Gottesdienst.

Evangelische Kapelle im Wellenstel, 10 Uhr: Pastor Grdne. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst.

Evangelische Stifts-Kirche in Schildesche, 8 Uhr: Pastor Klevinghaus. 10 Uhr: Pastor Schulze-Wegener. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst.

Evangelisches Johannisstift, Engersche Straße. 10 Uhr: Pastor Pawlowski. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst.

Luther-Kirche, Hauptstraße, 10 Uhr: Pastor Ferte. **Kindergottesdienste: 11.15 Uhr in der Kirche und** 11.30 Uhr im Lutherhaus. Die Taufen sind im Gottesdienst, Pastor Ferte.

Evangelische Kirche in Stieghorst. 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst. 10.45 Uhr: Kindergottesdienst. **Mittwoch,** 20.30 Uhr: Bibelstunde in Stieghorst (Gemeindehaus). Donnerstag, 20.30 Uhr: **Bibelstunde in Hillegossen** (Schule).

Evangelische Kirche in Heepen. 9.30 Uhr: Gottesdienst mit Taufen, **Pastor Koetter. 10.45 Uhr:** Kindergottesdienst. Montag, 20.15 Uhr: Bibelbesprechstunde in Altenhagen I. Donnerstag, 20.15 Uhr: Bibelstunde in Oldentrup (Schule).

Evangelische Kirche in Ubbedissen. 9.30 Uhr: Festgottesdienst aus Anlaß des Jahresfestes des Bundes für entschiedenes Christentum. 10.45 Uhr: **Kindergottesdienst.** Dienstag, 20.15 Uhr: Bibelstunde bei **Frau Lücking.**

Zions-Kirche in Bethel. 8.30 Uhr: Pastor Brandt. 9 Uhr: Pastor Merz. 10 Uhr: Pastor Wilmanns. 10.45 Uhr: Kindergottesdienst. Montag, 20.15 Uhr: Gemeindebibelstunde in Gosen. Donnerstag, 19.30 Uhr in Kion: Wochengottesdienst, Pastor Bornkamm.

Evangelische Kirche in Brackwede. 7.40 Uhr: **Betstube,** 8 Uhr: Gottesdienst mit anschl. Abendmahlsfeier, Sup. Münzer. 9.30 Uhr: Gottesdienst mit anschl. Abendmahlsfeier, Pastor Henschel. 10.45 Uhr: Kindergottesdienst.

Evangelische Kirche in Brackwede-West (Quelle). 10 Uhr: Gottesdienst. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst.

Evangelische Sennekirche in Senne I. 9.30 Uhr: Vikar Davidsmeyer, anschl. Kindergottesdienste in der Kirche und in Heimatglück. Mittwoch, 20 Uhr: Bibelstunde in Heimatglück.

Evangelische Kirche in Schloß Holte/Senne II. 8 Uhr: Gottesdienst in Schloß Holte. 10 Uhr: Gottesdienst in Senne II, **Pastor Gronau. 14 Uhr: Kindergottesdienst.**

Evangelische Kirche in Ummeln. 9.30 Uhr: Vikar Knees. 10.45 Uhr: Kindergottesdienst.

Evangelische Kirche in Isselhorst. 9.30 Uhr: Gottesdienst, 10.50 Uhr: Kindergottesdienst.

Katholische Gemeinden

St. Jodokus-Kirche, Klosterplatz 1. 6.30 Uhr: Hl. Messe. 7.30 Uhr: Hl. Messe mit Predigt und gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Männer und Mitglieder des Männerapostolates. 8.45 Uhr: Hl. Messe mit Predigt und gemeinschaftlicher hl. Kommunion **der Schulkinder (2. Aloysianischer Sonntag). 9.45 Uhr:** Hochamt mit **Predigt.** 11.15 **Uhr:** Hl. Messe mit Predigt. 14.30 Uhr: Christenlehre. 20 Uhr: Andacht. Donnerstag, 6.30 Uhr: Hl. Messe für die Teilnehmer der Wallfahrt nach Telgte. 8 Uhr: Abfahrt der Autobusse vom Klosterplatz aus. Nach der Rückkehr abends **kurze Andacht in der Kirche. Nächsten Sonntag gemeinschaftliche hl. Kommunion der männlichen Pfarrjugend** und der Schuljugend.

St. Josefs-Kirche, Horst-Wessel-Straße 9. (Kommunionsonntag der Männer.) 6 Uhr: Hl. Messe. 7.30 Uhr: Hl. Messe mit Predigt. 8.30 Uhr: Hl. Messe mit Predigt und gemeinschaftlicher hl. **Kommunion der** Schüler und Schülerinnen. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. 14.30 Uhr: Muttergottesandacht mit Segen. Dienstag von 17 bis 19 Uhr Gelegenheit zur Beichte und Mittwoch ab 6 Uhr. Mittwoch Wallfahrt nach Telgte. 6 Uhr: erste Pilgermesse. 6.45 Uhr: Pilgerhochamt. 20.15 Uhr (nach Rückkehr der Wallfahrt) Schlußandacht, Te Deum und Segen.

St. Liebfrauen-Kirche, Fritz-Reuter-Straße 1. 7.30 Uhr: **Meßopferfeier mit Ansprache und Opfermahl der Männer (2. Aloysianischer Sonntag).** 9.45 Uhr: Hochamt mit Predigt. 17 Uhr: Marienfeier und sakramentaler Segen. Nächsten Sonntag Kommunionssonntag der männlichen Jugend und aller Schüler.

St. Andreas-Kapelle, Stapenhorststr. 21. 6 Uhr: Hl. Messe. 14.30 Uhr: **Andacht.**

Kath. Gottesdienst im Wellenstel (Schule). 8 Uhr: Hl. Messe mit Predigt.

St. Marienkapelle, Elpke 53. 8 Uhr: Hl. Messe. 10 Uhr: **Hochamt.**

St. Johannis-Baptist-Kirche, Ringenbergstr. 12. 7.30 Uhr: Hl. Messe mit Predigt **und gemeinschaftlicher** hl. Kommunion der Männer. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. 14.30 Uhr: Andacht.

St. Herz-Jesu-Kirche in Brackwede, Schulstr. 24. 7 Uhr: Hl. Messe mit Predigt und gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Männer. 8.30 Uhr: Hl. Messe mit Predigt. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt.

St. Bartholomäus-Kapelle in Senne I: 9 Uhr: Hl. Messe mit Predigt.

Evangelische Freikirchen

Bischöfliche Methodisten-Kirche, Hermannstr. 24. 9 Uhr: Kindergottesdienst. 10 Uhr: Festpredigt zur Jahresfeier des Kirchenchores, Pred. Mehner. 18 Uhr: Liturgischer Festgottesdienst, Prediger Mehner. Mittwoch 20 Uhr: **Bibelstunde,** Prediger Mehner.

Baptistengemeinde (evgl. Freikirche), Rohrteichstraße (Eingang Gerichtstraße). 9.30 Uhr: Prediger Conrad. 11 Uhr: Kindergottesdienst. 16 Uhr: Prediger Conrad. 17.30 Uhr: Abendmahlsgottesdienst. Donnerstag, 20 Uhr: Bibelstunde.

Evangelische Gemeinschaft, Augustastr. 2. 10 Uhr: **Pred. Kappe.** 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Donnerstag 20 Uhr: Bibel- und Gebetstunde.

Sonstige Gottesdienste

Evangelisch-lutherische Gemeinde, Aula der Cecilienschule (Eingang Schulstraße). 10.15 Uhr: Gottesdienst.

Die Heilsarmee, Herforder Straße 31. 10 Uhr: Heiligungsversammlung. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. 17.30 Uhr: Freigottesdienst (Schillerplatz). 19.30 Uhr: Heilsversammlung. Mittwoch, 20 Uhr: Bibelstunde. Donnerstag, 20 Uhr: Heimbund.

Gottesdienste der Neuapostolischen Gemeinden, Bielefeld, Große-Kurfürsten-Straße 57: Sonntag 9 und 16 Uhr, Mittwoch 20.30 Uhr; **Wellenstel 118:** Sonntag 16 Uhr und Mittwoch 20.30 Uhr; Siefer, Taubenstraße 11: Sonntag 9 und 16 Uhr, Mittwoch 20.30 Uhr; Stieghorst, Flensburger Straße (Ecke Detmolder Straße): Sonntag 9 und 16 Uhr, Mittwoch 20.30 Uhr; Kammeratsbede Nr. 4: Sonntag 9 und 16 Uhr, Mittwoch 20.30 Uhr; Ubbedissen Nr. 170: Sonntag 9 und 16 Uhr, Mittwoch 20 Uhr; Theesen Nr. 23: Sonntag 16.30 Uhr, Mittwoch 20.30 Uhr; Oberjöllenbeck 306: Sonntag 16.30 Uhr, Mittwoch 20.30 Uhr; Brake, Bahnhofstraße 170: Sonntag 9 und 16.30 Uhr, Mittwoch 20.30 Uhr; Steinhagen Nr. 473: Sonntag 9 und 16 Uhr, Donnerstag 20.30 Uhr; Brackwede, Bergstr. 9 c: Sonntag 9 und 16 Uhr, Mittwoch 20.30 Uhr; Senne hof Nr. 410: Sonntag 9 und 16 Uhr, Mittwoch 20.30 Uhr; Ummeln Nr. 105: Sonntag 9 und 16 Uhr, Mittwoch 20.30 Uhr.

Erste Kirche Christi, Wissenschafter (Christliche Wissenschaft), Große-Kurfürstenstraße 91 (Vortragssaal). **Gottesdienste:** Sonntag 10.30 Uhr, Mittwoch 20.30 Uhr: Zeugnisversammlung.

Christlich-wissenschaftliche Vereinigung, Düppelstraße 13. **Gottesdienste:** Sonntag 10.30 Uhr, Mittwoch 20.30 Uhr.

Die Christengemeinschaft (überkonfessionelle Bewegung zur religiösen Erneuerung). Am Sparrenberg 12. 16.30 Uhr: Menschenweihehandlung. Dienstag, 9 Uhr: Menschenweihehandlung. Donnerstag, 20.15 Uhr: Evangelienabend (Pfarrer Dr. Hardorp).

Die Straßen des Dritten Reiches

Die Reichsautobahn als architektonische Gesamterscheinung

An den Bauten der Reichsautobahnen arbeiten Ingenieur und Architekt zusammen. Obschon es sich um Ingenieurbauten handelt, wird der Mitarbeit des Architekten besondere Beachtung geschenkt. Der Zweck dieser Zusammenarbeit ist keineswegs der, auch dem anderen Berufszweig Arbeit zu geben, sondern ein im Grunde ganz unpersönlicher. Es dreht sich nicht um die Person der Mitwirkenden, sondern darum, die zahlreichen und bestimmenden Kunstbauten der Reichsautobahn nicht nur einseitig als reine Zweckbauten zu sehen, sondern als Bauten, die über die reine Erfüllung des verlangten Zweckes hinaus so gestaltet sind, daß sie in die Reihe unserer großen Baudenkmäler aus der Vergangenheit eingereiht werden können. Die Autobahn ist ein Kulturdenkmal. Sie kann es nur sein, wenn sie es in allen ihren Teilen ist.

Es wäre irrig, anzunehmen, daß die Arbeit des Ingenieurs keine kulturschaffende wäre, daß hingegen durch das Hinzufügen eines „architektonischen Mäntelchens" das Ingenieurbauwerk ins Reich der Kunst emporgehoben werden könnte. Zunächst ist der Begriff „Architektur" in Verbindung mit Bauten der Reichsautobahn überhaupt irreführend. Es wird hier keine Architektur gemacht in dem Sinne, wie dieser Begriff im allgemeinen üblich ist. Die Bauten der Reichsautobahn unterscheiden sich von denen des Hochbaus sehr wesentlich. Während bei diesen die äußere sichtbare Hülle dazu da ist, um einen Raum zu umschließen, wobei der Raum das Wichtigere ist, ist bei den Ingenieurbauten kein Raum zu umschließen, sondern lediglich eine Entfernung zu überbrücken. Die dazu notwendige Konstruktion ist alles, was gebraucht wird und somit das einzige Mittel, einen baulichen Ausdruck zu erreichen. Das Vorherrschende ist und bleibt somit immer der konstruktive Gedanke, und es ist das wichtigste, diesen einfach, klar und zielbewußt bis zu Ende durchzudenken.

Es gibt jedoch überall mehrere Wege, um zum Ziel zu kommen, und hier ist der Punkt, wo das Nachdenken allein nicht hilft. Ob in diese Landschaft dies Bauwerk paßt oder für eine andere jenes System sich eignet, kann der Verstand nur insoweit entscheiden, als es sich um die Gründung handelt. Das Bauwerk soll sich jedoch der Natur eingliedern, das heißt, sein Maßstab soll dem der betreffenden Landschaft entsprechen. In ein kleines Tal, das in geringer Höhe überbrückt wird, gehört ein anderes Bauwerk als in ein großes, das in erheblicher Höhe durch die Fahrbahn überquert wird. Während man bei dem ersteren eine möglichst niedrige Konstruktionshöhe mit vielen Hauptträgern wählen wird, wird man für eine große Talbrücke versuchen, mit nur zwei Hauptträgern von großer Stützweite und großer Konstruktionshöhe auszukommen.

Auch für die konstruktive Durchbildung gibt es mehrere Wege. Es gilt auch hier schon vom ersten Augenblick an, nicht nur die reine konstruktive Lösung im Auge zu haben, sondern gleichzeitig darauf zu achten, wie die gewählte Konstruktion als Form in sich bestehen kann und sich dem übrigen einfügt. Es ist nicht unwichtig, darauf zu achten, daß bei einer Eisenkonstruktion, bei der die Haupttragteile als vollwandige Blechkonstruktionen gebildet wurden, auch die übrigen Teile in derselben Art entwickelt werden, das heißt nicht aufgelöste Konstruktionen mit geschlossenen an einem Bauwerk zu verwenden oder etwa genietete mit geschweißter Stahlkonstruktion zu verbinden. Ebenso ist es notwendig, auf die Proportionen der Einzelteile im Zusammenhang mit dem Ganzen zu achten, dahin zu streben, das „Lastende" leicht erscheinen zu lassen und das „Tragende" so stark zu dimensionieren, daß man ihm auch die Kraft zutraut, die es braucht, um das zu tragen, was auf ihm ruht. Es muß der Sinn der Arbeit sein, den Vorgang der Lastübertragung durch richtige Wahl der verschiedenen Baustoffe, der Konstruktionsarten, der Abmessungen der Bauteile, ihre Verhältnisse und anderes lebendig zum Ausdruck zu bringen. Die Gesetzmäßigkeit, die gerade im Ingenieurbauwerk steckt, kommt dem sehr entgegen. Da ist nichts ohne Sinn, nichts Willkürliches und doch in allem so viel Freiheit, daß schöpferische Kraft dazu gehört, den richtigen Ausdruck zu finden. Ein kraftvolles, lebensechtes und dabei harmonisches Bauwerk kann niemals ohne Gesetzmäßigkeit sein. Das heißt, wir wollen nichts sogenanntes „Architektonisches" bauen, welches nicht zugleich auch konstruktiv richtig ist. Andererseits wollen wir aber auch nichts Konstruktiv-Richtiges bauen, das nicht zugleich auch als Form gut und schön ist.

Diese Forderung oder, besser, diese Erkenntnis hat dazu geführt, Ingenieur und Architekt gemeinsam für die große Aufgabe einzuspannen. Die Entwicklung der vergangenen Zeit hat aus beiden „Spezialisten" gemacht. Jeder ist seinen Weg gegangen und hat sich von der Arbeit des andern mit jedem Schritt mehr entfernt. Während der eine sich in der Willkür seiner Formenwelt verlor, verschloß sich der andere hinter der Einseitigkeit seiner gedanklichen Konstruktionen. Die neue Aufgabe zwingt beide in großem Umfang zusammen und zu einem Ausgleich ihrer getrennten Welt. Daß dieser Gedanke fruchtbar ist, beweist heute schon eine ganze Reihe großer und kleiner Bauten. Sie beweist gleichzeitig aber auch, wie eifrig die Beteiligten diesen Gedanken aufgegriffen haben und in das ihnen bis dahin fremde Arbeitsgebiet, in die neue Welt eingedrungen sind. Der Architekt hat wieder gelernt, Konstruktives richtig zu sehen und die Gesetzmäßigkeit anzuerkennen, die darin liegt, die seiner Arbeit nicht entgegengesetzt zu sein braucht, sondern im Gegenteil sie in ungeahnter Weise bereichern kann.

Die Bauten der Reichsautobahnen sind auf diesem Weg ein gutes Stück vorangekommen. Sie zeigen bereits die Auswirkung dieser Arbeit, wenn auch nicht in allen Teilen vollkommen. Aber man kann schon jetzt in ihnen die Zusammengehörigkeit und die Sorge um die reine Form, um die saubere Konstruktion, die Sorge für das Material und seine werkgerechte Verarbeitung, für die gute Einfügung in die Landschaft und anderes ablesen. Man kann bereits von einer „architektonischen Gesamterscheinung" sprechen, wenn man das „architektonische" in dem hier angedeuteten neuen Sinne versteht.

H. Barthel · Bielefeld · Buddestraße 4 / Postfach 147 Fernsprech-Anschluß 4103

Lieferung sämtlicher Straßen- und Wegebaumaterialien . Pflastersteine . Bordsteine . Kleinschlag . Splitt . Einfahrt-Bordsteine . Teersplitt . Pflastersand . Eisenbetonkies . Promenadenkies



Der kraftvolle **Mitarbeiter**

für Ihr Unternehmen, ganz gleich wo und wie Sie ihn einsetzen, ist der

„Weserhütte" Universal-Bagger

Seine Konstruktion, die auf Grund jahrzehntelanger Erfahrung entwickelt wurde, hat sich bei allen Bodenbewegungen bewährt.

Eisenwerk **WESERHÜTTE** Akt.-Ges. Bad Oeynhausen i. Westf.

Ewald Heidbreder

Tief- und Straßenbau

Herford i. W. Ruf 4080 — Bielefeld Ruf 2558

Ausführung sämtlicher Tief- u. Straßenbauarbeiten einschl. Teerstraßenbau Lieferung von sämtlichen Materialien

Straßenbaugesellschaft **Pauli & Co.**

Bielefeld, Heeper Straße 58, Fernruf 2335

Neuzeitlicher Asphalt- u. Teerstraßenbau

Fritz Hillebrenner

Bielefeld, Bleichstr. 117 . Ruf 6388

Straßenbau-Geschäft



Instrumente u. Geräte

für das gesamte Vermessungswesen

Reparaturen in eigener Werkstatt

Optikermeister **Otto Obst** Rathausstraße 6

Bielefeld, Ruf 378

Karl Pollmann, Bielefeld

Langenhagen 43 . Fernsprech-Anschluß 2526

Straßenbauunternehmer und Pflastermeister

Heinr. Flottmann

Pflaster- und Straßenbaugeschäft

Versmold Ruf 281

Heinr. Mühlenforth

Inh. Aug. Mühlenforth Herford — Ruf 2527

Neuzeitlicher Straßenbau Isolierungen . Asphaltierungen

W. Dieckmann

Straßenbaugeschäft

Versmold Ruf 280

August Pape . Bielefeld

Detmolder Str. 186

Fernsprecher 5601

Straßen- u. Tiefbau. Eisenbahnbau. Eisenbetonbau

Steinbruchbetriebe . Moderner Teerstraßenbau

Auf jede Baustelle die WNN

Gebr. Heidbreder

Bielefeld-Schildesche

Ruf 2508

Tief- und Straßenbau

Steinbruchunternehmung

Josef Biermanski

Alsenstraße 20 Telefon 4952

Pflaster- und Tiefbaugeschäft

Heinrich Pollmann

Steinsetzbetrieb, Tief- u. Straßenbau

Senne I - Windelsbleiche

Ruf Bielefeld 5852

Hermann Blomeyer

Tief- und Straßenbau-Geschäft

Jöllenbeck Fernruf 221

Ostpreußen überlistet das Klima

Fünf Millionen Tagewerke dem Sommer entrissen — Verteilung statt Saisonbetrieb

dd. **Königsberg**, 2. Juli

Die neue Verordnung Generalfeldmarschall Görings, wonach jedem Deutschen ein bestimmter Arbeitsplatz von den Behörden angewiesen werden kann, hat den Blick auf sich Knappheit von Arbeitskräften gelenkt, die sich aus dem raschen Tempo des nationalsozialistischen Wirtschaftsaufbaues ergab. Trotzdem tritt in den Wintermonaten eine gewisse Arbeitslosigkeit auf, die durch saisonbedingte Berufe hervorgerufen wird. Hier stecken noch große Möglichkeiten, um die deutsche Produktion zu verstärken. Der Gau Ostpreußen ist jetzt daran gegangen, durch neue Planungen die Winterarbeitslosigkeit für immer zu beseitigen. Vizepräsident Dr. Bethke vom Oberpräsidium Königsberg gibt der Wirtschaft praktische Beispiele dafür.

Als im Jahre 1933 der nationalsozialistische Kampf gegen das Heer der sieben Millionen Arbeitslosen begann, da stellte sich Ostpreußen unter seinem Gauleiter Erich Koch das Ziel, der erste Gau ohne Erwerbslose zu sein. Noch im Sommer 1933 wurde es erreicht. Die neue Aufgabe, die Winterarbeitslosigkeit auszuschalten, ist für diesen Gau eine harte Nuß, weil die Hauptzahl der Erwerbstätigen in Ostpreußen, nämlich rund 62 v. H. in witterungsempfindlichen Betrieben beschäftigt ist. Das wiegt bei dem harten Klima besonders schwer. In den letzten vier Jahren hat Ostpreußen im Winter durchschnittlich 32 000 Arbeitslose gehabt. Hätten diese in den Arbeitsprozeß eingeschaltet werden können, so wären dadurch für die ostpreußische Produktion fünf Millionen Tagewerke im Jahre mehr gewonnen worden.

Die Arbeitsleistung wird zunächst durch Steigerung der Wintertagewerke erhöht werden. Die Winterarbeitslosigkeit von 32 000 Menschen in Ostpreußen ist ein volkswirtschaftlicher Leerlauf, den wir uns nicht leisten können. Würde es gelingen, auch nur 80 v. H. der rund fünf Millionen verlorenegegangenen Tagewerke für die Produktion zu gewinnen, so würde Ostpreußen dadurch einen volkswirtschaftlichen Mehrertrag von 44 Millionen Mark haben, abgesehen von den mittelbaren Vorteilen.

Es sollen nun alle Voraussetzungen geschaffen werden, um in Ostpreußen jede Arbeit, die an sich im Winter durchführbar ist, aus der stark beanspruchten offenen Jahreszeit herauszunehmen und auf den Winter zu verlagern. Durch eine Zusammenballung des Einschlages in den Forsten in den Wintermonaten können beispielsweise 300 000 Sommertagewerke in Wintertagewerke umgewandelt werden, dadurch hat die Landwirtschaft im Frühjahr mehr Kräfte zur Bestellung. Entsprechend soll auch die Arbeit der Sägewerke, die jetzt oft gerade in der Erntezeit noch mit zwei bis drei Schichten arbeiten, möglichst auf den Winter umgestellt werden. Das macht wieder 375 000 Tagewerke.

Im Bauwesen sind trotz des harten Klimas in Ostpreußen ebenfalls große Möglichkeiten für Winterarbeiten vorhanden. Damit werden 175 000 Wintertagewerke gewonnen. Durch eine bessere Ausnutzung der Grenzzeiten der Witterung im Herbst und Frühjahr, können sogar insgesamt 1,25 Millionen Tagewerke gewonnen werden.

Alle diese Maßnahmen werden aber noch nicht hinreichend sein, um den großen Block der Winterarbeitslosen in Ostpreußen voll in Arbeit zu bringen. Für den noch übrig bleibenden, wohl nicht geringen Rest, wird folgende Generalmaßnahme untersucht: Angebot an die gewerbliche Wirtschaft, bestimmte Arbeiten im Winter durchzuführen und im Sommer den Betrieb bis auf ein geringes Maß einzuschränken. Als Gegenleistung wären Firmen, die sich diesem Gebot unterwerfen, die Arbeitslosenunterstützung als Beihilfe zu gewähren, die das Reich durch die zusätzliche Beschäftigung erspart.

Die Durchführung der verschiedenen Vorschläge ist entweder bereits in Angriff genommen oder unterliegt noch der Durchprüfung. Alle ostpreußischen Volksgenossen sind aufgerufen worden, weitere Vorschläge für die praktische Durchführung der notwendigen Maßnahmen zu machen, die auch im übrigen Reiche als Möglichkeiten zur Lösung des wichtigen Problems der Winterarbeitslosigkeit der größten Beachtung sicher sein dürfen.

Neue Gauzeitungen in der Ostmark

Parteiverlage in Linz, Graz und Innsbruck

dd. **Linz**, 2. Juli

Im Aufbau der parteiamtlichen Presse der Ostmark ist ein wichtiger Schritt vollzogen worden. Mit dem 1. Juli sind drei große parteiamtliche Verlage und Tageszeitungen der NSDAP. in der Ostmark geschaffen, nachdem bereits unmittelbar nach den historischen Märztagen in Wien eine Ausgabe des „Völkischen Beobachters" entstanden war.

In Linz erscheint erstmalig die Tageszeitung „Volksstimme". Sie trägt den Namen eines 1923 gegründeten und 1933 verbotenen nationalsozialistischen Wochenblattes in Linz und stellt die Fortführung der Tageszeitung „Arbeitersturm" dar, die seit dem 12. März erschienen war. Gleichzeitig stellt das „Linzer Volksblatt" sein Erscheinen ein, nachdem die NSDAP. dessen Betriebs- und Verlagsrechte erworben hat. Hier mit dem „Linzer Volksblatt" verbunden gewesene Wochenzeitungen werden in nationalsozialistische Heimatblätter umgewandelt.

In Graz ist die zweimal täglich erscheinende „Tagespost", in Innsbruck sind die „Innsbrucker Nachrichten" mit ihrer Nachmittagsausgabe „Neueste Zeitung" in den Besitz der Partei übergegangen. Beide Blätter haben partei- und zeitmäßigen Charakter erhalten.

Der Reichsleiter für die Presse der NSDAP. Amann, hebt in einem aus diesem Anlaß ergangenen Geleitwort die Verdienste der Parteipresse im Kampf um die Macht hervor, der von ihren Männern im Altreich wie in Oesterreich ein Höchstmaß an Opfermut, den Gang in Kerkern und Gefängnissen, den Einsatz von Leben, Gesundheit und wirtschaftlicher Existenz forderte. „Als 1933 die offiziellen Kampfblätter im Reich die Rolle der politisch führenden Zeitungen im umfassenden Sinne des Wortes übernahmen, in Oesterreich aber die NS.-Presse mit der Partei zur Illegalität verurteilt war, änderten sich nur die äußeren Formen und die Mittel nationalsozialistischer Pressearbeit. Allein der Geist war und blieb hier wie dort der gleiche. Mit der Schaffung des Großdeutschen Reiches schlug für die Bewegung und ihre Presse auch in der Ostmark die Stunde des Sieges. Die Männer unserer Presse gehen nun auch hier ans Werk. Die stolze Tradition unserer Parteipresse, an deren Anfang der Führer selbst steht, bedeutet für sie innere Verpflichtung."

Ein Berg trotzt den Menschen

Wasserstaub beschützt die Eigernordwand

dd. **München**, 2. Juli.

Furchtbar ist die Eigernordwand. Wieder hat sie jetzt zwei Todesopfer gefordert, zwei italienische Berasteiger im Alter von 23 Jahren. Ob es in diesem Jahr bei den zwei Opfern bleiben wird? Oder harren schon neue Seilmannschaften am Fuß der Wand darauf, das wagemutige Unterfangen gleichfalls zu beginnen und — mit dem Tode zu bezahlen? —

Drohend erhebt sich die schwarze Wand, bereit, jeden Eindringling in die Tiefe zu stürzen. Immer wieder warnen hervorragende schweizer Bergsteiger, voran die Berasführer von Grindelwald, die das Unsinnige einer Durchquerung der unbezwungenen Nordwand betonen. Dem Eiger fehlen noch 26 Meter bis zum „Viertausender". Einzig steht seine Steilheit da. Die Eigernordwand ist die nördlichste und damit kälteste aller Nordwände. Die Maximaltemperatur liegt selbst in den heißesten Sommernächten immer noch bei minus sechs Grad.

Der kleinste Sonnenstrahl kann auf dem Gipfel des Eiger dazu führen, daß die Nordwand in einen unsichtbaren Mantel von Wasserstaub eingehüllt wird. Der Wasserstaub aber durchnäßt die Kleider, überspült die Felsen und macht sie nahezu unbegehbar. Er ist ein starker Beschützer der Nordwand. Außerdem ist die Eigernordwand ein Wetterwinkel wie kaum eine andere Nordwand des gesamten Alpengebietes. Von zehn Gewittern bleiben neun darin „hängen". Für den Wagemutigen, der in der Wand überrascht wird, bedeutet ein Gewitter der sichere Tod. Auch die Felsstruktur ist am Eiger denkbar unaünstig. Die Mauerhaken sind nur von unten nach oben, der geologischen Faltung entsprechend, anzubringen.

Noch mancherlei weitere Einwände werden in die Wagschale geworfen um die Berasteiger von neuen Angriffen auf die Wand zurückzuhalten. Die Warnungen werden aber ungehört verhallen. Allzusehr lockt die Nordwand und ruft die junge Generation, die hier leider ein trutziges „Nun erst recht" auf ihre Fahne geschrieben hat.

Küstenflug des NSFK.

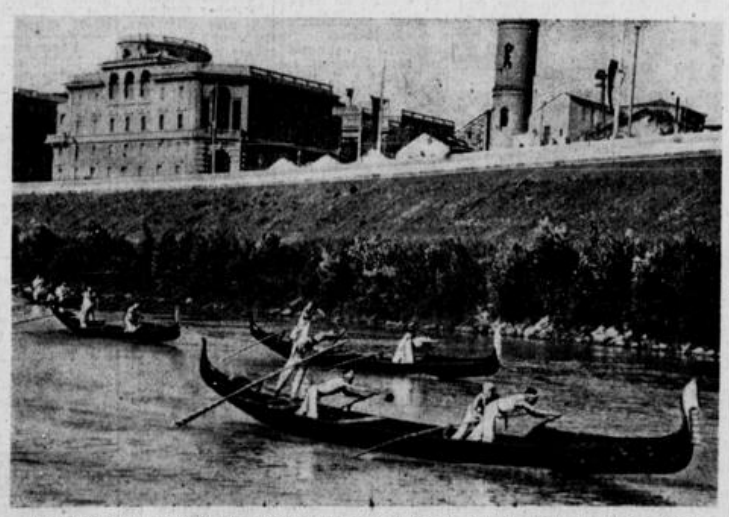
Heute Start in Königsberg

Königsberg, 2. Juli.

Am 2. und 3. Juli wird zum zweiten Male seit Bestehen des NS.-Fliegerkorps der Küstenflug zur Durchführung gelangen, bei dem innerhalb von zwei Tagen eine Flugstrecke von 1200 Kilometer zurückgelegen ist. Während am vorjährigen ersten Küstenflug nur 77 Flugzeuge teilnahmen, wurden für den diesjährigen Flug 100 Maschinen des NS.-Fliegerkorps, Flugzeuge des Reichsluftfahrtministeriums und der Luftwaffe und eine größere Anzahl Privatflugzeuge zur Teilnahme genannt.

Der Start zum ersten Wettbewerbstag erfolgt am Sonnabend um 7 Uhr auf dem Flugplatz in Königsberg. Der Flug führt über Pillau — Stolp — Stolpmünde — Kolberg — Anklam nach Rostock. Auf dieser Strecke sind von den Teilnehmern Aufgaben, die kurz vor dem Start in Königsberg bekanntgegeben werden, zu lösen.

Der zweite Wettbewerbstag beginnt mit dem Start der Teilnehmer in Rostock. Der Flug erstreckt sich zunächst über Wismar — Neustadt i. Holst. — Fehmarn — Eutin bis nach Kiel. Von Kiel bis Glückstadt wird eine Geschwindigkeitsprüfung eingelegt. Von Glückstadt aus geht der Flug dann über Hamburg — Stade — Friedrichskoog — Nordstrand nach Wyk auf För, wo der Flug sein Ende hat.



Unter Einsatz aller Kräfte treiben die Gondelführer auf dem Tiber in Rom ihre Fahrzeuge durchs Wasser. Es geht um Sieg und Meisterschaft. — Unser Bild zeigt einen Ausschnitt aus der Wettfahrt Weltbild (K)

Neues aus aller Welt

Fünf Millionen für Hochwasserschäden. Durch die großen Hochwassereinbrüche in der Steiermark ist schwerer Schaden an öffentlichen Verkehrswegen und Einrichtungen, vielfach auch an privatem Besitz entstanden. Der Reichsminister der Finanzen hat fünf Millionen RM. zur Verfügung gestellt, um die Wiederherstellung beginnen zu können.

Küstenaufklärungsstaffel besucht Estland. Auf Anordnung des Reichsministers der Luftfahrt und Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, wird eine Küstenaufklärungsstaffel einen Flug nach Estland durchführen und sich vom 1. bis 5. Juli zu einem Freundschaftsbesuch in Reval aufhalten. Der Verband wird von dem Flugsicherungsschiff „Hans Rolshoven" begleitet.

Unwetter über München. Ein schwerer Gewittersturm, der über München wütete, hat zwei Todesopfer gefordert. Die Regenböen rissen an der Ingolstädter Landstraße ein Gerüst um, wobei zwei Arbeiter abstürzten und tödlich verletzt wurden.

Elsässisches Dorf in Brand. Das Dorf Mackweiler im Departement Nieder-Rhein wurde von einem Brand heimgesucht. Elf Anwesen standen in Flammen. Der Schaden wird auf mindestens 1,5 Millionen Franken geschätzt.

Eine neue Maginot-Linie. Nach einer Meldung des „Tevere" aus Basel ist im Elsaß eine neue Abzweigung der Maginot-Linie im Bau. Ein großer Teil der Festungsanlagen sei bereits vollendet und mit weittragenden Geschützen ausgerüstet worden.

Todesstrafe für Spionage im Frieden. Unter den über hundert Notverordnungen, die das französische Amtsblatt veröffentlicht hat, befindet sich auch eine Verordnung, die festsetzt, daß die Todesstrafe bei Spionagefällen auch in Friedenszeiten angewandt werde.

Die Erdbeben in Japan. Die Lage im japanischen Katastrophengebiet hat sich durch mehrere neue Erdbeben weiter verschlimmert. Die Auswirkungen der Beben waren um so größer, als an zahlreichen Stellen von Fluten unterspülte Erdhänge und Hügel abstürzten und beträchtliche Verheerungen anrichteten.

Zigeuner-„König" wünscht ein Reich. Der kürzlich in Polen von einigen Zigeunerstämmen als „König" der Zigeuner gewählte Janusz I. sehnt sich nach einem regelrechten Reich, wie es einem König zukommt. Er hat die Absicht, die Genfer Pleitestaa mit dem Ersuchen zu beglücken, ihm Land für „seine 16 Millionen Untertanen" anzuweisen, und zwar am liebsten in Afrika.

Erinnerung an Wöllersdorf

Wettbewerb unter Ostmark-Künstlern

dd. **Wien**, 2. Juli.

Reichskommissar Gauleiter Bürckel hat einen allgemeinen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für ein Erinnerungsmal in Wöllersdorf ausgeschrieben. An dem Wettbewerb können sich alle Künstler der Ostmark beteiligen, die Mitglieder der NSDAP. sind oder sich in der Verbotszeit nachweislich einwandfrei nationalsozialistisch zeigten.

Schillingsscheine in Knöpfen

Ein Jude schmuggelte Devisen

dd. **Wien**, 2. Juli

Der Bundesgerichtshof beschäftigte sich mit einer Steuerbeschwerde, die der Jude Benjamin Weinberg eingebracht hatte. Weinberg war im Jahre 1936 verhaftet worden, da man einem von ihm raffiniert angelegten Devisenschmuggel auf die Spur gekommen war. Er hatte bei einem Wiener Postamt eine „Muster-ohne-Wert-Sendung" von Metallknöpfen nach Zürich aufgegeben. Das Päckchen kam einer Postbeamtin verdächtig vor, und als man vorsichtig einen Knopf anfeilte, entdeckte man eine sorgfältig zusammengefaltete Hundertschillingnote. Den gleichen Inhalt wiesen auch die übrigen Knöpfe auf. Viermal hatte Weinberg vorher solche „Muster-ohne-Wert-Pakete" unbeanstandet nach der Schweiz senden können.

Durch die Verhaftung des Devisenschmugglers konnte ein Steuerverfahren, das sich schon jahrelang hingezogen hatte, angeschlossen werden. Der jüdische Schmuggler hatte nämlich für die vorangegangenen Jahre keine Einkommensteuer-Erklärung abgegeben und sich, damit man ihm nicht auf seine Schliche kommen konnte, aus Oesterreich „abgemeldet". Der Steuerschwindel flog nun aber auf. Wegen der gegen ihn erlassenen Steuerstrafe wagte der Jude mit echt hebräischer Frechheit Beschwerde einzulegen, die ihm jetzt vom Bundesgerichtshof abgelehnt wurde.

Keine Bestellung auf Volkswagen

Gesuche können noch nicht gestellt werden

dd. **Berlin**, 2. Juli

Die Gesellschaft zur Vorbereitung des deutschen Volkswagens, Berlin-Grunewald, teilt mit, daß zur Zeit weder für die Gesellschaft zur Vorbereitung des deutschen Volkswagens Berlin-Grunewald noch für die Aufbaubetriebe des KdF.-Wagenwerkes in Fallersleben Personaleinstellungen irgendwelcher Art vorgenommen werden. Ebenso können Bestellungen von KdF.-Wagen, Anträge auf Uebertragung von Vertretungen usw. nicht entgegengenommen werden.

Alle nicht angeforderten eingehenden Gesuche müssen wegen Ueberlastung unberücksichtigt und unbeantwortet bleiben, daher werden Bewerber und Interessenten gebeten, von Zuschriften abzusehen, bis entsprechende Presseveröffentlichungen durch die Gesellschaft erfolgen.

Motor in der Stratosphäre

Erfindung eines schwedischen Ingenieurs

Stockholm, 2. Juli.

Die Erfindung eines Stratosphären-Motors scheint dem Oberingenieur Sven Lindequist nunmehr, nach dem Gutachten vieler hervorragender Fachleute zu urteilen, geglückt zu sein. Die technischen Einzelheiten der Erfindung, an der Lindequist viele Jahre gearbeitet hat, werden noch geheim gehalten. Nur soviel scheint schon festzustehen, daß der Motor in einer Höhe von 18 000 Meter normal arbeiten und einem gewöhnlichen Flugzeug in dieser Höhe eine Geschwindigkeit von über 750 Stundenkilometer geben kann.

Die Erfindung wird zur Zeit von der Swedish Invention Corporation, deren Direktor der schwedische Fallschirmkonstrukteur Thörnblad ist, ausgenutzt. Eine besondere Gesellschaft wird jedoch die Erfindung übernehmen und in der ganzen Welt verwerten. Jetzt traten die Interessenten zusammen, um den Zeitpunkt für die erste öffentliche Vorführung des Stratosphären-Motors festzusetzen. Voraussichtlich wird diese im Herbst in Stockholm erfolgen. Wie verlautet, sind sowohl die schwedische Luftwaffe als auch die Zivilluftfahrt mit der Aero-Transport-Gesellschaft an der Spitze an der Erfindung interessiert.

Kleine Anzeigen

In dieser Rubrik kostet jedes Wort 0.08 Mk., in der fetten Überschrift 0.20 Mk. Worte mit mehr als 15 Buchstaben gelten doppelt. In dieser Rubrik werden Anzeigen nur bei Vorausbezahlung angenommen; andernfalls Berechnung von 20% Aufschlag für Geschäftsspesen.

Die „Westfälischen Neuesten Nachrichten" werden in allen Kreisen der Bevölkerung im östlichen Westfalen und im Freistaat Lippe mit Vorliebe gehalten und gelesen. — Anzeigen gewerbsmäßiger Art werden in dieser Rubrik nicht aufgenommen.

Zu vermieten

Zimmer
frei. Lüsowstr. 2, III.

Zimmer
frei. Siekerstraße 5.

Zimmer
frei. Piggenstraße 10.

Zimmer
frei. Goldbach 8, II.

Zimmer,
möbl., frei. Gülenstraße 23.

Zimmer,
leeres, frei. Flensburger Straße 21, I.

Zimmer
frei. Altstädter Kirchplatz 1 (Zigarrenladen).

Zimmer,
gut möbliert, frei. Kindermannstr. 15.

Zimmer
zu vermieten. Hagenbruchstr. 2 b, II., lks.

Zimmer
für Herrn frei. Renteistraße 26.

Zimmer,
freundl. möbl., frei. Märkische Str. 24, p.

Zimmer,
möbl., zu vermieten. Oberntorwall 23, I.

Zimmer
für 2 Mädchen billig frei. Spindelstr. 48.

Zimmer,
möbl., für berufstät. Fräulein sofort frei. Ellerstraße 25 a, III.

Zimmer,
gut möbl., vermietet Oelmühlenstr. 33, I., rechts. 2.7.

Zimmer,
möbl., fließ. Wasser, im Zentrum an Herrn zu vermieten. Postgang 4, I.

Zimmer
zum Mitbewohnen f. jungen Mann frei. Mit Kaffee 3 *R.M.* Haller Weg 23.

Zimmer,
freundlich möbl., an soliden Dauermieter, Stadtmitte, abzugeb. Ravensberger Str. Nr. 29, I., links.

Zimmer,
gut möbliert, mit voller Pension, frei. Angeb. u. A. S. 5366 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Zimmer,
freundlich möbl., sofort zu vermieten. Horst-Wessel-Str. 89, 2. Etage (Eingang Wielenstraße).

Zimmer,
freundlich möbl., an berufstät. anständig. Herrn sofort zu vermieten. Zu erfragen in den Westfälischen Neuest. Nachr. 5336

Brackwede!
Zimmer, möbl., zu vermieten. Lönkert Nr. 38, part.

Brackwede!
Möbl. Zimmer frei. Zu erfragen in den Westf. Neuest. Nachr. 1931

Brackwede!
Zimmer für 1 bis 2 Herren mit voller Kost frei. Zu erfrag. in den Westfälischen Neuest. Nachr. 1930

Zimmer,
schönes, großes, möbliert, vermietbar. Brackwede, Landweg Nr. 94 (Nähe Kammerichwerke).

Mansarde,
leer, an berufstätig. Mädchen vermietbar. Kluge, Jahnowstr. 1.

Wohn-
u. Schlafzimmer, gemütlich möbl., an Herrn oder Dame zu vermieten. Preis 30 *R.M.* Lutterstr. 34, II.

Wohn-
u. Schlafzimmer frei. Kreuzstr. 2, I. (Nähe Landgericht).

Wohn-
u. Schlafzimmer, gut möbl., sonnig, in gutem Hause zu vermieten. Hermannstr. Nr. 63, I.

Räume,
zwei leere, mit Zubehör, an Einzelperson sofort zu vermieten. Zu erfragen in den Westf. N. Nachr. 4851

2 Räume,
Licht, Gas, an berufstätig. Fräulein zu vermieten. Preis 18 *R.M.* (Nähe Betriebsamt). Offerten unt. A. S. 5338 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Wohnung,
sonnige, im Einfamilienhaus, 2 Zimmer, Küche, Bad, Balkon, Heizung, 1. August zu vermieten. Engerische Str. 124.

Wohnung,
Neubau, abgeschloß., 2 Räume mit Keller, an Einzelperson sofort zu vermieten. Angeb. u. A. A. 9962 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

2-Zimmerwohnung
(Mansarden) u. Zubehör zu vermieten. Zu erfragen in den Westf. Neuest. Nachr. 4370

Kleinwohnung,
2 Zimmer im Dachgeschoß eines ruhig. 2-Familienhauses, Nähe Ostbahnhof, m. elektrisch. Licht, Gas, fließ. Warm- und Kaltwasser, Zentralheizung, sofort zu vermieten; d. Größe wegen nur f. alleinstehende Person geeignet. Mietpreis ca. 25 *R.M.* zuzügl. Kostanteil. Angeb. unter A. S. 5352 an die Westf. Neuest. Nachr.

2 oder 3
Zimmer mit Zubehör, Stallung und Land, zu vermieten. Zu melden: Fritz Mosbage, Lipperreihe 14 (am Vollmannskrug).

Wohnung,
drei Zimmer, mit Wasserleit., in Halle für 22 *R.M.* zu vermieten. Offert. unt. A. K. 81 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Neubauwohnung
zum 1. 7. oder 15. 7. zu vermieten. Drei Räume, Küche, Bad, Nähe Osningstraße. Zu erfragen Luisenstraße 23, part.

Schloß Holte
3 Zimmer u. Küche, Nähe Bahnhof, zu vermieten. Angeb. u. A. R. 4337 an die Westf. Neuest. Nachr.

Wohnung,
vier Zimmer, Küche, Bad, Heizung und Garage, im Neubau zum 1. August zu vermieten. Angeb. u. A. S. 5367 an die Westf. Neuest. Nachr.

Wohnung,
4 Räume, Küche, Bad, Balkon, Mädchenkammer, Garage, im Neubau, Nähe Ostpark, per Oktober zu vermieten. Angeb. unter A. A. 9820 an die Westf. Neuest. Nachr.

Wohnung,
größere, moderne, im 2-Familienhaus, am Südabhang, in best. Wohnlage, Zentralheizung, Warmwass.-Versorgung, Balkon, Garage, zum 1. Oktober oder früher zu vermieten. Angeb. u. A. A. 54 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Landhauswohnung,
moderne, erstklassige, sonnig und idyllisch gelegen, mit allen Bequemlichkeiten, 5 km Entfernung von Endstation Straßenbahn, gleich oder 1. Oktober frei. Einzelheiten Fernruf 196 Bielefeld. 2.7.

Bäckerei,
moderner Betrieb, sofort zu verpachten. Angeb. u. A. A. 39 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Zigarrengeschäft
mit 3-Zimmerwohnung zu vermieten. Angeb. u. A. R. 4371 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Laden
in gut. Lage, Bahnhofstraße, in tadellosem Zustand, ca. 30 qm groß, per 1. Oktober 1938 oder früher zu vermieten. Angeb. u. A. A. 88 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Laden,
großer, sofort oder 1. Juli zu vermieten. Herforder Str. 168 a.

Büro-
und Lagerräume, 300 qm, mit Heizung und Garage, zu vermieten (Nähe Hauptbahnhof). Angeb. u. A. A. 91 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Lagerräume
mit Boden, 170 qm, mit oder ohne Wohnung, in Bielefeld-Schildesche zu vermieten. Angeb. unt. A. A. 92 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Garage
für Motorrad mit Seitenwagen, Steigbop od. Kleinwagen, frei. Stapenhorststr. Nr. 69 a.

Garage
frei. Meldungen bei Frau Brinkmann, Stapenhorststr. 44 a.

Garage
frei. Weddigenstr. 2, Telefon 5736.

Garage
frei. Müllner, Oelmühlenstr. 41. 9.7.

Miet-Gesuche

Zimmer
mit Kochgelegenheit für Ehepaar gesucht. Angeb. u. A. A. 69 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Zimmer,
möbl., mit 2 Betten und Kochgelegenheit, von Ehepaar für sofort gesucht. Angeb. unter A. A. 30 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Zimmer,
leer, großes od. zwei kleine, für ältere Witwe Nähe Apfelstraße gesucht. Fasse, Apfelstraße 70.

Herr,
52 Jahre (Reichsangestellter) sucht bei besserer, alleinstehender Dame Dauerunterkunft. Evtl. Führung gemeinsam. Haushalts. Offerten unt. A. S. 5288 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Ingenieur
sucht möglichst bis z. 1. Aug. drei Wohnräume in einem ruhigen Hause, auch außerhalb. Angeb. u. A. A. 9374 an die Westf. Neuest. Nachr.

Zimmer,
2 leere, sucht alleinstehendes, berufstät. Fräulein für sofort od. später. Offen bevorzugt. Gefl. Zuschr. mit Preisangabe u. A. R. 5330 an die Westf. Neuest. Nachr.

Brautpaar
sucht für sofort 1 bis 2 möbl. Zimmer mit Kochgelegenh. Preisangeb. u. A. J. 4820 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Wohnung,
2 Räume, zum 1. 10. oder früher gesucht. Offert. u. A. A. 9701 an die Westfälischen Neuest. Nachr. 2.7.

Berufstätige
Dame sucht 2 leere Zimmer, mögl. Nähe Kriegerdenkmal. Angebote u. A. J. 4805 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

2 Zimmer,
leere, von alleinsteh. Fräulein für sofort oder später gesucht. Vorauszahl. Westen bevorzugt. Angeb. u. A. A. 124 an die Westf. Neuest. Nachr.

Brautpaar,
beide berufst., sucht zum 1. August oder später Wohnung (2 Räume) Angeb. unt. A. A. 108 an die Westf. Neuest. Nachr.

Wohnung,
zwei Zimmer, Küche, Bad, von jungem Ehepaar sofort oder später gesucht. Angebote unt. A. J. 4874 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Suche
2 kleine leere Zimmer oder 1 größeres, parterre oder 1. Etage, Nähe Viktoriastraße. Angeb. u. A. J. 4792 an die Westf. Neuest. Nachr.

Ehepaar,
2 Personen, sucht 2 bis 3 Räume. Offt. unt. A. J. 4436 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Wohnung,
zwei Zimmer und Küche, von Brautpaar per sofort oder später gesucht. Preisangeb. u. A. A. 101 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

2-Zimmerwohnung
von Brautpaar zum 1. 8. oder früher zu mieten gesucht. Nähe Sieker bevorzugt. Angeb. u. A. J. 4758 an die Westf. N. N.

Alt-
od. Neubauwohnung sucht junges Brautpaar (2 Zimmer u. Küche, bis 40 *R.M.*) sofort oder später. Nähe Bahnhof, oder Anschluß an Straßenbahn. Angeb. unter A. A. 9908 an die Westf. Neuest. Nachr. 16. 7.

Brautpaar,
junges, sucht für sof. 2-Zimmerwohnung. Offert. unt. A. K. 79 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Ingenieur,
jung verheiratet, sucht zum 1. Oktober 2½- oder 3-Zimmerwohnung mit Bad. Gefl. Zuschriften unt. A. R. 4333 an die Westf. Neuest. Nachr.

Ehepaar,
junges, mit 6jähriq. Kind, sucht in Bielefeld oder Umgegend einfach möbl. Wohnung mit Kochgelegenheit. Frau übernimmt gern alle vorkommenden Arbeiten im Haushalt, Büroputzen, Lagerreinigen usw., sowie ab 5 Uhr abends der Mann auch helfen kann. Gefl. Angebote unt. A. R. 4353 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Brautpaar,
junges, sucht 3-Zimmerwohnung, eventl. mit Bad, z. 1. September oder später. Miete bis 50 *R.M.* Angeb. u. A. A. 34 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

3-Zimmerwohnung
in anständig. Hause von jungem Ehepaar (3 Personen) zum 1. Oktober, eventl. früher, zu mieten gesucht. Offerten unter A. J. 4848 an die Westf. Neuest. Nachr.

Ehepaar,
junges (2 Personen), sucht 3 Räume und Bad per 1. 10. oder 1. 11. 1938. Angebote unt. A. A. 9938 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Brautpaar
sucht 3—4-Zimmerwohnung per 1. Oktober oder später. Mietpreis bis 35 *R.M.* Offert. u. A. J. 4837 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Assessor
sucht moderne 3—4-Zimmerwohng., möglichst mit Zentralheizung. Angeb. unt. A. S. 5351 an die Westf. Neuest. Nachr.

3—4 Räume
von alleinstehender, berufstät. Dame im Westen gesucht. Angeb. unt. A. A. 9933 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

3—4-Zimmer-
wohnung, möglichst mit Bad, von jüng. Ehepaar (3 Person.) zu sofort oder später gesucht. Angebote m. Preis u. A. A. 5316 an die Westfälischen Neuest. Nachr. 2.7.

3—5-Zimmer-
wohnung mit Bad von Brautpaar zum Herbst in schön. Lage in Bielefeld gesucht. Mietpreis bis 70 *R.M.* mit Heizung entsprechend höher. Angeb. unt. A. R. 4343 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Angestellter
sucht 4—5-Zimmerwohnung, bis 50 *R.M.* Angeb. u. A. J. 4755 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Wohnung,
4—5 Räume, von ruhigem Mieter gesucht. Offerten unter A. H. 7027 an die Westf. Neuest. Nachr.

4—5-Zimmer-
wohnung sucht Beamter (3 erwachsene Personen) zum 1. 10. Preisangebote unter A. S. 5360 an die Westf. Neuest. Nachr.

Wohnung,
4—5 Zimmer, für sofort oder 1. August gesucht. Angeb. unter A. S. 5303 an die Westf. Neuest. Nachr.

Wohnung
von 5—6 Räumen v. kleiner Familie (2 bis 3 Personen), in Stadtmitte oder Umgegend umgehend gesucht. Angebote unter A. R. 4309 an die Westf. Neuest. Nachr.

Offizier
sucht zum 1. Oktober oder früher 5—7-Zimmerwohnung mit kleinem Garten, evtl. Garage. Angeb. unt. E. O. 3109 an die Westf. Neuest. Nachr.

1. Etage
oder kleines Einfamilienhaus von Ehepaar zum 1. August oder September zu mieten gesucht. Angebote unt. A. A. 75 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Einfamilienhaus,
möglichst Zentrum, per sofort oder später zu mieten gesucht. Angeb. u. A. S. 5304 an die Westfälischen Neuest. Nachr. 2.7.

Suche
für meine Schwiegereltern zum Herbst Kötter-Wohnung. Hilfe kann geleistet werden. Offert. unt. A. J. 4842 an die Westf. Neuest. Nachr.

Kotten
zu mieten evt. gegen 4-Zimmerwohnung zu tauschen gesucht. Offert. u. A. R. 4368 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Tauschwohnung!
2-Zimmerwohnung gegen 4-Zimmerwohnung, bis 80 *R.M.* Angeb. u. A. A. 111 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Wohnungstausch!
Sonnige, schöne, ruhige, abgeschl. Wohnung, Nähe Landgericht, 3 kleine, 2 gr. Räume, 40 *R.M.*, gesucht werden 5 große Räume, 50—60 *R.M.* Ang. u. A. R. 4356 an die Westf. N. N.

3—4 Praxis-
räume in Stadtmitte zu mieten gesucht. Angeb. unt. A. A. 16 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Räume,
1 bis 2 helle, Nähe Obernstraße-Oberntorwall, für Zeichenatelier gesucht. Ang. unt. A. J. 4850 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Lagerräume,
ca. 80 qm, evtl. mit Wohnung, zu mieten gesucht. Offerten unt. A. J. 4823 an die Westf. Neuest. Nachr.

Lagerplatz
zum Lagern v. Baugeräten, ca. 500 bis 800 qm groß, zu mieten oder kaufen gesucht. Preisangeb. u. A. R. 4351 an die Westf. Neuest. Nachr. 4. 7.

Garage
oder Unterstellmöglichkeit für Kleinauto, Nähe Lehmstich, gesucht. Angeb. an Nitschke, Lehmstich 49.

Garage
Nähe Kesselbrink — Kavalleriestraße zu mieten gesucht. Telefon 2730.

Offene Stellen

Malergehilfen,
tüchtigen, stellt ein Rudolf Carius, Ostst raße 30. 2.7.

Arbeitsbursche,
jugendlich, f. leichte Arbeiten gesucht. Julius Opitz, Papierwarenfabrik, Viktoria- u. Horst-Wessel-Straße-Ecke.

Bäckergeselle
für sofort oder in 14 Tagen gesucht. Angebote unt. A. S. 5357 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Bäckergehilfe,
der in der Konditorei bewandert ist, f. sofort gesucht. Herm. Hokamp, Am Sudhols 2.

Bäckergehilfe
für Brot- und Feinbäckerei sofort oder später gesucht. Reinh. Wedepohl, Brake bei Bielefeld. 2.7.

Schuhmachergehilfe
vom 25. 7. bis 24. 9. gesucht. Willi Eickemeier, Rolandstr. 12 (Siegfriedplatz).

Schuhmacher-
gehilfe, junger, für sofort, auch für 2 bis 3 Tage, gesucht. Erhard Heidemann, Jöllenbeck, Schildescher Str. 41. 2.7.

Für
20 Milchkühe und ebensoviel Jungvieh wird ein verheirateter Melker in Dauerstellung im Kreis Halle gesucht. Neubauwohnung direkt am Hofe. Angeb. u. A. S. 5318 an die Westfälischen Neuest. Nachr. 2.7.

Junger
Mann für Lagerarbeiten und Botengänge, möglichst mit Führerschein, sofort gesucht. Albert Neuhaus, Rohrteichstr. 10.

Kräftiger
Bursche, b. 18 Jahre, für Gewerbebetrieb, volle Pension, gesucht. Angebote unt. A. J. 6/06 an die Westf. Neuest. Nachr.

Helferin,
zahnärztliche, tüchtig und gewissenhaft, für Praxis, Nähe Bielefelds, gesucht. Angeb. unt. A. S. 5354 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Dekorations-
näherin für sofort gesucht, evtl. f. halbe Tage. Eggert, Niederstraße 17.

Zeichnerin,
evtl. auch halbtags, gesucht. Zu erfragen in den Westfälischen Neuest. Nachr. 67

Tüchtige
Gehilfinnen für Damenschneiderei b. gutem Lohn sofort od. später gesucht. Angebote unt. A. J. 4879 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Näherinnen
und Lehrlinge, auch Buntnäherinnen, zur Umschulung für meinen Betrieb gesucht. Erwin Tichach, vorm. Junkermann & Speyer, Herrenkleiderfabrik, Bielefeld, Paulusstraße 36.

Handstickerinnen
für feine Monogramme gesucht. Ebentruper Weg 81. 9.7.

Kragennäherinnen
gesucht. Schäffer & Vogel, Horst-Wessel-Straße 57/59. 9.7.

Lehrmädchen
gesucht. Damensalon Dücker, Rolandstr. 15.

Lehrfräulein
od. Volontärin sucht Konfit.-Gesch. Bleßmann, Obernstr. 7.

Alleinstehender
Invalide sucht für Haushalt (3 Zimm.) mit kleinem Garten Haushälterin im Alter von 40 bis 50 J. Angeb. u. A. S. 5350 an die Westfälischen Neuest. Nachr. 4.7.

Haushälterin,
Fräulein oder auch Witwe ohne Anhang (bis 55 Jahre) von pensioniertem Beamten gesucht. Angebote mit Ansprüchen unt. A. H. 7016 an die Westf. Neuest. Nachr.

Erstmädchen,
perfekt in Küche und Hausarbeit, zum 15. Juli bei gutem Lohn gesucht. Frau E. Stobiet, Wertherstr. 43.

Beikoch in
oder Mädchen mit Kochkenntnis, sofort gesucht. Flake, Speisewarenrestaurant, Bielefeld, Kesselbrink 2.

Haushälterin,
solide, gesucht. Angebote unt. A. A. 9929 an die Westfälischen Neuest. Nachr. 2.7.

Hausgehilfin
zum 1. Aug. gesucht. Wick, Horst-Wessel-Straße 36.

Hausgehilfin,
junge, für sofort gesucht. Frau Vollmann, Bielefeld, Langenhagen 43.

Hausgehilfin,
fleißig und ehrlich, für Lebensmittelgeschäft bei gut. Lohn gesucht. F. Soth, Teutoburger Str. 32, Telefon 5248. 2.7.

Hausgehilfin,
zuverlässige, für sofort oder später in angenehme Stellung gesucht. Lohn 35 *R.M.* Angeb. u. A. J. 5334 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Hausgehilfin,
erfahrene, f. meinen Geschäftshaushalt f. sofort oder später gesucht. Guter Lohn. Angeb. u. A. J. 4736 an die Westfälischen Neuest. Nachr. 2.7.

Hausgehilfin
f. 2-Personen-Haush. von 8½—3 Uhr zum 15. Juli oder 1. Aug. gesucht. Sonntags frei. Zu erfragen in den Westf. N. Nachr. 4864

Kraftfahrer
sucht für sofort Stellung für Personen od. Lieferwagen. unt. A. J. 4840 an die Westf. Neuest. N.

Verkäuferin
sucht zum 1. Aug. Stellung in Lebensmittel od. Metzgerei. Ang. u. A. R. an die Westfälischen Neuesten Nachrich.

Fräulein,
älteres, im Haushalt durchaus tüchtig, bestens Zeugnis, sucht passenden Wirkungskreis für die Tage. Nachzufragen bei Frau Leuthäuser, Friedhofstraße 14.

Geschäftsdame
gewandt, tüchtig, sucht gute Vertretung. Offerten unter A. J. 4691 an die Westf. Neuest. N.

Frau,
junge, unabhängig, sucht Heimarbeit gleich welcher Art. Offert. u. A. J. an die Westfälischen Neuesten Nachrich.

Witwe,
ältere, sucht Stelle als Haushälterin gegen freie Station. Offert. u. A. J. an die Westfälischen Neuesten Nachrich.

Fräulein,
selbständig in Küche und Haus, erfahren im Nähen und Kochen machen, sucht Stelle oder später Stellung i. ruhigem Hause. Angeb. u. A. S. an die Westfälischen Neuesten Nachrich.

Mädchen
vor außerhalb. sucht Stelle i. Haushalt zum 15. 7. oder später (Hausschule besucht). Horst-Wessel-Str. 34, I.

Mädchen,
junges, das bereits ein Jahr die Küche erlernte, Stelle zur weiteren Ausbildung. Eilt. Taschengeld erwünscht. Angebote u. A. J. an die Westfälischen Neuesten Nachrich.

Stellengesuche

Bäckergeselle,
jung., sucht Stellung für sofort od. später. Erich Obrock, Viktoriastraße 15. 2.

Kraftfahrer,
Führerschein 1, 2 u. 3, langjähr. gedient, guter Wagenpfleger, auch Nebenbeschäft., sucht Stellung als Privat- oder Reise-Chauffeur. Angeb. u. A. A. 125 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Suche
Beschäftigung als Pförtner, Hausmeister oder Lagerverwalter, gelernter Schlosser, infolge Fußleidens etwas behindert, aber noch Möglichkeit stehende Beschäftigung gering. Gehalt. Angebote u. A. R. an die Westfälischen Neuesten Nachrich.

58 jähriger
sucht Beschäftigung als Bote od. dergl., auch für nur 6 Std. Tage. Angebote u. A. J. 4880 an die Westf. Neuest. N.

Kraftfahrer
sucht für sofort Stellung für Personen od. Lieferwagen. unt. A. J. 4840 an die Westf. Neuest. N.

Stütze,
geschäftstüchtig, für Gaststätte zu August gesucht. Telefon 3004.

Mädchen
od. Frau zur Beaufsichtigung 3jährigen Knabens von 17—20 Uhr gesucht. Bröcker, Kreuzeiche 5, Heeper Fichten.

Mädchen
für Haus und Küche zum 1. August oder früher gesucht. Frau Dr. Wichern, Lessingstraße 23.

Mädchen
für ½-Tage gesucht. Detmolder Str. 124a, parterre.

Mädchen,
schlicht und einfach, für alle Hausarbeit zum 1. Aug. gesucht. Obernstraße 41, II., Telefon 4302.

Mädchen,
junges, kinderlieb, bis 20 J., zur Mithilfe im Haushalt gesucht. Zwei weitere Hilfen vorhanden. Angeb. u. A. S. 5331 an die Westfälischen Neuest. Nachr. 2.7.

Mädel,
junges, zirka 16 J., für kleinen Haushalt (2 Kinder) gesucht. Anzufrag. Ruf 6241.

Hausmädchen,
fleißig und sauber, zum 15. Juli gesucht. Bäckerei Schade, Melanchthonstraße 63.

Frau,
ordentliche, zum Putzen gesucht. Zu erfragen i. d. Westf. Neuest. Nachr. 4794

Putzfrau,
saubere, für dreimal wöchentlich gesucht. Vorzustellen vormittags. Meuthen, Stapenhorststraße 144, I.

Putzfrau,
saubere, mit guten Empfehlungen, dreimal wöchentlich vormittags gesucht. Bertelsmann, Bahnhofstraße 42. Vorstellung 5—8 Uhr.

Stellengesuche

Bäckergeselle,
jung., sucht Stellung für sofort od. später. Erich Obrock, Viktoriastraße 15. 2.

Kraftfahrer,
Führerschein 1, 2 u. 3, langjähr. gedient, guter Wagenpfleger, auch Nebenbeschäft., sucht Stellung als Privat- oder Reise-Chauffeur. Angeb. u. A. A. 125 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

2-Zimmerwohnung
von älterem Ehepaar gesucht. Miete bis 35 *R.M.* Offerten unter A. J. 4685 an die Westf. Neuest. Nachr.

Brackwede
oder Umgegend zwei Zimmer, Küche, evtl. Bad, in schöner, gesunder Wohnlage, v. alleinstehender Dame zum 1. August oder später gesucht. Angebote unt. A. B. 1941 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

2—3-Zimmer-
wohnung von Ehepaar (2 Personen) gesucht. Offerten unt. A. R. 4335 an die Westf. Neuest. Nachr.

Brautpaar
sucht 2—3-Zimmerwohnung. Angeb. u. A. H. 7023 an die Westf. Neuest. Nachr.

Wohnung,
2—3 Zimmer, für 2 Personen gesucht. Ruhige Mieter. Off. unt. A. A. 9996 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

2—3-Zimmer-
wohnung von kultiv. Ehepaar (Angest.) auf 1. August oder später gesucht. Telefon 176 (19-20 Uhr). O. Meier, Paulusstraße 30.

Wohnung,
3 Zimmer u. Küche, für sofort od. später gesucht. Offert. unter A. Sch. 600 an die Westf. Neuest. Nachr.

Ehepaar,
junges, sucht 2½ bis 3 Zimmer mit Zubehör für sofort oder später. Offert. unter A. J. 4863 an die Westf. Neuest. Nachr.

Berufstätige
Frau sucht 3 Räume, Ang. u. A. R. 4357 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

3 Zimmer,
3 erwachs. Personen, ruhige Mieter sofort gesucht. Angebote unter A. R. 4366 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Windelsbleiche!
Angestellter sucht z. Herbst, evtl. später, 3-Zimmerwohnung. Nähe Metallwerk. Angeb. u. A. B. 1928 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

3-Zimmer-
wohnung v. jungem ruhigem Ehepaar z. 1. 8. oder 1. 9. 1938 gesucht. Miete bis 35 *R.M.* Angebote unt. A. A. 5333 an die Westf. Neuest. Nachr.

3—4-Zimmer-
wohnung gesucht, evt. Altbau. Miete bis z. 30 *R.M.* Angeb. unt. A. R. 4352 an die Westf. Neuest. Nachr.

Wohnung,
3—4 Zimmer, Küche, möglichst abgeschloß., Nähe Städt. Krankenhaus, zum 1. Januar 1939 od. früher bei Mietevoraussahlung gesucht. Angeb. unt. A. R. 4363 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

3—4-Zimmer-
wohnung gesucht. Angeb. u. A. A. 9999 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Wohnung,
3—4 Zimmer mit Bad, von ruhigem, sicherem Mieter bald zu mieten gesucht. Offert. u. A. S. 5359 an die Westf. N. N.

Neubauwohnung,
3—4 Räume, mit Bad und Garage, p. sofort oder später gesucht. Mietpreis bis 80 *R.M.* Angeb. unt. A. J. 4709 an die Westf. Neuest. Nachr.

Wohnung,
4 Räume, Nähe Dieterwegschule, von ruhiger Familie zum 1. 10. 38 gesucht (3 Personen). Offerten unt. A. J. 4782 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Pensionär,
2 Personen, sucht z. 1. Oktober Wohnung von vier Zimmern, Küche und Bad. Angebote u. A. J. 4855 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Wohnung,
Küche, 4 Zimmer, Bad, Mansarde, zum 1. 10. oder später v. Beamten gesucht. Angeb. unt. A. A. 9828 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Wohnung,
3—4 Zimmer, Küche und Bad, in guter Lage, möglichst mit Garage, von solidem, sicherem Mieter baldigst zu mieten gesucht. Wohnlage Ostpark oder Nähe bevorzugt. Angeb. unt. A. A. 9707 an die Westf. Neuest. Nachr. oder Fernspr. 1687.

4 oder 5
Zimmer mit Küche und Bad oder Möglichkeit für Badeeinrichtung, Stadtrand oder außerhalb, per August oder später gesucht. Garten erwünscht. Offt. unter A. A. 9740 an die Westf. Neuest. Nachr.

Zwanzig wissen mehr als drei ...

Das ist eine alte Weisheit. Fragen Sie beispielsweise drei Bekannte nach einer freien Wohnung, so wird Ihnen kaum einer davon helfen können. Unter 20 Bekannten aber wird sicher einer sein, dem die Nachbarin von dem Wegzug einer befreundeten Familie in der X-Straße erzählt hat. Und je mehr Leute Sie fragen, um so größer wird die Zahl derer sein, die Ihnen freie Wohnungen nennen können.

Das ist auch das ganze Geheimnis des Anzeigenerfolges. Je mehr Leser eine Zeitung hat, um so öfter werden ihre Anzeigen gelesen, und um so größer ist auch die Zahl der kommenden Angebote.

Sie sollten deshalb Wert darauf legen, das Ihre „Kleinen Anzeigen" in der größten Tageszeitung erscheinen. In Bielefeld sind das mit über 28000 ständigen Beziehern die

Westfälischen Neuesten Nachrichten

Es gibt nur eine Verkaufsstelle der Deutschen Werkstätten in Bielefeld:

Möbel **Friedrich A. Eggert** Niedernstraße 17 Möbel

Fortsetzung der Kleinen Anzeigen

Stellengesuche

Für Stellungsuchende!
Es ist zweckmäßig, den Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen keine Originalzeugnisse beizufügen. Zeugnisabschriften, Lichtbilder usw. haben auf der Rückseite Namen und Anschrift des Bewerbers zu tragen.
Verlag Westfälische Neueste Nachrichten.

Friseur
sucht Stellung. Offt. unt. A. 3. 4422 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Suche
Beschäftigung als Pförtner, Hausmstr. oder Lagermeister, gelernter Schlosser, infolge Fußleiden etwas behindert, daher nach Möglichkeit sitzende Beschäftig., b. gering. Gehalt. Angebote u. A. N. 4354 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

58 jähriger
sucht Beschäftigung als Bote od. dergl., auch für nur halbe Tage. Angebote unt. A. Z. 4880 an die Westf. Neuest. Nachr.

Kraftfahrer
sucht für sofort Stellung für Personen- od. Lieferwagen. Off. unt. A. 3. 4840 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Verkäuferin
sucht zum 1. August Stellung in Lebensmittel od. Metzgerei. Ang. u. A. N. 4367 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Fräulein,
älteres, im Haushalt durchaus tüchtig, m. besten Zeugnissen, sucht passenden Wirkungskreis für halbe Tage. Nachzufragen bei Frau Leupold, Friedhofstraße 14.

Geschäftsdame,
gewandt, tüchtig, sucht gute Vertretung. Offerten unter A. 3. 4691 an die Westf. Neuest. Nachr.

Frau,
junge, unabhängig, sucht Heimarbeit, gleich welcher Art. Offert. u. A. 3. 4865 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Witwe,
ältere, sucht Stelle als Haushälterin gegen freie Station. Offert. u. A. 3. 4917 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Fräulein,
selbständig in Küche und Haus, erfahren im Nähen und Einmachen, sucht sofort oder später Stellung i. ruhigem Haushalt. Angeb. u. A. S. 5372 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Mädchen
vor anderhalb. 16 J., sucht Stelle i. Haushalt zum 15. 7. oder später (Haushaltschule besucht). Horst-Wessel-Str. 34, p. r.

Mädchen,
junges, das bereits ein Jahr die Hotelküche erlernte, sucht Stelle zur weiteren Ausbildung. Etwas Taschengeld erw. Angebote u. A. 3. 4876 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Frau,
junge, sucht Putzstelle, Brackwede od. Bielefeld. Angeb. u. A. B. 1927 an die Westf. Neuest. Nachr.

Zu verkaufen

Sofa
m. Umbau, 2 Stühle (Eiche) für 60 RM zu verkaufen. Hörnlein, Senne I 842, Nähe Bäder Kordbarlag.

Kautsch,
neu, Umstände halb. preiswert zu verkaufen. Kurze Str. 37, Hinterhaus.

Zuglampe,
elektrisch, gut erhalt., billig zu verkaufen. Brandenburger Str. Nr. 15, part.

Nachtak,
Kochmaschine, Waschmaschine, kompl. Betten sowie sonstige Gegenstände billig verkäuflich. Zu erfragen Mittwochs, Donnerstags und Sonnabends nach 18 Uhr, Kramme, Gadderbaum, Deckertstr. Nr. 79. 2.7.

Küche,
weiß, billig zu verkaufen. Ed.-Windthorst-Str. 15, II., lks.

Schlafzimmer,
neu, Eiche für 250 RM abzugeb. Rottland 4 (Ecke Apfelstraße).

Kleiderschrank,
eintürig, zu verkaufen. Calvinenfeld 18.

Kleiderschrank,
zweitürig, zwei Bettstellen m. Matratzen, eine Kommode für 80 RM, Küchenschrank, Topfschrank, Tisch, 4 Stühle, alles noch gut erhalten, verkäuflich. Zu erfr.: Rolandstr. 12 (Zigarrengeschäft). 2.7.

Verkaufe
komplette Bettstelle, Heilapparat, Kochplatte, elektr. Sonne, Frohne, Viktoriastr. Nr. 63, II.

Metallbettstelle
u. Polster, fast neu, zu verkaufen. Schoebel, Nordstraße 37.

Bettstelle,
2schläf., Eiche, mit Patentmatratze und Auflegekeile, beltens erhalten, billigst. Kleineberg, Kantenflek 9, Bethel-Ecke.

Nähmaschine,
Dürkopp, gut erhalt., günstig zu verkaufen. Margenau, Quelle Nr. 316.

Nähmaschine,
Gasherd (4flamm.), Ofen, Linoleum-Teppich und Spiegel zu verkaufen. Marktstr. Nr. 19, part., rechts.

Nähmaschine,
Modell 1937, mit Schrank, Nickelherd, Kühlschrank, Waschmaschine, zahmer Wellenstitch fortzugshalb. billig verkäuflich. Angeb. unt. A. 3. 4856 an die Westf. Neuest. Nachr.

Herd,
brauner und weißer, zu verkaufen. Krücke Nr. 43, II.

Herd,
Preis 10 RM, zu verkaufen. Zimmerstraße 15.

Kochherd,
weißer, gut erhalten, zu verkaufen. Am Sudholz 58.

Nickel-
dauerbrandherd, sehr gut erhalt., günstigst abzugeben. Oberntorwall 23, III. Besichtigung vormittags ab 9 Uhr.

Heiz-
und Kochherd (Culina) mit Gaskocher u. drei Radiatoren, Ausdehn.-Gefäß, und sämtl. Rohrleitungen, wie neu, billig zu verkaufen. Zu erfrag. in den Westfälischen Neuest. Nachr. 4776

Grudeherd,
fast neu, wegen Aufgabe des Haushalts preiswert zu verkaufen. Rheda, Schulte-Mönting-Straße 24.

Kinderwagen
und Wäschemangel, gut erhalten, zu verkaufen. Breite Str. Nr. 29.

Kinderwagen,
Elfenbein, wie neu, zu verkaufen. Hillegossen, Detmolder Straße 85.

Kinderwagen
billig zu verkaufen. Schildesche, Schwalbenstraße 13.

Kinderwagen
billig zu verkaufen. Schlangenstraße 71.

Kinderwagen,
gut erhalten, billig abzugeben. Bleichstr. Nr. 93, 2. Etage.

Korbwagen
zu verkaufen. Postgang 3, I.

Babykorb,
hübsch garniert, zu verkaufen. Schmiedestraße 6.

Sportanzug
für 14—15jährigen Jungen z. verkaufen. Petristraße 16, I.

Frack,
dunkelgrauer Anzug, Größe 53, Damen-Sommermantel, abzugeben. Zu erfragen Rolandstraße 12.

Mahanzug,
blau, 2reihig, 30 M, abzugeben. Ravensberger Straße 44, Hinterhaus.

Auto,
mod. BMW.-Klein-Limousine, Viersitz., zu verkaufen. Zu erfragen in den Westf. Neuest. Nachr. 4825

Reichsklasse
verkäuft. (Sonntag). Feldstraße 55.

Opel,
1,2 Liter, generalüberholt, neu bereift, in tadelloser Verfassung, z. verkaufen. Heeper Straße 44, Tankstelle.

BMW.,
Limousine, 3/15, gut erhalten, verkäuflich. Zu besichtigen Sonnabend nachmittags. Heeper Straße 270.

Opel-
Kadett - Limousine, rot, wie neu, 3900 km gelaufen, sofort abzugeben. Zu erfr. an die Westfälischen Neuest. Nachr. 5348 4. 7.

Opel,
1,2 Liter, sehr gut erhalten. Umstände halber zu verkaufen. Heinrich Rose, Rabden (Westf.) 106.

Wanderer,
6/30 PS., steuerfrei, viertürig, geräumig, für Anhänger geeignet, zu verkaufen od. Tausch auf kleineren Wagen. Sprekelmeier, Löhne, Telefon 416.

Mercedes,
170 V., viertürige Limousine, neuwertig, u. Cabriolet, 2 Ltr., Lederpolster, zu verkaufen. Karl Blomendahl, Suddrackstraße 45a. Tel. 4700.

Hanomag,
4/23, prima Läufer, billig abzugeben. Telefon 5113.

Auto,
steuerfrei, Fünfsitzer, zu verkaufen. Petristraße 14 a.

DKW.
Reichsklasse, in best. Zustande, preiswert gegen bar zu verkaufen. Telefon 1768.

Opel,
2 t, gut erhalten, preiswert zu verkaufen. W. Rodenbrügger, Brake, Engersche Straße 62, Tel. 3678.

Ardie,
500 ccm, mit Phönix-Beiwagen, zus. oder geteilt billig zu verkauf. Brackwede, Friedrichsdorfer Str. Nr. 30.

Motorrad,
500 ccm, gebraucht, fahrbereit, gesundheitshalber billig zu verkauf. Horstheider Weg 87, I.

Motorrad,
Ardie, 500 ccm, umzugshalber für 160 RM zu verkaufen. Senne I Nr. 96 (Omnibushaltest. Grundheide).

BMW.
Motorrad, 500 ccm, zu verkauf. Näheres in den Westfälischen Neuesten Nachrichten oder Telefon 4888. 4809

BMW.,
400 ccm, od. BMW., 200 ccm, und 98 ccm (Leichtmotorrad) zu verkaufen. Zu erfrag. in den Westfälischen Neuest. Nachr. 700

Motorrad,
350 Sport, verkauft billig Eulcher, Oststr. Nr. 20.

Motorrad,
350 ccm, steuerfrei, guter Läufer, billig zu verkaufen. Brackwede, Reuterstr. 5 a (Nähe Möllerstift).

Motorrad,
NSU., 200 ccm, Licht, Hupe, neu bereift, für 150 RM zu verkaufen. Heistermann, Brackwede, Leuna-Tankstelle.

Motorrad,
Miele, 74 ccm, wenig gefahren, prima in Ordnung, verchromt, elektrisch. Licht, erste prima Bereifung, guter Motor, Preis 110 RM. Schwerdt, Friedrichstraße 23.

Anhänger,
leichter, billig zu verkaufen. Kronenstraße 1.

Anhänger,
für Motorrad und Fahrrad geeignet, verkauft Ruf 5083.

Damenrad,
gebraucht, billig zu verkaufen. Schmiedestraße 14, II., links.

Ballonrad
billig zu verkaufen. Zu erfragen in den Westf. Neuest. Nachr. 4875

Herrenfahrrad,
gebraucht, f. 12 RM zu verkaufen. Rohrteichstraße 72 (obere Schelle).

Damenfahrrad,
gebraucht, Herrenrad, neu, billig verkäuflich, Am Güterbahnhof 4 (Garage).

Geschäftsfahrrad,
wie neu, billig verkäuflich. Große-Kurfürsten-Str. 85, I., r.

Klavier,
braun Eiche, neu, f. 500 RM zu verkaufen. Zu erfragen in den Westf. N. Nachr. 4671

Klavier,
schwarzes, mit Vorleger, für 700 RM zu verkaufen. Anschaffungspreis 1455 RM. Offerten unter A. W. 1933 an die Westf. Neuest. Nachr.

¼ Geige,
Staublanger, kleiner Zimmerofen m. Rohr billig abzugeben. Apel, Herforder Str. Nr. 152 a.

Pianoharmonika,
30/36, mit Koffer, billig zu verkaufen. G. Dickmann, Ravensberger Str. 65.

Radio,
Allstrom, Saba, billigst verkäuflich. Detmolder Str. 195, II.

Radio,
Wechselstrom, billig zu verkaufen. Am Holsbach 21, I., rechts (Ziegelstraße).

Radio,
Wechselstrom, verkäuflich oder gegen Gleichstrom zu tauschen. Welle 5.

Schreibmaschine,
große, für 50 RM z. verkaufen. Fröbelstr. Nr. 52, part., links.

Frisiertisch,
weiß, mit 3teiligem Spiegel, 25 RM, Wäsche-Tischmangel, 10 RM, abzugeben. Niederwall 9, II., r.

Nähmaschinen-
Motor, ½ PS., 220 Volt, Gleichstrom, in bester Verfassung, preiswert zu verkaufen. Offerten unter A. R. 4349 an die Westf. Neuest. Nachr.

Registrierkasse,
„National", wegen Aufgabe d. Geschäfts billig zu verkaufen. Offert. u. A. S. 5335 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Weckgläser
billig abzugeben. Brackwede, Lönkert 8.

Drucktessel
billig zu verkaufen. In den Bartwiesen Nr. 28.

Heißmangel,
gebraucht, 1,70 Mtr. Walzenlänge, z. verkaufen. Näheres i. d. Westf. Neuest. Nachr. oder Telefon 4888. 4808

Wäschemangel,
für Landhaushalt, preiswert zu verkaufen. Hermannstr. Nr. 31, 1. Etage.

Hobelbank
zu verkaufen. Wittler, Herforder Str. Nr. 125, I.

Tischlereimaschine
für kleine, ländliche Tischlerei, ebenfalls gut erhaltene gebr. Hobelbank billig abzugeben. Mauerstr. 4.

Haustür,
zweiflüglig, tadellos, billig zu verkaufen. Fritz Detmers.

Ladeneinrichtung
mit Glasauflag für Lebensmittel zu verkaufen. C. F. Eickmeyer, Saarstr. 11.

Rollwagen,
luftbereift, neu, Tragkraft 50 Zentn., preiswert abzugeben. Thenhausen, Brake Nr. 409 (Nähe Viadukt).

Handkarren,
zweirädrig, billigst z. verkaufen. P. Uffmann, Quelle (Nähe Bahnhof).

Wochenendhaus,
evtl. mit Einrichtg. und Einzäunung, ohne Grundstück, billig abzugeben. H. Brinkmann, Brackwede, Adolf-Hitler-Straße 51.

Wochenendhäuschen, 3 Minuten vom Sennefriedhof (Endstation), preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in den Westf. Neuest. Nachr. 1944

Lebensmittel-
und Feinkostgeschäft mit 3-Zimmerwohnung Umstände halb. zu verkaufen. Angeb. unt. A. H. 7011 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Pavillon
für Wochenendhaus, gut erhalten, preiswert abzugeben Carl Römer, Heeper Str. Nr. 11. 4.7.

Bauplätze,
herrliche Lage, baureif, rubig. Nähe Straßenbahn Detmolder Straße, beliebige Größe, zu verkaufen. Offert. u. A. H. 7014 an die Westf. Neuest. Nachr.

Bauplätze,
je 800—1000 qm, best. Gartenland, ausgeb. Straße, herrliche Gegend, 5 Minuten v. Bahnhof Quelle, bei Kohlenhdl. Niehaus.

Grundstückverkauf,
840 qm, in der Nähe d. Schloßhofes, schön gelegen. Offert. unt. A. W. 9808 an die Westf. Neuest. Nachr.

Legehühner,
einjährige Legehorn, und Waschkessel, ca. 60 Ltr., z. verkaufen. Schildesche, Am Vorwerk 56.

Gänse,
sieben Stück, zehn Wochen alt, verkauft Behrendt, Senne I Nr. 29 (Rocholshof).

Kaninchen,
Häsin mit 7 Jungtieren, zu verkaufen. Twittel, Sieker, Hauptstraße 62.

Stangenschwein,
ca. 130 Pfund, zum Weiterfüttern abzugeben. Mille 51.

Kuh,
hochtragend, zu verkaufen. Hoberge 23.

Teckel,
schöner, Rüde, fünf Jahre, Stammbaum, in gute Hände abzugeben. Langenhagen Nr. 64, Anruf 4165.

Pudel,
schwarz, m. Stammbaum, billig zu verkaufen. Heinrich Voboll, Steinhagen 37.

Schnauzer,
2 Jungtiere, Rattenfänger, und Dackel, Rüde, hirschrot, ein Jahr, sehr billig abzugeben. Führing, Enger, Vördebrinkstraße 138.

Glatthaarfox
und Zwergteckel, 1¼ Jahr alt, verkäuflich. Auskunft Breite Str. Nr. 41.

Drahthaarfox,
Rüde, mit Stammb., in gute Hände zu verkaufen. Rolandstr. Nr. 10, II., links.

Kauf-Gesuche

Teppich,
guter, 3×4, zu kaufen gesucht. Offerten unt. A. 3. 4844 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Beleuchtungs-
körper für Herrenzimm. gesucht. Preisangeb. u. A. A. 008 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Nähmaschine,
gebraucht, zu kaufen gesucht. Angeb. unter A. H. 7022 an die Westf. Neuest. Nachr.

Kinderbett
aus Holz zu kaufen gesucht. Angeb. unter A. 3. 4788 an die Westf. Neuest. Nachr.

Ofen,
Dauerbrenner, gebr., zu kaufen gesucht. Offert. u. A. S. 5356 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Kleinwagen,
Cabriolet o. Limousine, DKW.-Meisterklasse, Opel-Olympia, gegen Kasse zu kaufen gesucht. Offerten unt. A. 3. 4832 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Ford BB
oder Opel, 2 Seitenkipper, in gutem Zustand, zu kaufen gesucht. Offerten unter A. A. 9753 an die Westf. Neuest. Nachr.

Auto,
DKW., gebraucht, aber gut erhalten, aus Privathand ges. Kasse zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. A. S. 5362 an die Westfälischen Neuest. Nachr. 4.7.

Privatmann
sucht aus Privathand einen gut erhaltenen Opel - Personenwag. Bevorzugt wird P 4 Spezial, 1,2 Liter, Olympia od. Kadett, Zuschr. u. A. 3. 4872 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Motorrad,
bis 500 ccm, steuerfrei, zu kaufen gesucht, Angebote unt. A. A. 9941 an die Westf. Neuest. Nachr.

Motorrad,
200 ccm, gegen Kasse zu kaufen gesucht, möglichst DKW. Angebote u. A. S. 5337 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Ziehharmonika,
gebraucht, Preis bis 20 RM, zu kaufen gesucht. Offert. unter A. S. 5358 an die Westf. Neuest. Nachr. 4. 7.

Herrenfahrrad,
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Apel, Herforder Str. 152 a.

Flinte,
ein- od. doppelläufig, auch unbrauchbare, z. kaufen gesucht. Ang. unt. A. A. 74 an die Westf. Neuest. Nachr.

Krankenwagen
zu kaufen gesucht. Angeb. u. A. 3. 4858 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Briefmarken-
Sammlung, gute, sucht Obrt, Gut Eickhof (Kreis Nienburg a. Weser). 2.7.

Vervielfältigungs-
apparat, guter, zu kauf. gesucht. Wedekind, Haller Weg 46.

Bottich,
Eisenblech, ungefähr 200 × 150 × 80, sofort zu kaufen gesucht. Eilangebote an Telefon 6826.

Hauswasser-
versorgung zu kaufen gesucht. Offert. unter A. R. 4332 an die Westf. Neuest. Nachr.

Gartenschlauch,
ca. 25—30 Met., gut erhalten, zu kaufen gesucht. Apel, Herforder Straße 152 a.

Rollwagen,
25—30 Zentn. Tragkraft, gesucht. Angeb. mit Preis unter A. S. 5369 an die Westf. Neuest. Nachr.

Handarbeits-
geschäft z. kaufen gesucht, eventl. Uebernahme einer Filiale. Preisangebote unter A. R. 4342 an die Westf. Neuest. Nachr.

Besitzung
mit etwas Land, möglichst Westen, zu kaufen oder zu mieten gesucht. Angebote unt. A. S. 5370 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Wohn-
od. Geschäftshaus zu kaufen gesucht. Ang. unt. A. S. 5349 a. d. Westf. Neuest. Nachr. 5. 7.

Papagei,
gut sprechend, z. kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter A. H. 7019 an die Westf. Neuest. Nachr.

Unterricht

Nachhilfe-
stunden in Sprachen gibt Schüler. Angeb. unt. A. A. 118 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Geldverkehr

250 RM
gegen hohe Zinsen und gute Sicherheit zu leihen gesucht. Angeb. u. A. H. 7021 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Beteiligung!
Wer will sich mit 600 RM still an ein. rentablen Geschäft b. hohem Verdienst beteiligen? Offerten u. A. A. 96 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Beteiligung
an ausbaufähig. Fabrikationsbetrieb mit einigen Mille gesucht. Angeb. u. A. A. 9471 an die Westfälischen Neuest. Nachr. 2.7.

Verschiedenes

Wer
liefert Kleider- und Küchenschrank gegen Schneiderarbeit? Angebote unt. A. A. 56 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Modelle
zum Haarbleichen u. Haarfärben gesucht. Zu erfrag. Hermann Wittler, Hagenbruchstraße 1.

Zeichenatelier
sucht laufende Arbeiten v. Wäschefabrik, Aufzeichnen v. Bettwäsche und Monogrammen. Angeb. u. A. A. 42 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Maler!
Wer streicht 30 Fenster u. andere Sachen rasch und preiswert gegen Kasse? Material vorhanden. Off. unt. A. 3. 4873 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Wer
nimmt 10jähriges Mädel in den Sommerferien mit an die See. Offerten unter A. H. 9013 an die Westf. Neuest. Nachr.

Dame
wünscht sich als Benzingast eines Ehepaares an Oberbayern-Fahrt Anf. Juli zu beteiligen. Offert. unt. A. N. 4321 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Welches
Lastauto fährt in d. Zeit vom 3. 7. bis 15. 7. 1938 d. Strecke nach Kassel—Göttingen und kann noch Beiladung mitnehmen? Angebote unt. A. B. 1940 an die Westf. Neuest. Nachr.

Wer
nimmt Benzingast Sonntag-Montag m. nach Hamburg? Beckmann, Gütersloher Straße 29.

Welcher
Autofahrer nimmt am 9. 7. Dame mit nach Hamburg? Off. unt. A. 3. 4828 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Wer
fährt vom 23. 7. bis 1. 8. mit ig. Mann zum Dümmer in Ferien? Boot vorhanden. Zuschriften mit Bild (zurück) unter A. A. 9827 an die Westf. Neuest. Nachr.

Ferienfahrt!
Wer beteiligt sich an Autofahrt n. Oesterreich u/m. im Juli? Offert. u. A. 3. 4807 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten oder Telefon 4888.

Damenschirm
Montag im Wartezimmer Dr. Hesse stehen gelassen. Die Erkannte wird um sofortige Rückgabe dorthin gebet., sonst Anzeige.

Verloren
ein Schlüsselbund Friedrichsdorfer Str. — Ad.-Hitler-Straße. Abzugeben in der Geschäftsstelle Brackwede der W. N. N.

Entlaufen
langhaariger, rotbrauner Dackel. Abzugeb.: Krüger, Altstädter Kirchplatz 3 Telefon 201.

Stellen-Gesuche

Für 15jährigen Jungen aus Oesterreich wird sofort oder später
Lehrstelle als Autoschlosser
gesucht. Familienanschluß erwünscht.
Angebote unter AS 5371 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Tischlermeister
Fachschulbildung, Techniker- und Werkmeisterprüfung, z. Zt. als erster Maschinenmeister in der Großmöbelfabrikation tätig, wünscht sich zu verändern
Franz-Hermann Rossbach, Gütersloh
Am Stadtgarten 14

Suche Vertrauensstellung
auch zu einzelnem Herrn oder Dame. Wirtschaftliche Hausdame, 43 Jahre, evgl., langjährige Tätigkeit im Haushalt und Gartenkenntnisse, beste Referenzen. Angebote unter A S 5344 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Malergehilfe
junger, sucht Dauerstellung a. Betriebsmaler od. in Möbelfabr. Angebote unter A Z 4871 an d. Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Zuschneider
durchaus erfahrene, erste Kraft, firm in sämtlichen Mänteln, Sport- und Großkonfektion (Fertigkleidung), sucht sich per bald zu verändern, auch Teilhaberschaft erwünscht. Angeb. unt. A Z 4810 a. d. WNN.

Kaufm. gebildete Kraft (perf. stenotypistin), in ungekündigter Position **sucht Stellung** als **Sekretärin**
Anfragen unter A Z 4774 an die Westf. Neuesten Nachrichten.

Suche Stellung als
Kutscher oder Beifahrer
Führerschein Kl. II vorhanden. Angebote unter A. A. 71 an die Westfälischen Neuesten Nachricht.

Kaufmann
guter Verkäufer ledig, Führerschein 3b, guter Fahrer u. Wagenpfleger, sucht sofort Stellung, Büro, Lager, Reise oder dergleichen.
Angebote unter A S 5345 a. die Westfäl. Neuest. Nachrichte.

Deutliche Handschrift vermeidet Satzfehler

Stellen-Angebote und -Gesuche

Vertreter

der Saatenbranche für den Verkauf von **Saatgetreide und Saatkartoffel** in Hochzucht und anerk. Saatware, gel. Gelegenheit zur Schulung wird gegeben. Angebote unter **O. T. 419** an **Anzeiger u. Tageblatt, Bad Oeynhaus.**

Jüngerer Kaufmann

oder **Kaufmanns-Gehilfin** mit Praxis in Steno und Schreibmaschine zum sofortigen Eintritt in Dauerstellung gesucht.

Rixe & Co., G. m. b. H.
Fahrrad- u. Fahrradteile-Fabriken,
Brake bei Bielefeld.

Auto-, Unfall-, Haftpflicht-, Feuer-

Zum Ausbau unserer Organisation suchen wir

Mitarbeiter

gegen Provisionen. Geeignete Kräfte erhalten Zuschuß
Einarbeitung in allen Sparten durch Fachleute

Weber & Co

Kontor für Versicherungen **Bielefeld** HerforderStr. 47 Fernruf 6870/71
Postfach 1567

E. D.-, Maschinen-Versicherung

Konstrukteur

mit abgeschlossener höherer Fachschulbildung und mindestens dreijähriger Büropraxis mit Erfahrungen in der Konstruktion von Vorrichtungen, Werkzeugen und Lehren für spanabhebende Bearbeitung von Präzisionsteilen zum baldigen Eintritt gesucht. Angebote mit Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Angabe von Gehaltsansprüchen und des frühesten Eintrittstermines erbittet

Ruhrstahl Aktiengesellschaft
Preßwerk Brackwede
Brackwede i. W.

Tüchtiger Verkäufer

(Spezialist) für unsere große Abteilung
Gardinen und Teppiche
per 1. August, früher oder später, gesucht.
Basse & Uerpmann A.G., Iserlohn

Vertreter

bestens eingeführt bei der Wirtekundschaft in Bielefeld und Umgegend, von einer nahe gelegenen bekannten und leistungsfähigen Korn- und Steinhägerbrennerei sowie Likörfabrik gesucht.

Angebote unter **AS 5347** an die Westf. Neuesten Nachrichten

Jüngerer, tüchtiger

Akquisiteur

(Führerschein), für Autofernitransporte und Sammelgutverkehr, möglichst auch bewandert in der Speditionsbuchhaltung, in der Nähe Bielefelds **für sofort gesucht.**

Angebote mit Lichtbild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten unter **C 909** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Wir suchen für unsere Abteil. Stahlblechverarbeitung

mehrere Techniker und Zeichner

mit Erfahrungen auf dem Gebiete der Stahlblechverarbeitung, sowie

Betriebsassistenten

mit Erfahrungen in Terminkontrolle sowie Zeitaufnahme und Zeitrechnung, ferner einen

erfahrenen Herrn für unsere Versandabteilung

Angebote an:

Deutsche Metallfüren-Werke Aug. Schwarze A.-G
Brackwede i. Westf.

Wir suchen für unsere alte **Feinseifen- u. Parfümeriefabrik** einen wirklich schaffensfreudigen Herrn als

Provisions-Vertreter

für den Bezirk Bielefeld, der uns die systematische Bearbeitung der einschlägigen Kundschaft wie Warenhäuser, Großisten, Drogerien, Lebensmittelhandel usw. gewährleistet. Herren mit bereits vorhandenen guten Beziehungen für diese Art Kundschaft und eigenem Wagen bevorzugt. Unter der Voraussetzung ernstlichen Arbeitswillens wird eine gute Dauervertretung geboten. Angebote unter **M. H. 9651** über **Ann.-Exp. Carl Gabler G. m. b. H., München 1,** erbeten.

Lebensmittelverkäuferin

für flottes Lebensmittelgeschäft in **Halle i. W.** gesucht.

Angebote unter **AS 5346** an die Westf. Neuesten Nachrichten.

Suche für sofort einen
Friseurgehilfen
in Dauerstellung.
Angebote unter **A S 5361** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Lippe-Detmold

Kochlehrfräulein

zur gründl. Ausbildung in der guten Hotelküche stellt ein **Hotel Stadt Frankfurt, Detmold.** Bedingung, schlicht um schlicht 1 Jahr.

Büro-Dame

für Korrespondenz- u. Büroarbeiten, gewandte Stenotypistin, zum baldigen Eintritt in gutbezahlte Dauerstellung **gesucht.**

Gefl. Angebote unter **A Z 4803** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Hausgehilfin

zuverlässige, für ruhigen Haushalt **gesucht.**
Frau Pfaff, Bielefeld
Düppelstraße 12

Telefonistin

für fl. Betrieb, mit Kenntnissen in Stenografie u. Maschinenschreiben gesucht. Angebote unter **A S 5373** an die Westf. Neuest. Nachrichten.

Junger Witwer, 30 Jahre (Eisenbahner), sucht

Haushälterin

spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Angebote unter **A A 5365** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Kontoristin

keine Anfängerin, mit Kenntnissen in Stenographie und Maschinenschreiben, sofort **gesucht.**

Aug. Pape, Tief- und Straßenbau
Bielefeld.

Erfahrene, zuverlässige

Hausgehilfin

für kinderl. Etagenhaushalt, mit allen Bequemlichkeiten, nach Bielefeld gesucht. Ang. unt. **A S 5363** an die WNN.

Hausgehilfin

per 15. Juli oder später **gesucht.**
Frau Heinrich Stückemann
Brackwede
Adolf-Hitler-Str. 107, Fernruf 3644

Leistungsfähige, bekannte (arische)
Bettfedernfabrik
sucht für **Bielefeld** guteingeführten
PLATZVERTRETER
Angeb. unt. **AS 5325** a. d. WNN.

Existenz

Suchst Du Existenz?
Dann schreibe Dir Einkommen (auch nebenberuflich) durch Übernahme bestehender, gesetzl. geschützter, sehr gut eingeführter, Verbrauchsartikel. - Keine Ausverkäufe! Kein Hausier-Spezialitäten
Link-Brunner,
Urnbach-Remscheid 1. Ba.

Der springende Punkt

bei Übernahme unserer Vertretung (nur Firmenbesuch) ist die Schaffung einer

Dauerexistenz

Wie gut verkäuflich unsere Verlagsobjekte sind, erfahren Sie unter **A S 5343** in den WNN.

Wer besucht Bäckereien?

Für Bielefeld und weitere Umgebung wird

Vertreter

gesucht zum Mitvertrieb erstklassiger Backhilfsmittel. Bäckereifachleute bevorzugt. Evtl. kommt größerer Bezirk in Frage. Angebote arischer Bewerber erbeten unter **AS 5311** an die Westf. Neuest. Nachrichten.

Bremer Kaffee

Nur für Wiederverkäufer

	RM.
Kaffee-Mischung	1.74
Columbia-Caracas	1.85
Guatemala-Columbia	1.95
Columbia-Caracas-Perl	2.—
Guatemala-Salvador	2.10
Guatemala-Guatemala	2.25
Tantaros-Guatemala (Probe 1/2 kg frei Haus.	

Noch Vertreter gesucht!!
Hagens & Schmidt, gegr. 1856
Kaffee-Großrösterei, Bremen A Fernf. 529

Rundfunk-Reisender

erfahrener, Spezialist auf diesem Gebiet, für einen größeren Reisebezirk mit Sitz in Bielefeld, von erster Rundfunkfabrik gegen hohe Provision und Spesen zum baldigen Eintritt gesucht. Die Besuche erstrecken sich nur auf Großisten und Fachgeschäfte des zugewiesenen Bezirks.

Gefl. Angebote unter **A Z 4802** an die Westf. Neuesten Nachrichten.

Volontärin od. jüng. Büroanfängerin

mit Vorkenntnissen in Stenografie und Maschinenschreiben zu alsbaldigem Eintritt gesucht. Angeb. unter **A R 4365** an die WNN.

Tüchtig. jg. Mädchen

für kleinen Geschäftshaushalt gesucht.
Frau Brinkmann,
Brackwede, Adolf-Hitler-Str. 51

Suche für meine Konditorei und Feinbäckerei einen

jung. Bäckergehilfen,

dem Gelegenheit gegeben wird, sich voll in der Konditorei auszubilden. Bewerbungen mit Zeugnisabschr. u. Lohnansprüchen bei freier Kost u. Wohnung an
Konditorei Willi Bieseking, Bünde i. Westf.
Adolf-Hitler-Str. 41. Tel. 2135

Verkäufer

für Klein- und Großhandel

der auch dekorieren kann und mit allen sonstigen vorkommenden Arbeiten vertraut ist, von führendem Lebensmittelgeschäft in westfälischer Industriestadt zur Unterstützung des Inhabers für sofort gesucht. Die zu besetzende Stelle bietet Entwicklungsmöglichkeiten.

Angebote mit handgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Eintrittstermin erbeten unter **A A 116** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Mädchen

junges, aus guter Familie, findet zum 15. September freundliche Aufnahme im kleinen Geschäftshaushalt, Lebensmittel. Vorstellanwaren, bei engstem Familienanschl. Sämtl. Hausarb. sowie Aush. f. Laden. Angeb. unt. **A Z 4665** an die Westfäl. Neuesten Nachrichten.

Wir suchen per bald

für unsere Gardinen-Abteilung einen jüngeren

Innen-Dekorateur

der unter Leitung unseres Dekorations-Meisters sämtliche Anbringungs-Arbeiten tadellos ausführen kann.

Bewerbungen von arischen Fachkräften, die auch im Verkauf erfahren sind, erbeten an

Eisenreich

Per sofort
in Dauerstellung gesucht

Einige zuverlässige **Hilfsarbeiter** für Spezialarbeit
einige tüchtige **Bauttischler**
sowie einige zuverlässige **Tischler**
für Maschinensaal und Furnierzuschneiderei.

A. Henke, Möbelwerkstätten
Gütersloh, Bachstraße 1—3.

Süddeutsche Bekleidungsfabrik sucht

Gruppenführer

per August/September.

Bedingungen:
Beherrschung der Zeitberechnung für Stücklohn in Lodenmänteln, Ueberjoppen, Janker, Hosen usw. Gewandtes und energisches Auftreten, sowie bestes Organisationstalent. Bewerbungen, die diesen Anforderungen nicht genügen, sind zwecklos. Offerte mit Lichtbild und Gehaltsansprüchen ist zu richten unter **A S 5328** an die Westf. Neuesten Nachrichten.

Zuschneiderin

jüngere Kraft, perfekt im Zuschneiden von Maß-Herrenwäsche, Damen- und Bettwäsche in angenehme, selbständige Stellung zum baldigen Eintritt **gesucht.**

Angeb. mit Zeugnisabschriften unter **A R 4364** an die WNN. erbeten.

Bremer Kaffeerösterei

bietet **Damen und Herren** an allen Orten hohen u. regelmäßigen Verdienst. Zuschriften an
Bremen, Postfach 560

Sattler- und Polstererlehrling

für sofort oder später **gesucht.**
Gustav Bollhöfener, Blasheim
Kreis Lübbecke i. Westf.

Größere, arische

Herrenwäsche-Fabrik

sucht zum 1. 10. 1938 einen **kaufmännischen Lehrling,** berufsschulfrei bevorzugt.

Angebote unter **AS 5329** an die Westf. Neuesten Nachrichten.

Junges Mädel

für Büroarbeiten zum 15. 7. **gesucht.** Bewerb. unter **A A 40** an die Westf. N. N.

Für Stellungsuchende!

Es ist zweckmäßig, den Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen keine Originalzeugnisse beizufügen. Zeugnisabschriften, Lichtbild usw. haben auf der Rückseite Namen und Anschrift des Bewerbers zu tragen.

Westf. Neuest. Nachr.

Am Sonntag in Minden

Ostwestfalenmeister werden ermittelt

Am Sonntag treffen in Minden die Vertreter der Kreise Ravensberg, Bielefeld und Ostwestfalen aufeinander im Kampf um die Kreisgruppenmeisterschaft im Faustball der Männer, Klassen I und II, der Frauen und der Jugend. Der Kreis Bielefeld ermittelte am letzten Sonntag seine Vertreter im Mtv. Minden für Männer I und Frauen, während Jahn Minden die Vertreter im Korbball der Frauen und der Jugend stellt. Es bleibt abzuwarten, welche Spielstärke diese Mannschaften aufzuweisen haben. Der Vertreter für Männer II wird noch ermittelt.

Aus Ravensberg treten zum Kampf an: Männer: BTG. 48, Männer II: TuS. Gütersloh, Frauen: BTG. 48, Korbball: Tv. Hesselteich. Während erstmalig die BTG. wieder nach langen Jahren über den Kreis hinaus an weiteren Endspielen teilnimmt, verteidigt die Faustballmannschaft der Frauen seit langen Jahren den Gaumeistertitel. TuS. Gütersloh geht gleichfalls mit den besten Hoffnungen in diese Kämpfe, da sie auch in diesem Jahre wieder sehr spielstark sind. Hesselteich wird im Korbball dieses Mal auf einen harten Gegner treffen, denn Jahn Minden hat den vorjährigen Gaumeister Kirchlengern zweimal geschlagen. —

Letzte Kreismeisterschaften

Nachdem die Vertreter des Kreises Ravensberg für die weiteren Ausscheidungsspiele im Faustball ermittelt sind, beginnen am Sonntag beim Turnverein Gütersloh die Spiele um die diesjährige Kreismeisterschaft, an der aus der Sonderklasse die Mannschaften von Einigkeit Bielefeld, Turnverein Gütersloh und TuS. Gütersloh teilnehmen. Jeder hat gegen jeden zu spielen.

In der Klasse Männer II sind die Mannschaften vom Tv. Gütersloh, Tv. Ummeln, Tv. Brackwede, Dürkopp und BTG. 48 beteiligt. Die Spiele richtet in der ersten Runde der Turnverein Brackwede aus. Gruppe B: Schildesche, Einigkeit, Stieghorst 1890. Platz: Schildesche.

Faustball Frauen. Hier beteiligen sich an den Meisterschaftsspielen Gruppe A: 1890 Bielefeld, Tv. Brackwede, TuS. Gütersloh. Platz: Tv. Brackwede. Gruppe B: Friesen 78 Bielefeld, Stieghorst, Werther. Platz: Stieghorst.

Korbball: Ummeln — Brockhagen.

Leistungsklasse I spielt in Dornberg

Auf dem Gemeindespielplatz in Dornberg treffen sich am Sonntagnachmittag die Mannschaften aus den verschiedenen Gruppen der Leistungsklasse I, um untereinander Vergleichskämpfe auszutragen. Es nehmen hieran die Mannschaften folgender Vereine teil: 1890 Bielefeld, Quelle, Dornberg, BTG. 48, Gadderbaumer Tv., Einigkeit Brockhagen, Dürkopp, Schildesche I, Schildesche II, Quelle II, Gadderbaum II, Kölkebeck. Insgesamt werden spannende Faustballkämpfe hier gezeigt werden.

Reichsbundlehrer Klein in Bielefeld

Der im Handball als Fachlehrer für die Gaue Mittelrhein, Niederrhein und Westfalen tätige Reichsbundlehrer Klein aus Düsseldorf weilte in diesen Tagen in Bielefeld, um neueste Technik und Lehrmethode im Handball zu demonstrieren. Am Dienstag arbeitete Klein mit Mitgliedern des NSRL. um die Förderung des Handballspiels in den Schulen zu erstreben. Auf dem Platz an der Dieterwegschule waren für Mittwochabend die Spielführer und Spielwarte der Vereine des Reichsbundes bestellt. Während die Landvereine stark vertreten waren, war der Besuch durch die Bielefelder Vereine mäßig. Das war bei der guten Lehrarbeit sehr zu bedauern. Am Donnerstag war Fachlehrer Klein noch für den VDM. tätig.

Schiri-Lehrgang verlegt

Der für Sonnabend und Sonntag in dem Sennheim der Spielvereinigung 06/07 angesetzte Lehrgang für Handballschiedsrichter mußte aus dringenden Gründen verlegt werden. Er findet nunmehr am Sonnabend und Sonntag, den 16. und 17. Juli statt.

Richter, komm. Schiriobmann

Nachdem der Obmann der Handballschiedsrichter, Niehaus, BVB. Bielefeld, von diesem Posten zurückgetreten ist, hat Richter, Spielvereinigung 06/07, vorläufig dieses Amt übernommen. Alle Anfragen bezgl. Schiedsrichter gehen schon von jetzt ab an Richter.

Berufsfahrer in Bad Aachen

100 kurze Runden mit Wengler und Langhoff

Eine kurze 1250 Meter lange, aber eine nette Steigung aufweisende Rundstrecke in Bad Aachen muß am Sonntag von den besten deutschen und einigen ausländischen Berufsfahrern 100 mal genommen werden. Die beiden Bielefelder Wengler und Langhoff machen mit, diesmal ohne die Deutschlandfahrt-Devise „Stallfahren", und darum erhoffen wir etwas von den beiden Dürkoppfahrern. Sie treffen natürlich inbezug auf das Können auf eine ganz anständige Gegnerschaft. Neben den Holländern Middelkamp, Valentyn, Gommans, Bronger, Mokke, v. d. Baan, dem Belgier Meerschaert und dem Italiener Menepace starten mit Scheller, Bautz, Geyer, Schild, Weckerling, Arents, Diederichs, Pützfeld, Seidel, Roth, Umbenhauer, Kitjewski usw. wohl alle Fahrer, die sich in der Deutschlandfahrt hervorgetan haben. Wengler und Langhoff haben es also mit bekannten Gegnern zu tun und außerdem wollen die tüchtigen Ausländer, an der Spitze der Italiener Menepace, gemeistert sein.

Pokalturnier im Tennis

Bielefelder TTC. vor schwerer Aufgabe

Noch sind die großen und ereignisreichen Tage des Allgemeinen Bielefelder Turniers nicht verklungen, da ruft schon wieder ein neuer Sonntag die heimischen Tennissportler zu weiterem Tun. Sowohl der Tennis-Turnier-Club als auch der Verein Spiel und Sport nutzen auch dieses Wochenende, um die Vielzahl der von ihnen abgeschlossenen Wettkämpfe gegen befreundete Clubs abwickeln zu können.

Im Mittelpunkt des Interesses steht diesmal das große traditionelle Pokalturnier des Mindener Tennis-Clubs, das heute und morgen in Minden durchgeführt wird. Es ist hervorragend beschickt und sieht sehr spielstarke Vereine im Kampf. Neben dem Veranstalter nehmen teil: der DHC. Hannover, der TC. 08 Osnabrück und der Bielefelder Tennis-Turnier-Club. Die Paarungen der Vorrunden, die bereits heute nachmittag zum Austrag kommen, führen folgende Mannschaften gegeneinander:

Mindener TC. — TC. 08 Osnabrück

TTC. Bielefeld — DHC. Hannover

Nach diesem Plan stehen die Bielefelder TTCer vor der schweren Aufgabe, sich schon im ersten Gang mit dem wohl spielstärksten Verein dieses Pokalturnieres, dem DHC. Hannover, auseinanderzusetzen. In bester Besetzung mit den Männern Sak, Gerhard Schulze, Dr. Meyer, Dr. Fleiß, von Möller, Mann und den Frauen Unkenbold, Grau, Kipper und Bröleмann sollte es möglich sein, den favorisierten Hannoveranern einen hartnäckigen Widerstand zu leisten und ein beachtenswertes Ergebnis herauszuholen. Ob es unter Umständen sogar zu einem Siege langt, wollen wir allerdings dahingestellt sein lassen. Jedenfalls wäre dieser Erfolg eine Ueberraschung.

Im zweiten Vorrundenkampf zwischen dem TC. 08 Osnabrück und dem Mindener TC. darf man schon jetzt die ausgezeichnete Mannschaft der Osnabrücker als Sieger bezeichnen. Für die Schlußrunde am Sonntag dürften sich somit aller Voraussicht nach der DHC. Hannover und der TC. 08 Osnabrück qualifizieren, während in der Trostrunde die beiden Unterlegenen des heutigen Tages aufeinandertreffen. Im Endspiel um den Pokal erwarten wir den Deutschen Hockey-Club Hannover als knappen Sieger gegen die Hasestädter. Bei dieser Voraussage ist die ausgezeichnete Spielstärke der norddeutschen Herren zugrunde gelegt, die gegen Osnabrück bei den kürzlich stattgefundenen kleinen Medenspielen erstaunlich glatt mit 8:1 Punkten erfolgreich blieben. Es erscheint daher fraglich, ob die kampftüchtigeren Osnabrücker Frauen diesen erheblichen Vorteil gegen den DHC. durch ihre Spiele wieder wettmachen können. Schon jetzt steht fest, daß jedenfalls bei der Güte der an diesem Turnier teilnehmenden Mannschaften auch mit erstklassigen Kämpfen zu rechnen ist, die ihre Anziehungskraft nicht verfehlen werden.

Das Programm der Spiel und Sportler

Tennisverein Biedenbrück und Sportklub Oelde auf Bollbrinker die Gegner

Das sportliche Programm der Bielefelder Spiel und Sportler steht für morgen zwei Turniere vor. Während die eigentliche A-Klasse der Sparrenträger, die am nächsten Sonntag in Hamm gegen die dortige Stadtmannschaft antritt, sich diesmal Ruhe gönnt, tragen eine kombinierte Mannschaft und die Mannschaft B auf den sechs Plätzen bei Bollbrinker Wettkämpfe gegen befreundete Klubs aus.

Der Gegner der kombinierten Mannschaft der SuSV. ist der in seiner Spielstärke stark vorwärts gekommene Tennisverein Biedenbrück, der, obwohl er auf seine Spitzenspieler Esser und Dr. Grewe verzichten muß, immerhin alles daransetzen wird, um ein ehrenvolles Ergebnis herauszuholen. Es ist deshalb mit einer abwechslungsreichen und keineswegs einseitigen Begegnung zu rechnen, die in einer Besetzung von vier Männern und vier Frauen ausgetragen wird.

Die Mannschaft B der Spiel-Sportler erwartet mit acht Männern und vier Frauen die recht eifrige und kampftüchtige Turniermannschaft des Sportklubs Oelde und müßte auf Grund ihres zahlreichen und gleichmäßig guten Spielermaterials ebenfalls den Sieg auf ihrer Seite behalten.

Straßenfahrer unter sich

Am Sonntag ermitteln die Straßenfahrer den Besten

Ganz früh geht es am Sonntag am Restaurant Zweischlingen los. Die Bielefelder sind mit den paar Kameraden aus Gütersloh einmal ganz unter sich. Das ist für die Fahrer selbst und auch für die Sportfreunde ein besonderer Reiz. Ob dies Rennen nun dem wirklich besten unserer Fahrer Raum zu einem Siege gibt? Diese Bezirksmeisterschaft, die nach der Zugehörigkeit zum Reichsbund eigentlich Kreismeisterschaft genannt werden müßte, hatte es nicht immer „in sich". Denkt man an die vorjährige Austragung in Heepen, dann geht einem der bekannte Hut noch nachträglich hoch. Wollen die Amateure, die eine Ander-Staffel zum dritten Male in herrlichem Stile gewannen und die sich auch anderen Ortes zu behaupten wußten, am Sonntag Schlechtes vergessen machen?

Die Strecke ohne Schwierigkeiten

Ueber 12 Klm. führt die Rundstrecke vom Restaurant Zweischlingen nach Dreischlingen-Sportplatz Quelle, Kaffee Sport, Zweischlingen zurück. Siebenmal geht es über diese Rundstrecke, die, wenn auch ohne Schwierigkeiten, den Amateuren doch Veranlassung sein sollte, schon auf der Strecke die Entscheidung zu erzwingen. Mit dem guten Willen der Berufenen wird es so werden.

Alle Vereine entsenden ihre Fahrer. Das ist besonders wichtig für die 14 Tage später stattfindende Gauentscheidung, die unsere Fahrer in der Letztzeit nie zu gewinnen vermochten. Von den teilnehmenden Fahrern seien nur Ketels, Riemann, Zarnoch vom Ander Rotweiß, Figay, Diebrock, Willenlah vom RV. Turer, Lennebey vom Jugvogel, wozu wahrscheinlich noch der Arbeitsmann Kliemme kommt, und mit den Bastert-Fahrern Machmer und Heistermann die Tüchtigsten des Nachwuchses genannt. Darüber hinaus ist alles dabei, was die Vereine sonst zu den Kämpfen auf der Straße entsenden. Gerade die Letzteren werden versuchen, durch beste Leistungen die Favoritenstellung der Genannten zu erschüttern. Es käme nicht zum ersten Male so. Man darf also hoffen, daß die Bezirksmeisterschaft 1938 sich den bisherigen Amateurrennen würdig anreiht. Hinter dieser Aussicht tritt die Frage nach dem wahrscheinlichen Sieger weit zurück. Wir wünschen nur, es möge der Beste sein und warten den Verlauf am Sonntag ab.

Die Nacht in München-Gladbach

Zwei Bielefelder Mannschaften sind dabei

Heute findet ein Fünf-Stunden-Mannschaftsrennen des Vereins Volksgartenbahn in München-Gladbach statt. Die Paderborner Soldaten Pestler-Riehmeier und die Bielefelder Neukombination Kamp-Butt wird daran teilnehmen. Die beiden Mannschaften stoßen in diesem langen Rennen auf so tüchtige Paare wie Gayl-Kronjäger, Mertens-Kurzawa, Markuse-Meurer, Fallen-Eggen, Benning-Müller, Burges-Menge (Holland), Moser-Wachold (Wien) usw. Es dürfte unserer Vertretung nicht allzu leicht fallen, sich in dem starken Feld vorn zu behaupten.

Jugend will zum Radsport

Bann 158 richtet mit über 70 Teilnehmern den ersten Schritt aus

Nach der Bezirksmeisterschaft läuft am Sonntag auf der gleichen Strecke mit dem Start und Ziel Restaurant Zweischlingen der diesjährige Erste Schritt. Schon in den Vorjahren ist dies erste Straßenrennen der Jungbegeisterten zu einer Veranstaltung geworden, an der viele teilnahmen. Manche davon nahmen später den Radsport in den Vereinen auf. Tüchtige Jugendliche sind oft daraus erwachsen. Damit hatte der Erste Schritt seine Schuldigkeit getan.

Mit der gesamten Radsportjugend hat die HJ. in diesem Jahre auch die Ausrichtung des Ersten Schrittes 1938 übernommen. Der Erfolg ist ganz auf Seiten des Bannes 158. Ueber 70 Jugendliche haben zur morgigen Austragung dieses ersten, für sie alles bedeutenden Rennens gemeldet. Das Fachamt Radsport steht dem ausrichtenden Bann natürlich zur Seite.

Viele starten, und wenige sind auserwählt

Die Wulst-, Schlauch- und Drahtreifenfahrer starten wohl mit kurzen Abständen, können sich aber schon bald zu einer langen, bunten Schlange einen. Man kennt den Verlauf dieser Erstlingsveranstaltungen bereits. Da gibt es „Kennräder", die denen vom Bau ein geringschätziges Naserümpfen entlocken. Da gibt es auch lächerlich scheinende Positionen der jungen Himmelsstürmer auf dem Rade. Schon in der ersten Runde wird der „Mann mit dem Hammer" (der jedem Rennfahrer bekannt ist) zuschlagen und das Feld der Greenhörner lichten. Viele werden schon bald ihre Hoffnungen begraben müssen. Denn wenige sind auserwählt.

Alle aber treibt die Liebe zum Radsport

Das wird auch am Sonntag das schönste und wertvollste Verdienst des ausrichtenden Bannes 158 der HJ. sein. Alle Startenden gehören natürlich der HJ. an. Namen haben sie alle noch nicht im Radsport. Das zahlreiche Wollen aber ist neben der Begeisterung da, und nicht alle, die vielleicht beim ersten Strauß auf der Straße versagen, scheiden für den Radsport endgültig aus, manche wird man noch bei einem späteren Versuch erwischen können, der dann besser gelingt. Denn Zähigkeit ist die Wurzel des Radsportes. Die aber zu den Auserwählten schon in ihrem ersten Rennen gehören, haben Glück und . . . die Radsportler vom DRV. werden sie beachten.

Ennigloh brach ab

Das letzte Spiel der Kreismeister

In der Aufstiegsrunde der ostwestfälischen Kreismeister stieg in Paderborn der letzte der Ausscheidungskämpfe zwischen dem SV. Paderborn 13 und dem SV. Ennigloh. Die Gäste überraschten diesmal durch gutes Zusammenspiel und große Schußfreudigkeit, so daß sie gar bald eine 2:0-Führung herausgeholt hatten. Nachdem die 13er einen Elfmeter — wegen unfairer Spielweise der Ennigloher Abwehr — verschossen hatten, kamen sie kurz vor der Pause zu einem Gegentor. Eine gute Einzelleistung des Linksaußen brachte den Gästen nach dem Seitenwechsel die 3:1-Führung. Zur größten Ueberraschung erklärte der Spielführer der Ennigloher in der 25. Minute, nicht weiterspielen zu wollen, worauf der wenig überzeugende Schiedsrichter (die Ursache des vorzeitigen Spielabbruchs?) den Kampf abpfiff und SV. Paderborn so in den Besitz beider Punkte kam.

Ein bedauerlicher Abschluß:
SV. Paderborn 13 — SV. Ennigloh 1:3 (1:2) abgebrochen!

Der Schlußstand der Tabelle:

BV. Lemgo	6	4	1	1	13:7	9:3
Grün-Weiß Bielefeld	6	4	0	2	24:9	8:4
SV. Paderborn 13	6	2	0	4	8:18	4:8
SV. Ennigloh	6	1	1	4	6:16	3:9

Wir geben Auskunft

Nr. 55. Die endgültige Sparkassenaufwertung ist geregelt in der Verordnung vom 20. Dezember 1930 (Preuß. Gesetz-S. S. 319), derzufolge bestimmte Hundertsätze, berechnet auf der Grundlage des Goldmarkbetrages des einzelnen Guthabens, festgelegt werden. In Westfalen beträgt die Aufwertung 26,5 v. H. Die aufgewerteten Sparguthaben werden vom 1. 1. 1931 ab zu dem Höchstsatz, den die Sparkasse für Kündigungsspargelder gewährt, verzinst. Wenn Sie sich über nähere Einzelheiten unterrichten wollen, setzen Sie sich persönlich mit der betreffenden Sparkasse in Verbindung.

W. H. 100. Da uns die Beitragssätze nicht vorliegen, können wir Ihnen nur raten, sich unmittelbar mit der zuständigen Stelle in Verbindung zu setzen. Die Stagma, staatlich genehmigte Gesellschaft zur Verwertung musikalischer Aufführungsrechte, rechtsfähiger Verein kraft staatlicher Verleihung, Berlin, hat jedenfalls das alleinige Recht, gewerbsmäßig die Vermittlung der öffentlichen Aufführung von Werken der Tonkunst auszuüben. An Höher Beitragspflicht kann also kein Zweifel bestehen.

A. B. Nr. 200. Ein gesetzlicher Kündigungsgrund besteht nicht. Nach Treu und Glauben kann der Vermieter im vorliegenden Falle nicht verbieten, daß Ihre Tochter und deren Mann, wenn diese eine andere Unterkunft zurzeit nicht finden können und die Tochter für Ihren Unterhalt aufkommt, bei Ihnen wohnen. Untervermietung liegt nicht vor.

Unsere Auskunftsstunden in der nächsten Woche sind Dienstag, 5. 7., und Donnerstag (statt Freitag), 7. 7., von 18—19 Uhr in den Geschäftsräumen Schulstraße 20.

Feier der Hochzeit in der Mietwohnung kann, wenn sie in angemessenen Grenzen sich vollzieht, nicht verboten werden. Daß man die geboiene Rücksicht auf seine Mitbewohner nimmt, ist selbstverständlich. Gegen Lärm kann mit Recht Einspruch erhoben werden.

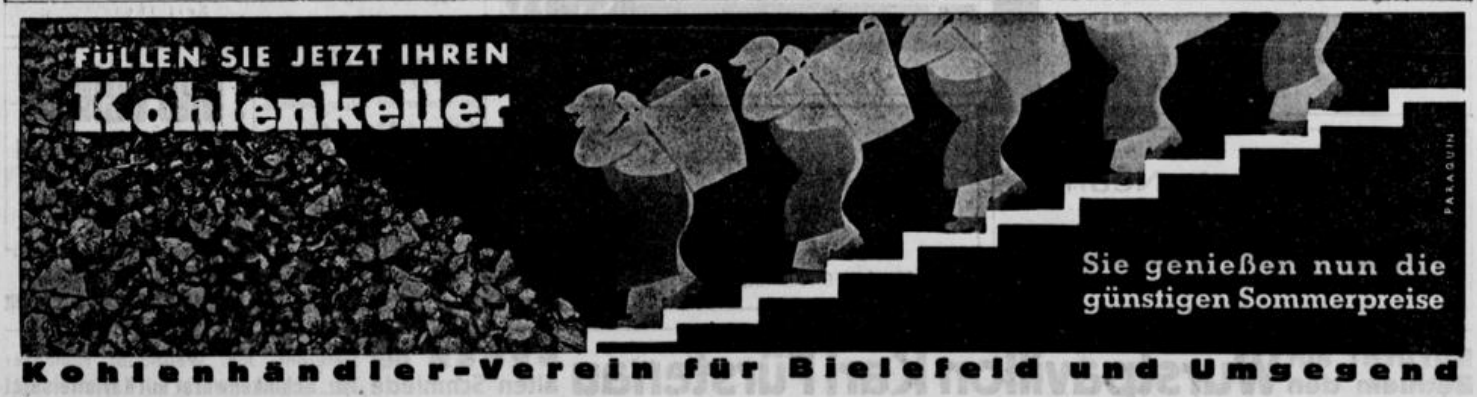
R. W., Herford. Wenn es sich um Wäsche aus Kunstseide oder einem sonstigen Kunststoff handelt, so ist es eine bekannte Waschvorschrift, daß sie nur handwarm gewaschen und nicht ausgewrungen, sondern nur ausgedrückt werden darf. Ihre Frage, ob es gestattet ist, solche Wäsche in den Handel zu bringen, ist also nicht klar

U. St. in M. Sie haben gehört, daß in der Bauwirtschaft eine Verordnung zur Lenkung des Arbeitseinsatzes ergangen ist. — Gemäß der Anordnung vom 30. Mai 1938 (Reichsanzeiger Nr. 124) dürfen Betriebe der Bauwirtschaft ab 1. Juni 1938 Personen als Arbeiter und technische Angestellte nur einstellen, wenn eine schriftliche Zustimmung des Arbeitsamtes vorliegt. Die Zustimmung ist vom Arbeitsamt des letzten Beschäftigungsortes zu erteilen. Der Antrag ist vom Unternehmer zu stellen. Die Zustimmung wird grundsätzlich erteilt, wenn die Personen, deren Einstellung beantragt wird, nicht nur vorübergehend arbeitslos sind oder bisher außerhalb ihres Wohnortes tätig waren und nunmehr die Hausgemeinschaft mit ihrer Familie wieder herstellen können. Die Zustimmung wird versagt, wenn der Abzug staats- oder wirtschaftspolitisch bedeutsame Aufgaben beeinträchtigt oder die Wirtschaftlichkeit des Betriebes und die Zusammensetzung der Betriebsgefolgschaft stört.

E. A. in B. Nach vorherigem Einweichen in kaltem Wasser lassen sich Blutflecke durch Anwendung eines Waschmittels meist leicht entfernen.

G. W. Gelatine ist ein farb- und geruchloser Knochenleim, der zur Herstellung von Gallerten oder Gelee oder zum Steifmachen von Pudding verwendet wird. Man kann sie auch zum Stärken farbiger Stoffe gebrauchen.

Oe. B. 100. Arier ist jeder Angehörige der indogermanischen Rasse. Fast alle europäischen Völker sind arischer Abstammung.



Westfälisches Wirtschaftsblatt

Notizblock

2. Juli 1938

Die Herstellung von Walzwerksfertigerzeugnissen im Deutschen Reich betrug im Mai 1 834 748 (April 1 225 407) t, ferner wurden 32 298 (28 102) t „vorgewalztes Halbzeug" hergestellt.

*

Nachdem die Frühjahrswerbung bereits im März mit großem Aufschwung einsetzte, ist die Kennziffer der Gesamtwerbeumsätze im April nur noch auf 143,9 (März 143,1) gestiegen.

*

Wie der Roheisenverband mitteilt, hat die Nachfrage der inländischen Verbraucher nach Roheisen im Juni in unverminderlem Umfang angehalten; die Versorgung der Verbraucher konnte in Verbindung mit entsprechend gesteigerter Erzeugung den ganzen Monat über termingemäß erfolgen.

*

Die HV. der Mercurbank, Wien, nahm von den Verträgen Kenntnis, nach denen das österreichische Geschäft der Zentral-Europäischen Länderbank und



die Wiener Niederlassung der Zivnostenska Banka, Prag, von der Mercurbank übernommen werden. Dieser Zusammenschluß ist keine Fusion im landläufigen Sinne, vielmehr ist ausschlaggebend, daß ein völlig neues Bankinstitut geschaffen wird, das neuen und größeren Aufgaben gewachsen ist, als sie sonst hätten erfüllt werden können.

*

Das Bankhaus M. M. Warburg und Co., KG. hat die seit 1815 bestehende Bankfirma J. Goldschmidt Sohn in Hamburg übernommen.

*

Die Main-Kraftwerke AG. hat ihre 6 (früher 7 Prozent Anleihe von 1926 gekündigt und gleichzeitig zum Umtausch eine 4½prozentige Anleihe von 1938 angeboten.

*

Die Privatbankfirma J. A Schwarzschild Söhne Frankfurt am Main, hat sich mit dem 30. Juni 1938 aufgelöst; Konten und Depots wurden an verschiedene Banken übergeleitet.

*

Nach der Tabaksteuerstatistik beträgt der Wert der im Mai 1938 verausgabten Tabaksteuerzeichen 66,70 (April 59,43) Mill. RM.

*

Die zur Einlösung am 1. 10. 1938 gezogenen Auslosungsrechte der Anleiheablösungsschuld des Deutschen Reiches werden bereits vom 1. Juli 1938 ab durch die Reichsbankanstalten angekauft.

*

Das Defizit, für das die französische Eisenbahngesellschaft aufzukommen hat, wird nach Angaben des Ministers für öffentliche Arbeiten wahrscheinlich drei Milliarden Frank betragen.

*

In den Preisbestimmungen oder Lieferungsbestimmungen von Kartellen usw. der gewerblichen Wirtschaft sind vielfach bei Lieferung durch Lastkraftwagen Aufpreise oder Zuschläge vorgesehen. Der Reichsverkehrsminister ersucht, diese Maßnahmen so schnell wie möglich aufzuheben.

*

Am 1. Juli 1938 tritt die reichsdeutsche Beförderungssteuer in Oesterreich in Kraft; gleichzeitig werden die österreichischen Eisenbahnverkehrssteuern und die österreichische Kraftwagenverkehrssteuer außer Kraft gesetzt.

*

Zwischen Deutschland und der Belgisch-Luxemburgischen Wirtschaftsunion ist ein neues Reiseverkehrsabkommen abgeschlossen worden.

*

Der Londoner Goldpreis betrug am 1. Juli für eine Unze Feingold 140 Schilling 9 Pence = 86,6668 RM., für ein Gramm Feingold demnach 54,3026 Pence = 2,7640 RM.

Bremer Baumwollmarkt 1. Juli

Monat	Brief	Geld	Abrechn.
Januar	10,31	10,30	10,31
Februar	—	—	—
März	10,42	10,41	10,42
Mai	10,50	10,46	10,48
Juni	—	—	—
Juli	9,90	9,82	9,86
August	—	—	—
September	—	—	—
Oktober	10,16	10,14	10,15
November	—	—	—
Dezember	10,26	10,23	10,25

Tendenz: ruhig, stetig, Bremer Baumwolle = loko: 10,54

Dürkoppwerke AG., Bielefeld

Steigerung des In- und Auslandsabsatzes

Die Gesellschaft stellt in ihrem Geschäftsbericht für 1937 fest, daß alle Abteilungen des Werkes (Industrienähmaschinen, Fahrräder, Motorfahrräder, Fotokopiermaschinen und allgemeiner Maschinenbau) ihre Umsätze wieder steigern konnten, und zwar auch im Auslandsgeschäft. Der Ausbau des Fabrikationsprogramms, der auch im neuen Jahre fortgesetzt werde, werde zur gesunden Weiterentwicklung des Unternehmens beitragen. Es wird ein Rohüberschuß von 7,58 Mill. RM. ausgewiesen gegenüber einem Rohertrag von 7,84 Mill. RM. im Vorjahre, von dem 1,55 Mill. RM. sonstige Aufwendungen abzusetzen sind. Außerordentliche Erträge erbrachten 0,06 (0,14) Mill. RM. Unter den Aufwendungen erhöhten sich Löhne und Gehälter auf 5,71 (4,49), soziale Abgaben auf 0,38 (0,30), Zinsen auf 0,14 (0,14), Steuern auf 0,45 (i. V. Besitzsteuern 0,27) Mill. RM. Nach ermäßigten Anlageabschreibungen von 739 173 (962 166) RM. und einer Zuweisung an die Unterstützungskasse von 100 000 RM. ergibt sich einschl. 24 676 RM. Vortrag ein Gewinn von 131 676 RM., woraus die Dividendenzahlung mit 4 Proz. auf 2,75 Mill. RM. AK. wieder aufgenommen werden soll. Zum Vortrag verbleiben 21 676 RM. (i. V. 224 676 RM., woraus dem Werkserneuerungsfonds 150 000 RM. und der Unterstützungskasse 50 000 RM. zugeführt wurden). — In der Bilanz stehen Anlagen mit 2,55 (2,89) Mill. RM. zu Buch. Der nicht der Fabrikation dienende Immobilienbesitz wurde zum Teil im Berichtsjahr, zum Teil im laufenden Jahr verwertet; zum Teil steht die Gesellschaft noch in als aussichtsreich bezeichneten Verkaufsverhandlungen. Das Umlaufsvermögen erhöhte sich auf 6,47 (5,29) Mill. RM., hauptsächlich infolge der Erhöhung des Warenlagers auf 3,05 (2,16) Mill. RM. Diese Erhöhung entspreche der Höhe der vorliegenden Aufträge. Wertpapiere nahmen auf 0,31 (0,07), Warenforderungen auf 2,44 (2,40) Mill. RM. zu, flüssige Mittel verringerten sich dagegen auf 0,29 (0,43) Mill. RM. Andererseits rief die Zunahme der Vorräte eine Erhöhung der Verbindlichkeiten hervor, und zwar stiegen Warenverbindlichkeiten auf 1,50 (1,17), Kundenanzahlungen auf 0,07 (0,03) und sonstige Verbindlichkeiten auf 0,67 (0,30) Mill. RM. Bankverbindlichkeiten betragen noch 2,19 (2,26) und Hypotheken 0,07 (0,08) Mill. RM. Bei 2,75 Mill. RM. AK. erhöhten sich Rücklagen auf 0,78 (0,58), Rückstellung für ungewisse Schulden auf 0,54 (0,53), während Wertberichtigungen des Umlaufsvermögens mit unv. 0,31 Mill. RM. erscheinen. — HV. am 8. Juli.

Devisenkurse Berlin, 1. Juli

Telegr. Auszahlung	Heute Geld	Heute Brief	Vor. Notierung Geld	Vor. Notierung Brief
Amsterdam-Rotterdam	137,40	137,68	137,40	137,68
Brüssel-Antwerpen	42,07	42,15	42,10	42,18
Helsingfors	5,425	5,435	5,425	5,435
Kopenhagen	54,93	55,03	54,93	55,03
Kowno	41,94	42,02	41,94	42,02
London	12,30	12,33	12,30	12,33
Madrid	—	—	—	—
New York	2,483	2,487	2,483	2,487
Oslo	61,82	61,94	61,82	61,94
Paris	6,913	6,927	6,913	6,927
Prag	5,811	5,822	5,811	5,822
Reval	66,13	66,27	66,13	66,27
Riga	48,75	48,85	48,75	48,85
Rom	13,09	13,11	13,09	13,11
Stockholm	63,42	63,54	63,42	63,54
Warschau	47,00	47,10	47,0'	47,12
Zürich-Basel	56,96	57,07	56,90	57,00

Notierung für je 1 Pfund, Dollar, sonst in 100 Einheiten

Unverändert

Berliner Metallmarkt 1. Juli

Elektrolytkupfer wirebars	53,25
Originalhüttenaluminium	133,00
Desgl. in Walz- oder Drahtbarren	137,00
Reinnickel	—
Antimon Regulus	—
Feinsilber	36,80—39,80

Schlachtviehmärkte

Dortmunder Schlachtviehmarkt vom 1. 7. 1938. Auftrieb: 589 Rinder, 1017 Kälber, 65 Schafe, 3389 Schweine. Verlauf: Rinder und Kälber zugeteilt, Schafe mittel, Schweine zugeteilt. Preise: Ochsen a) 45, b) 41, c) 34, d) 29; Bullen a) 43, b) 37—39, c) 34; Kühe a) 42—43, b) 37—39, c) 30—31, d) 23—25; Färsen a) 44, b) 38—40, c) 34—35, d) 25—28; Kälber Sonderklasse 75—78; andere Kälber a) 62—63, b) 55—57, c) 46—48, d) 38; Lämmer und Hammel b1) 50—52, c) 40; Schafe c) 41—42, f) 40, g) 16—34; Schweine a) 56½, b1) 55½, b2) 54½, c) 52½, d) —, f) 49½; Sauen g1) 53½, g2) 51½.

Berliner Schlachtviehmarkt vom 1. 7. 1938. Auftrieb: 737 Rinder, 1368 Kälber, 6804 Schafe, 9331 Schweine. Verlauf: Rinder zugeteilt, Ausstichtiere über Notiz, Kälber, Schafe und Schweine verteilt. Preise: Ochsen a) 44, b) 40, c) 35; Bullen a) 42, b) 38, c) 33, d) 26; Kühe a) 42, b) 38, c) 32, d) 22—24; Färsen a) 43, b) 39, c) 34, d) 27; Kälber Sonderklasse 68—78; andere Kälber a) 63, b) 57, c) 48, d) 38; Lämmer und Hammel a1) 50, b1) 44—48, c) 38—43, d) 30—36; Schafe c) 41, f) 33—40, g) 20—33; Schweine a) 54½, b1) 53½, b2) 52½, c) 50½, d) 47½, e) bis 47½; Sauen g1) 51¼, g2) bis 49½; Altschneider 51½; Eber 40.

Was ist auf Bethlem los?

Jaeger's Benzin-
Auto-Rennbahn
der Schlager des diesjährigen Schützenfestes.
Jeder steuert seinen Wagen selber
Gas geben, gut steuern und bremsen, Kurven fahren

Kümmel v. Wattenberg ist wieder da!

Schipper v. d. Ville's
Riesen-Avus-Bahn
mit den neuesten, schnellaufenden Wagen

Wilh. Gehner
Das neue, moderne
Kindersport-Karussell

Pfeffernüsse, Honigkuchen
Und viel mehr gibt's zu versuchen
Hier bei **BLANKE** an dem Stand
QUALITÄT ist stadtbekannt
Seit über 100 Jahren führend
BLANKES FABRIKATE
Verkaufsstand durch Firmenschilder erkenntlich

F. W. Herhaus
bringt
1. **Die neue Gebirgs-8-Bahn**
mit den tiefsten Tälern!
● Zum erstenmal in Bielefeld ●
2. Vergnügungs-Palast
„Kapriolen"
Neu! Lachen am laufenden Band Neu!

Zum Schützenfest
Robrahns Auto-Skooter
(Selbstfahrer) mit den neuesten deutschen Klein-Autos. Jeder sein eigener Chauffeur.

Zum Schützenfest
Echter **Schulze**
Borgholzhauser Honigkuchen
erhält gesund und frisch

Zum Schützenfest
Brüning's
Borgholzhauser
Honigwaren
Seit 1861

. . . . und als Neuheit
Hardt's See-Sturmbahn

Littera „C"
DER BESTE
Elmendörfer
überall!
DER FEINE WESTFÄLISCHE KORN

Aug. Brandt, Hamburg
ist wieder mit seinen serlösen
Waren-Ausspielungen
da!

Restaurant u. Kaffee „Horrido"
Otto Fließtemann
Spezial-Ausschank:
Grenzquell-Pilsener
Hanke-Beck-Biere

Otto Gehner
Russ. Schaukel
und neues
Kindersport-Karussell

Ständig inserieren heißt:
keine Kundschaft verlieren

Besucht auf Bethlem den **Wurstpavillon Karl Fürstenau** neben der alten Schmiede
Lieferant: Joh. Weishäupt, Hannover
Spez.: Schinkenwurst mit Kartoffelsalat

Die Reisezeit beginnt!

Reisefreuden

Es darf für ein gereiftes Volk Reisen und Wandern nicht nur eine Angelegenheit der Freude und die Möglichkeit des Reisens und Wanderns künftig nicht nur ein Vorrecht der begüterten Klassen sein. Wir müssen der Gepflogenheit der Freizeitverbringung durch Reisen und Wandern, durch Kur- und Erholungsaufenthalt die denkbar breitesten Volksgrundlagen schaffen. Die neue Zeit hat im Sinne der heutigen Staatsauffassung neue Wege in dieser Richtung beschritten. Vieles ist schon und vieles muß schon im Interesse ihrer Zielsetzung geschehen. Vermehrtes Reisen und Wandern schafft zunächst schon einmal in großem Umfange zusätzliche Arbeit. Davon hat naturgemäß die Gesamtwirtschaft Vorteil, und dadurch wird auch ganz von selbst der Leistungshochstand unseres Fremdenverkehrs erhalten und gesteigert.

Reisen und Wandern weitet Herz und Blick aller Beteiligten und schließt vor allem auch manche heimatkundliche Wissenslücke. Wer offenen Auges durch die deutsche Landschaft reist, wird überall erhabenen Kunstwerken, sehenswerten Baudenkmälern, geschichtlichen Denkwürdigkeiten und naturschöpferischen Herrlichkeiten begegnen, die sein Wissen bereichern, ihn seelisch beglücken und erkenntnisschärfend die Sinngebung des Lebens vertiefen. Das ist der große volkskulturelle und nationalpolitische Nutzen des Reisens und Wanderns. Erhaltung, Erneuerung und Steigerung unserer körperlichen, geistigen und seelischen Spann- und Schwungkräfte sind der volksgesundheitliche und letzten Endes staatspolitische Wert des sinnvollen Reisens. Wer also reisen kann und es unterläßt, schädigt nicht nur sich selbst, sondern auch das Volksganze und sein Staatswesen.

Billig soll die Ferienreise sein!

„Wer die Wahl hat, hat die Qual", könnte als Motto über jedem Reiseplänemachen stehen. Und diese „Qual", die in solchem Falle mehr ein Vergnügen ist, hört auch nicht auf, wenn man sich über das Ziel seiner Reise klar geworden ist. Denn nun kommt die Frage, wie man wohl am besten, d. h. am bequemsten und billigsten, sein Ziel erreichen könne. Sie muß wohl überlegt werden, diese Frage, weil jede an Fahrgeld ersparte Mark die Dauer des Ferienaufenthaltes verlängern hilft. Die Deutsche Reichsbahn ist hierbei eine wertvolle Helferin, indem sie durch Fahrpreisermäßigungen verschiedenster Art die Ferienreise verbilligt. In welchem Umfange von diesen Ermäßigungen Gebrauch gemacht wird, geht daraus hervor, daß die Reichsbahn im Jahre 1935 zwei Drittel aller Reisenden zu ermäßigten Tarifen beförderte!

Nachstehende Uebersicht der wichtigsten für eine Ferienreise in Frage kommenden Fahrpreisermäßigungen soll die Auswahl des zweckmäßigsten Reiseweges erleichtern helfen.

Feriensonderzüge

Zu Beginn der Schulferien und auch zu anderen Zeitpunkten, die erfahrungsgemäß einen erhöhten Reiseverkehr bringen, lassen die einzelnen Reichsbahndirektionen Feriensonderzüge nach den wichtigsten Erholungsgebieten verkehren. Ihre Fahrpreisermäßigung beträgt 40 Prozent, im Verkehr nach und von Ostpreußen 60 Prozent. Die gleiche Ermäßigung wird auch für die Anfahrt bis zu dem Bahnhof, von dem ab der Feriensonderzug benutzt wird, auf eine Entfernung von höchstens 100 Kilometer und ebenso für die Rückfahrt für die gleiche Strecke gewährt. Die Hinfahrt muß grundsätzlich mit dem Feriensonderzug ausgeführt werden. Für die Rückfahrt können die Züge des fahrplanmäßigen Verkehrs — Eil- und Schnellzüge gegen Zahlung der tarifmäßigen Zuschläge — benutzt werden.

Urlaubskarten

Urlaubskarten sind Rückfahrkarten für Erholungs- und Urlaubsreisen von mindestens sieben Tagen Dauer und über eine Entfernung von mindestens 200 Kilometer. Ihre Ermäßigung ist gestaffelt; für die ersten 400 Kilometer 20 Prozent, für die nächsten 200 Kilometer, also von 401 bis 600 Kilometer, 30 Prozent; für jeweils weitere 200 Kilometer erhöht sich die Ermäßigung weiter um je 10 Prozent bis zur Gesamthöhe von 60 Prozent für die Teilentfernungen über 1000 Kilometer. Für eine Fahrt 3. Klasse von Berlin nach Freiburg i. Br. (819 Kilometer) errechnet sich beispielsweise der Fahrpreis folgendermaßen: für 400 Kilometer 20 Prozent Ermäßigung = 12,80 RM., für weitere 200 Kilometer 30 Prozent = 5,60 RM., für weitere 200 Kilometer 40 Prozent = 4,80 RM., für die letzten 19 Kilometer 50 Prozent = 0,40 RM., zusammen 23,60 RM., hin und zurück 47,20, rund 48,— RM., gegenüber einem normalen Fahrpreis von 65,60 RM.

Die Urlaubskarten gelten 2 Monate; die Hinreise muß am 1. Geltungstage, die Rückreise darf frühestens am 7. Geltungstage angetreten werden und muß mit Ablauf des letzten Geltungstages beendet sein. Auf der Hinfahrt ist die Fahrtunterbrechung einmal, auf der Rückfahrt viermal gestattet. Es werden auch Urlaubskarten ausgegeben, die für die Rückfahrt über einen anderen Weg als den für die Hinfahrt gelten. Der längere der beiden Wege darf jedoch höchstens um die Hälfte länger als der kürzere sein. Die Karten werden für die 2. und 3. Klasse ausgegeben; Eil- und Schnellzüge können gegen Bezahlung der tarifmäßigen Zuschläge benutzt werden.

Feste Rundreisekarten, Teilmonatskarten und Bezirksteilmonatskarten

In den meisten deutschen Reisegebieten gibt die Deutsche Reichsbahn feste Rundreisekarten mit 25 Prozent Fahrpreisermäßigung aus. Die Karten gelten für bestimmte Verbindungen und bei Rundreisen bis zu 299 Kilometer 15 Tage, für größere Entfernungen 30 Tage. Die Rundreise kann auf einem beliebigen Bahnhof des Reiseweges in beliebiger Richtung angetreten werden; sie muß nur in der einmal eingeschlagenen Richtung ausgeführt werden. Innerhalb der Geltungsdauer kann die Fahrt beliebig oft und lange unterbrochen werden.

In ähnlicher Weise ermöglichen auch die Teilmonatskarten und Bezirks-Teilmonatskarten, die jeweils eine Kalenderwoche gelten, von einem Ferien-Standort aus Streifzüge in die Umgebung. Teilmonatskarten werden für eine bestimmte Strecke ausgegeben und können innerhalb der Geltungsdauer zu beliebig häufigen Fahrten benutzt werden. Ihr Preis verringert sich mit zunehmender Streckenlänge; so kosten sie z. B. für eine Strecke von 20 Kilometer (3. Klasse) 4,30 RM., von 30 Kilometer 5,40 RM., 40 Kilometer 7,20 RM., 50 Kilometer 9,— RM., 60 Kilometer 10,— RM. Bezirks-Teilmonatskarten gelten nicht für eine bestimmte Strecke, sondern ebenso wie die Bezirkskarten für einen ganzen Bezirk. Sie kosten für eine Kalenderwoche 3. Klasse 16,— RM., 2. Klasse 21,— RM., gelten für Eil- oder Personenzüge und können ebenfalls auf den Strecken des Bezirks für beliebig häufige Fahrten benutzt werden.



Erstklassige Omnibusse für Gesellschaftsfahrten! Reiseberatung und Vermittlung
Omnibus - Reisebüro
A. Wittler
Oberntorwall 23a . Ruf 6797



Heute gar keine kostspielige Angelegenheit mehr! Unverbindliche Beratung durch
Foto - Walkenhorst
Arndtstraße 9

„Der kluge Mann baut vor"
..... und schließt vor Reiseantritt eine
Reisegepäck- u. Einbruchdiebstahl-Versicherung
ab. Wenden Sie sich bitte noch heute an:
Hermann Barkhausen, Bezirksdirektor
Versicherungen aller Art
Bielefeld, Brandenburger Straße 13 : : Ruf 4646



Auf der Reise unentbehrlich: Der gute Füllhalter und die Briefkassette!
Gebr. Kahter
Obernstraße 24 . Ruf 158/59



Damenblusen
Trikot-Charmeuse-Kleider
Wäsche und Strümpfe
in bekannt guten Qualitäten
Wäschehaus A. Hinz
Obernstraße 43



Mit
Koffer, Necessaires u. Handtaschen von
Steinmeyer Horst-Wessel-Str. Ecke Brunnenstr.
Das Fachgeschäft für Lederwaren



Reiche Auswahl in Geschenk- und Reisepackungen
Wiener Zuckerbäckerei
Niedernstr. 41, gleich am Jahnplatz
Besuche Eis-Konditorei Wien



Ein guter Feldstecher erhöht die Naturfreuden! Unverbindliche Beratung durch
Brillen-Bruning
Bahnhofstraße 12



kaufen Sie beim Fachmann
Bernhard Dierse
Hagenbruchstr., Ecke Klosterplatz
Ruf 6792
Gedu-Garantieschein ist gültig für ganz Deutschland



Das sagt jeder, wenn Ihre Kleinen von Tillmann gekleidet sind!
Tillmann
Obernstraße



Wer unterwegs viel schreiben muß, der nimmt eine Klein-Urania mit von
Alfred Stisser
Herforder Straße 17

Chemische Reinigung
Vor der Reise
Kleider . Anzüge . Mäntel . Hüte
Während der Reise
Teppiche . Vorleger . Gardinen
Nach der Reise
Vorbildliche Reinigung und Pflege der Reisekleidung
P. W. Stein
Färberei u. chem. Reinigung
Viktoriastraße 14 . Bahnhofstraße 17
Ruf 938



Reise-Kasse-Reise-Scheckbrief
Einlösungsstellen:
Alle öffentlichen **Sparkassen** Großdeutschlands (auch Oesterreichs). Gleichzeitig empfehlen wir für die Reisezeit **Schließfächer** in der **modernen Stahlkammeranlage** unserer Hauptstelle
Stadt-Sparkasse Bielefeld
Herforder Str., Ecke Saarstr.
Zweigstelle 1: Schillerplatz 1 (Rathaus)
Zweigstelle 2: Jöllenbecker Straße 56
Zweigstelle 3: Gütersloher Straße 43
Zweigstelle 4: Detmolder Straße 183

Alles für die Reise!
Sporthaus **BERKE** Niedernstr. 15 Fernruf 5565

Ihr Auto nach Wunsch!
Durch den Autoselbstfahrerbetrieb wird jedem Volksgenossen Gelegenheit gegeben, für wenig Geld ein Auto zu leihen, um eine Fahrt in die nähere und weitere Umgebung Bielefelds zu unternehmen. Es stehen ca. 20 neue, gepflegte Wagen in verschiedenen Größen und Preislagen zur Verfügung, pro Kilometer von 10 Pfennig an einschl. Benzin und Versicherung.
Auto- Selbstfahrerbetrieb und Vermietung
Hermann Tiemann, Märkische Str. 16, Ruf 666
Da die Wagen für die Sonntage sehr nachgefragt sind, empfiehlt es sich, Bestellungen frühzeitig aufzugeben, ebenso wenn ein bestimmtes Fahrzeug gewünscht wird

Vor Reisebeginn Nachsendung der WNN veranlassen!

In den Ferien in unserm Wagen über Land



Aber die Reifen sollen in Ordnung sein. Ob wir sie vulkanisieren lassen, oder uns einen neuen zulegen — auf jeden Fall rechtzeitig zu
W. Kording
Autobereifung u. Vulkanisieranstalt
Bielefeld, Horst-Wessel-Str. 108a
Eingang Dürkoppstr., Ruf 3864

Wegen Renovierung bleiben

Langes Künstlerspiele

im Monat Juli **geschlossen!**

Jeden Sonnabend nach **Zell am See**

regelmäßige **Gesellschaftsreisen**

15 Tage ab und bis Hannover **RM 143.-**

wochenweise Verlängerungen möglich.

Zell am See ist die Perle des großdeutschen Alpenlandes an der Großglocknerstraße, das weltbekannte Bergparadies. Reichliche Gelegenheiten zu herrlichen Ausflügen, Bergtouren und Wassersport.

Veranstalter: Lloydreisebüro Hannover

Verlangen Sie unseren ausführlichen Prospekt.

Ferd. Schmidt Sohn, Bielefeld

Elsa-Brändström-Straße 7 Fernruf 439

NORD LLOYD

Hotel Vereinshaus mit **Tucherstuben**

Bielefelds bekannte Wohn- und Gaststätte

die urgemütliche Altdeutsche Bierschänke

Im Café des Westens

Wertherstraße - Weststraße - Ecke . Inh.: W. Bergmann

An allen Schützenfesttagen

Konzert und Tanz

BAD OEYNHAUSEN Preußisch. Staatsbad

Mittwoch, den 6. Juli

Große Parkbeleuchtung

Illumination des ganzen Kurparks . Es spielen 2 Militärkapellen

Konzertgarten:
Musikkorps d. 2. Marine-Art.-Abtlg. Wilhelmshaven unter Leitung von Musikmeister Karl Schumann

Wandelhalle:
Musikkorps des Pionier-Batl. 6, Minden, unter Leitung von Musikmeister Karl Bartels

Im Kurhaus:
Das Tanzorchester Stani Stengl

Eintritt 80 Pfg., Konzertkarteninhaber 50 Pfg., Kurkarteninhaber frei. Vorverkauf Verkehrshaus am Kurpark, Fernsprecher 2110. Verzehrkarte zum Eintritt in das Kurhaus RM. 1.— (wird voll auf Verzehr angerechnet.

„Zum Lerchenkrug" Inh.: **Erich Haselhorst**

Hermelbracht, Sieker

Bielefeld-Sieker, Lerchenstr. 60 Ruf 3271

Zwischen Stautoich 2 und 3

Das gemütliche Familienlokal

Vereinszimmer, großer Saal

Lindenkrug Inh. Jul. Bünte

Haller Weg 44, Ruf 5869

Ausflugslokal, Veranda, schöner, schattiger Garten, Gesellschaftszimmer. Gut geeignet für Hochzeiten und alle anderen Festlichkeiten.

Gasthaus Klostermann Inh.: **Karl Generotzky**

Brackwede, Gütersloher Str. 236

Omnibusverbindung Bielefeld-Gütersloh.

Angenehmes Familienlokal

Anerkannt guter Kaffee

Vierschlingen Inhaber: **Hans Heitmann**

Ruf Steinhagen Nr. 6

Beliebte alte Gaststätte mit prachtv. Garten. Haltest. des Autobusses. Vom Passe b. Peter auf'm Berge über den Försterpatt u. Doktorpatt bequem zu erreichen.

Windelsbleicher Krug am Bahnhof Windelsbleiche

Fernruf Bielefeld 6899

Inhaber: Wilh. Riesberg

Der Neuzeit entsprechende Restaurationsräume und Veranda. Anerkannt gute Küche und gepflegte Getränke

---

Gasthof zur Holte mit Schloß-Café

K. Joachim Tel. 17

Beliebter Ausflugsort und Sommerfrische, gegenüber dem Wasserschloß und der 1000jährigen Eiche, von schönstem Hochwald umgeben. 10 Minuten vom Bahnhof Schloß Holte

---

Hotel Luisenhof, Bad Salzuflen Bes. **Paul Menz**

Fernsprecher 2374

Mittwoch, Sonnabend und Sonntag abend: **Tanz**

An Sonn- und Feiertagen: **Tanz-Tee**

Bad Salzuflen (Kurhaus)

Heute und Sonntag, 16.30 Uhr: Freilichtaufführung: „Wenn der Hahn kräht"

Sonntag, 20.15 Uhr, im Theatersaale:

Gastspiel „Die 5 Belcantos" - Berlin

Tanztee im **Fürstenhof . Abendtanz** im **kl. Kursaale**

Montag, 20.15 Uhr, im Theatersaale: **Sinfoniekonzert**
Solistin: **Marianne Krasmann** (Klavier), Leit.: **Dr. Folkerts**

Dienstag, 20 Uhr, Kurtheater: **„Liebe in der Lerchengasse"**

Mittwoch: 2 Wehrmachtskonzerte (Kap. d. Fliegerhorst Detmold)
20 Uhr in den **Kurhaussälen: Kolonialfest**

Donnerstag, 20 Uhr, Kurtheater: **„Flitterwochen"**

Freitag: Kurhausball „Ein Abend des Frohsinns"

Sonntag, den 10. Juli: Gastspiel **Willy Reichert mit Gesellschaft**

Mittwoch, 13. Juli: **2. große Parkbeleuchtung**

P.T. PALAST-THEATER

Heute 10.40 Uhr abends

Spätvorstellung

Der große Erfolg:

Im Zeichen des Kreuzes

Karten-Vorverkauf an der Theaterkasse.

Berglust

Heute 20 Uhr:

Gesellschaftsabend

Sonntag 15.30 Uhr:

Familienkonzert

Ab 19 Uhr:

Familienabend

Bei günstiger Witterung

Tanz im Freien

„Zum Schwan"

Inh. Carl Schröder

Detmolder Str. 168

Sonntag, 16 Uhr:

Familien-Konzert

Ab 19 Uhr:

Tanz

Kapelle Knipschild



Unser Küchenchef SCHMOR kocht für Sie

Gaststätte Willi Möller

Welle 45, 1 Min. v. d. Obernstr.

Küche kalt und warm zu jeder Tageszeit

Restaurant Heinr. Ströker

Goebenstraße 14

Sonnabend und Sonntag in Kapelle **TANZ**

Der Akkordionring

Brackwede-Quelle

soll gegründet werden.

Wer macht mit? Adreffenangabe an

Kurt Heinz . Musik-Instrumente

Brackwede-Quelle 75

(bei Café Sport)

Versuchen

auch Sie einmal das berühmte **Dortmunder Kronen-Bier.**

In Flaschen mit Etikettpiomben durch Ihren Stammwirt, Kolonialwarenhändler od.

H. Wenker, Bielefeld

Ruf 208

KLISCHEES Thomas & Kirsberg ZEICHNUNGEN

FRIEDRICHSTRASSE 22 RUF 6012

Spirituosen und **Weine**

kauft man bei uns gut und zu niedrig. Preisen.

Kaffee

eig. Röstung, tägl. frisch gebrannt

Meyer zu Bentrup - Gebr.

Heeper Str. 29 . Ruf 2995

Lieferung frei Haus

Bielefelder Schützengesellschaft

1631

Schützenfest

Sonntag, den 3. Juli und Montag, den 4. Juli 1938

Nachfeier Sonntag, den 10. Juli 1938

Zum **Eintritt** berechtigt die **Mitglieds- bzw. Beikarte 1938.** Soweit diese noch nicht eingelöst sind, auch für die neu eingetretenen Mitglieder, kann das täglich in der Geschäftsstelle geschehen.

Nichtmitglieder haben Zutritt gegen Zahlung nachstehenden Eintrittsgeldes:

Sonntag, 3. Juli . . . . RM. 1,50
Montag, 4. Juli . . . . „ 4,00
„ abds. ab 8 Uhr „ 2,00
Sonntag, 11. Juli . . . „ 1,50

Angehörige der Wehrmacht, vom Feldwebel abwärts, zahlen die Hälfte.

Jugendliche bis zum **16. Lebensjahre,** die sich in Begleitung der Eltern befinden, haben an den **beiden Sonntagen bis abends 7 Uhr freien Eintritt.** Es werden hierfür **besondere Einlaßkarten** ausgegeben, die ab **Donnerstag nur** in der **Geschäftsstelle** zu haben sind.

Am Schützenfest - Montag haben Kinder keinen Zutritt.

Scheiben-Schießen

Sonntag, den 3. Juli, von 17 Uhr bis zur Dunkelheit.

Montag, den 4. Juli, vormittags von 9 bis 13 Uhr, nachm. ab 15.30 Uhr b. z. Dunkelh.

Donnerstag, den 7. Juli, von 16 Uhr bis zur Dunkelheit verbunden mit

Damen-Kleinkaliber-Preisschießen

Sonnabend, den 9. Juli, von 16 Uhr bis zur Dunkelheit Fortsetzung d. Damen-Preisschießens.

Nachfeier

Sonntag, den 10. Juli, vormittags 9 bis 11 Uhr, nachmittags 14 bis 17 Uhr (bei günstiger Beteiligung werden die Schießzeiten vorverlegt bzw. verlängert)

Preisverteilung gegen 20 Uhr.

Büchsen u. Munition für Groß- und Kleinkaliber stehen allen Festteilnehm. zur Verfügung.

Bataillonsbefehl!

Sonnabend, den 2. Juli:

Antreten zum Zapfenstreich 19.45 Uhr Alter Markt.

Sonntag, den 3. Juli:

Antreten der Fahnenkomp. (1. Komp.) 13.45 Uhr a. d. Klosterpl.
14.30 Uhr: **Abmarsch d. Batail.**

Montag, den 4. Juli:

6.45 Uhr: **Antreten zum Fahnenabholen.** Alter Markt.
7 Uhr: **Antreten d. Schützen.**
7.30 Uhr: **Abmarsch.**
9 Uhr: **Beginn des Adlerschießens.**

Schießnummern können noch bis Sonnabend, 18 Uhr, in der Geschäftsstelle u. Sonntag von 16 bis 18 Uhr auf dem Johannisberge gezogen werden.

Schützen, die **nicht im Besitz eines Gewehres** sind, können dies. b. **Antreten in Empfang nehmen.**

Schützenhut und Gewehr mit Eichenlaub.

Dr. Graeven, Schützen-Major.

Die Meisterschützenscheibe kann noch am Sonntag und Montag, bis vormittags 11 Uhr, beschossen werden.

Schützen, die noch nicht im Besitz einer Schützenjoppe sind, können auch, nur mit Schützenhut, am Zapfenstreich und den Festzügen teilnehmen.

Anmeldungen zur Gesellschaft können noch täglich bei sämtlichen Beiratsmitgliedern und in der Geschäftsstelle erfolgen. Der Jahresbeitrag beträgt nur noch RM. 8.— (einschl. Ehefrau). Alleinstehende Damen zahlen RM. 4.—.

Sonntag, den 3. Juli 1938, 15 Uhr

Mittwoch, den 6. Juli 1938, 15 Uhr

RENNEN ZU DORTMUND

3. 7. u. a.: **Hopfen- und Malz-Ehrenpreis und RM. 4500.-, 2400 m**

6. 7. u. a.: **2 Amateurreiten**

Preise der Plätze: Stehplatz **50** Pfg., II. Trib. (Sattelplatz RM. 1.—; I. Trib. RM. **2.—**; Loge I. Trib. RM. **2.50**; Res. Trib. RM. **4.—**; Loge Res. Trib. RM. **5.—**; Militär in Unif. u. Kind. zahl. halb. Preise.

Auf dem Schützenberge in Herford ist es wirklich schön. Die Schützenhof-Gaststätten-Betriebe bieten große Säle u. Konferenzzimmer für Festlichkeiten u. Betriebsfeiern. Ein modernes, gemütliches Kaffee, der herrliche große Park lassen hier oben die Sorgen des Alltags in frohen Stunden vergessen! Küche und Keller bieten unter neuer Leitung das Beste. — Fernruf 4180. — **Mittwochs u. Sonntags** ab 16 Uhr: **Konzert.** Ab 20 Uhr: Tanz

---

HOTEL Rosèneck BES. FRAU E. DÜRKOPP BAD SALZUFLEN

ist das Haus, in dem Sie sich wirklich wohl fühlen.

Großer Garten und Terrassen mit schöner Tanzfläche. Bestgepfl. Küche. Eig. Konditorei

Sonnabend, den 2. Juli:

Großer Rheinischer Abend

Kapelle Wito

---

2 Bauplätze (6,61 ar), (6,67 ar) evtl. **1 Bauplatz** (13,28 ar)

zirka 10 Min. v. Löhner Bhf. geleg. (Obernbeck Feld) preisw. z. verkaufen

Heinr. Bültemeier (Obernbeck Feld) in der Masch 391

Billige aber gute Uhren



m. Garantie. Bei Nichtgefall. Umtausch od. Geld zurück. Nr. 3 Herrenarmbanduhr m. gepräft. 36 einfig. Ankerwerk, vernickelt, M. 0.90. Nr. 4. Versilbert, Ovalhügel, 2 vergold. Ränder, M. 2.30. Nr. 5. Besser Wert, flache Form, M. 3.40. Nr. 6. Sprungdeckel-Uhr, 3 Deck., vergoldet, M. 4.90, bessere Werk M. 7.40. Nr. 8. Armbanduhr, vernickelt, m. Lederarmband, M. 2.60. Nr. 85. Din., für Damen, kleine Form, mit Rippband, M. 4.—. Nr. 99. Din., Goldranduhr, 5 Jahre Gar., f. Gehäuse, für Damen, mit Rippband, M. 6.90, für Herren, viereckige Form, M. 6.90. Nr. 642. Tischuhr, moderne Form, 8-Tage-Werk, Eiche pol., M. 8.—. Nr. 1461. Geschnitzte Kuckucksuhr, stündlich Kuckuck rufend, M. 2.50. Weckeruhr, genau gehend, M. 1.60. Nickeltaste—25. Doppeltaste, vergold., M.—.70. Kapsel M. —.25. Nr. 612. Monogramm-Siegelring für Damen oder Herren, vergoldet, absolut Monogramm M. 1.10. Nr. 614. Siegelring, 5 eckige Platte, M. 1.30. Nr. 2809. Siegelring, moderne Form, 1.40. Trauring, Double, M. —.80. Double-Ring mit Stein, M. —.80. — Alle Ringe, Fingerstärke einzeln. Port. geg. Nachn. Jahresversand 36 000 Uhren, 20 000 Ringe. Katalog mit ca. 600 Bildern gratis!

Fritz Heinecke Braunschweig Abt. A9

Geschäftshaus mit Kolonialwarengeschäft

vom Fachmann zu kaufen gesucht. Anzahlung bis 10 000 RM. Vertrauliche Angebote unter A. R. 4355 an die Westfälischen Neuest. Nachr.

Hypotheken

für Altbesitz und Neubauten direkt vom Geld-Institut mit und ohne Reichsbürgschaft bis 75 und 80% des Wertes. Kostenlose Bankschätzung.

Richard Apel, Makler **Verden/Aller.**

Guter Gewinn

durch Beteiligung an benötigtem Baustoff (patentamtlich gesch.). Verdienst durch eigene Fabrik und Lizenzvergebung gesichert. Anteile in beliebiger Höhe. Angebote unt. **C. K. 3654** an **BAV, Berlin SW 68**

1000.— RM.

sofort zur Ausführung von Nachnahmesendungen gesucht. Höchstverdienst. Volle Sicherheit. Eilangebote an Postfach 1644.

So früh

wie nur möglich müssen Sie die Inserate aufgeben, wenn diese wirkungsvoll gesetzt und gut plaziert werden sollen.

Kurtheater

Bad Oeynhausen

Sa. 2. Juli, 20—22.45 Uhr RM 1.50—2.60

Der Bettelstudent

Operette von Millöcker

So. 3. Juli, 19.30—22.30 Uhr RM 1.50—2.60

Zum letzten Male!

Liebe in der Lerchengasse

Operette von Vetterling

Private Bauschule, Detmold 27

Fachschule zur Vorbereitung von Maurer-, Zimmer- u. Straßenbaumeistern (Hoch- u. Tiefbau). — Gründliche Vorbereitung auf die **Meisterprüfung** in 2 Semestern auf Grund der neuen Prüfungsordnungen.

Direktor: W. Baumgarten.

Auskunft und Lehrplan frei!

Besucherzahl: Wintersemester 1937/38: 300 Studierende

Vergrößerungen (in schwarz-weiß u. farbig) nach **Photomatonbildern** sowie auch nach allen fremden Bilder-Vorlagen gut, schnell und preiswert durch das einzige am Platze befindende **Spezial-Photomaton-Geschäft, Bahnhofstr. 36** gegenüber Hotel „Zur Krone", 4 amtliche Paßbilder (37×52) 0.50 RM.

Uhrenreparaturen

Dierse

Hagenbruchstr. 12, Ecke Klosterplatz

Uhrfedern usw. . Ruf 6792

Diese Preise beachten!

Hauteremes Tube	**0.10**
Echt Köln-Wasser 0.75, 0.50, 0.25, Flasche	**0.10**
Eis Eau de Cologne 0.50, 0.25 Flasche	**0.10**
Drewes Sonnenöl Flasche	**0.25**
Drewes Nußöl Flasche	**0.25**
Rasiercremes Tube	**0.25**
Kulturbeutel 0.75, 0.50 Stück	**0.25**
Badehauben 1.-, 0.75, 0.50, 0.25, Stck.	**0.15**
Badegürtel Stück	**0.25**
Sonnenbrillen 1.-, 0.50 Stück	**0.25**
Fliegenfänger 10 Stück	**0.25**

Seifenhaus Drewes

Bielefeld. Fernruf 2382

DIE REISE

Ausflugs- und Bäder-Anzeiger der Westfälischen Neuesten Nachrichten

2. Juli 1938



Trierer Hauptmarkt, die „Steipe"

Neues deutsches Werbebüro in Kopenhagen

Im Rahmen des Ausbaues ihrer Auslandsvertretungen hat die „Reichsbahnzentrale für den Deutschen Reiseverkehr (RDV)" in Kopenhagen ein neues Werbe- und Auskunftsbüro eingerichtet, das am 28. Juni in Gegenwart des deutschen Gesandten Dr. von Renthe-Fink und des Generaldirektors der dänischen Staatsbahnen, Knutsen, sowie von Vertretern dänischer Behörden, des Handels und der Industrie feierlich eingeweiht wurde. Aus Deutschland waren Geheimrat Knebel vom Reichsverkehrsministerium und Direktor Hans-Gert Winter von der RDV erschienen.

Das neue Büro, dessen Ausstattung ausschließlich mit deutschem Material erfolgte und in eindrucksvoller Weise für deutsche handwerkliche Kunst zeugt, liegt in der Oestergade, der schönen Hauptverkehrsstraße Kopenhagens, unweit des Hafens, des Schlosses Christiansborg und des Königlichen Theaters.

Der schöne deutsche Reiseweg

Oberrhein—Schwarzwaldbahn—Bodensee—Arlberg

Von W. Romberg

Die Heimkehr der österreichischen Gebiete in das Reich hat auch dem Reise- und Fremdenverkehr neue Wege geöffnet. Schönstes deutsches Gebirgs- und Seenland erstreckt sich vom Oberrhein quer über den Schwarzwald zum Hochrhein und Bodensee, geht durch die altbekannten Stätten des Vorarlberg hinüber nach Tirol, über den Arlberg nach Innsbruck und schließt dort an die bayerischen Alpen an. Auf einem vertrauten Wege schieben sich Rundreisen mit einer Fülle von klangvollen Namen und Landschaften ein. Zwischen Lindau und Bregenz hält keine Grenze mehr auf, und auf der Karwendelbahn von Innsbruck nach Mittenwald befährt man nur mehr ein deutsches Gebiet.

Es ist ein hochgeschätzter Reiseweg, der hier sich in leicht durchführbarer Form zeigt. Von den großen alten Kulturstätten des Oberrheins, von den weltbekannten Bädern am Schwarzwaldrand, von vielbefahrenen Schienensträngen, die sich um Städte wie Heidelberg, Mannheim, Karlsruhe und Baden-Baden ziehen, wird eine Kette der Schönheiten der Schwarzwaldlandschaft gespannt, die eng mit dem Namen Schwarzwaldbahn verknüpft ist. Hier erreichen täglich acht schnellfahrende Züge von weither über eine der interessantesten deutschen Gebirgsbahnen die Sonnenglanzlandschaft im Hegau und am Bodensee. Der Begriff „Schwarzwald-Expreß", wie der Zug genannt wird, der von Ostende bis Konstanz durchläuft, formt die Bedeutung dieses Reiseweges. Für geringe Fahrtkosten (ermäßigte Urlaubsrückfahrkarten, ermäßigte zusammenstellbare Rundreisehefte) vermitteln erstklassige Rundreisen, Eindrücke tiefster Art von Land und Leuten, von Kultur und Volksbrauch. In der Freude am Planen, am Kombinieren, faßt man selbst diese Welt der Gegensätze zu einer Einheit von glanzvollem Gewand zusammen. Die oberrheinische Tiefebene, dieses milde, fruchtbare Land, leitet die gebirgliche Kehrenfahrt auf vierfacher Schleifenterrasse mit der Schwarzwaldbahn ein, die von Offenburg bis Konstanz ihre Reize zeigt; zweimal wird mit ihr die europäische Hauptwasserscheide überschritten, die das Wasser einerseits in den Rhein zur Nordsee, andererseits in die Donau zum Schwarzen Meer rieseln läßt. Man steht am Fuß der Alpen und überschaut die weite Wasserfläche des Bodensees mit ihrer lichtflammenden Schönheit. Man hat die Wahl, um den See mit der Gürtelbahn über Ueberlingen, Friedrichshafen, Lindau nach Bregenz zu gelangen oder sich in Konstanz den schönen Schiffen der Reichsbahn zur Wasserfahrt nach der Ostsee anzuvertrauen und dabei die günstigen Schnellkurse zu benutzen. Ja, die Möglichkeit besteht, die Deutsche Alpenpost und — hier wird auch die Münsterstadt Freiburg in die Reise einbezogen — die Schwarzwald-Bodensee-Post zu wählen, um hinüber zur Arlbergroute zu gelangen. Ueber die Schwarzwaldbahn von Offenburg bis Konstanz geleiten bekannte Namen von Orten, Burgen und Bergen. Alte Märkte wie Haslach liegen am Weg, andere wenig seitlich. Hausach, Gutach, Hornberg sind auf der Nordseite Zugänge, Triberg, Schönwald, Schonach, St. Georgen, Königsfeld, Villingen liegen mehr im Gebirgsinnern und in der östlich ausklingenden Landschaft, wo mit Bad Dürrheim, Donaueschingen und Immendingen Hauptpunkte der Baar, jener Ebene, welche die junge Donau durchfließt, festgehalten sind. Dem Südhang des Jura und dem Hegau zugehörig sind Engen und Singen im Kranz der Hegaukegel wie Hoher Höwen, Mägdeberg, Hoher-Stoffeln, Hohenkrähen, Hohentwiel, und dann folgt, mit Radolfzell beginnend, die ganze Bodenseefläche mit ihren unüberbietbaren Schönheiten im steten Wechsel zwischen Land und Wasser, zwischen Ebene und Berg. Südlich die Halbinsel Höri, nördlich die herrliche Ueberlinger Bucht, Städteperlen und Inselkleinode schimmern auf. Mit Konstanz verbindet sich Reichenau und Mainau, mit Ueberlingen Bodman und Unteruhldingen, mit Meersburg Weinorte zwischen Sonne und See, wie Immenstaad und Hagenau. Sie sind angenehme Wegweiser in den Bereich von Friedrichshafen und Lindau und nach Bregenz mit der bekannten Pfänderbahn und weiter nach Vorarlberg, von wo es dann wieder hoch in die Berge geht, in den Arlberg mit Deutschlands längstem Tunnel, bis drüben das schöne Innsbruck erreicht ist. Und von hier nun in Rundreise nordwärts nach Garmisch gewechselt, weiter zur Stadt der Bewegung, oder aber, im Gebirgsinnern bleibend, am Fuß der Zugspitze vorbei über Reutte nach Kempten und von da wieder über den See zur Schwarzwaldbahn zurück oder nordwärts über Ulm und den Schwäbischen Jura und Stuttgart, den Neckar querend, wieder zur oberrheinischen Tiefebene: Freundlicher Ausklang einer frohen Fahrt.

Ein Reiseweg hat sich wieder geöffnet, der ehedem außerordentlich beliebt war wegen seiner Reichhaltigkeit, seiner guten Verbindungen und wegen seiner Vielfältigkeit an Eindrücken. Hier längs der deutschen Südwestgrenze eine durchlaufende Verbindung wieder zu schaffen, die in Teilen schon besteht, und die durch Zusammenschluß leicht gewonnen werden kann, ist eine reiseverkehrliche Aufgabe, die mit ihren hohen Zielen recht anlockend ist. Man stelle sich die schnelle und bequeme Ver-



Blick vom Venusberg auf die Rosenburg und das Siebengebirge Bonn

Bad-Bertrich — DEUTSCHLANDS EINZIGE WARME GLAUBERSALZ-QUELLE — Magen-, Darm-, Leber-, Galle-, Gicht, Rheuma — STAATL. KURHOTEL TEL 42 — STAATL. HOTEL QUELLENHOF TEL 6 — AUSKUNFT u. PROSPEKTE DURCH DIE STAATL. KURVERWALTUNG, TEL. 14

OSTSEEBAD **Kellenhusen** — SEE SONNE WALD — WUNDERBARER AUFENTHALT — PROSPEKTE DURCH DIE BADEVERWALTUNG UND SÄMTLICHE REISEBÜROS

DIE OSTSEE RUFT! — KOMM NACH OSTSEEBAD **Kühlungsborn**, FRÜHER **Brunshaupten-Arendsee!** MECKLBG. — Werbeschriften durch die Kurverwaltung und alle Reisebüros

Ostseebad Dahme — Das Bad der Ferien vom Ich — Prospekte durch die Badeverwaltung und Verkehrsbüros

Hotel-Pension Hamburger Heim — Tel. 54. Einzelgar. Die gern bes. Fam.-Pens. Das Haus der guten Küche. Fließ. Wasser. Seeblickzim. m. u. o. Blk.. zeitgemäße Preise im Hausprospekt

Ostsee-Hotel Ruf 62. Prospekt. Bekannt gute, abwechslungsreiche Verpflegung

Strandschlößchen dir. a. d. See gelegen, vorzügl. einger. Fremdenzimmer. A. Gerdts

Pension Germania geräumige Zimmer, allerbeste Verpflegung aus eig. Landwirtschaft. Autogar. Tel. 14. Prosp.

Deutsches Haus unweit des Strandes, altbek., bestempf. Pens. Herb. Gerdts



Strand-Hotel — Größt. Haus an der freien Ostsee. Gänzl. renov., fließ. Wass., ganz erstkl. Verpfl. Fordern Sie den ausführlichen Hausprospekt. Große Autogarage. Telefon Dahme Nr. 1.

Ostseebad Arendsee — Fremdenpension Meeresblick — Altrenomm. Haus. Günstigste Lage von Strand und Wald. Vorzügl. reichliche Verpflegung. Zeitgemäße Preise. Prospekt. H. Stellen.

Ostseebad Brunshaupten — Pension Ostseeperle — Beste Verpflegung, mäßige Preise. Hausprospekt anfordern.

Ostseebad Scharbeutz — Haus Hamburg — 1 Minute vom Strand, altbek. gute Familienpension. Zimmer fließ. Wasser, Pension v. M. 4.50 an. Telefon 372, Autogarage. C. Doppen

Ostseebad Kellenhusen — Hotel zur Post mit Strand-Hotel unmittelbar an der See gelegen — Die Häuser der vorzügl. Verpfleg. Fernr. Dahme 65. Bes. Emil Feig

Timmendorfer Strand — Hüttmanns Hotel — Bekannt durch beste Verpflegung. Zentralhzg. Zimm. mit fließ. kalt. und warm. Wasser. Bad. Durchaus zeitgemäße Preise. Autogarage. Ruf 212. Bes.: Frau Karl Hüttmann.

Wo verlebe ich meine Ferien? In d. idyll. Sommerfr. i. waldr. Lippe. Gute Aufn. besteing. Zimm., anerk., reichl. Verpfl. pro Tag 3.00 M. Badegel., Liegest., Näh. d. Prosp. u. Ref.: Tegeler, Wendlinghausen bei Farmbeck (Lippe).

NORDSEEBAD DIE **Langeoog** schöne Insel

Nordfrieslands Seebäder laden ein

Sterwasser Sterfonne Sterwind

Die drei stärksten Heilfaktoren des Nordseeklimas

Altendruch, ruhiger Badeplatz an der Elbmündung.
Büsum, das Fremdenland der Wattenküste, an der Spitze der Halbinsel Norderdithmarschen.
Cuxhaven-Duhnen, am Tor zur Welt gelegen, eng verbunden mit der weitweiten See.
Helgoland, mitten in der Nordsee gelegen, für Hautkrankheiten besonders geeignet.
Sahlenburg, idyllischer Badeplatz mit waldreicher Umgebung.
St. Peter-Ording, Halbinsel Eiderstedt, starke Brandung an der Badestrand, viel Wald in Dünennähe.
Norddorf auf Amrum, einfacher Inselbad.
Nebel, Insel Amrum, steinfreier Strand, Dünen, Wald, Heide, Wiesen.
Wittdün auf Amrum, breiter, ausgedehnter Strand.
Wyk auf Föhr, Fremdenbad. 120 Morgen Tannenpark. 4 km lange Strandstrecke. Mildes Klima. Jede Art Sport.
Lampen auf Sylt, ein Seebad für naturliebende Menschen, zwanglose Badeleben.
Keitum auf Sylt, unmittelbar am Wattenmeer.
Wenningstedt auf Sylt, mit Badeleben, die unabhängig von Ebbe und Flut sind. Erholungsbad.
Westerland auf Sylt, größtes Inselbad der Nordsee mit großstädtischem Zuschnitt. Warmbadeanstalt. Meerwassertrinkkuren, Schlickbäder.

Prospekte durch die Kurverwaltungen und Reisebüros. In Berlin außerdem in der Auskunfts- und Werbezentrale „Deutschland" am Potsdamer Platz I, Columbushaus.

Schiffsverbindung von Hamburg: Hapag Seebäderdienst G. m. b. H.

Kurhotel Neues Berghaus b. Bad Essen Bes.: W. Diekmann. Ruf 422. Ringsvon Wald umgeben. Für Vereine und Betriebsausflüge bestens empfohlen.

Nordseebad Dangast (in Oldenburg) — Das älteste gefahrl. Bad mit vorzügl. Hellwirkung. 2 km langer Sandstrand. Parkanlagen in der Nähe des Strandes. Pension von 4.00 RM. an. Prospekte durch die Badeverwaltung Dangast in O.

Luftkurort Varel i. O. — Ausgedehnte, unmittelb. an die Stadt grenzende Laub- u. Nadelwaldungen, in der Nähe des Meeres. Bequemste, billigste Ausflugsmöglichkeit n. Wald, Heide u. Meer (Nordseeinsein). Reichskriegshafen Wilhelmshaven i. nächst. Nähe. Billige Unterkunftsmöglichkeit. Verkehrsverein Luftkurort Varel.

BAD **Eilsen** — Schlamm- und Schwefelbad gegen Rheuma, Ischias, Gicht, Frauenleiden, Hautkrankheiten — „Der Fürstenhof" und „Badehotel" bieten beste, preiswerte Unterkunft und frohe Geselligkeit — Konzerte, Tanzte, Réunion. — Leitung: Fürstl. Bad Eilsen, Betriebsgesellschaft m. b. H.



Sonntag ab 16 Uhr Großes **Militär-Konzert**

bindung vor, die mit den vorhandenen beschleunigten Zügen von Trier über Saarbrücken—Landau—neue Karlsruher Rheinbrücke — Schwarzwaldbahn — Konstanz — Bodensee — Arlbergbahn — Innsbruck — Karwendelbahn und über Bayern/Schwaben zurückgeht, die vielleicht nördlich bis ins Rheinland nach Köln-Euskirchen ausgedehnt wird, dann wird man einen Rundreiseweg mit hundert Seitenmöglichkeiten gewahr, die den Reiz der gewählten Fahrt nur noch erhöhen können. Die „Rundreise", früher schon eine sehr beliebte Angelegenheit, gewinnt an Bedeutung, denn in ihr liegt alles einbezogen, was man suchen mag: Viel sehen, viel erleben, viel in sich aufnehmen. Das Rundum des Reiseweges, der natürlich auch in umgekehrter Richtung ausgeführt werden kann, erlaubt die größten und weitesten Einblicke in eine Welt deutscher Landschaftsschönheit in allen Stufen: Ebene, Mittelgebirge, Hochgebirge.

„Krapei-Verkehr"

erleichtert die Sommerreise

Durchgehende Fahrkarten für Eisenbahn und Kraftpost

Viele sommerliche Reiseziele, wie z. B. Hahnenklee im Harz, Hindelang im Allgäu, Reit im Winkel in Oberbayern, Oberhof Ort in Thüringen, St. Blasien im Schwarzwald, um nur einige zu nennen, sind nur mit der Kraftpost zu erreichen. Um die Reise nach solchen Orten zu erleichtern, hat — wie im allgemeinen noch wenig bekannt ist — die Reichbahn den sogenannten „Krapei-Verkehr" eingeführt, der durchgehende Fahrkarten nach Orten, die an Kraftpoststrecken liegen, vorsieht und auch die durchgehende Aufgabe des Gepäcks ermöglicht. Der Reisende braucht sich also beim Uebergang von der Eisenbahn auf die Kraftpost nicht um die Lösung einer neuen Fahrkarte zu bemühen und findet auch am Zielorte das vor dem Antritt der Reise aufgegebenen Gepäck vor. Nähere Auskünfte erteilen die Fahrkartenausgaben und Reisebüros.

Bonn, die Beethovenstadt am Rhein

„Bonn, die heilige Stätte, wo die Wiege unseres größten Musiktitanen — Ludwig van Beethoven — stand, . . . in dessen Boden das edelste aller Künstlerpaare, Robert und Clara Schumann ruht!

Bonn mit seiner Fülle der Naturschönheiten: die ewig beglückende Linie der Sieben Berge, die lieben trauten Winkelgassen um den Markt mit Rathaus und den alten Kirchen, Schloß, Universität, der Alte Zoll, unbeschreiblicher Zauber der Heimat, die Tradition der Musikfeste im blumenschweren Frühling, unvergeßliche Eindrücke! Geliebtes Bonn!" Elly Ney.

Wer möchte nicht die Stätte kennen lernen, wo einer der Größten dieser Erde das Licht der Welt erblickte. Wer will nicht ehrfürchtig eintreten in das Haus, das die reichsten Erinnerungen an ihn aufbewahrt! Man findet dort noch alles, wie es 1770 war, als der kurfürstliche Hoftenorist Johann van Beethoven aus der kleinen, engen Dachkammer des Hauses Bonngasse 20, hinaustrat, die enge, knarrende Treppe hinabstieg, alsdann durch die schmale Bonngasse schritt, um dem Pfarrer von St. Remigus zu melden, daß seine Frau, Maria Magdalena geb Keverich, einen Sohn geboren habe, der Ludwig heißen solle. Ein glanzvolles Leben herrschte damals in Bonn. Kunstliebende Kölner Kurfürsten, die hier residierten, hatten nach den Plänen bedeutender Baumeister jener Zeit prachtvolle Bauten errichten lassen. Breit und stolz erhebt sich heute noch in der Stadtmitte das ehemalige Residenz- und Stadtschloß. Der junge Ludwig wird es wohl mit Respekt betrachtet haben, denn hier wohnten Ihro churfürstliche Gnaden, in deren Diensten der Vater stand und denen der Großvater fast 41 Jahre unermüdlich gedient hatte, indem er sich vom Hofmusiker allmählich zum Kapellmeister emporarbeitete. Von Musik und Theater und den glänzenden Festen am kurfürstlichen Hofe wird der Vater dem aufhorchenden Kinde schon früh vieles erzählt haben. In kurfürstlichen Gärten und Parks, namentlich im Hofgarten, lernte es die Schönheiten einer vornehmen Gartenkunst kennen. Auf dem alten Zoll wird der junge Beethoven oft gestanden haben, um immer wieder den herrlichen Blick auf den majestätischen Strom und die Sieben Berge zu genießen. „Der junge Beethoven stieg schon zu Hause gerne auf den Speicher, um von dort den Rhein und das Siebengebirge zu betrachten." Gerne durchwanderte er die reizvolle Umgebung Bonns. Wie oft mag er hinaufgestiegen sein auf den Venusberg, um hier in Waldesrauschen und Einsamkeit zu sinnen und zu träumen... Welche Lust, alsdann ins Tal hinabzuschauen auf die Stadt, die gesegneten Fluren, den Kranz der Berge und den im Sonnenlichte blitzenden Strom. Es ist also kein Wunder, daß sich in der Schönheit der Landschaft die ersten schöpferischen Kräfte des Unsterblichen regten, daß in seinen späteren großen Werken Klänge zu erkennen sind, die bereits in seinem frühesten Jugendschaffen sich meldeten. Immer wieder ging von Wien aus seine Sehnsucht in das Land seiner Jugend, in seine Vaterstadt am Rhein.

Würzburg

Verzauberte, bezaubernde Stadt am Main

Von Hans Schirmer

Einmal im Jahre hat die Würzburger Residenz, dieses köstlichste Werk der an herrlichen Bauschöpfungen so reichen Hauptstadt Mainfrankens, ihre großen Tage: wenn beim Mozartfest die helleuchtende Architektur des Schlosses und die dunkelgrüne des Hofgartens widerhallt von den Klängen Mozartscher Weisen und Würzburger Mädchen das Filigran der Menuette und Gavotten mit zierlichen Schritten auf dem Rasenteppich nachzeichnen. Sie machen das mit soviel Anmut und Grazie, daß man glaubt, die entzückenden Plastiken des Hofgartens, diese spielenden und verspielten, tanzenden und singenden Kinderfiguren seien zum Leben erwacht und von ihren Podesten herabgestiegen, um in nächtlicher Stunde ihr Fest zu begehen...

Seit 17 Jahren veranstaltet Hermann Zilcher, der Leiter des Staatlichen Kuratoriums, hier diese Mozartfeste; aber die lange Tradition allein ist es nicht, die ihnen die einzigartige Stimmung gibt. Tiefer liegt das Geheimnis dieser Verzauberung. Sind es nicht diese tanzenden Kinder gewesen, nach denen Johann Peter Wagner einst seine köstlichen Figuren geschaffen hat? Denn gerade ihre Beseeltheit, die sie so besonders reizvoll und liebenswert macht, läßt ahnen, daß sie nicht aus dem Geiste allein, sondern aus dem Erleben gestaltet sind. Darum tritt hier auch die mythologische, die allegorische Figur hinter Gestalten wie dem drehorgelspielenden Savoyardenknaben oder der wollbestrumpften Schäferin zurück.

Wohin wir uns auch wenden mögen in dieser wahrhaft begnadeten Stadt — aus allen ihren Kunstschätzen spricht diese aus kraftvollem Leben quellende Unmittelbarkeit. So finden wir sie etwa im schönsten Treppenhause, das je geschaffen, in Tiepolos großartig bunter Weltenschau in der Unbekümmertheit wieder, mit der er Wirklichkeit und Fabel mischt und die Episode ins Allgemeingültige, Zeitlose erhebt. Unter Tilman Riemenschneiders Meisterhänden ist sie in der Eva zu unsagbarer Lieblichkeit, im ausdrucksvollen Kopf des Bischofs Scherenberg zum erschütternden Spiegel eines erfüllten Lebens geworden.

Wie im einzelnen, so im ganzen: Nicht einen Augenblick haben wir das Gefühl der Unbehaglichkeit kalter Pracht, wenn wir die glanzvollen Räume der Residenz, Balthasar Neumanns Wunderbau, durchschreiten; die gemessene Strenge des romanischen Domes empfinden wir ebensowenig fremd wie das barocke Formenspiel der Neumünster-Fassade, und im Gegensatz der heiteren Beschwingtheit des Hauses zum Falken zur zuchtvoll-zierlichen Spätgotik der benachbarten Marienkapelle sehen wir nur eine unvergleichliche Steigerung des Stadtbildes. Das kommt daher, weil nichts aufgepfropft oder künstlich gepflanzt, sondern alles sinnvoll gewachsen ist: Aus einer leuchtenden, stromdurchglänzten Landschaft und unter einer Sonne, die den Menschen reichen Segen und überquellende, zur Gestaltung drängende Lebenskraft gegeben haben.

Auf den Hängen ringsum, selbst zwischen den Bastionen der wehrhaften, nun in alter Herrlichkeit wiedererstehenden Feste Marienberg, gedeiht ein weitgerühmter, köstlicher Wein — Symbol der Lebensfreude, Symbol auch dieser festlich-heiteren Stadt!

Bodenwerder erwirbt Münchhausen-Literatur

Das Münchhausen-Museum in Bodenwerder an der Weser, der Heimat des „Lügenbarons", ist durch eine kürzlich erworbene Sammlung von Münchhausen-Literatur bereichert worden. In der umfangreichen Sammlung befinden sich vor allem alte und wertvolle deutsche und ausländische Ausgaben der phantastischen Geschichten.

Heilbad 300 m. ü. d. M.
Heilklimatischer Kurort
Bad Harzburg
Modernste Sportanlagen
130 Km. Waldpromenaden

Harzburger Hof, das schönste Hotel im Harz. P. ab 10 RM.
Bode's Hotel, Tel. 641. Jegl. Komfort, P. ab 8.50 RM., Autoboxen.
Hotel Radau, d. sehr gepfl. Hotel, P. ab 8.50 RM., Park, Gar., Tel. 323/324.
Hotel Viktoria, jegl. Komf., P. ab 7 RM. Tel. 242. 10 Garagen.
Rheinischer Hof, mit jegl. Komfort in bester Lage. P. ab 6.50 RM.
Haus Richthofen, nahe Kurhaus, jed. Komf., P. ab 6.— RM. Tel. 645.

GESUNDUNG ERHOLUNG
Schierke am Brocken
HEILKLIMATISCHER KURORT

Erholung in
Oernrode (HARZ)
TANNEN- u. BUCHENWALDER MINERALSCHWIMMBAD

Reichsbauernstadt
Goslar
die alte Stadt im Harz
PROSPEKTE DURCH REISEBÜROS

Lest die Westfälischen Neuest. Nachrichten

Bad Grund Harz
Klimakurort und Heilbad
Herz • Gicht
Rheuma • Ischias • Nerven
Frauenleiden • Luftwege • Erholung

Ilsenburg
DER LUFTKURORT AM FUSSE DES BROCKENS

Erholung in
WILDEMANN
mittlere Höhe 500 m
Oberharz
Schwimmbad, Tennis, Kurkonzerte usw. Prosp. frei.

Lohnende Betriebsausflüge bietet immer
Schloß Schaumburg
Gast- und Pensionshaus. Herrlicher Blick aufs Wesertal und Lipper Berge. Fernruf: Hess.-Oldendorf 2

Hotel-Pension Zum Teutoburger Walde, Hiddesen Inh. Fr. Schuckenböhmer. Am Fuße z. Hermannsdenkmal und direkt am Hochwald gelegen. 5 Minuten von der Endstation der Straßenbahn, am Eingang zum Heidental. Veranden, fließ. kalt. u. warm. Wass., Bad, Zentralh., Liegewiese, Autohallen, Prospekt. Ruf Detmold 2315.

Der Möhnesee
Erhabene Landschaft . Heitere Geselligkeit
Auskunft: Zweckverband der Möhneseegemeinden, Delecke/Möhnesee . Fernsprecher 245

Gasthof und Pension W. Kleis Delecke Ruf: Körbecke 241
Mod. eingerichtetes Haus, dir. am Strandbad geleg. Wochenende. Schöner Saal und Garten für Vereins- und Betriebsausflüge

Solbad Rothenfelde
Herz Rheuma Skrofulose Frauenleiden
Sole-Schwimmbad
Werbeschriften frei d. die Badeverwaltung
Bahnstation: Bielefeld-Osnabrück Teutoburger Wald

Betriebsfeiern im schönen
AUETAL
Hotel und Pension Auetal Tel. Rinteln 549

Solbad Bodenwerder
DIE MÜNCHHAUSEN-STADT
Weser-Wald Berge

Wolkenbruch in Sonnental?
Kommt auch mal vor. Aber Herr Mertens macht sich nichts mehr daraus. In einer halben Stunde kommt der Briefträger und bringt ihm die Westfälischen Neuesten Nachrichten. Damit kann er sich zunächst bis Mittag beschäftigen. Und dann scheint sicher die Sonne wieder.
Machen Sie's ebenso: lassen Sie sich die Westfälischen Neuesten Nachrichten in den Urlaub nachschicken. Das kostet nicht die Welt. Geben Sie Ihre Ferienadresse drei Tage vor der Abreise in der nächsten Geschäftsstelle der WNN an. Sie können sich die Zeitung auch postlagernd schicken lassen, wenn Sie noch nicht wissen, wo Sie wohnen.

Kurhaus Bad Holzhausen Ob. i. Lippische. Bes.: Fr. Holsing Fernsprecher Lübbecke 460
Für Kur u. Erholung. Neuzeitl. einger. Standquartier für Wiehengebirgswanderungen. Stahl-, Schwefel- u. heiße Sandbäder i. Hause. Beste Verpfl. aus eig. bäuerlich. Betrieb. Pensionspr. 3.25—3.50 RM.

Steinbergen
LUFTKURORT im WESERBERGLAND Auskunft u. Prospekt d. d. Verkehrsverein

Berg-Hotel und Wolbrechts Hotel Bes. F. u. E. Nordmeier. Tel. Rinteln 518. Behagliche Zimmer. Fl. warm. u. kalt. Wasser. Zentralheiz. Garage. Große Gärten. Liegew. Für Betriebsausflüge besonders geeignet. Prosp. a. Entf. v. 5 b. ca. 55 km

Besucht die schöne Arensburg b. Steinbergen und die im Bau befindliche Arensburger Talbrücke der Reichsautobahn. Herrl. Schloßterrassen und gemütl. Aufenthaltsräume im Schloß. Inhaber **W. Lorenz.**

Pens. Prinzenhof W. Mieds. Fernr. 243. Nahe am Walde, gr. Liegewiese, schatt. Garten, bek. gute Küche. Prosp. anf.
Pension Weserblick Direkt am Walde. Gute Küche. Mäßige Preise. Ruf: Rinteln 287
Pension Deutsches Haus Idyllische, ruhige Lage. Mäßige Preise
Haus Bergheim Ch. Obermann. Kl. beh. Fremdenh. a. Messingberg. Schöner Garten, Liegew., gute Verpfl., mäßige Preise

Besucht Lembruch am Dümmer See
schön, direkt am See gelegen, an der Hauptverkehrsstraße Osnabrück—Bremen. Eisenbahnverbindung. Prospekte und Auskunft: **Ortsbürgermeister.**

Gasthof und Pension **W. Diers** direkt am Bahnhof

„Strandlust", „Zur Puke", Brinkmeyers Gaststätten und Pension am Dümmer Lembruch Fernsprecher 34
Schönster Badestrand. Segel- und Ruderboote. Täglich ab 16 Uhr: **Unterhaltungskonzert mit Tanzeinlagen.**

Kurhaus Lembruch am Dümmer Hotel und Pension. Tägl. Konzert und Tanz. Speisen zu jeder Tageszeit. Eigene Schlachtung. Räume für Vereinsausflüge. Segel-, Ruder- und Paddelbootverleih.

Lemförde Hotel Hollmeyer Fernruf 317
Das Haus der guten Küche. Komfortable Zimmer mit fließend. kalten und warmen Wasser. Schöner Saal für Gesellschafts- und Betriebsausflüge. Kegelbahn. Garten. Garage.

Gasthaus zum Jägerhof, Lemförde am Dümmer. Inh. H. Greber. Behagliche Zimmer, neuer schöner Saal, für Betriebsfeiern bestens geeignet. Schießstand. Fernruf Lemförde 461.

Wald-Hotel
„Hannov. Berghaus", Lemförde direkt am Wald gelegen. Fernruf Nr. 478. Terrassen mit Ausblick auf den Dümmer See. Liegewiese, Autohalle, Wochenend-Pension, Betriebsfeiern.

Gasthof Georg Winter
Hüde am Dümmer.
Der beliebte u. ruh. Sommeraufenth. Gute Speisen, gepfl. Getränke, Veri. Sie Prosp. Für Gesellsch.- u. Betriebsausfl. gr. Saal u. Strandhalle zur Verfüg.

Besucht das neue
Strandhaus
Hüde am Dümmer

Am Dümmer See finden Sommerfrischler gute Aufn. u. Verpfl. Haus u. Liegew. dir. am See, schön. flach. Gew. z. Paddeln u. Baden. Angen. Aufenth. f. Wochenendl. Boote z. Verfüg. Gut. Mittagstisch f. Zeitlagerer und Ausflügler. Verlangen Sie Prospekt. **Pension Wenzel** Hüde b. Lemförde i. Hann.

Gasthof-Pension „Zur Eiche" Inh. G. Wacker Hegewede b. Lemförde
am Dümmer. Ruf: Lemförde 444. Angenehmer ruhiger Aufenthalt, inmitten reizender Landschaft. Große, geräumige Gastzimmer, Veranda, Saal und Garten. Für Betriebsfeiern besonders geeignet. Mäßige Preise.